JEREMIÆ DYKE
Gut Gewissen:
Oder
Guldener Gewissens-Sonnenzeiger;

In welchem die Natur/ Mittel/ Kennzeichen/ Nutzen vnd Nohtwendigkeit eines guten Gewissens/ als einem Christlichen Lebenszeiger sehr herzlich gelehrt vnd schön vorgestellet werden.

Vormals in Englischer Spraach beschriben/ hernach ins Hochteutsche vbersetzt/ von newem vbersehen/ von vielen druckfehlern verbessert vnd zum zweyten Druck/ sampt einem Register der fürnembsten Sachen verfertiget/ mit noch einem

Anhang

Paulus vnd Judas/

Von gleicher Materi, worinnen auch die Art deß guten vnd bösen Gewissens gezeiget wird/

Auß

ROBERT HARRIS, Englischen Gewissens-Predigern gezogen vnd vbersetzt

Von

JOHANN CHRISTOPH SALBACHEN, jetziger zeit Jesu Christi Dienern zu Obermoschelen.

(o)

Gedruckt zu BERN/ bey Georg Sonnleitner/ 1671.

1996,3

Dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn/

Hrn. Friedrich Ludwigen/ Pfaltz-Grafen bey Rhein/ in Beyern/ zu Gülich/ Cleve vnd Berg Hertzogen/ Grafen

zu Veldentz/ Sponheim/ der March vnd Ravenspurg/ Hrn. zu Ravenstein/ rc.

Inbrünstigen Liebhabern deß H. Worts Gottes/ eyferigen Beförderern der wahren Reformirten Religion/ vnd Patronen eines

Guten Gewissens/

Meinem gnädigsten Fürsten vnd Herrn/ vnderthäniglich/ demütiglich.

Durchleuchtigster Fürst/ Gnädigster Herr.

WJe der heilige Apostel Paulus vom Bischoffs-Ampt/ so redet vnser Autor vom guten Gewissen; Dann jener spricht/ 1. Tim. 3: 1. So jemand ein Bischoffs-Ampt begehret/ der begehret ein köstlich Werck. Dieser/ so jemand ein gut Gewissen begehret/ der begehret ein köstlich ding; Ja solch ein Werck/ welches als der Zweck vnd Ende/ vns zu diesem würdigen Ampt solte treiben vnd anfrischen. Wann dann jemand Beruff

zu

zu dem Kirchendienst erwartet / der erwartet ein köst
lich Werck / dieweil die Menschen dadurch zu einer
guten Gewissen gebracht werden. Das Gewissen i
ein Buch von denen / welche am jüngsten Tage sollen g
öffnet / ja nach welchem alle Menschen sollen gerichtet wer
den; weßwegen dann billich alle Bücher dahin zielen solten
daß diß Gewissens-Buch wol studieret wurde. Salo-
mon scheinet vns von allen anderen Büchern ab- vnd zu-
ruck zuziehen / vnd allein diß Buch wol zu studieren zuver-
mahnen / wann er Predig. Sal. 12: 12. 13. spricht: **Viel
Bücher machens ist kein ende / vnd viel Predigen
machen den Leib müde; Lasset vns die Haupt-
Summa aller Lehre hören: Förchte GOTT / vnd
halte seine Gebott / dann das stehet allen Menschen
zu.** Ein herrlich vnd sehr köstlich Werck ist ein gut Ge
wissen / daß es auch mit fug kan vnd mag vita vitæ
nostræ, das Leben vnsers Lebens genandt / vnd de
Weißheit verglichen werden / **welche Edeler als Per
len / vnd alles was man wünschen mag / jhr nich
zu vergleichen ist.**

Ach! wie glückseelig wurden dann wir Mensche
seyn / wann wir vns mehr (als leyder! geschicht) vm
ein gut Gewissen bekümmerten. Viele machen jhne
Gewissen vmb ein gering ding / vmb eine Mucke / vn
vnderdessen verschlingen sie Kamele. Mancher preiset sic
glückseelig / daß er bey der Reformierten wahren Rel
gion aufferzogen / vnd derselben zugethan ist; aber w
er jhm die heylsame Lehr möge zu nutz machen / ein he
liges Leben vnd Wandel führen / darauff achtet er nicht
Wie wenig bedencken das / was wir auß dem Predige
Salomon angezogen / (**förchte GOtt vnd halte se**

re Gebott) ob es schon allen Menschen zugehöret: Dann durchgehe nur die Gebott GOttes/ O frommer Christ! du wirst befinden/ daß die Menschen gleich im anfang vom rechten Wege ab-jrren: An statt daß sie den HErren für den einigen vnd wahren GOtt solten erkennen/ setzen sie jhr vertrauen auff den zeitlichen Mammon/ auff vergängliche Ehre/ trotzen auff jhren Arm/ Macht vnd Gewalt/ vertrauen Holtz vnd Steinen; vnd/obschon sie den Herren nicht gar verlassen/ (wie sie vorgeben) so setzen sie doch den Malchom neben jhn; wo ist hie das gute *Gewissen*? Nichtsweniger haben auch die *als ein gut* Gewissen/ die die Ehre Gottes/ den Bildern *anthun*/für denselben niderfallen vnd sie anbätten. Das Fluchen/Schweren vnd Lästern deß Namens GOttes hat/ Gott erbarms! so weit vnd viel vberhand genommen/ daß es auch schier von vielen Christen für keine Sünde gehalten wird; Ja/ das nicht satsam zu beklagen/ manche meynen/ jhr werck gehe glücklicher von statten/ wann sie Fluchen/ Donnern vnd Blitzen/ als wann sie GOtt vmb hülffe vnd beystand/mit einem demütigen Gebätt ersuchen: wo ist doch bey solchen das gute Gewissen? Widerumb/ wie wird der Sabbath deß HErren gefeyret? was wird vor Gewissen gemacht vber dessen heyligung? An demselben/ ja eben alsdann/ da sie die Woche vber jhrem Beruff abgewartet/ lauffen sie jhren bösen Lüsten nach; der eine zu seinem Kartenspielen/ der ander seine Schulden einzufordern/der dritte zur kürben/ zu fressen vnd sauffen/ zu rasen vnd spielen: Eben dañ/ wañ man sich im lesen vnd betrachtung seines heyligen Worts freuen/ trösten vnd erquicken solt/ sitzet man in Wein- vnd Bierhäusern/

säufft sich toll vnd voll / vnd lebet ärger als das vnvernünfftige tumme Vieh; mit einem wort / man machet auß deß HErren Tag / einen sünden-Tag / vnd feyert denselben mehr dem Satan als GOtt dem HErren / O ihr verEytelte Welt-kinder / warumb habt jhr das Eytel so lieb? vnd die Lugen so gerne / vnd hasset so sehr das gute Gewissen? Gehen wir weiter fort zum fünfften Gebott / wir werden befinden / daß kein Gewissen gemacht werde von gehorsam der Underthanen gegen jhre Obrigkeit; der Zuhörer gegen jhre Lehrer / ob schon sie für jhre Seelen wachen; der Kinder gegen jhre Eltern; Die Welt wil lieber in jhrer Zauberey-sünde bezaubert bleiben / als jhr rahten lassen / vnd ein gut Gewissen begehren. Und so wir alle Gebotte GOttes nach einander also wolten durchlauffen / wir wurden sehen / daß kein Gewissen gemacht werde / von Töden / von fleischlichen Lüsten / Hurerey vnd Ehebruch: von Rauben vnd Stehlen: von falschem Zeugnuß geben / von vnrechtem Urtheil fällen / von Schmähen / Schänden / Lästern vnd andern dergleichen Lust-sünden mehr / Ach! daß wir so verstocket / so blind / so vnverständig sind / vnd vns kein Gewissen machen vom guten Gewissen.

Wir sehen die Hand deß HErren nicht allein ferne von vns / wie eine Hand / sondern auch nahe bey vnd vber vns / wie eine Wolcke auffgehaben / vns vmb vnseren vberhäufften Sünden willen zustraffen / weil wir so sicher ohn einig gut Gewissen / wie die erste Welt / in den Tag hinein leben. Den Feind der Christenheit sehen wir vns auff den Halß rucken / vnd doch sind wenige die sich begehren in den Riß zustellen / vnd die Brüche zu heylen; wenig die sich vmb ein gut Gewissen bekümme-

kümmeren. Dantzen/ zottenreissen/ vnzüchtiges spielen vnd pfeiffen/ wird für keine Sünde gehalten/ sondern von vielen als gut (daß sie mit dem heiligen Frewdendantz Davids vor dem HErren behaupten wollen) verthädiget/ da es doch von den Kainiten/ von Jubal vnd seinem Pfeiffers-gesindlin auß eingebung deß ländigen Satans ist erdacht worden. Wir wolten wol Gottes Volck seyn/ von jhme wider vnsere Feinde/ sonderlich den tyrannischen Türcken/ beschützet werden/ aber vnser Delila ist vns zulieb/ von deren süssen Schoß können wir nicht auffkommen. Mancher wil wol etwañ deß Tages *eine halbe viertheil* stunde in die Kirch/ das allgemeine *Gebätt* zuverrichten/ gehen/ oder wañ das Glockenzeichen gegeben wird/ ein Gebättlein wider den Türcken daher sagen/ aber so bald das geendiget/ ist der nechste weg/ zum Würsthhauß/ zum Dantzplatz/ zu allen Schanden vnd Lastern/ mit vollem jauchtzen zum verderben/ vñ recht gründlich zureden/ zum Satan in die Hölle. Heisset das vmb vergebung der Sünden bätten/ vmb hülff vnd beystand wider vnsere Feinde schreyen? heisset das nach einem guten Gewissen trachten? Ists nicht vielmehr deß Herren spotten? Jhn mit dem Munde/ wie jener Kriegsknecht/ einen König heissen/ der vns wider den Türcken beschützen soll/ aber mit den Händen jhme Backenstreich geben! Ach! daß doch die gottsvergessene dieses zu hertzen nehmen! ehe der Herr in seinem Grim komet/ die schalen seines zorns gar außzugiessen/ vñ sich bekehreten weil die Sonne der Gnaden noch scheinet/ vnd weil es noch Tag ist/ nach einem guten Gewissen strebeten! Daß wir doch/ die wir Christen sind/ recht bedächten/ warumb wir vns Christen nennen? welches die vrsach/ daß Christus von

seinem himlischen Vatter für vns sey in den Tod gegeben/ vnd warumb Christus sein theures Blut vergossen? nemlich darumb/daß wir Thränen vber vnsere Sünden solten vergiessen/vnsere Sünden kreutzigen/vñ ihr gar die Beine brechen: aber diß wil nit in vns; Es ist ein harte Rede/wer Christo folget/muß fasten/vnd gar mässig leben: der Weg Christi ist ein vngehobelter steinichter Weg / worauff man nit könne fortkomen. Die Weltbahn ist lustig/voller freuden allenthalben / hie Zech- vnd Spiel-häuser / dort Dantzplätze vnd lustige Gesellschafft/weg mit dem gewissenhafften mageren Gesindlein/das vns nur vnlustig vnd bekümert machet/weg mit dem vnlustigen Noah/so reden noch die heutige Kainiten/Jabaliten/Jubaliten/ Sauliten vnd Nabaliten: Den Kainiten sind jhre Sünden-Palläste/den Jabaliten vnd Sauliten jhre Herden vnd Viehhütten/ den Jubaliten jhr Pfeiffen vnd Dantzen/ den Nabaliten jhr Zechen/Schlemen vnd Prassen lieber/ als das gute Gewissen/ja lieber als vnserem Herre Gott sein Sohn/ vnd JEsu Christo sein Blut/ daß Er für vnsere Sünden vergossen hat. Das heutige Weltvolck ist ein böß Volck/ nichts gesundes ist an jhm/ es ist ein sündig Volck/ ein Volck von grosser Missethat/ ein boßhafftiger Saamen/ schädliche Kinder/ die den HErren verlassen/ vnd lästern den Heyligen in Israel; vnverständige Kinder/ ja vnverständiger als das verstandlose Vieh / Ochsen vnd Esel/ Schwalben / Kranich / Turteltauben vnd Storch/ deren jene jhre Herren kennen/ diese aber jhre zeit wissen / wann sie wieder kommen sollen; Aber Israel kennet den HErren nicht/ vnd kehret auch nicht wieder/ wann es von Jhm abgewichen ist. Christus sprach beym Joh. 4. zum Samaritanischen Weibe: Wann

du erkenneteſt die Gaabe GOttes/ du håteſt mich/ vnd ich gåbe dir lebendiges Waſſer. Alſo köndte wol zu den vnbußfertigen vnd gewiſſen-loſen geſagt werden; wann jhr wůßtet vnd erkennetet/ wie ein köſtlich Werck das gute Gewiſſen wåre/ jhr wurdet ein heylig Leben führen/ vnd mit allem fleys daran ſeyn ein gut Gewiſſen zuerlangen.

Wie nun/ **Durchleuchtigſter Fürſt/ gnädigſter Herr/** einem jedwedern Menſchen in dieſer Welt alſo zuleben gebůhret/ daß er mit dem Apoſtel Paulo ſagen könne: *Ich habe mit allem guten Gewiſſen gewandelt/* ſo wird doch daſſelbe ſonderlich von denen erfordert/ welche anderen von GOtt ſind fůrgeſetzet; Als von der Obrigkeit/ von Lehrern vnd Predigern/ von Haußvåttern vnd Haußmůttern.

Was die Obrigkeit angehet/ ſo iſt dieſelbe von Gott auff dieſe Welt an ſeine ſtatt geſetzet/ daß ſie nach allem guten Gewiſſen Recht vnd Gerechtigkeit handhaben/ dann ſie halten das Gericht nicht Menſchen/ ſondern Gott dem Herren/ welcher mit im Gericht ſitzet; Den Wittiben vnd Wåyſen můſſen ſie recht ſchaffen/ die Verächter GOttes vnd ſeiner Gebotte mit ernſtlicher Straffe anſehen. Zum exempel kan jhnen dienen der fromme vnd treue diener GOttes/ der rechtfertige Richter Samuel; dieſer hatte mit allem guten Gewiſſen für Gott vnd den Iſraeliten gewandelt/ vnd ſie recht gerichtet/ wie er ſich auch 1. Sam. 12: 2. 3. 4. darauff beruffen/ wann er geſprochen: *Ich bin für euch hergangen von meiner jugend an biß auff dieſen Tag; Sihe hie bin ich/ antwortet wider mich für dem HErren vnd ſeinem Geſalbten/ ob ich jemands Ochſen oder Eſel genommen habe: Ob ich*

von jemands hand Geschenck genommen habe/ vnd mir meine Augen blenden lassen: Sie jhme auch das Zeugnuß gegeben / Du hast vns kein Gewalt gethan/ noch Vnrecht/ noch von jemands Hand etwas genommen. Das gute Gewissen/ welches er hatte/ war jhme wie eine äherne Mauer (wie es vom Poeten genandt wird/ wann er spricht:

—————————Hic murus ahæneus esto,
Nil Conscire sibi nullâ pallescere culpa.)

hinder welcher er sich stehen/ vnd all seinen widrigen Trotz bieten köndte. Hinder dieser Gewissens-mauer sind so getrost wie mauren gestanden alle gewissenhaffte Richter vnd Könige/ als David/ vnd sonderlich sein Sohn vnd nachkömmling Hiskia/ welcher mit gutem Gewissen zum HErren selbst sagen kondte/ Jes. 38: 3. Gedencke HErr/ wie ich für dir gewandelt habe/ in der Warheit/ mit vollkommenem Hertzen (gutem Gewissen) vnd habe gethan was dir wol gefallen hat. Was er gethan/ vnd wie er mit gutem Gewissen für dem HErren gewandelt habe/ finden wir 2. Buch Kön. 18: 3. 4. 5. 6. Er thät ab die Höhen/ vnd zubrach die Seulen / vnd rottet die Häyne auß vnd zustieß die äherne Schlange/ welcher die Kinder Israels hatten gereuchert; Er vertrauete dem HErren/ dem Gott Israel/ vnd in summa / er thät was dem HErren wol gefiel/ wie sein Vatter David; daß nach jhm seines gleichen nicht war/ vnder allen Königen Juda/ noch vor jhm gewesen.

O glückseliges Land! deme der HErr einen solchen König / Fürsten vnd Herrn gegeben; da begegnen Güte vnd Trewe einander/ da küssen sich Gerechtigkeit

keit vnd fride; den thut der HErr guts/ vnd das Land muß sein Gewächs geben; da blühet die Gottseligkeit bey den Underthanen wo ein Fürst gottselig ist; dann das Sprichwort ist/ qualis est rex, talis grex, vnd Regis ad exemplum totus componitur orbis, das ist/ wie ein Herr seinen Vnderthanen vorgehet/ vnd wie er ist/ so sind auch seine Vnderthanen/ oder er bemühet sich zum wenigsten solche zu machen so viel an jhm ist. Und im gegentheil/ wann ein König oder Fürst gottlos/ ein Jerobeam oder Ahab ist/ so machet er Israel sündigen.

Haußvätter vnd Haußmütter/ wann sie ein gut Gewissen haben wollen/ müssen sie jhre Kinder vnd Gesinde dem HErren aufferziehen/ jhnen das heilige Wort Gottes fleyssig anbefehlen/ sie zur Kirchen vnd Schulen halten; wann sie vbel leben/ sauer darzu sehen/ sie straffen/ auch selbsten jhnen mit guten Exempelen vorgehen/ damit sie nicht das Unglück/ welches vber das Hauß Eli kommen/ jhnen auff den Halß laden.

Am allermeisten aber/ haben sich Lehrer vnd Prediger wol vorzusehen/ daß sie ein gut Gewissen haben; dann jhnen ist die Hut vber Israel anvertrauet; sie sind von GOtt zu Statthaltern gesetzt vber seine Geheimnüsse; sie sind die/ welche für andere rechenschaffe müssen geben/ Ezech. 3. vnd 33. was jhnen der HErr befiehlet das müssen sie außrichten/ wie Nathan/ Samuel/ Elias/ Johannes der Täuffer vnd andere mehr gethan haben. Und als dann richten sie jhr Ampt recht auß/ vnd behalten den Glauben samt einem guten Gewissen/ nach der vermahnung Pauli an seinen Timotheum 1, 18: 19. Diß Gebott befehl ich dir/ mein

Sohn

Sohn Timothee/ nach den vorigen Weissagungen vber dir/ daß du in denselbigen eine gute Ritterschafft vbest/ vnd habest den Glauben vnd ein gut Gewissen/ welcher Spruch von E. F. D. L. treufleyssigen Hoff-predigern Herzn Joh. Adam Michaelis/ Patronen eines guten Gewissens/ vor zweyen Jahren auff dem Fürstl. Schloß Landsberg/ als E. F. D. L. mich zum Ampt deß heyligen Evangelij gnädigst beruffen/ sehr gelehrt erkläret worden.

Dieser vermahnung deß Apostels vnd schuldigen Ampts-pflicht mit gutem Gewissen nachzukommen/ hat der wolgelehrte Jeremias Dyke/ Prediger deß Worts Gottes/ nicht allein mit hellklingender Posaunenstimm/ die Kirche GOttes nach einem guten Gewissen zutrachten vermahnet/ sondern auch die jenige/ welche er mündlich nicht lehren vnd ermahnen können/ hat er mit der Hand vnd Feder/ wie Zacharias/ vnderweisen wollen.

Daß ich hie viel von diesem Büchlein rühme/ wird gar nicht nötig seyn/ ein jeder wird selbsten/ der es nur lieset/ befinden/ daß es nicht vnbillich ein guldener Gewissens-Sonnenzeiger auff dem Titul genandt wird. Nur wil ich hier thun/ was jene Wittiben gethan/ die Petro die Röcke zeigeten/ welche die Rehe gemacht/ weil sie bey leben gewesen; Ich wil euch vor Augen stellen disen schönen Tractat in einem deutschen Rock/ worinnen er verkleidet. Dann nach dem ich auch von GOtt zu seinem Dienst beruffen bin/ muß ich mich dabey gebürlich einstellen; vnd ob schon ich dergleichen Röcke nicht kan machen/ das ist/ keine Bücher schreiben/ so wil ich doch die Röcke/ welche andere gemacht

haben/

haben/ zeygen. Da die Wohnung von den Kindern Israels ward auffgerichtet/ ward nicht allein Gold vnd Seyden/ welches die Fürsten vnd reicheſten brachten/ erfordert/ ſondern auch Ziegenhaar vnd Dachsfelle/welche die brachten/ſo geringeres vermögens waren: Wann ich dann zu aufferbauung der Kirchen GOttes nicht kan Gold vnd Seyden bringen/ ſo verhoffe ich doch/ meine geringe Ziegen-haar werden dem Herꝛn auch angenehm ſeyn/ vnd zu ſeinen ehren gereichen. Was Paulus hat gepflantzet/ mag Apollo wol begieſſen; was ein alter gelehrter Paulus geſchrieben vnd gebotten/ kan wol ein junger Timotheus lehren vnd fortpflantzen. Damit dann dieſer gewiſſenhaffte Lehrer vns auch in vnſerer Spraach zureden vnd zu einem guten Gewiſſen vermahnen könte/ hab ich/ ein gut Gewiſſen zuhaben/ vnd jederman zu einem guten Gewiſſen anzufriſchen/ auff begehren deß Buchdruckers vnd Verlegers/ dieſen ſchönen Tractat/ vom guten Gewiſſen für mich genom̃en/ vnd denſelben einfältiglich in die deutſche Spraache deutlich/ ſo viel möglich geweſen/ vberſetzt. Gott gebe daß es zu ſeines Namens Ehre/ zu außbreitung ſeiner Kirchen / vnd eines jedwedern Gewiſſen wolfahrt gereichen möge.

Daß aber/ **Durchleuchtigſter Fürſt/ gnädigſter Herꝛ**/ ich mich erkünet E. F. D. L. dieſe meine Arbeit / wie ſchlecht dieſelbe auch ſeyn mag / zu dediciren/ vnd vnder dero Fürſtl. Schirm/ Schutz vnd Namen dieſes Engliſche gute Gewiſſen vnſerm Vatter-Lande / ja dem gantzen Deutſchlande vorzuſtellen; hab ich groſſe vrſach. Dann weilen der mehrere theil der Menſchen dem guten Gewiſſen / vnd allen ſo demſelben vorſtehen/ feind ſind/ vnd deßwegen auch diß gute

Gewiſ-

Gewissen / den Autorem vnd Ubersetzer durchziehen möchten/ (dann wer kan es allen recht machen?) habe ich diesem Englischen nun auch Deutschen guten Gewissen/ sollen einen solchen Patronen suchen/ der es wider dergleichen vngewissenhaffte Anfeinder beschützen köndte; dann auch hat die fürtrefflichkeit der materi dieses Büchleins erfordert / daß es nicht allein einen Fürstl. Patronen zum Beschirmer habe/ sondern am allermeysten einen solchen/ der zugleich wäre ein Patron eines guten Gewissens / das ist / dessen Leben vnd Wandel nach den Gebotten deß Herrn gerichtet wäre; der mit eines Samuels-Gewissen in weltlichen vnd geistlichen Sachen dem HErren treulich / in Warheit vnd Gerechtigkeit mit auffrichtigem Hertzen diene; der mit einem eyferigen Hißkias-Gewissen durch Christliche Ordnungen alle Höhen weltliches Prachts vnd Eytelkeit/ abgethan; der die Seulen der gottlosen zerbrochen; der die Häyne abergläubisches Gottesdienstes auß dem Lande geräumet; der dem gifftigen Schlangengeheck mercklichen abbruch gethan/ vñ dasselbe je mehr vnd mehr zuthun jhme gottselig in den Sinn genommen; der gern fromme/ gerechte/ gewissenhaffte/ gottsförchtige Diener bey sich hat; die Ungewissenhaffte aber vnd ubelthäter nicht duldet; der seinen lust hat im Hause deß HErren / vnd sich freuet / wann er zu jhm in seinen Tempel gehet; der seine Underthanen vnd Land mit Gerechtigkeit regieret/ vnd in der Gottsforcht vorgehet/ vorstehet vnd vorlebet; der dem HERRen vertrauet; vnd/ daß ichs kurtz fasse/ welcher thut was dem HERRen wolgefällt / wie David vnd seine eyferige Gottselige Fürstl. Vätter. Diß ist die fürnembste vrsach meiner Dedication.

Zum

Zum Andern/ damit auch ein jeder der die Regelen/ Keñzeichen vnd Beweg-ursachen zu einem guten Gewissen/ in diesem Büchlein lieset/ zugleich an E.F.D.L. ein Fürstliches Exemplar vnd fürgänger habe/ nach dem er sein Leben vnd Wandel richte vnd anstelle/ vñ also ein gut Gewissen für GOtt vnd der Welt behalte.

Und nach dem E.F.D.L. mich gnädigst mit vielen vnd hohen Fürstl. Gnaden begnädiget/habe ich auff diese wiese meines vnderthänigsten/ demütigsten/ danckschuldigen Gemüths einen schein sollen bringen; E.F.D.L. vnderthänigst vñ demütigst bittende/sie geruhen diese meine *Dedication* wie vorhin beym Ersten/ also nun auch beym Zweyten Druck/ da das Tractätlein correcter kommet/ in gnaden zuvermercken/ vnd mir mit Fürstlichen beharrlichen Gnaden gewogen zubleiben.

Der Fürst deß Friedens/ der Hertzog deß Lebens/ JEsus Christus/ wolle E.F.D.L. das gantze Fürstliche Hauß/ sampt allen Fürstl. Angehörigen/ mit allem Fürstlichen wolergehen segnen vnd erhalten/ vns samptlichen den lieben Frieden vnd gute Gesundheit verleyhen/ damit wir seinen heyligen Namen hier zeitlich/hernachmals aber Ewig Loben vnd Preysen mögen.

E. H. F. D. L.

Vnderthänigster/demütigster
vnd gehorsamster Diener
am Wort GOttes
anjezo zu
Obermoschelen.

JOH. CHRISTOPH SALBACH.

An

An den freundlichen Leser.

NAch deme in nechstverflossenen fünff Jahren vber die anderthalb Tausend Exemplaria vom guten Gewissen/ JEREMIÆ DYKERS abgangen / nicht allein deß Herrn Verlegers/ sondern fürnemlich mit grossem belieben vnd nutzen Frommer Gottsförchtiger Christen/die nach einem guten Gewissen zu leben verlangen; so habe ich nun zum andernmal diß guldene Tractätlin für mich genommen / durchgangen / vnd wo etwa vorhin sonderlich wegen meiner vndeutlichen Schrifft Druckerfehler verursacht worden/ solches verbessert / vnd noch mit einem anderen Tractätlein auß ROBERT HARRIS Gewissens-Predigten herraußgezogen/ vermehret: der vngezweiffelten hoffnung lebend/ es werde nicht weniger dasselbige als das erste lieb/ angenehm vnd nutz seyn/ welches ich von hertzen wünsche/ vnd GOtt den Allmächtigen vnsern getreuen himlischen Vatter bitte/daß Er seinen reichen Segen darzu verleyhen wolle / damit wir allesampt / dadurch zum Ewigen Leben erbawet werden / AMEN.

Vom

Vom
Guten Gewissen.

Act. 23. v. 1. 2. 3.

PAulus aber sahe den Raht an/ vnd sprach: Ihr Männer/ lieben Brüder: Ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt für GOtt biß auff diesen tag.

Der Hohepriester aber/ Ananias/ befahl denen/ die vmb jhn stunden/ daß sie jhn auffs Maul schlugen.

Da sprach Paulus zu jhm: Gott wird dich schlagen/ du getünchte Wand.

Das Erste Capittel.

Der eyngang auff folgendes Werck.

KEine gemeinere klage ist/ als/ daß die Welt bös/ schnöd/ verkehrt vnd eytel sey: Wer diesem nicht wil beyfallen vnd zustimmen/ hat wenig erfahren. Und was meinest du/ mag wol die Ursach seyn/ daß die gantze Welt so bös vnd verkehrt ist zu vnseren zeiten? Nichts anders ists in Warheit/ daß die Zeiten schnöd vnd böse machet/ als die böse Menschen/ vnd nichts

machet die Menschen so böse / als das böse Gewissen. Das böse Gewissen ist die Ader vnd Quelle/ auß welcher alle Sünden vnd Unreinigkeiten herfür quellen / die diese zeiten so eytel machen. Wie beliebt würde sich der machen/ der diese böse zeiten bessern könte? Ein weg vnd mittel ist wann wir selbigen in acht nähmen vnd jhm nachkähmen / so würde der gemeinen klage ein ende werden. Und zwar müssen wirs machen wie der Prophet Elisa gethan/ mit den Wasseren zu Jericho: Sie redeten eben so von jhren Wasseren/ wie wir thun von vnseren zeiten; Das Wasser ist böse vnd das Land vnfruchtbar/ im 2. Buch der Könige. 2: 19. Wie heylete aber vnd machte Elisa die Wasser gesund? Er gieng hin vnd warff Saltz drein. ℣ 21. vnd das Wasser ward gesund/ ℣. 22. Die Ader vnd Quell von allen Wercken/ sie seyen gut oder böse/ ist das Gewissen / vnd aller Menschen tichten vnd trachten ist wie jhr Gewissen. Auß dem Hertzen gehet das Leben/ in Sprüch. Sal. 4: 23. Das gantze thun deß Menschen ist gleich wie eine fistel/ eyterbeule oder wasserblase; wann sie ein wenig geöffnet wird/ so sprützet das Wasser oder Eyter herauß/lauter Unflath. Das mittel zu heilen/ ist/ daß man Saltz drein werffe. Heyle das Gewissen/ so wird alles rein/ süß vnd gut seyn. Ein gut Gewissen machet gute vnd fromme Leute/ vnd gute Leute machen gute Zeiten. Siehe da/ wege/ weise vnd mittel / die böse Zeiten gut zu machen.

Wann dieses wohl würde in acht genommen/ dieser grund geleget/vnd ein gut Gewissen drauff gebauet/wie würden wir das lästern deß heyligen namens Gottes/

enthey-

unheyligung seines Sabbaths/Ungerechtigkeit/geschenck-nehmung / vnterdrückung / betrügerey / ehebruch vnd hurerey/ vnd alle andere sünden vnd schanden/ wie würden wir sag ich diese alle/wie vnser Heyland den Sathan/ sehen von jhrem Himmel vnd Thron herab stürtzen als einen blitz? wie würden wir sie/ als viele Dagon über hals/über kopff für der Laden Gottes niedergeworffen/vnd zerscheitert/ja in kleine grümmel zerstossen sehen? Die einige Bundslade/ so diesem Dagon muß den garauß machen/ vnd zu boden richten/ ist das gute Gewissen.

Und wann wirs wol überlegen/ vnd die würde der sache recht betrachten/ was ist wichtiger/ würdiger zu begehren vnd zu suchen/ als eben ein gut Gewissen? Was ist doch vnter allen dingen/ wornach die Menschen trachten/daß sie nicht gut begehren zu haben? Und da sie in allen dingen trachten nach dem guten/ wie wenige sorge tragen sie/ zu haben ein gut Gewissen? weib/ kinder/ gesinde/ hauß vnd hoff/ land vnd güter/ nahrung vnd kleider; wer trachtet nicht darnach/ daß er sie möge gut haben? Und das/ ohne welches dieser keines gut ist/ noch vns auch eine gute vergeltung gegeben wird oder zukomt/ ist veracht vnd wird versäumet; vnd da die Menschen suchen alle andere sachen gut zu haben/ sind vnd bleiben jhre Gewissen vnd sie selbsten schnöd vnd bös. Ach! wie können vns doch/ vnd wöllen vns alle andere dinge nütze seyn/ da wir dieses eynigen guten mangelen? wie herrlich ist dieses gute für allen andern guten dingen? Eine gute haußfrau/ gute kinder/ gut land vnd güter rc. diese wil der Mensch gut haben/ vnd mag sich doch selbst nicht gut haben/ vnd die

Menschen finden vnd haben diese dinge jederweilen gut/ sie aber werden dadurch nicht gebessert/ sie bleiben bös vnd begeren nicht zu seyn gut. Es kan einer die sachen haben/ vnd doch selbst ein tauge-nichts vnd bösewicht seyn. Nicht ists so beschaffen mit einem guten Gewissen/ welches kein gottloser Mensch haben kan; dañ wo dieses ist/ da machet es alles gut was der Mensch hat. Wie wird aber das herrliche vnd beste gut so gering vnd vnwehrt gehalten?

Darumb laß sehen/ ob wir auff einigerley weise vnd mittel/ mit der hülffe vnd segen Gottes/ die Menschen mögen anfrischen vnd auffmuntern/ daß sie acht geben vnd trachten nach einem so herrlichen vnd köstlichen dinge. Vielleicht werden etliche wenige dadurch bewogen werden/ dieses köstliche ding zusuchen/ vnd nach einem guten Gewissen zustreben. Wann nur etliche wenige/ so nur einer dadurch beweget wird/ ist die arbeit nicht vmbsonst. So keiner/ ist doch vnsere mühe vnd arbeit für Gott wolgethan/ deme wir ein lieblicher geruch sind/ beydes bey denen welche da sollen seelig werden/ vnd auch bey denen welche verlohren werden. 2. Cor. 2: 15.

Die worte Gottes/ so ich auß seinem Wort zum grund vnd fundament dieses Tractats erwählet/ bestehen in dreyen theilen.

I. Pauli beschey dene vnd kluge bekäntnuß vnd protestiren. v. 1.

II. Ana-

II. Ananiæ frecher vnd hitziger befehl/ vers. 2.

III. Pauli eyfferige antwort/ vnd bestättigung. v. 3.

DEr Erste/ ist Pauli protestiren vnd runde bekantnus/vnd bestehet in diesen worten: Ihr männer/ lieben brůder/ ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt/ biß auff diesen Tag. Mit dieser Bekantnuß vnd protestation von einem guten Gewissen/ fängt Paulus seine rede vnd disputat an; Und daß wir vns von anderen vnderscheiden/ nennen wir vns *Protestanten*; wahre Protestanten aber vnd gesunde Christen können wir vns nicht nennen/ es sey dann/ daß wir mit Paulo protestiren können/ daß vnser gantzes leben vnd wandel/ all vnser tichten vnd trachten sey/ vnd geschehe mit allem guten Gewissen. Ein Protestant/ der da ein bös vnd schnöd Gewissen hat/ hat keine grosse vrsach sich zu rühmen/ daß er von einer jrrigen lehr vnd religion abgetretten. Ein blinder Papist/ vnd ein hinckender Protestant sind gleiche gut. Der blinde vnd der lahme oder krippel/ wahren beyde dem Herren ein greuel.

Paulus war vorgestellet/ sich selbsten für den Hohenpriestern vnd jhrem gantzen Raht zu verantworten: Und seine vorrede oder eyngang/ wie gesagt/ seiner entschuldigung vnd verantwortung gefaßt/ wann er nicht wäre gehemmet oder verstöret worden/ ist eine protestation/ oder bezeugung vnd bekantnuß von seinem guten Gewissen. Und diß sein gut Gewissen vnd dessen auffrichtigkeit beschreibet er/

1. Von seinem wandel/πεπολίτευμαι, ich habe gelebet oder gewandelt. Ein guter wandel vnd leben/ist ein gut beweißthum vnd zeugnuß eines guten Gewissens; es kan kein gut Gewissen seyn/ wo kein gut leben vnd wandel ist: Es ist nicht nur eine geschickligkeit vnd äusserliche tugend/ von welcher das Gewissen seine gutheit vnd reputation hernimt vnd hat/sondern von einem gantzen heyligen leben vnd wandel; dessen gleiche tenor vnd allgemeynheit zeuget/daß das Gewissen gut sey. Es kan jemand offt in einer Statt seyn/vnd doch kan nicht von jhme gesagt werden/ daß er drinnen wohne/ sondern da wohnet einer/ wo sein wohnplatz/sein wandel/vnd handthierung ist. Eines Menschen leben vnd wandel muß nicht bey einer oder der andern that geæstimiret vnd geschätzet werden/ die gut seyn kan; sondern bey seinem gantzen thun vnd lassen. Gott wil alle Menschen richten/nicht nach jhren tritten/sondern nach jhren wegen. Es wäre eine sehr harte vnd strenge bestraffung vber einen auffrichtigen vnd gerechten Menschen/wann man jhn richten vnd verdammen wolte/ oder sein gut Gewssien in zweyffel ziehen/weil er nur etliche schritt auß dem weg gethan. Wir wissen vnd erkennen insgemein den weg/ worinn er wandelt/ für gut/ vnd darumb halten wir auch sein Gewissen für auffrichtig vnd gut. Im gegentheil/ wann wir sehen/ daß eines Menschen gantzes leben vnd wandel böse ist/ob er dann schon bißweilen einige gute schritte thut/vnd etliche ruthen lang im guten wege scheinet fortzugehen/ so wir eines solchen Gewissen alsbald für gut halten wolten/das wäre eine grundlose vnd vnbezirckte liebe. Eines jeden Gewissen

wissen/ist wie sein leben. Die gutheit seines guten Gewissen beschreibet er/

2. Von der Gemeinheit seiner sorge/ fleiß vnd gehorsam: mit allem guten Gewissen. Es muß alles gut seyn/ oder es ist gar kein gut Gewissen. Es sind etliche die wandelen nur in wenigen dingen/ nach einem guten Gewissen. Herodes selbsten/ suchte in vielen ein gut Gewissen zu haben/er thåt vnd folgete in einem vnd dem andern gerne: Aber Paulus gehet weiter/ vnd wandelt nicht in etlichen/nicht in vielem/ sondern in allem nach einem guten Gewissen.

3. Von der Auffrichtigkeit vnd Heyligkeit für Gott. Wie viele sind deren/die da für den Menschen scheinen ein kern- vnd vberauß gut Gewissen zu haben/ vnd doch sind jhre Gewissen sehr weit vom guten/weil sie nicht für Gott gut sind/der ein Richter der Gewissen ist. Weil nur Gewissen gemacht wird von den hauptsachen der zweyten Tafel oder von den åusserlichen vnd ceremonialischen/welche der ersten pflicht nicht ist zuruck gesetzt vom gehorsam gegen Gott vnd seine Gebott: sondern der Mensch thuts vmb gewinn/ oder ehr; vnd diese sind die erste bewegungs vrsachen seine pflicht in acht zunemmen/oder guts zu thun: was aber das Gewissen für vnd von der Welt für ruhm hat/ daß es gut sey/ das ist bey vnd für GOtt nichts geachtet: Dann das ist nicht ein gut Gewissen/ welches åusserlich gut scheinet/ sondern welches innerlich vnd an sich selbsten gut ist/dessen ruhm nicht für den Menschen/ sondern für Gott ist. Und das hat den ruhm für Gott/ welches für Gott gut ist.

4. Von seiner Beståndigkeit vnd Anhalten biß auff diesen Tag. Ein gut leben vnd wandel anfan-

gen zu führen/ vnd in einem guten wandel mit gutem Gewissen zu beharren/ vnd das für GOtt/ ist ein sehr herrlich vnd köstlich werck; aber nichts muß mangeln/ seine gutheit muß vollkommen seyn. Einen tag oder etliche/ gut zu seyn vnd gut Gewissen zu haben/ battet nichts; sondern wañ er sagen kan biß an sein Ende; **Ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt für Gott/ biß auff diesen Tag**/ von dem kan man wohl vnd recht sagen / daß er ein gut Gewissen für GOtt habe. In diesen vieren sehen wir das gute Gewissen Pauli. Nicht ists meine meynung vnd fürnehmen / mich an diese allein zu binden / zu beypfälen vnd einzuschrancken / sondern etwas weiter herumb zu gehen / weitläufftiger außzuführen / vnd beyzubringen was sich beydes zu gedachten vnd andern sachen / die dieser protestation förderlich seyn werden / schicken vnd reymen wird.

Das Andere Capittel.

Beschreibung oder Entwurff deß Gewissens.

DAs fürnemste subject oder materi seiner protestation oder bezeugung/ vnd der Zweck deß folgenden gantzen Tractats vom guten Gewissen desto besser zu verstehen / wollen wir ordentlicher weise davon reden/ vnd besehen

1. Was ein Gewissen sey?
2. Was ein gut Gewissen sey?

3. Wie

3. Wie ein gut Gewissen zu erlangen? die Mittel darzu.
4. Wie ein gut Gewissen erkandt werde?
5. Die beweg-vrsachen ein gut Gewissen zu haben.

1. Was ein Gewissen sey? Mag solches also beschrieben werden. Das Gewissen ist eine krafft vnd facultät der Seelen/ welche erkandtnuß vnd wissenschafft hat/ vnd zeugnuß giebt auch von den geringsten gedancken/ wercken vnd worten deß Menschen/ vnd dieselbige entweder anklagt vnd beschuldigt/ oder verthädiget vnd freyspricht/ ängstiget oder tröstet. Ich weiß wol daß andere beschreibungen deß Gewissens von den Gelehrten gegeben sind/ die da mehr nach den Kunstreglen gemacht sind; doch hat mir diese am besten gefallen/ob sie schon nicht nach den Kunstregeln abgemessen ist. Die Regeln der liebe vnd nutzens/können offt mit den Kunst-regeln vergliechen ja vorgezogen werden. Wann ich nur nutzen schaffe/achte ich der kunst vnd zierligkeit nicht viel. Es ist genug/daß diese Beschreibung sich schicket vñ reimet für ein solch Volck dem sie wird fürgetragen/ vñ zu welches nutzen vnd gebrauch sie auffgesetzt worden: Ein völlige vnd klare Beschreibung/die einem solchen Volck dienlicher ist. Daß sie aber desto besser möge gefasset vnd in acht genom̃en werden/wollen wir dieselbe zergliedern vnd abtheilen/ vnd einem jeglichen Wörtlein ins besonder nachsinnen.

Das Gewissen ist eine facultät oder krafft der Seelen. Deßwegen wirds 1. Joh. 3: 20. das Hertz genandt/ so vns vnser Hertz verdam̃et. Und der Prediger *cap.* 7: 22. Dein eygen Hertz weiß/ daß du andern auch offt geflucht hast; das ist/ dein eigen Gewissen

wissen vberzeuget dich/ oder weißt es. Wird darumb auch der Geist deß Menschen genandt/ 1. Cor. 2: 11. Welcher weißt was im Menschen ist/ als der Geist deß Menschen/ der in jhme ist. Und Rom. 8: 16. Der Geist selbst gibt zeugnuß vnserm Geist/ das ist/ vnserm Gewissen. Nicht/ daß das Gewissen sey ein Geist von der substantz vnd wesen der Seelen vnderscheiden/ wie Origenes gemeynet/ dieweil es aber eine facultät oder krafft der Seelen ist/ darumb ist jhme der nahme der Seelen offt gegeben. Wann jemand fragt/ in welchem theil der Seelen diese facultät sey? so müssen wir wissen/ daß das Gewissen nicht an einen theil derselben gebunden sey; Es ist nicht im verstand allein/ nicht allein in der gedächtnuß/ oder auch allein in dem willen oder affecten vnd zuneigungen; sondern es ist in allen theilen der Seelen/ gebeut/ regieret vnd handelt vber alle theile derselben.

Es hat erkantnuß vnd wissenschafft: im Pred. Sal. 7: v. 22. Dein eigen Hertz weißt. Das Gewissen ist in die Seele gesetzt/ als ein kundtschaffter GOttes/ ein auffseher vber den Menschen/ ein vnzertrennlicher Gesell vnd Gefährte/ das bey den Menschen jmmerdar ist/ vnd nicht weichet/ jhme nachfolget wo er auch hingehet; so/ daß nicht ein wort/ gedancken oder that kan verübet werden ohne sein wissen; daß das jenige welches David von GOtt selbsten spricht/ Psal. 139: 3. 4. Du verstehest meine gedancken von ferne; Ich gehe oder lige/ so bist du vmb mich/ vnd sihest alle meine wege/ dann sihe/ es ist kein wort auff meiner Zungen/ das du Herr nicht alles weissest/ wo soll ich hingehen für deinem Geist/ vnd wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht/ führe ich gehn Himmel/ so bist

du

du da/ bettet ich mir in die Hölle/ sihe/ so bist du auch da/ ꝛc. Dasselbe kan wol von dem Gewissen/ dem statthalter Gottes gesagt werden. Alle vnsere wege sind bekandt/ nicht die geringste bewegung in vnserem Sinn/ nicht eine silbe im Munde ist jhme verholen: Ja es ist so hart in vnd an vns/ daß es nicht allein sihet/ sondern auch zu Papier vnd Register bringet vnd vns erjnnert/ aller vnser gedancken/ worte vnd wercke. Das Gewissen ist der Notarius oder Schreiber GOttes/ vnd es ist nichts so gering in vnserm gantzen Leben/ es sey gut oder bös/ welches das Gewissen nicht mit vnaußlöschlichen Buchstaben auffzeichne/ daß auch das böse mit gar nichts als mit dem Blute Jesu Christi/ kan durchgestrichen vnd außgethan werden. Das Gewissen machts in dem fall/ wie Hiob/ welcher wünschet doch in einer andern sache/ Hiob. 19: 23. 24. Ach daß meine Reden geschrieben wurden/ daß sie in ein Buch gestellet wurden/ mit einem eisern Griffel auff Bley/ vnd zum ewigen gedächtnuß in einen Felß gehauen wurden. Das Gewissen schreibet so tieff vnd so fleissig/ ja es schreibet die Sünden der Menschen auff/ wie die Sünde Juda/ Jerem. 17: 1. Die Sünde Juda ist geschrieben mit eisern Griffeln/ vnd mit spitzigen Demanten gegraben/ vnd auff die taffeln jhrer Hertzen geschrieben. Das Gewissen machets auff vnser wanderschafft/ wie reisende Leute auff jhrer reise pflegen zu thun/ sie halten ein Register vnd Auffzeichnungs-buch/ dariñen sie alles was sich zuträgt/ auffzeichnen; Es hält ein Buch/ in welches deß Menschen gantzes thun vnd lassen auffzeichnet. In betrachtung dieses Ampts/ hat das Gewissen

seinen

seinen sitz vnd wohnung im gedächtnuß/es ist das Regi-
ster vnd memorial oder Denckzettel der Seelen.

Gibt zeugnuß: diß finden wir Rom. 2:15. das Gewissen bezeuget/ Rom. 9:1. **Mein Gewissen gibt mir zeugnuß.** 1. Cor. 1:12. **Das zeugnuß vnsers Gewissens.** Und dieses ist das fürnehmste ampt deß Gewissens. Dann / darumb ists genau vnd scharff in anzeichnung aller besonderen vnd geringen dingen deß gantzen lebens/ daß es sey ein treuer vnd warhafftiger Zeuge/ entweder für oder wider jhn. Dañ/**ein treuer Zeuge leugt nicht**/ Sprüch Sal. 14:5. Es ist fertig vnd bereit alle Gerichts- vnd Angst-tage diß ampt zuverrichten/ fürnemlich aber an dem letzten vnd grossen Gerichtstag/weñ es sonderlich zeugnuß zu geben wird fürgefordert werden/Rom. 2:15.16. **Ihr Gewissen wird zeugnuß geben/rc. Auff den Tag / da GOtt das verborgene der Menschen durch Jesum Christ richten wird.** Am selbigen Tage wird es genau vnd scharff zeugnuß ertheilen / entweder für vnd zu gut dem Menschen/oder wider jhn; Ist vnser wandel gut gewesen / so wirds auch ein gut zeugnuß geben für vns/ Sprüch. Sal. 14:25. **Ein treuer Zeuge errettet das Leben.** Ist aber vnser Leben bös vnd vnser wandel Gottloß gewesen / so wird es wider jhn selbst reden vnd zeugen/ wie Hiob für Gott klagte daß Er mit jhm thäte/ Job. 10:17. **Du erneuerst deine Zeugen wider mich.** Das Gewissen ist in seinem zeugen gar scharff vnd genau auff alles thun vnd lassen der Menschen. Und dieses zeugnuß ist ohne einige widerspraach/ außnehmung oder appelliren; dann in zweyer oder **dreyer Zeugen Munde bestehet alle Warheit.** Nun

aber ist das Gewissen (wie das gemeine Sprichwort ist) ein tausend Zeuge; Dann es ist ein augenscheinlich vnd klares zeugnuß/ oculatum testimonium, alles vnseres thuns / ja ein geschrieben zeugnuß/ das da zeugnuß gibet/von den ersten vñ authentischen oder vrsprünglichen Registern vnd Handbüchern/auß der Gewissens-kammer. Dieses bezeugende Gewissens-ampt betreffend/ so ist sehr herrlich vnd merckens werth der Spruch Jesaiæ c. 59:12. Vnsere Vbertrettung ist für dir zu viel/ vnd vnsere Sünden antworten wider vns; dañ vnsere Vbertrettung ist bey vns/ vnd wir fühlen vnsere Sünden. Bey welchem Spruch wir sehen können die meynung von dem wörtlein Gewissen. Das Gewissen ist ein mitwissen vnd erkantnuß. Wie mit einem andern? Erstlich/ mit einer andern Person/ nämlich mit GOTT / wann GOTT vnd deß Menschen Hertz etwas wissen/ sehen vnd erkeñen/ da ist das Gewissen ein mitwissen oder zeugnuß/Rom. 9:1. Mein Gewissen gibt mir zeugnuß (συμμαρτυρούσης) zeugende zusammen/ zugleich. Wie zugleich? GOtt kennets vnd weißt es vnd zeugets / vnd auch mein Gewissen/ weißt es/ vnd zeugets. Zum andern/ eine erkantnuß gefügt vnd verknüpffet mit einer andern erkantnuß; dann es ist eine zweyfache würckung deß verstandes. Erstlich / diese/ womit vnd wobey wir ein ding verstehen vnd begreiffen; Darnach so ist noch ein andere (actus reflexus) dabey ich verstehe/dencke vnd weiß/ was ich dencke vnd verstehe oder erkenne; vnd dieses ist die würckung deß Gewissens/ vnd diese verknüpffung der ersten vnd andern erkantnuß gibt jhm den namen Gewissen. Wie hie in diesen Worten / vnsere Vbertrettung

trettung ist für dir / das ist / wir erkennen / daß wir haben böse gedancken gehabt/vnser Gewissen sagts vns/ vnd gibt zeugnuß wider vns / daß wir so gehandelt haben. Dieses stimmet vberein mit der beschreibung / welche Bernhardus gegeben hat/ Conscientia est cordis scientia; Das Gewissen ist die erkantnus vnd wissenschafft deß Hertzens/nemlich leydentlich (passivè). Es weißt was das Hertze weißt; welches andere besser also gegeben: Das Gewissen ist der zuruckschlag/ widertrieb der Seelen vnd betrachtung desselben. Vbereinstimmend vnd deme gemäß was der Apostel 1. Cor. 4: 4. schreibt/ Ich bin mir nichts bewußt ; Eben als ob er spräche/ich weiß nichts/ daß ich wider mich selbsten wüßte/ mein Gewissen zeuget nicht wider mich selbsten. Vnd dieses ist das zweyte Ampt deß Gewissens/ daß es zeugnuß gebe/ ist also in der gedächtnuß.

Entweder entschuldigend oder beschuldigend.

Diese Gewissens-würckungen finden wir Rom. 2: 15. Die gedancken entschuldigen oder verklagen sich vndereinander Rom. 14: 22. Wol deme/ der jhm selbsten kein Gewissen macht / in deme/ daß er annimt. Das fundament vnd grund dieser handlung ist dieser ; Das Gewissen muß von den wercken vñ sachen vrteilen/ ob sie gut oder böse seyen. Vnd / so es selbige gut zu seyn vrteilet/ so räth/ reitzet vnd frischet es vns dazu an/ vnd verbindet vns selbiges zu thun / Rom. 13: 5. Wir müssen Gewissens halben vnderthan seyn/das ist/ weil das Gewissen selbiges vrteilet gut zu seyn/ führet vnd verbindet es vns dazu. Von dem wort vnd art zu reden ist die gemeyne sage ; mein Gewissen treibet mich dazu/ oder/ seinem Gewissen nach hat er nicht anders thun

thun können; vnd ich bin Gewissens halben dazu verobligirt oder verbunden / daß ich das thun muß. Und so das Gewissen etwas bös zu seyn vrteilet / so verbindet es vns solches zu meyden vnd fliehen; so erfüllend den spruch Pauli / Esset / vnd forschet nicht von wannen es sey / Gewissens halben. 1. Cor. 10: 27. So / daß das Gewissen macht hat zu verbinden / vnd auch loßzusprechen.

Wann dañ ein Mensch in seinen eygenen sachen / dem fürschreiben / einsatzungen / verbietungen vnd geheiß deß Gewissens folget vnd nachkomt; gehorsamend dem geheiß vnd raht desselben / so entschuldiget vnd verthädiget jhn sein Gewissen. Wann er aber in seinem wandel wider dise gehet / sich widersetzet / vnd sein geheiß verwirfft / so klaget es jhn an vnd verdamt jhn darum. Die anklage deß Gewissens hat jhr absehen auff die Sünde vnd schuld deß Menschen / das vrteil vnd verdamnuß auff die straffe. Die anklage vnd beschuldigung ist ein Gewissens-amt / fügende das vrteil vnd außspruch auff deß Menschen leben vnd wandel / als / wann das Gewissen zu jhm spricht: das ist vbel gethan / das war eine Missethat vnd Sünde. Die verdam̃ung oder vrteil ist ein Gewissens-act / der nicht allein das vrteil fället von vnd vber deß Menschen wandel / sondern auch vber die person selbstẽ / als nemlich / wann jhm das Gewissen zuredet: Du verdienest den zorn Gottes mit dieser Sünden. Im anklagen vnd beschuldigen zeyget das Gewissen welches die qualitet sey; Im vrteil / was an deß Menschen thun vnd wercken mangele: und diese Gewissens-äcte sind in dem Sinn vnd verständlichen theil der Seelen. Der Gewissens-act in der gedäch-

dächtnuß zeuget vnd zeiget de facto, was wir gethan/ oder vnderlassen haben. Der Gewissens-act in dem verstand/ zeiget de jure, vnd weiset an ob wir gut oder vbel gethan haben/ vnd darnach spricht es vns loß oder verdammet vns.

Stärcket oder quälet vnd ängstiget dieselbe.

Diese sind die letzte Würckungen deß Gewissens/ nach der beschreibung. Wann das Gewissen antreibet/ fürschreibet vnd zum guten anreitzet/ vnd darauff achtet/ so entschuldiget es/ spricht frey vnd loß/ vnd darauff folget stercke/ freude/ hoffnung/ 1. Cor. 11: 2. Diß ist vnsere Freude/ das zeugnuß vnsers Gewissens. Hergegen/ wann das Gewissen nicht anreitzet zum guten/ so beschuldiget/ klaget an vnd verdammet es/ vnd schlägt jhn mit sorge/ forcht/ schrecken/ verzweyffelung/ vnd gewaltsamen gebärden/ in welchen allen der Wurm ist. Marc. 9: 44. Und diese Gewissens-würckungen/ bestehen in dem willen vnd affecten oder zuneigungen. Vnd so viel/ was anlanget die vnterschiedliche theile der Seelen; Die handlungen oder würckungen vnd ampt deß Gewissens sind auch vnderschiedlich. Im gedächtnuß hat vnd bedienet es das ampt eines Notarij oder Schreibers/ Registratoris vnd Zeugens. Im Verstand vertritt es das ampt eines richters vnd anklägers / wie bey Felix vnd Tertullus. In den affecten entweder eines loßsprechers vnd trösters/ oder peynigers.

Dieses alles kan zusammen gezogen vnd gestellet werden/ daß in dem Gewissen diese drey dinge zu beobachten.

1. Cognitio, vel scientia practica, Eine würck- vnd übliche gemeine erkantnuß.
2. Eine application vnd zueignung derselben

wissenschafft zu allen vnsern wercken/thaten/ leben vnd wandel.

3. Die affecten vnd zuneigungen die daher entstehen.

Betreffend die speciale vnd absonderliche wercke deß Gewissens/ so bestehen dieselbige im zweyten in der zueygnung vnd gegenhaltung vnserer erkäntnüß gegen vnserm wandel vnd leben. In dieser zueignung siehet es auff dinge die verstrichen vnd verwichen/ oder die noch gegenwärtig sind/ schlecht hin vnd nur als dinge; vnd so zeugets davon obs gethan oder nicht gethan sey/ im Pred. Sal. 7: 22. Oder sonst siehet es auff gute oder böse sachen/ so vergangen/ gegenwärtig oder noch zukünfftig sind. So auff verwichene/ oder gegenwärtige/wann sie gut gewesen/es verthädiget vnd spricht loß/ so bös/ es klaget an vnd naget / Rom. 2:15. Wann es die sachen gut befindet/so veroblигiret/verknüpffet vnd hält es vns dazu an/ daß wir sie halten vnd thun müssen. So es sie aber bös findet/ so verbindet es vns solche nicht zu thun. Auff diese haupt-würckungen nun folgen vnd entstehen vnderschiedliche affecten/ freude/ hoffnung/ furcht/ traurigkeit vnd dergleichen mehr. Das gantze Gewissens-werck vnd handel kan in einen Syllogismum verfasset werden/ als zum exempel.

Ein jedweder der da sündiget mit verrathung vnschuldigen blutes/ verdienet den zorn GOttes.

Aber ich (sprach Judas) habe gesündiget/ daß ich vnschuldig blut habe verrathen.

Ergo. So habe ich den zorn GOttes verdienet.

Hie ist der Major, Cognitio practica, würckliche vnd thätliche Erkäntnüß/ die regel vnd richtschnur wo

das Gewissen seinen hoff vnd sache nach anstellet/vnd wird genandt Synteresis.

Der minor ist Syneidesis, das eigene Gewissens-werck/welches die erkäntnüß zueignet vnd appliciret/eine general- oder allgemeine regel für eines jedwedern Menschen sonderbahren stand/handel vnd wandel. Hie zeuget das Gewissen/ betreffend die that/ achtet vnd judiciret von seiner qualität vnd beschaffenheit/ vnd nach derselben entschuldiget es/ oder klaget an.

Der schluß ist der sententz oder vrtel deß Gewissens/entweder anklagend oder entschuldigend oder erfreuend/stärckend vnd tröstend oder peynigend.

Das Dritte Capittel.

Was ein gut Gewissen sey: Das böse wird entdecket.

WAs das Gewissen sey/ haben wir gesehen; Das zweyte so hier muß in acht genommen werden/ ist/ was ein gut Gewissen sey? Das Gewissen/ welches gut sol seyn / muß eine zweyfache gutheit haben.

1. Muß es haben die gutheit der Auffrichtigkeit.
2. Die gutheit der ruhe vnd friedens.

Auffrichtigkeit vnd frieden. Diese beyde werden erfordert zu einem guten Gewissen.

Erstlich / so ists auffrichtig gut / was anders ein gut

gut Gewissen ist; eben das ists/ welches Paulus nennet ein rein vnd vnbefleckt Gewissen. Hie muß der Mensch in seinem Gewissen sehen/ daß der heylige Geist diese redens-art mit fleyß vnd auß sonderbahrer vrsach gebrauchet hab/ nemlich/ daß er der bosheit vnd vngerechtigkeit der letzten welt das maul stopffe/ welche suchen wird alle gute Gewissen/ mit dem schmutz vnd schminck einer äusserlichen heyligkeit vnd glantz zubesudelen.

Auff diese art vnd manier von gutheit/ ist das Gewissen gut auff dreyerley weise;

1. Wann es anfänglich wol vnderrichtet ist auß dem heyligen Wort GOttes der einigen richtschnur vnd verbinder deß Gewissens/ so vrtelet es wol vnd recht/ nennet das böse bös/ vnd was gut ist/ gut. Hergegen/ das Gewissen ist vberauß bös/ wenn es das/ welches bös ist/ nicht bös nennet; noch dasjenige für gut hält/ welches doch in der that gut ist/ sondern machet auß bösem gut/ vñ von gutem bös. So sind beschaffen die Gewissen derer Leute welche das heylige Wort Gottes nicht keñen/ wissen oder verstehen/ vnd deren Gewissen mit vnverstand vnd vnwissenheit geblindet vnd verfinstert sind; selbige sind nicht bequem vnd geschickt zu vrtelen gutes oder böses/ oder zu vnderscheiden zwischen einem vnd dem andern. So/ daß die erkäntnüß oder wissenschafft nohtwendig zu einem guten Gewissen erfordert wird/ Rom. 15: 14. Daß jhr selber voll gütigkeit seyt/ erfüllet mit aller erkäntnüß. Das Gewissen kan nicht gut seyn/ wo die Seele nichts nutzet/ vnd wo man nicht mit der vernunfft handelt/ da gehets nicht wol zu/ Sprüch. Sal. 19: 2.

2. Wann er das gute entschuldiget vnd verthädi-

get/ vnd anklaget oder verdammet das/ welches bös ist/ so ists mit dem Geist der genaden geheyliget: Dann die anklage deß Gewissens/ wiewol sie auff die Sünde folget/ so ist sie doch nicht sündlich/ noch etwas böses in derselben/ sondern nur allein voll schreckens vnd traurigkeit/ vnd so ists entgegen gesetzt der gutheit deß friedens vnd ruhe/ nicht aber der gutheit in betrachtung der auffrichtigkeit/ nach der gemeynnen vnd gewöhnlichen distinction vnd vnderscheid Bernhardi/ vom guten Gewissen/ vnd dem vnruhigen / vnd vom ruhigen Gewissen/ aber das nicht gut ist. Ein Gewissen/ das warhafftig gut ist/ verklaget vnd verdammet eine jegliche Sünde; So auch im gegentheil/ das Gewissen ist voller bosheit vnd Sünden/ wann es das gute nicht vertha̋diget/ oder das böse straffet vnd verdammet. Den abergläubischen Menschen würde sein Gewissen entschuldigen/ wann er seine thorheit lassen köndte/ da hergegen er jetzo schläge vnd straffe von jhme hören vnd leyden muß/ weil sein Gewissen bös/ abergläubisch vnd närrisch ist. Deß sichern Menschen Gewissen ist bös/ weil er gesündiget hat; Sein Gewissen ist still vnd lässet jhn allein/ bringt keine klage wider jhn/ darumb weil es vberfüllet ist vnd vberläufft von Sünden. Es ist ein Zeuge welcher gesehen/ vnd das Ubel gekennet hat/ vnd hats doch nicht gelaßen/ sich nicht entschlagen/ darumb wird er seine Missethat tragen/ 3. Buch Mosis 5: 1.

3. Wann es vns zum guten reitzet vnd anfrischet / vom bösen aber abwehret vnd zurücke hält. Es ist recht vnd warhafftig gut/ wann es zum guten antreibet vnd vom bösen abschrecket: vnser trost ist der/ daß wir ein

gut

gut Gewissen haben; Heb. 13: 18. nemlich ein Gewissen das sich vberreden vnd bewegen lässet zum guten/ oder abrathen vom bösen. Wann ein Mensch ausser dem spoor tritt/ oder sich zu sündlichen dingen begibt/ wie wird das Gewissen viel legionen argumenter vnd beweißthüme herfürbringen? wie wird es mit dem Menschen handeln vnd vmgehen? Es wird jhn anreden vnd zuschreyen/ wie Abner dem Joab; *Weissest du nicht/ daß hernach möchte mehr jammers darauß werden*? 2. Sam. 2: 26. Oder wie Abigail zu David/ 1. Sam. 25: 31. *Der HErr wird meinem Herren wohl thun/ vnd wirst hernacher an deine Magd gedencken/ daß du dieses Ubel nicht gethan hast*. Wann ein Mensch träg oder sorgloß vnd schläfferig ist in seinem ampt vnd pflichten/ so zopffet es jhn mit einer solchen Stime an/ *Wache auff der du schläffest/* Ephes. 5: 14. Oder mit dieser Jesaias-stimme/ *Diß ist der Weg den wandele/* Jes. 30: 21. Wann es aber so zuredet/ dann ists ein recht gut Gewissen. Hergegen ists ein groß vnd sündlich Ubel/ wann es vns nicht anreitzet zu deme/ was gut ist/ oder vns vom bösen abhält; Dieses ist ein tod vnd gebrandmahlet Gewissen/ dann selbige Menschen/ wie der Apostel spricht/ 1. Tim. 4: 2. *Haben Brandmahle in jhren Gewissen*.

Zum andern hat das Gewissen eine gutheit der ruhe vnd friedens; vnd solches/ wann das Gewissen zufrieden ist/ vnd klaget vns nicht an/ weil es nichts hat/ weißt oder findet/ weßwegen es vns solte anklagen; oder daß es an diesem oder jenem nicht schuldig ist/ 1. Cor. 4: 4. *Ich bin mir selbst nichts bewußt*. Oder/ wann

es jhme in dem Blute Christi erlösung vnd gnade verheisset/ in welchem wir vns kein Gewissen mehr vber die Sünden machen/ Heb. 10: 2. Das ist/ wann wir vmb deß Bluts oder Verdiensten JEsu Christi vergebung vnserer Sünden haben/ vnd das ist das gereinigte Gewissen/ Heb. 9: 14. welches bringt hoffnung/ freude/ trost vnd mit demselben vertrauen/ 2. Cor. 1: 12. Vnser Ruhm ist das zeugnüß vnseres Gewissens. Wann das eGwissen friedsam ist so ists gut. So nicht/ dañ ists bös/ voller schmertzen; wanns verwirret/ murrisch vnd vnzufrieden ist vber die anklagen/ so vbergibts vns dem Gericht/ vnd setzet vns also in scham/ schande vnd schmach/ in verzweyffelung/ forcht vnd traurigkeit; Vnser Hertz verdammet vns/ 1. Joh. 3: 20. Dieses ist ein verwundet vnd bekümmert Gewissen. Und diß ist das böse Gewissen böser Leute/ Jes. 57: 21. Die Gottlosen haben keinen frieden/spricht mein GOTT. Es kan ein Mensch ein auffrichtig vnd gut Gewissen haben/ das doch ohne schmertzen- Ubel nicht ist/ dann eines frommen Gewissen kan vnruhig vnd bekümmert seyn. So sehen wir dann/was ein gut Gewissen sey/ welches nemlich auffrichtig/ ehrlich/ ruhlich vnd friedsam ist: Und da deme so ist/ so ists vns sehr nützlich/ gefährlichen jrrtum vnderschiedlicher art Leute zu entdecken/die jhnen träumen lassen/daß sie ein sehr gut Gewissen haben/ vnd haben doch nichts weniger als das.

Es sind dreyerley arten vom Gewissen/ welche/weil sie eynigermassen ruhig sind vnd nicht nagen/ so halten sie dieselbe für gut vnd sind doch sehr bös; als da sind das vnwissende vnerkäntliche Gewissen; das sichere/ vnd das gebrandmahlete Gewissen.

1. Das

1. Das vnwissende / vnerfahrne Gewissen. Die Menschen vrtelen von jhren vnverständigen vnd vnwissenden Gewissen wie sie thun von jhren blinden / stummen vnd vngelehrten lehrern. Sie predigen vnd können auch nicht predigen oder die leute wegen jhrer Sünden straffen vnd jhrer schuldigen pflicht ermahnen. Frage doch einmal ein solch blind volck / was sie von jhrem Pfarrer vnd lehrern halten? ob er ein guter Prediger sey? du wirst hören / daß er ein ehrlicher Mann sey / sehr hoch von jhnen gehalten / respectiret vnd geehret; er wird für friedsam / still vnd from gehalten von seinen *nachbaren*. Sie mögen thun / leben / handeln vnd *wandelen nach jhrem* eygenen belieben vnd wolgefallen; Er *ist nicht* ein solcher / welcher jmmerdar straffet / das Gesetz prediget / sie wegen jhres sündlichen Lebens hernimt / noch jhre schändliche Laster jhnen auff der Kantzel vorrückt; O! wie ein frommer / friedsamer vnd sanfftmütiger Mann! Er ist in der Warheit ein guter Herr! Eben also vrtelen sie von jhren Gewissen. Wann jhre Gewissen stille vnd zufrieden seyn / wann sie schlaffen / *vnd* sie nicht überzeugen jhres vbelen verhaltens willen / sie nicht straffen / daß jhr Leben vnd Wandel böse sey vnd verdamt / vnd sie in grosser gefahr stehen; sondern wann das Gewissen still ist / von vnwissenheit vnd eytelen vorgebungen sie entschuldiget vnd freyspricht / vnd sagt / daß es gut genug sey / so ists ein gut vnd herrlich Gewissen das sie haben. Von jhren gemeinen pflichten / machen sie jhnen kein Gewissen / wann sie nur / *so das* Jahr zu ende läufft / einmal zum Abendmal kommen / *vnd* die ordnung in acht nemen; Sie schweren jmmerdar *in jhrem* gemeynen vnd täglichen gespräch; Sie

es jhme in dem Blute Christi erlösung vnd gnade verheisset/ in welchem wir vns kein Gewissen mehr vber die Sünden machen/ Heb. 10: 2. Das ist/ wann wir vmb deß Bluts oder Verdiensten JEsu Christi vergebung vnserer Sünden haben / vnd das ist das gereinigte Gewissen/ Heb. 9: 14. welches bringt hoffnung/ freude/ trost vnd mit demselben vertrauen/ 2. Cor. 1: 12. Vnser Ruhm ist das zeugnüß vnseres Gewissens. Wann das eGwissen friedsam ist so ists gut. So nicht/ dañ ists bös/ voller schmertzen; wanns verwirret/ murrisch vnd vnzufrieden ist vber die anklagen/ so vbergibts vns dem Gericht/ vnd setzet vns also in scham/ schande vnd schmach/ in verzweyffelung/ forcht vnd traurigkeit; Vnser Hertz verdammet vns / 1. Joh. 3: 20. Dieses ist ein verwundet vnd bekümert Gewissen. Und diß ist das böse Gewissen böser Leute/ Jes. 57: 21. Die Gottlosen haben keinen frieden/spricht mein GOTT. Es kan ein Mensch ein auffrichtig vnd gut Gewissen haben/ das doch ohne schmertzen-Ubel nicht ist/ dann eines frommen Gewissen kan vnruhig vnd bekümmert seyn. So sehen wir dann/was ein gut Gewissen sey/ welches nemlich auffrichtig / ehrlich / ruhlich vnd friedsam ist: Und da deme so ist / so ists vns sehr nützlich / gefährlichen jrrtum vnderschiedlicher art Leute zu entdecken/die jhnen träumen lassen/daß sie ein sehr gut Gewissen haben/ vnd haben doch nichts weniger als das.

Es sind dreyerley arten vom Gewissen/ welche/weil sie eynigermassen ruhig sind vnd nicht nagen / so halten sie dieselbe für gut vnd sind doch sehr bös; als da sind das vnwissende vnerkäntliche Gewissen; das sichere / vnd das gebrandmahlete Gewissen.

1. Das

1. Das vnwissende / vnerfahrne Gewissen. Die Menschen vrtelen von jhren vnverständigen vnd vnwissenden Gewissen wie sie thun von jhren blinden/ stummen vnd vngelehrten lehrern. Sie predigen vnd können auch nicht predigen oder die leute wegen jhrer Sünden straffen vnd jhrer schuldigen pflicht ermahnen. Frage doch einmal ein solch blind volck/ was sie von jhrem Pfarrer vnd lehrern halten? ob er ein guter Prediger sey? du wirst hören / daß er ein ehrlicher Mann sey/ sehr hoch von jhnen gehalten/ respectiret vnd geehret; er wird für friedsam / still vnd from gehalten von seinen *nachbaren*. Sie mögen thun / leben/ handeln vnd *wandelen nach jhrem* eygenen belieben vnd wolgefallen; Er *ist nicht* ein solcher/ welcher jmmerdar straffet/ das Gesetz prediget/ sie wegen jhres sündlichen Lebens hernimt/ noch jhre schändliche Laster jhnen auff der Kantzel vorrückt; O! wie ein frommer / friedsamer vnd sanfftmütiger Mann! Er ist in der Warheit ein guter Herr! Eben also vrtelen sie von jhren Gewissen. Wann jhre *Gewissen* stille vnd zufrieden seyn/ wann sie schlaffen/ vnd sie nicht überzeugen jhres vbelen verhaltens willen/ sie nicht straffen/ daß jhr Leben vnd Wandel böse sey vnd verdamt/ vnd sie in grosser gefahr stehen; sondern wann das Gewissen still ist/ von vnwissenheit vnd eytelen vorgebungen sie entschuldiget vnd freyspricht/ vnd sagt/ daß es gut genug sey/ so ists ein gut vnd herrlich Gewissen das sie haben. Von jhren gemeinen pflichten / machen sie jhnen kein Gewissen/ wann sie nur/ so das Jahr zu ende läufft/ einmal zum Abendmal kommen/ vnd die ordnung in acht nemen; Sie schweren jmmerdar *in jhrem* gemeynen vnd täglichen gespräch; Sie

machen jhnen kein Gewissen von der entheiligung deß Sabbaths/ rc. Und jhr Gewissen låst sie in diesen allen vnbestrafft vnd redet jhnen nicht ein Wörtlein zu; Ach welch ein herrlich vnd gut Gewissen (möchtest du dencken) haben solche leute? Aber ach! wie böse ist es? Ein gut Gewissen muß so wol auffrichtig/ als friedsam seyn. Und ein auffrichtig Gewissen/ ist erleuchtet mit der erkåntnüß deß Worts GOttes/ vnd bey dem Liecht vrtelet es was gut/ vnd was böse sey; vnd wann es deß Menschen Leben vnd Wandel nicht gut findet vnd straffbar/ so straffet es dasselbe darüber offenbarlich vnter Augen vnd låsset es zuhören. Ein gut Gewissen hat gute Augen/ vnd ist geschickt/ zwischen bös vnd gut zu vrtelen; Nun aber haben diese Menschen ruhige Gewissen/ vnd haben jhre Måuler zu vnd verschlossen; Woher ist vnd komt aber das? daher/ weil jhre Augen zu vnd verschlossen sind; vnd sie sind daub/ darumb/ weil sie blind sind. Recht eytele Gewissen/ die da keine Måuler haben zu reden/ weil sie keine Augen haben/ daß sie sehen köndten; So/ daß man von solchen Gewissen wol sagen mag/ was dorten der Prophet von den Wåchtern Jes. 56. v. 10. meldet; Alle jhre Wåchter sind blind/ sie wissen alle nichts/ stumme Hunde sind sie die nicht straffen können/ rc. Jhre blindheit gebieret daubheit/ vnd jhre vnwissenheit oder vnerfahrenheit stillschweigen. So ists mit den vnverståndigen vnd vnwissenden Gewissen bewant. Was ist die vrsach daß sie nicht straffen/ sondern sind daub/ stumm vnd ruhig? nur allein diese/ weil sie blind vnd vnverståndig sind.

Aber wie gut auch nun den Menschen jhr Gewissen

sen scheynet zu seyn/ so wird doch die zeit kommen/ daß es mit jhnen verfahren wird wie mit Adam vnd Even/ da sie von der verbottenen Frucht gessen hatten; jhre Augen wurden geöffnet. Also wird auch die Zeit dermaleins kommen/daß den Gewissen werden jhre Augen geöffnet/ vnd jhr Mund auffgethan/ ja weit vnd laut werden sie auffgethan werden; Und die Gewissen/ welche nun still sind/ schlaffen vnd schlummern/ werden beydes reden vnd vmb sich beyssen. Darum streichle vnd schmeichle dir selbst nicht in deiner eygenen vnwissenheit vnd blindheit/ vnd bilde dir nur nicht ein/ daß dein Gewissen gut sey/weil es still lieget vnd schläffet: Jage dem Frieden vnd der Ruhe nicht nach/ welche nicht mit Auffrichtigkeit vergesellschafft ist. Auffrichtigkeit vñ vnwissenheit oder blindheit/ reymen vnd stehen zugleich beyeinander/ wie Liecht vnd Finsternüß. Auffrichtigkeit deß Gewissens kan ohne Frieden seyn; Der Friede kan auch seyn ohne auffrichtigkeit. Stumme Lehrer passiren in der Welt für gut durch/ darum/ weil sie frieden halten/niemand erzürnen; Aber/ O! der Tag wird kommen/ daß sie die Menschen werden verfluchen/ daß sie so ruhig vnd ohne bestraffung gewesen.

Solche zunglose vnd lahm-züngige Gewissen gehen für gut/ vnd werden für auffrecht gehalten; aber die Zeit wird kommen / daß die Menschen diesen jhren Gewissens-frieden werden vermaledeyen/ weil derselbe sie so sanfft vnd schön zur Höllen gebracht hat. Die Meß wird für einen herzlichen Gottesdienst gehalten/ weil Missa non mordet, das ist/ die Messe nicht beisset/ sie ist eine ehrliche zähn-lose Andacht vnd Gottesdienst/ die den Zuhörern keinen Schmertzen machet/ kei-

nen Riß in jhr Fleisch thut. So sind auch viele/ die ein Meß-Gewissen haben/ zähn-vnd zungenlose Gewissen/aber die zeit wird kom̃en/ daß gleich wie die Meßhändler jhre zähnlose Messen werden verfluchen; also auch die vnverständige vnwissende Menschen / die sich jetzo jhres ruhigen Gewissens rühmen / werden jhre freude vnd ruhe verfluchen; Ja/ sie werden mit jhren Zähnen knirschen vnd klappen / weil sie jhre Gewissen nicht gebissen; vnd sie werden jhre Zungen zerbeissen vnd nagen für Angst deß Hertzens / weil jhre Gewissen keine Zungen haben gehabt/ sie von jhren gottlosen gefährlichen wegen/ leben vnd wandel abzumahnen vnd zurück zu halten/ welche sie nun in einen so elenden vnd bösen zustand gesetzet haben.

II. Das sichere Gewissen. Wie das blinde Gewissen gleich gewesen den stummen Lehrern/ so ist das sichere Gewissen wohl zuvergleichen den schmeichlenden Lehrern/ welche den schaden vnd schmertzen deß Volcks heylen vnd überschmieren mit lieblichen worten/ vnd sprechen friede friede/ da kein friede ist/ Jer. 6: 13. Diesem Gewissen mangelt kein Auge/ sondern allein eine gute Zunge in seinem Munde. Es siehet/ daß sein Meister vnd Lehrer vbel thut/ vnd erkennets/daß es bös sey; aber/ es mag entweder bißweilen nicht reden/ oder wird gar leichtlich abgehalten vom reden: Bißweilen darffs vnd mag nicht reden/ weil es schläfferig/ faul vnd träg ist/ wie diese Propheten: Sie sind alle stumme Hunde / die nicht straffen können / Jes. 56: 10. Welches ist die vrsach? sie sind faul/ ligen vnd schlaffen gern. Ein fauler vnd schwermütiger Haußwächter/

ter/ wann er schon jemand siehet gehen in seines Herrn Hoff vnd Behausung deme es nicht gebühret vnd nicht darein gehöret/ so straffet er jhn doch nicht; weil er jhme selbsten mit dem bestraffen vnd bellen keine mühe machen mag: Ein schläfferig sicher Gewissen/ siehet viele Sünden zu der Seelen eyngehen/ welche nicht dahin kommen solten; vnd doch liegt es still/ bestraffet sie nicht; mag jhme selbsten sein süsses schlummern nicht brechen; vnd doch werden solche Gewissen von den Menschen für gut gehalten.

Bißweilen kan es einmal auffgemuntert werden/ daß es straffet; gleich wie ein schlaffender Hund auch auff eine zeit kan gewecket werden/ daß er den frembden anbellet/ aber auff seines Herrn zureden vnd streichlen ist er wieder zufrieden vnd leget sich zur ruhe: Also auch die sichere Gewissen/ erwecken schmertzen auff/ vnd in den frischen wunden/ vnd auff frischer that murren sie vber die Sünde/ vnd werden vnwillig/ aber der HErr vnd Meister antwortet jhnen/ wie jener in seinem bette/ seinem freund vnd nachbaren/ als er drey Laibe Brod von jhm lehnen wolte/ *Mach mir keine vnruh/ ich bin in meiner ruhe.* Ich bitte dich/ sey doch zu frieden/ laß vns nicht miteinander zancken vnd streitten; so muß es nicht seyn; Ich wil die Barmhertzigkeit GOttes anschreyen/ vnd hernacher noch zeit genug zur Busse finden ꝛc. darauff lässet sich das Gewissen stillen/ wird sicher/ lässet sich mit ein paar guten worten abspeisen; vnd wann es seine Augen zugethan/ seinen Mund wieder geschlossen/ lässet es seinem Herrn ruhe vnd Frieden. Und dieweil sich das Gewissen so leichtlich stillen/ überreden vnd einschläffen läst/ wirds für ein gut Gewissen gehalten; Gleich-

wie

wie die Mutter vnd Säugammen die jenige Kinder für gut vnd fromm halten / welche gerne greynen vnd schreyen / sich aber durch ein gering ding schweigen vnd stillen lassen.

Aber dieses Gewissen ist so weit vom guten Gewissen / so weit die sicherheit ist von der auffrichtigkeit. Die Sünde schläffet recht / aber wann sie nur schläffet einen Hundes-schlaff / ja wann sie schon wohl schläffet / so kan sie doch nicht lang schlaffen / die Sünde ruhet für der thür / 1. Buch Mosis 4:7. Die Sünde liegt vnd schläffet in dem Gewissen / wie ein grosser Ketten-hund der an die Thür angefeßlet ist; Ein solcher ort / da ein Hund nicht lang schlaffen kan. Die Thür oder Pforte ist der gemeyne weg / da man durch muß in das Hauß / oder auß demselben; Ein jeder wandelt zu oder von demselben / vnd wann er auff oder zumachet / giebts ein geräusch vnd gelaut / daß der Schlaff nicht ruhig seyn kan / oder zum wenigsten nicht lang wäret. Nicht besser ist der schlaff der sicheren Gewissen / welche endlich wie ein grimmiger Ketten-hund dem Sünder wird ins gesicht springen / jhn verkratzen vnd das Hertz auß dem leibe reissen.

Das sichere Gewissen kan kein gut Gewissen seyn / weil es weder friedlich noch auffrichtig ist / welche beyde Stück zu einem guten Gewissen erfordert werden / Auffrichtigkeit hat es nicht / dann es ist nicht treu in seinem ampt / es giebt kein zeugnüß / es klaget nicht an / wie es einem auffrichtigen vnd guten Gewissen geziemet. Es hat keinen frieden. Ein grosser vnderscheid ist zwischen dem frieden vnd einem stillstand. Im frieden ist eine gäntzliche abschaffung / beydes der waaffen

vnd

vnd feindschafft/ alle feindliche affecten hören auff: Beym stillstand ist nur ein auffschub vnd niederlegung der waaffen eine zeitlang/ vnd vnderdessen wird mehr Volck geworben/ mehr waaffen bereytet/ vnd allerley Kriegszeug zuwegen gebracht/ daß der scharmützel hernach desto grösser vnd blutiger wird; der stillstand ist nur brützeit/ da solche dinge herbey gesucht werden. Und wann nun die bestimbte zeit deß stillstandes auß ist/ so sind die Stürme viel stärcker/ als sie zuvor gewesen. Die sichere Gewissen sind friedsam/ nicht daß es warhafftig friede sey/ dann die gottlosen haben keinen friede/ spricht mein GOtt/ Jes. 57:21. Sondern/ dieweil es ein stillstand ist/ die Welt lachet sie an/ vnd sie haben äusserlich keine anfechtung/ das bringet vnd wieget sie in den schlaff; Aber wann ein kreutz/ trübsal/ kranckheit vnd dergleichen heran kommen/ dann sehen sie/ wie fern vnd weit sie vom frieden seyen. Das Gewissen hat offt stillstand mit den Menschen welche sicher leben/ aber wärendem diesem stillstand/ bereitet jhm das Gewissen waaffen vnd gewehr wider sie/ machet grössere macht wider sie/ vnd wann der stillstand auß ist/ es seye dann eher oder später/ so wird es jhn mit mehrerer gewalt/ stärcke vnd krafft anfassen als zuvor. Und so der stillstand einmal geendet ist/ wird man leichtlich sehen können/ wie ein grosser vnderscheid sey zwischen einem sicheren vnd guten Gewissen.

III. Das gebrandmahlete Gewissen/ wie es von Paulo benahmet wird/ 1. Tim. 4:2. Beza leget es auß vnd giebts so; Ein Gewissen das mit einem Balbierers zeug zugebrennet oder zugeschrömet ist. Ein arm oder

schenckel

schenckel der vom Leibe abgetrennet vnd geschnitten ist/ stos/trette oder siede vnd brenne es/oder mache mit was du wilt/ es hat keine empfindligkeit oder gefühl mehr; oder wie es vnsere Ubersetzung hat; sie **haben Brandmahle in jhren Gewissen;** Diese gleichnüß ist hergenommen von der Balbierkunst. Wann ein Glied abgeschnitten ist vom Leibe / so heylen vnd verwahren die Wund-ärtzte das vbrige theil/ von welchem das abgeschnittene ist weg vnd abgenommen/ mit einem heissen Eisen; Bißweilen heylen sie auch den angesteckten theil mit einem heissen brenneisen; diese gebrandte theile vnd Glieder haben vnd bekommen eine krust / die äusserlich nichts empfindet/vnd so mans schneydet oder sticht/ blutet es nicht/ empfindet vnd fühlet auch nichts. So ists mit vieler Menschen Gewissen beschaffen / sie mögen so grosse Sünden begehen/ wie sie wollen/ wann jhre hertzen nur mit einer harten krust / durch lange gewohnheit vberzogen sind / daß sie weder das angreiffen / stechen/ schneiden oder pfetzen fühlen/ sondern alleine grünen zu dem tode vnd ruchlosen Leben / **Ephes. 4:19. Welche ruchlos sind / vnd ergeben sich der vnzucht / vnd treiben allerley vnreinigkeit sampt dem geitz.** Mit solcher Leute Gewissen ists gethan wie mit arbeitsamer Leute händen/ die durch viel vnd stätiges arbeiten schwielen in jhren händen / oder eine harte haut bekommen / daß sie nichts daselbsten fühlen. Es mag einer darein stechen oder schneiden/ es thut jhme gar nicht wehe. Dergleichen schwielichte Gewissen haben viele/die mit noch so stinckenden Sünden gestochen werden / aber jhre Gewissen krümmen oder ziehen sich nicht ein; sie fühlen gar nichts. Ihre Gewissen gleichen wol dem Rücken

der Sclaven so auff die Gallee gespannet sind / welche vberzogen vnd vberwachsen sind mit schwielen / wegen der vielen schläge / daß ein ordinari oder gewöhnlicher schlag von jhnen vor nichts geachtet wird / vnd sie jhre schulteren nicht einmahl darüber zücken. Viele sind / welche schweren können nicht allein gewöhnliche / ziemliche bürgerliche Eyde vnd Schwüre bey Treu vnd Glauben / sondern auch hurische vnd blutige Eyde von Blut vnd Wunden / vnd jhre hertzen werden nicht darüber verwundet. Es sind viele / welche grosse vnd schwere Sünden begehen / mit weniger empfindligkeit / dann andere selbige hören köñen. Die schwartzen schmiede / welche täglich mit dem Feuer vnd heissen Eisen vmbgehen / können glüende heisse kohlen in jhren händen eine weile halten / da einander selbige bald wird von jhme wegschaffen. Es giebt solche Leute / die da einen Tag nach vnd auff den andern trincken vnd zechen; Die gantze Sabbather der Venus vnd dem Baccho heyligen vnd weyhen; die sich selbst zu allerley Bubenstücken vnd schandlichen Lastern können aufferwecken / vbergeben vnd anmahnen; vnd ist doch nicht einer / der die geringste straff von seinem Gewissen hörte. Wie ein Straußvogel können sie eisen verdauen / vnd verzehren es so leichtlich / wie ein ander schlechter magen die milch vnd käßmatten. Sie haben jhr hertz so weit bracht / wie der Trunckenboltz seinen Leib; Sprüch. Salom. 23:35. **Sie schlagen mich / aber es thut mir nicht wehe / sie klopffen mich / aber ich fühle es nicht.** Jhre gebrandmahlete Gewissen haben nicht mehr empfindligkeit / als vnsere Trunckenböltze vnd Füllbäuche in jhrem prassen vnd vollheit / ob sie schon

schläge

schläge vnd stöse bekommen/ fühlen sie es doch nicht. So weit kommen viele in diesem elenden zustand/ vnd zu einer solchen verhärtung in jhren thummen vnd geschrömten Gewissen/ vnd so sie die selbige also gehärtet/ vnd mit einer harten dicken krust vberzogen haben/ dann ists just/ dañ haben sie jhre Gewissen auffm guten spur vnd weg/ weilen es still ist/ kein getümmel oder vnfrieden vnd vnruhe machet. Ach! wie weit/ wie fern sind solche von einem guten Gewissen? Und haben eyniger massen solche Leute schnödere Gewissen als der Teufel selbsten/ welcher glaubet vnd erzittert/ dessen Gewissen nicht so sehr zugeschrömet vnd gebrennet ist/ daß er nicht erzittere/ wann er an seinen verdamten zustand gedencket.

Und wie ruhig auch diese gebrandmahlte Gewissen sind/ so wird doch ein Tag kommen da diesem Gewissen seine schwiele/ haut/ krust vnd härte wird herab gerissen werden/ vnd die Gewissen/ welche keine Sünden gefühlet haben/ werden fühlen vnd empfinden grosse pein. Haben sie die Sünden nicht gefühlet/ als sie die begangen/ so werden sie doch gefühls gnug haben/ wann sie die straffe dafür leyden. GOtt wird die haut von jhren Gewissen ablösen/ vnd sie so wacker machen/ daß sie werden schwerere vnd schärffere dinge fühlen/ die sie hier nicht haben fühlen wollen. Darumb ists erschröcklich ein solch Gewissen zu haben/ in welchem weder auffrichtigkeit noch frieden ist/ weder frieden noch ruhe/ sondern allein eine vnempfindliche vnd kümmerliche tumheit. Bißhero haben wir dann gesehen/ was ein gut Gewissen sey?

Das

Das Vierdte Capittel.

Wie der Gewissensfrieden gewürcket werde?

JEtzt folget / wie dann ein Mensch nach einem guten Gewissen soll stehen / streben vnd erlangen / welches der dritte punct ist / der zu verhandeln vnd zu tractiren ist. Ein punct / welcher wehrt ist / daß man jhn wohl vnd fleysig betrachte. Ein gut Gewissen / ist das köstlichste ding das ein Christen-mensch haben mag; Ein ding von solchem wehrt / daß / bey wem es nicht ist / wir denselben halten für einen der kein Gewissen hat. Von einem Menschen der ein bös Gewissen hat / sagen wir / es ist ein Mensch der kein Gewissen bey sich hat; Nicht / daß er gar kein Gewissen habe / dann die Teufel selbsten haben jhre Gewissen / vnd wäre das jhnen gar gut / wann sie keine hätten / sondern wann jemand kein gut Gewissen hat; so achten vnd halten wirs / als ob er gar keines hätte. Kein gröser gut ist / da wir nachtrachten können / als nach einem guten Gewissen. So lasset vns dann sehen / wie wir ein solches bekommen vnd dieses fürtreffliche gut erlangen mögen.

Ein gut Gewissen bestehet in Auffrichtigkeit vnd Frieden / wann wir diese beyde haben / so werden wir auch haben ein gut Gewissen.

Erstlich dann das Gewissen fridsam-gut zu machen / müssen nachfolgende dinge in acht genommen werden.

1. Glaube an Christum vnd sein Blut oder Verdienste. Das Gewissen kan nicht Frieden haben / es sey dann gereiniget von seiner befleckung. Ein vnreines vnd beflecktes Gewissen kan nichts / dann ein vnruhig Gewissen seyn; vnd ein jeglich schuldig Gewissen ist vnrein vnd befleckt. Schalckheit vnd Bosheit / ist dem Gewissen / wie dem Meer die Winde sind / Jes. 57: 20. 21. **Die gottlosen sind wie das vngestümme Meer / das nicht stille seyn kan / vnd seine Wellen koth vnd vnflath außwerffen. Die gottlosen haben nicht Frieden / spricht mein Gott.** Daß dann das Meer so trüb / dick / vnruhig vnd schäumend machet / ist das gewaltige prausen vnd sausen der starcken Winde / welche seine Wellen hin vnd wieder treiben. Die Winde treiben / verunruhigen vnd machen das Meer nicht so trüb / wie die Bosheit vnd Sünde das Gewissen auffrührisch vnd trüb machet. Darum / wie das Meer gestillet ist vnd wird / wann die Winde nachlassen zu blasen / vnd weg sind; also ists auch mit dem Gewissen beschaffen; wann dasselbe soll still vnd ruhig seyn / so muß die Sünde vnd vnreinigkeit davon außgetrieben werden. Die Unreinigkeit vnd Sünde / ist in vnserem Hertzen / gleich wie Jonas im Schiff / so lang er darinnen war / tobete das Meer / vnd seine Wellen fuhren greulich: so bald er aber ward ins Meer geworffen / wurd es stille: Also auch ists hie gethan: so lang die schuld vnd befleckung in vns ist / kan vnser Gewissen nicht ruhig seyn / es tobet / schäumet vnd brauset; so bald aber der Sünden-koth vnd vnrath ist heraus geworffen / wird es stille vnd ruhig.

Wie aber das Gewissen soll gereiniget werden/ das finden wir Heb. 9:14. **Wie vielmehr wird das Blut Christi vnsere Gewissen reinigen von den bösen wercken?** Wir kön̄en kein gut Gewissen haben vnd bekom̄en/ biß wir deß bösen los sind. Der weg aber/desselben los vnd befreyet zu werden/ ist **besprenget zu seyn in vnseren Hertzen vnd los werden von einem bösen Gewissen/** Heb. 10:22. Womit aber müssen vnsere Hertzen besprenget seyn/daß sie zu frieden sind vnd ruhig bleiben? solches finden wir 1. Pet. 1:2. **Die besprengung deß Blutes JEsu Christi.** Und Heb. 12:24. **Das Blut der besprengung/ das da bessere dinge redet/ als das Blut Abels.**

So wird dann das Gewissen/welches mit dem Blute Christi besprenget ist/ dadurch gereiniget/ gut vnd ruhig gemacht. Der Christus / welcher durch das betröhen der Winde das Meer stillet/ Marc. 4:39. **Er stund auff vnd betröhete den Wind/ vnd sprach zum Meer/ schweig vnd verstumme. Vnd der Wind leget sich/ vnd ward eine grosse stille.** Eben derselbige Christus ists/ welcher stillen kan die Wellen vnsers vnruhigen Gewissens/ mit der besprengung seines Blutes. Sein Blut redet / Heb. 12:24. vnd redet nicht allein zu GOtt/ sondern auch zum Gewissen. Die spraach vnd stimme die es redet / ist friede vnd ruhe; Die stimme vnd rede die Er nach seiner aufferstehung zu seinen Jüngern gethan/ wär/ **friede sey mit euch**/ vnd darauff folget eine grosse stille/ vnd der frieden machet das Gewissen gut.

Aber/ hie wird das Gewissen fragen / wie vnd auff was weise/ es sie mit diesem Blute besprengen soll/ vnd

friedsam machen/ vnd womit es jhme könne dieses stillende Blut Christi zueygenen vnd appliciren. Darauff antworte ich/ daß selbiges sey die genade deß Glaubens/ darumb auch zuvorn geandet/ daß der Glauben in dem Blute CHristi frieden in vnseren Gewissen machet. Der Glaube ist die hand der Seelen/vnd wie der Jsop/ mit welchem vnsere Gewissen auß dem Blut Christi besprenget werden/ Heb. 10:22. **So laßt vns hinzu tretten mit warhafftigem Hertzen/ in völligem Glauben besprenget in vnseren Hertzen/ vnd los von dem bösen Gewissen.** Und nun wir sind **gerecht worden durch den Glauben/ haben wir frieden mit GOTT/** Rom. 5:8. Darumb wird der **Glaube** vnd ein **gut Gewissen** beyeinander gefüget/ 1. Tim. 1:5. **Liebe von gutem Gewissen vnd vngefärbtem Glauben/ vnd** v. 19. **Habe den Glauben vnd ein gut Gewissen.** Dann der Glauben ists/ welcher ein **gut Gewissen** machet/weil er ein **ruhig Gewissen** machet. Der Glaube ist nicht allein eine reinigende vnd läuterende Genade/Rom. 5:1. Er reiniget nicht allein vnsere verderbnüß durch zueygnung vnd hinzufügung der würckung deß Bluts Christi/ sondern es reiniget auch sonderlich durch zueygnung der verdiensten seines Blutes. So/ daß wo kein Glaube ist; vnd wo kein **frieden** ist / da ist auch kein **gut Gewissen.** Ein beflecket **Gewissen** kan nicht ein **gut Gewissen** seyn; vnd was beflecket das **Gewissen**? Siehe Tit. 1:15. **Den vnreinen vnd vngläubigen ist nichts rein/ sondern vnrein ist beydes jhr Sinn vnd Gewissen.** Die/ welche vnrein sind/ haben vnreine Gewissen; woher rühret es aber/daß sie vnd jhre **Gewissen** so beschaffen sind? **weil sie vn-**

rein

rein vnd vngläubig sind. Darumb/so ist ein vngläubig Gewissen ein vnrein Gewissen/vnd ein vnrein Gewissen ist kein gut Gewissen/ dieweil es keinen frieden haben kan/ noch ruhe/ so lang es mit befüdelten vnflath verunreiniget ist/vnd beschweret. Hergegen aber/ reiniget der Glauben nicht allein vnd bewahret fürm verderben/ sondern auch fürm vnflath/ durch die zueygnung deß Blutes JEsu Christi/ machende das Gewissen/beydes rein/ friedlich vnd still.

Wo kein fromme Person ist/ da kan auch kein gut Gewissen seyn. **Der gottlose hat keinen frieden/** Jes. 57: 21. *als ob er spräche; ein böse vnd gottlose Person/ kan kein gut* Gewissen haben/ wo der Mensch nichts nutzet/ wie wil da können ein **gut Gewissen** seyn? Nun machet der **glauben** in dem Blute Jesu Christi den Menschen gut vnd rein/ darumb wird auch sein Gewissen/ rein/ keusch/ gut vnd heylig. Er machet die Person gerecht/ vnd so die Person gerecht ist/ ist auch das **Gewissen ruhig** vnd zu **frieden**; dann das **werck der gerechtigkeit** vnd **frömigkeit ist frieden**/ vnd die **frucht der gerechtigkeit/ruhe** vnd **ewige stille**/vnd **sicherheit**/ Jes. 32: 17. Ubereinstimmende mit dem in Offenb. Joh. 7: 2. daß der Apostel sehr anmuthig beyeinander füget/ jhn erst nennende den **König der gerechtigkeit**/ vnd dann hernach den **König** deß **friedens**. Wir müssen erstlich Christum finden als einen **König der Gerechtigkeit**/ der vns von vnserer vnsauberkeit wäsche; ehe vnd bevor wir jhn können finden *als* einen **König** von Salem/ einen Friedenfürsten/ der *vnsere* Gewissen in die ruhe setze. Wann vnsere Personen einmahl gerechtfertiget sind von vnserer

vnreinigkeit vnd vnflath / so sind auch vnsere Gewissen befriediget vnd befreyet von ihrer vnruhe vnd vnfrieden.

Begehrest du dann ein gut Gewissen zu haben? so trachte nach dem Gewissens-frieden. Wilt du haben frieden in deinem Gewissen: sey gläubig vnd behalte eine gläubige Seele / Glaube an den HErren JEsum Christ / vnd besprenge deine Seele mit seinem Blute / Heb. 10: 2. so wirst du kein sündlich Gewissen mehr haben / dein Gewissen wird ruhig vnd still seyn / es wird dich nicht mehr anklagen / noch deiner Seelen die ewige verdamnüß deiner Sünden halben / tröhen.

II. Reu vnd läyd vber böse vnd todte Wercke. Doch das Blut JEsu Christi ist das jenige / welches vnsere Gewissen von vnsern Sünden vnd todten Wercken reiniget / vnd den frieden würcket; Dann der frieden ist nicht in vnserer apprehension vnd begreiffung gefasset oder gewürcket / vnd wir erlangen auch die empfindligkeit von diesem glauben nicht / ohne einige andere dinge. Darumb muß bey vnserem Glauben seyn die Buß vnd Rew / doch nicht den frieden zu machen / sondern denselben zu empfinden. Viele sind fertig das Blut Christi zu jhnen zu reissen / vnd wann jhnen das ein gut Gewissen machet / so sind sie seelig gnug / Aber gleich wie du must haben das Blut JEsu Christi / so wil Christus dein Hertz haben mit Bußthränen gereinigt / ehe er dein Hertz zu frieden spricht vnd es demselben empfinden lässet. Darumb muß ein Gewissen / das ein ruhig vnd friedlich Gewissen seyn wil / nicht allein seyn ein gläubig / sondern auch ein bußfertiges Gewissen / Matth. 3: 2. Thut buß dañ

das

das Himmelreich ist nahe herbey kommen/ das Reich Gottes wird euer seyn/ wann ihr euch werdet bußfertig eynstellen/ es wird vnmittelbar auff euer busse folgen. Worinnen aber bestehet das Reich Gottes/ welches den wahren bußfertigen Gewissen versprochen wird? Das Reich Gottes bestehet in frieden vnd freude im H. Geist. Rom. 14: 17. Thut busse so werdet ihr empfahen die gabe deß Heyligen Geistes/ Gschicht. Apost. 2: 38. Was mögen dises für gaben seyn? die Früchte deß Geistes sind glaube/ freude/ friede. Gal. 5: 22. Welches/ wie es dann muß verstanden werden vom Frieden zwischen mann vnd mann oder Menschen; Also auch der frieden/ welcher ist zwischen GOtt vnd Menschen/ ist die Frucht deß Geistes; Die Liebe Gottes ist außgegossen in vnsere Hertzen durch den Heyligen Geist/ Rom. 5: 5. Es ist eine gabe deß Heyligen Geistes/ welche er giebt allen denen/ welche durch die Busse suchen ein gut Gewissen zu bekommen. Seelig sind die da trauren/ das ist/ welche busse thun/ dann sie werden getröstet werden/ Matth. 5. sie werden empfangen den frieden eines guten Gewissens/ welches das beste vnd köstlichste ist/ so in dieser Welt kan erlanget werden.

Manche trauen gantz auff ihren vermeynten glauben/ vermeynende/ daß es der nechste weg sey zu einem guten Gewissen/ Aber der glauben/ welcher nicht so wol das Hertz reiniget/ als befriediget/ hat weder den wahren glauben/ noch auch ein gut Gewissen. Es ist eytel/ vmsonst vnd vergebens/ frieden zu hoffen/ beym glauben/ so lang du vnbußfertiglich in einem sündlichen leben/ wandel vnd lauff beharrest. Du kanst kei-

nen frieden in deinem Gewissen haben / so lang du frieden mit der Sünde hast; Mit dem Gewissen wird frieden gehalten / wann man mit der Sünde im streit liegt / in täglicher vbung der buß. Es ist nur ein traum vnd eytele eynbildung / ein gut Gewissen mit frieden zu haben / so lang der Mensch jhm wegen seiner Sünden kein Gewissen machet; Von denen / welche ein gut Gewissen haben durch das Blut Christi / kan vnd mag man wol kecklich sagen / daß sie kein Gewissen von der Sünde haben / wie Hebr. 10: 2. Aber / es ist ein vnderscheid zwischen dem / daß man kein Gewissen mache / vnd kein Gewissen habe von vnd wegen der Sünde. Kein Gewissen von der Sünde zuhaben / ist ein ruhelich gut Gewissen zuhaben / das mit dem Blut Christi besprenget ist / vnd das sich selbsten wegen der Sünden nicht anklaget. Kein Gewissen von der Sünde zumachen ist sich in den Sünden wältzen ohne buß / reu vnd layd seyn. Laß nun jemand vrtelen / ob diese beyde beyeinander stehen könen / daß ein Mensch nach seinen eygenen Lüsten lebe vnd wandele / vnd jhme kein Gewissen von einiger Sünde mache / vnd doch solchen frieden durch den glauben habe / daß er kein Gewissen von der Sünde habe. Es ist ein vngewissenhaffte sach in dieser meynung alles auff Christum zu legen / vnd ein vngewissenhafftes sagen / daß Christus alle vnsere Sünden vnd vnreinigkeit habe von vns abgewaschen / vnd wir wollen doch jmmer im koth vnd schlam liegen bleiben / vnd vns darin herum wältzen: wie soll der glaube den stachel hinweg räumen / wann die busse die Sünde nicht fortjaget.

Die

Die Menschen/ welche durch den glauben im Blute JEsu Christi den frieden suchen/ vnd doch nichts destoweniger in jhrem Sündenluder stecken bleiben/ ohne außstossung einiges bußthranes/ denen wird GOTT antworten/ wie Jehu dem Joram 2. Buch König. 9:22. *Was friede? deiner Mutter Jesabel hurerey vnd zauberey wird jmmer gröser.* So auch/ was frieden *im Gewissen?* so lang dein fluchen/ Gottes lästern/ enthenligung deß Sabbaths/ hurerey/ ehebruch/ prassen vnd sauffen ꝛc. vberbleibet/ nicht wird bereuet/ vnd abgeschafft. Es ist wahr von allen Sünden/ was von jener Babylonischen abgötterey/ Offenb. Joh. 14: 11. stehet. *Sie haben keine ruhe weder Tag noch Nacht/* das ist/ keine ruhe in jhren Gewissen die bey solcher Religion seyn: Also alle/ die in einer Sünden leben/ *sie haben keine wahre ruhe weder Tag noch Nacht/* das ist/ wie es Jesajas außleget/ *die gottlosen haben keinen frieden.* Frieden vnd gottlosheit können nicht mit einander bleiben vnder einem dach. Wilst du dann haben ein friedsam Hertz? so trachte nach einem demütigen vnd traurigen bußfertigen Hertzen über die Sünde; Je weniger frieden mit der Sünde/ jemehr frieden mit GOtt vnd vnserem eygenen Gewissen.

III. Die beständige vnd gewissenhaffte vbung im Gebätt. Ein herrlich hülffmittel den frieden zu empfinden/ welcher das Gewissen gut machet: Derjenige/ welcher ein gut Gewissen hat/ der wird jhme ein Gewissen wegen deß Gebätts machen/ vnd das Gebätt wird verursachen/ daß das gute Gewissen besser werde: *Philip. 4: 6. In allen dingen lasset euere bitte im Gebätt vnd flehen/ mit dancksagung für GOtt kund*

werden; vnd gebt acht / was für früchte vnd nutzen darauß kommen; Der friede GOttes/ welcher höher ist als alle vernunfft / bewahre euere Hertzen vnd sinne in Christo JEsu. Besiehe das 33. Cap. Hiobs v. 26. Er wird Gott bitten/ der wird jhme genad erzeigen/ vnd wird sein antlitz sehen lassen mit freuden. Viel vnd manchmal ists mit deß Menschen Gewissen beschaffen/ wie mit Saul/ er ward geplaget vnd vnruhig gemacht von einem bösen geist/ aber die Harffe Davids vertriebe jhn. Das Gebätt ist die rechte Davids-harffe/ welches lieblichkeit vnd anmuth das verrückte vnruhige Gewissen wieder stillet vnd zurecht bringet. Wie in anderen vervnruhigungen deß hertzens David seiner Seelen wieder muth zuspricht/ vnd sie also anredet/ Psal. 116: 4. 7. Kehre wieder liebe Seele vnd sey zu frieden. So müssen wir auch nicht weniger in diesen Gewissens-vnruhen verfahren.

Der weg/ ein gut vnd ruhig Gewissen zuhaben/ ist grosse genade vnd gemeinschafft mit GOtt haben; vnd so wir mit Jhme wohl stehen/ dann haben wir frieden/ Job. 22: 21. Vertrage dich mit Jhm/ vnd habe frieden. Dieser vertrag aber vnd versöhnung mit GOtt/ komt durchs Gebätt. Sie werden meinen nahmen anruffen/ vnd ich wil sie erhören: Jch wil sagen: Es ist mein Volck / vnd sie werden sagen: HErr mein GOtt/ Zachar. 13: 9. Siehe da / wie sich GOtt mit seinem Volck verträget durch das Gebätt? welchen lohn/ nutzen vnd früchte dieser vertrag gewürcket / welchen frieden? vnd der friede ein gut Gewissen. Sehe/ betrachte vnd vrtele nun / wie schlechte leichte Gewissen noth-

nothwendig die jenige haben müssen / welche so wenig wercks machen / GOtt in seiner genad vnd barmhertzigkeit zusuchen: Vom gottlosen spricht der Psalm; daß er sage / Es ist kein GOtt / Psalm 14. Und wie der Prophet spricht / die gottlosen haben keinen frieden / sie sind sehr fern vom guten Gewissen.

Das fünffte Capittel.

Wie das Gewissen soll auffrichtig gemacht werden.

SO haben wir nun gesehen / wie das Gewissen gut werde gemacht durch den frieden. Folget nun / daß wir auch sehen wie es gut werde gemacht durch auffrichtigkeit. Daß solches aber geschehe / werden darzu erfordert fünff dinge.

I. Ein leben vnd wandel für GOtt / wie Paulus in seinem Text spricht: Bilde dir selbst eyn / gedencke jmmerdar / daß du in allem was du thust / seyest deinem Gewissens-richter im gesicht / vnd daß GOtt alles sehe / wisse vnd in acht nehme / was du nur denckest / redest vnd handelst. Von Mose wird gesagt / daß er den gesehen / welcher vnsichtbar war. Heb. 11: 27. Daher komts / daß die Menschen mit so bösen Gewissen wandelen / weil sie jhnen einbilden / sie seyen vnsichtbar. Und sie meynen GOtt sehe sie nicht / weil jhre Augen GOtt nicht sehen. Ein auffrichtig Gewissen / ist ein gut Gewissen vnd diß ist das mittel vnd

weg /

weg/ für GOtt mit auffrichtigem Hertzen zu wandeln; GOtt sprach zu Abraham/ 1. Buch Mosis 17. v. 1. Wandele für mir vnd sey fromm. Wann wir Gott allzeit für augen haben/ so werden wir auch fromm seyn/ vnd ein auffrichtig hertze haben. Also Psalm. 119: 168. Ich halte deine befehl vnd dein Zeugnüß/ das ist/ in warheit/ ich habe ein gut Gewissen/ aber wie kam er dazu daß ers thät? Dann alle meine wege sind vor dir. Das Gewissen/ wie zuvoren geandet/ ist auch zugleich eine erkäntnüß/ das ist/ zusammen oder gleich mit GOtt als von GOtt. So ist dann dieses ein herrliches mittel/ ein gut Gewissen zuerlangen/ sorgfältig zuseyn/ nichts zu thun/ als das/ welches wir wollen daß es GOtt so wol wissen vnd sehen möge/ als wir selbsten. Gedencke so bey dir selbsten/ ehe du etwas thuest: Ich bin zu frieden/ daß GOtt dieses alles sehe. Wie aber soll man dazu kommen vnd gelangen? wandele allezeit für GOtt/ sehe an den vnsichtbaren/ vnd sehe dich selbsten sichtbar in seinen augen/ vnd wisse oder dencke/ daß du nicht das geringste thun könnest/ welches er nicht wisse. Wann die Menschen darauff wol acht geben/ das bey sich in jhren Hertzen erwegeten/ sie würden mehr Gewissens machen von jhrem leben vnd wandel. Das gegentheil hievon ist/ ein vnbedachtsames wandelen/ 3. Buch Mosis. 26. Wann ein Mensch so leichtfertig ohne sorge vnd in den Tag hinein lebet/ als ob niemand wäre/ der auff jhn achtung gäbe/ vnd auff seine wege sehe.

II. Richte deinen lauff vnd wandel nach der richtschnur/ vnd stelle dein leben an nach der regel deß Worts Gottes.

Gottes. Das Wort GOttes ist die Regel deß Gewissens/ Gal. 6: 16. Wie viel nach dieser regel einher gehen. Darumb so müssen die Menschen wandeln nach der regel; vnd das wort muß jhr regel seyn. Nach der regel müssen alle Christen leben/ deme zu ehren/ welcher jhre gänge richtet/ ordentlich muß es zugehen. Welches aber ist die regel/wobey vnser wandel muß gemessen/ probieret vnd erforschet werden? Das ist zusehen Psalm 119: 133. *Laß meinen gang gewiß seyn in deinem wort.* Wer seinen wandel vnd lauff wird anstellen vnd regieren nach der regel/ die die Gewissens-regel ist/ wird sich befleyssen ein gut Gewissen zu haben. Wer etwas gutes thun wil/ der muß diese regel beobachten/ dann im gegentheyl/ so jemand deren mangelt/ der muß nothwendig lauter böses thun. Dañ/ *was nicht auß dem glauben geschicht/ das ist sünde/* Rom. 14: 23. Das ist/ was auch jemand thun mag/ vnd hat keinen befehl dazu oder davon/ von der regel deß worts/ das machet sein eigen Gewissen bös. Und darum/ wie v. 5. *Ein jeglicher sey in seiner meynung gewiß.* Wie glückseelig würden die Menschen seyn im trachten nach guten Gewissen/ wann sie jhr leben vnd wandel anstelleten nach dieser richtigen regel/ dem Worte GOttes: Aber der mangel dessen verursachet/ daß die Menschen so böse Gewissen haben. Etliche leben nach keiner regel; Etliche nach falschen regelen; Und eben daher komts/ daß die Menschen so verkehrt vnd vnordentlich leben. Etliche ohne regel vnd Gesetz/ thun/ was sie nach jhrem kopf vnd hirn düncket gut seyn/ was jhren augen gefällt; sie gehen vnd lauffen wie vnd wohin sie jhre lust leitet/ vnd folgen jhrem läuffigen vnd

lüsti-

lüstigen sinn. Dieses nun ist der vnbedachte wandel/ 3. Buch Mosis, 26. Cap. der jenige/ welcher etwas ohne regel vnd maas thut/ der würcket verkehrt/ der/ welcher verkehret vñ ohne ordnung wandelt/ der jrret/ vnd ist nicht zu verwundern/ daß die Menschen krum̃e wege vnd krum̃e Gewissen haben/ wañ sie nicht nach gesetz vnd regel wandelen. Hergegen leben etliche nach falschen regelen vnd gesetzen/ vnd das nicht allein die Papistische Regularen/ die da leben nach den abergläubischen regelen jhres Dominici Francisci, vnd anderer/ sondern auch vnder vns selbst werden solche gefunden/ die nach jhren eygenen regelen/ gesetz vnd compaß leben; diese regelen aber sind nicht das wort/ sondern etliche falsche vnd von Menschen erdachte regelen. Als da sind/ eines vornehmen mannes that/ oder gelährten vnd berühmten mannes meynung; die gewohnheit der zeit vnd orth worinn wir sind/ leben vnd wohnen/ die exempel von vielheit/ oder einige andere verborgene vnd selbst-betrügliche anfänge vnd regelen/ die sie jhnen machen/ setzen vnd vorstellen/ daß sie darnach leben. Diese alle sind krumme regelen vnd richtscheide/ vnd darum müssen sie nothwendig auch böse Gewissen machen; Hergegen/ wann die Menschen nach der regel Davids lebeten/ Psalm 119: 105. **Dein wort ist meines fusses leuchte/ vnd ein liecht auff meinen wegen/** vnd in allen dingen ein auge hätten auff das Gesetz GOttes/ wie er Psalm 119: 6. so **würden sie gewisse tritte thun/** Hebr. 12: 13. vnd auffrichtige gute Gewissen haben. Darum sehe in allen geistlichen dingen auff das wort/ frage dasselbe/ obs recht vnd jhme gleichförmig seye oder nicht;

nicht; Thue vnd gestatte nicht mehr / als es zulässet / das andere weise ab. Wann man diesem nachkäme / vnd die manier gebrauchte / so würde auch ein solcher guter kauff vnd manier ein gut Gewissen machen. Und warum wolte der Mensch diesen weg nicht freywillig vnd gern halten? warum wollen wir das wort nicht vnsere regel vnd maas seyn lassen / nach dem wir doch müssen gerichtet werden? **Das wort welches ich zu jhnen rede / wird sie verdammen vnd richten an jenem Tage /** Joh. 12: 48. Das wort wird vnsere Gewissen richten / darum *laß* es sie regelen vnd richtig machen; *Und so es vnsere Gewissen regelt /* wirds selbige *gut machen /* vnd wann sie gut sind / werden sie nicht erschrecken / für welchen richter sie auch gehen / vnd vor welchem gericht sie erscheynen müssen. In *summa /* wann wir gute Gewissen begehren zuhaben / so müssen wir mehr Gewissen machen / als offt gemacht wird / vom lesen vnd forschen in der Schrifft. Die vnwissenheit vnd nachlas dieser pflicht ists / die so viele vnd manche Gewissen zugrund richtet in der welt.

III. Halte eine tägliche vnd genaue rechnung mit deinem Gewissen / dann die vndersuchung vnd frage nach dem Gewissen / thut vnd hilfft viel solches gut zumachen. Der Prophet klagt vber sein Volck: **Sie lauffen alle jhren lauff / wie ein müthiger Hengst zum Streit /** Jerem. 8: 6. Hie waren die Leute ferne vom guten Gewissen / was war aber die vrsach? das deutet er an in vorhergehenden Worten; **Keiner ist / dem seine bosheit läyd wäre / vnd spräche: was mache ich doch?** Sie suchten noch durchforscheten jhre Gewissen nicht / was sie wären / vnd wie sie wären / vnd eben daher kame

dieses

dieses übel vnd gottlosheit. Der lauff vnd wandel Davids war dieser / Psal. 119: 59. Ich betrachte meine wege / vnd kehre meine füsse zu deinen zeugnüssen. Wann der Mensch seine füsse auff die zeugnüsse vnd den weg der befehlen GOttes richtet vnd fortsetzet / dann wandelt er mit einem auffrichtigen Gewissen / vnd siehet warumb David also gethan / Ich betrachte meine wege / er gewohnet sein Gewissen zu vnd erfragen.

Der erste grad vnd staffel / ein gut Gewissen zu erlangen / ist / daß er wisse sein Gewissen sey vor der verbesserung vnd änderung übel vnd bös; wie wil man aber das wissen ohne nachforschen? Wann die nachsuchung vnd vnderfragung offenbaret hat / was das jenige sey / welches das Gewissen / leben vnd wandel bös vnd schnöd machet / so wird sich das Gewissen fertig machen / darnach zu trachten / daß es das jenige / so verlohren war / wieder erstatte / vnd was verdorben war / wieder zu ändern vnd besseren; Und es wird nicht nachlassen oder auffhören / den Menschen zu treiben / oder jhme ruhe lassen / biß es gethan sey. Wie öfftere wiederholung vnd examination mit den Schülerknaben / sie gewiß machet: also machet sie auch das Gewissen gut. Daß die Menschen so viele herrliche pflichten vnderlassen / vñ in so manchem übel stecken bleiben / ist daher / weil sie mit jhrem Gewissen keine rechnung halten. Die Menschen gehen selbsten nicht beyseit in eine kammer oder losament allein; sie machen keine nachfrage / halten kein Gericht / noch durchforschen jhre wege vnd hertzen / vnd deßwegen sind jhre Gewissen so verworren vnd krum̃. Manchem Menschen düncket sein weg vnd stand in dieser Welt

gut

gut seyn/ er dencket er sey reich vnd wol daran / wann sein zustand schlecht vnd elend ist / vnd alle Tage böser wird. Was ists doch dann / das so grosses übel vnd verwirrung anrichtet? kein anders als diß/ daß er niemals vber sein Buch sitzet / noch seine rechnung in acht nimbt/ wann er dieses gethan hätte/so würde er gesehen haben / daß sein stand mit seiner eynbildung vnd meynung nicht vbereingestimmet / vnd die erkäntnüß seiner widrigen meynung würde gemacht haben / daß er fürsichtiger vnd besser gelebet hätte / vnd würde sich in solchen fußstapffen vnd wegen gehalten haben / die seinen stand von dem verderben bracht hätten; Da hergegen nun jhme seine fahrlässigkeit im nachsuchen vnd auffschlagen seiner Bücher vnd Rechnungen grossen reichthum̃ eynbildet / vnd diese eynbildung machet jhn zum Bettler vnd armen Tropffen. Die thun vñ fahren nichts desto besser/ die jhnen selbsten viel eynbilden/ vnd ein gut Gewissen meynen zu haben. Der zu Laodicea, dachte zwar bey jhm selbsten / Ich bin reich: wann er sein Gewissen vnderfraget hätte/so würde er gesehen haben/ was Christus sahe vnd sagte/daß er nemlich wäre Blind/ Nacket/ Arm vnd Elend/ vnd also/ wañ er das gesehen hätte/ würde er auch den raht gesucht haben / den jhme Christus da gegeben/ Offenb. Joh. 3. Die Menschen würden viel bessere Gewissen haben/ wann sie wüßten/ in wie schlechtem zustand jhre Gewissen wären / vnd die nachforschung würde jhnen helffen zu dieser erkäntnüß. Wann die Menschen jhr Gewissens-buch nur einmal durchgiengen / vnd sehen / wie viel gutes sie gelassen / vnd wie viel übels sie begangen/ das da auffgerechnet stehet/ es würde sie wunderwachtsam vnd

sorgfältig machen/ wie sie das auffgeregistrirte möchten außlöschen; vnd fürsichtig/ daß kein Item mehr hineyn käme. Die rechnung muß offt außgestrichen/ vnd das kerbholtz zerschnitten werden. So ist dann hie weißheit für die jenige/ welche ein gut Gewissen suchen zu haben. Mach es mit den wercken deiner conversation/ wie GOtt mit den wercken seiner erschaffung: Er theylete nicht allein das gantze werck der wochen in sechs tage/ sondern auch einen jeglichen tag/ vnd **Gott sahe an was er gemacht hatte.** Thue du auch so/ nicht allein zu ende der wochen/ zu ende deines Lebens durchforsche dein hertz/vnd erforsche deinen wandel/ sondern thue das auch an eines jeden tages abend/ sehe vnd erwege/ wie du den tag zubracht/ vnd dich gehalten habest. Wann diß geschicht/ so wird der Mensch befinden/ daß seine wercke entweder gut oder böse sind. Sind sie gut/ wie wird sich dann sein Gewissen im wahren frieden erfreuen? So bös/ vnd das Gewissen einig leben vnd adem hat/ dann wird es den Menschen zur demuth führen/ vnd ein solch fürnemmen geben/ daß er sich hinfüro fürsehen/ vnd vber seine wege/ leben vnd künfftigen wandel wache. Und so wird dem Gewissen geholffen werden zur auffrichtigkeit vnd frömmigkeit.

Der raht Davids ist gut/ Psalm 4: 4. **Redet (durchsuchet) mit eurem Hertzen auff eurem läger/** seine resolution darauff ist gut in selbigem Psalm. v.8. **Ich liege vnd schlaffe gantz mit frieden.** Wer wolte nicht wünschen vnd sich freuen/ also zu schlaffen? wollen wir auff einem Davids-küssen schlaffen/ in frieden

den ruhen? so müssen wir auch/ wie David/ vns selbsten auff vnsern lägern erforschen. Es ist nichts auff der Welt/ das dem Menschen sein bette so weich/ noch seinen schlaff so süß machet/ als ein gut Gewissen. Mit der Sünden ists beschaffen wie mit der sorge/ beyde verstören sie dem Menschen seinen schlaff vnd ruhe/ beyde sind seine mühsame bettgesellen; Gleich wie dann die ruhig vnd wol schlaffen/ welche jhre sorgen in den Schuhen lassen: also schlaffen auch die ruhig vnd in frieden/ welche die Sünde nicht mit zu bett führen/ vnd bey jhnen liegen lassen; Diese/ die also der Sünden sich äussern/ werden nicht zugeben daß die Sonne vber jhren Sünden auffgehe/ sondern werden selbige durch eine ernste nachforschung außtreiben. Wann dieses geschicht/ so kan gesagt werden/ wie Spräch Sal. 3:24. **Legst du dich/ so wirst du dich nicht fürchten/ sondern süsse schlaffen.** So vnderfrage dann dein Gewissen auff deinem läger vnd bette/ so wirst du nicht allein in frieden schlaffen/ sondern du wirst erwachen vnd auffstehen den folgenden morgen mit einem ruhigen Hertzen/ geschickt zu einem mehreren haß wider die Sünde den folgenden tag; so nimts David angedachtem ort. **Zürnet/ zittert vnd sündiget nicht;** das ist/ hast du einen haß wider die Sünde/ einen eckel vnd abscheu/ so hüte dich/ daß du hinfüro nicht mehr sündigest. Wie aber mag ein Mensch darzu gelangen/ daß er ein auffrichtig vnd gut Gewissen bekomme/ anders als die Sünde zu fliehen? halte diesen lauff/ **durchsuchet/ redet mit euren Hertzen auff euren lägern.**

Aber/ ach! wie wenig wird diß in acht genommen/ wie rahr ist die practic vnd vbung dessen/ vnd darum

sind auch die gute Gewissen so rahr vnd wenig. Manchem dűncket diß eine schwere bűrde zu seyn/ vnd einen bitteren taxt oder lohn; jhm scheinen die medicamenten vnd artzneymittel bőser vnd schårffer als die kranckheit vnd schade selbst. Nichts machet mehr schrecken vnd angst/ als tågliche vnd Haußgericht vnd die rechnung mit dem Gewissen. Die Menschen sagen von jhren Gewissen wie Ahab von Micha/ vnd machen eben so wenig wercks von jhren Gewissen/ wie Ahab von Micha: **Jch mag jhn nicht hören / ich hasse jhn/ dann er weissaget mir nichts guts** / 1. Buch König. 22. Eben so dencken sie von jhren Gewissen. Sie wissen wol/ daß jhnen jhr Gewissen antworten werde/ wie Hiob sprach zu GOtt/ **Du setzest dich wider mich/ bittere dinge stellest du mir fűr.** Das Gewissen hat einen stachel wie eine Wespen-zung vnd stachel/ daß sie auff keinerley weise vnd wege mit jhme sprechen dőrffen. Mit vielen vnd jhren Gewissen ists gethan/ wie mit manchem Mann/ der ein zånckisches Weib hat; Ein guter gesell/ wann er ausser seinem wohnhauß ist/ hat gar keinen lust noch verlangen heim zugehen/ vnd ist jhm zuwider/ er erschaudert/ vnd grausen komt jhn an/ wann er seine Haußthűr ins Gesicht bekomt; dann er besorget/ daß er eine solche Music vnd gesang hören werde in seinem hause/ daß er auch lieber auff dem dach wohnen wolte/ wie Salomon spricht/ oder in einem alten hauß vnd stall/ wie vnser Heyland zu Bethlehem in einer Krippen/ als in gezånck vnd geschrey einer bősen neydischen vnd beissigen Zungen: So dencket mancher/ sein Gewissen hab ein schreckliches gekrisch/ eine vnbån-

dige zunge/ daß/ wann Er nur hör/ dessen geräusch vnd geschrey kommen/würde Er in so melancholische verstockheit / schrecken vnd angst gerathen/ daß er in der eyl demselbigen nicht widerstehen könne. Wie sehr sind zu beklagen die jenigen/ welche einer kleinen/ wenigtägigen vnd stündlichen traurigkeit/wehmuth vnd melancholie, durch welche sie jhrem Gewissen beydes auffrichtigkeit vnd frieden schaffeten/ auß dem wege gehen/ kommen vnd gerathen in die ewige pein/ angst vnd quaal jhres Gewissens in der Höllen. Gedencke/ daß keine quaal/ angst oder melancholie grösser ist noch seyn kan/ als die Höllen-angst.

Das Sechßte Capittel.

Zwey andere mittel vnd wege/ ein auffrichtig Gewissen zubekommen.

IV.

WAch es mit deinem Gewissen/ wie GOTT wolte daß Abraham mit seinem Eheweib Sarah thun solte/ 1. Buch Mosis 21: 12. Alles was Sarah dir gesagt hat/ dem gehorche. Also höre/wann wir wollen ein gut Gewissen haben vnd behalten/ so müssen wir alles/was es vns heisset vñ gebeut/ (wann es durchs wort erleuchtet/ gereiniget vnd geregieret wird) thun/ vnd vns dasselbige gefallen lassen. Wann das Gewissen erleuchtet ist/ hat es eine stimme/ vnd nie-

mand/ als bißweilen/ oder auch etwann ein anderer/ kan diese stimme deß Gewissens hören. Das Gewissen ist Gottes vermahner vnd abgeordneter/ das zu den Menschen redet/ wann andere nicht können/ oder nicht dörffen reden. Bißweilen können die Menschen nicht reden/ weil sie anderer leute heymliche noth vnd anliegen nicht wissen. Bißweilen dürffen sie nicht reden/ wie Ahab den Micha nicht leyden mochte/ daß er zu jhm redete. Bißweilen wann einer redet/ bekomt er eine harte/rauhe antwort/ wie der Prophet von Amazia/ 2. Chron. 25: 16. **Hat man dich zu deß Königes Raht gemacht? höre auff/ warum wilt du geschlagen seyn?** Darum hat GOtt allen Menschen jhren eygenen zeugen vnd wächter in jhr Hertz gesetzet; auch grossen vnd fürnehmen leuten /welche man nicht darff anreden/ hat er einen busen vnd hertzenprediger gegeben/ der jhnen in jhre ohren kan hinein donnern/ vnd sie rund ins gesichte straffen; Einen solchen/ der jhnen zu trotz/ mit im raht stehet vnd zuhöret; Einen solchen/ der weder fäuste noch schläge achtet; Ja einen solchen/ der sich nicht scheuet die allergrösesten zu schlagen/ 2. Sam. 24. v. 10. **Vnd das Hertz schlug David/ nach dem er das Volck gezehlet hatte.** Es kan seyn/ daß viele gewesen vmb vnd bey David/welche das Hertz nicht haben gehabt/ dem David einen scharffen verweis zu geben/ vnd doch giebt er jhnen vrlaub vnd freyheit solches zuthun/ **Der gerechte**/spricht er/**schlage mich freundlich**/ Psalm 141. Dieweil andere zaghafft vnd zu forchtsam seyn können/ das gute ampt zuverrichten/ läst sich das Gewissen nicht zurücke treiben/ es scheuet sich nicht/

sondern

sondern schlägt den David vmb seiner Sünden willen.

Die diener GOttes sind offt gar gering geachtet/vnd wenig geförchtet; Prediger können zwar nichts geachtet werden/ aber GOtt hat dem Menschen einen Prediger in sein hertz gegeben/ in seinen eygenen busen / vnd dieser Prediger wird manchem eine kurtze Predigt daher machen/ die leute angreiffen/ sie von jhrem ohrküssen auffwecken/ vnd wird predigen vber vnsere Predigten / so wider jhn sind. Und wiewol viele nicht können darzu gebracht werden/ daß sie jhre Predigten jhrem Haußgesind daheym wiederholeten/ so haben sie doch einen wiederholer in jhrem schos vnd busem/ welcher sie/ jhnen zu trotz vnd läyd/examiniret/vnd was sie gehöret/ wiederholet/ vnd herauß sagt: Dieses stimmet nicht vberein mit dem das jhr gelehrt seyd worden/ jhr seyd anders gelehrt worden; Jhr seyd dieser Sünden halben vberzeuget vnd gestraffet worden/ bey öffentlicher versamlung 2c. warum thut jhr keine buß/ kehret vmb vnd bessert euch nicht? Eine solche stimme hat das Gewissen/ vnd thut das amt eines Predigers an vns; wann wir ein gut Gewissen haben wollen/ so wird das Gewissen in allen sachen / davon es erkäntnüß hat/ zu vns sagen; Gebe acht darauff/ trachte darnach. Klärer aber davon zu reden so ist zu wissen/ daß das Gewissen zweyerley Stimme habe.

1. Eine leitende Stimme die vns zeyget/ was gut oder bös sey / was recht oder vnrecht sey/ Jes. 30: 21. Vnd deine ohren werden hören sagen hinder dir also her: Diß ist der Weg/ denselbigen gehet/ sonst

weder zur rechten noch zur lincken/ das ist/ verstehet vnd vernemmet die Stimme deß Geistes Gottes/ in den innerlichen würckungen; vnd das ist die stimme vnsers Gewissens in vns/ die vns lehret/ vnderrichtet vnd weiset/ was für pflichten wir thun müssen/ vnd welche wege wir meyden müssen. Wie offtmals klopffet das Gewissen in vns an/ daß wir vnser leben vnd wandel sollen ändern / busse thun vnd vns bekehren? Wie manchmal zeiget es vns diesen vnd jenen guten weg? vnd wie offt züchtigen vns vnsere Nieren/ wie den David Psalm. 16: 7.

2. Eine corrigirende/ verbesserende vnd straffende Stimme/ die vns hernimt vnd züchtiget/ so wir etwas begehen oder verliehren / wie Psalm 24: 5. 11. vnd Ps. 43: 5. Was betrübest du dich meine Seele/ vnd bist so vnruhig in mir? Und Psalm 77: 10. Weil er in vorhergehenden versen geklaget/ vnd etliche reden schiessen lassen/ die da schmecken möchten nach eyniger zweyffelmütigkeit/ sehe da / wie das Gewissen sein amt thut/ mit einer verbesserenden vnd änderenden Stimme im folgenden v. 11. Aber doch sprach ich/ich muß das leyden; als ob er gesprochen; So lange ich dergleichen mißtrauende vnd zweyfelmütige reden führe/ strafft mich mein eygen Gewissen / daß ich übel gethan habe.

Unser Gewissen redet vns an/ wie der HErr den Jonas. Jon. 4: 4. 9. Meynest du daß du billich zörnest? So spricht offt das Gewissen/ thust du wohl/ daß du so irrdisch vnd eytel bist/ so geschäfftig in nichtigen dingen/ auff der Welt? so fahrlässig in den

den himmlischen vnd ewigen sachen: So giebt das Gewissen seine stiche/ seine heymliche schläge. Diß ists/ wovon Hiob redet/ Job 27: 6. Mein Gewissen beysset mich mein lebenlang/ zuverstehen gebend/ daß das Gewissen nach der Sünde einen nachklang vnd wiederruff mache/ vnd eine straffende Stimme hören lasse/ als wann ein Mensch thörlich ist/ du bist thöricht daß du das thust/ daß du GOtt den frieden auffkündigest/ vmb einer kahlen vnd nichtigen weltfreude willen. Also straffet den David sein Gewissen/ 2. Sam. 24: 10. Ich habe thörlich gehandelt. Ja/ im 37. Ps. v. 22. misset er jhme selbst den nahmen eines thoren vnd viehes zu. Ich muß ein Narr seyn/ vnd nichts wissen/ vnd muß wie ein thier seyn für dir. Diß ist das schlagen deß Gewissens/ 2. Sam. 24:10. Das Gewissen grübelt vnd bohret erstlich mit dem finger vnd zeyget/ wann das versäumet/ vnd nicht in acht genommen wird/ so schlägt es mit der faust drein/ vnd verbessert.

Nun/ da ich nachziele/ ist diß; wann wir wollen haben vnd behalten ein gut Gewissen/ so verachte noch versäume dasselbe nicht/ wann es redet. Treibet dich dein Gewissen zu guten vnd gottseligen wercken/ betreffende deinen Haußstand/ deinen Gottesdienst vnd iñerliche besondere Andacht/ das lesen der heyligen Schrifft/ die heyligung deß Sabbaths/ 2c. Auff sothane begebenheit vnd fall; sey klug/ weise vnd verständig/ auff seinen antreibenden vñ befehlenden raht zu mercken/ welcher herrührt vnd kompt auß dem hof deß Gewissens. Trachte eyniger massen nach diesem Prediger den du nicht kanst in verdacht haben einiger bosheit/ parthevligkeit/ bösen willens/ wie

du von andern thust/dadurch du der Policey deß Satans einen weg bahnest/den weg deines hertzens verhauest/vnd verderbest/ daß das wort nicht kan hineyn kommen. Hie kan dergleichen nichts in verdacht seyn. Das Gewissen kan nicht im verdacht seyn/ daß es von jemand beredet werde/ wie sonsten Jeremias beschuldiget ward/ daß jhn Baruch also beredet hätte; Jer. 43: 3. Darumb gib acht auff die stimme dieses Predigers/ so wirst du erlangen ein gut Gewissen.

Hergegen/ straffet dich dein Gewissen/ sticht/ pfetzet vnd beisset es dich/ hält es dir deinen weg für? Spricht es/ thust du wohl/ daß du dich in dieser vnd jener Sünde übest? Straffet es dich augenblicklich vnd scharff deiner Sünden? Antworte deinem Gewissen nicht wie Jona dem HErren/ Ja ich thue wohl; Sondern halte es alsdann mit deinem Gewissen/ vnd straffe dich selbsten/ so sehr/ als es dich beschuldiget/ erkenne deine thorheit/ verheisse besserung/ vnd verbinde dich mit deinem Gewissen/eine thätliche augenblickliche reformation vnd besserung anzugehen. So jederman das thäte/ wie glückseelig würden die Menschen seyn in erlangung eines guten Gewissens.

Aber/ ach! wie wenige hören oder achten die stimme deß Gewissens/ vnd der eintzige mangel dieser Pflicht ists/ welcher so viele böse Gewissen in der Welt außbrütet. In diesem fall sind die Menschen zweyfacher boßheit vnd gottlosigkeit schuldig. Entweder gehen sie mit dem Gewissen vmb/ wie die Juden mit den Aposteln/ Gschicht. Apost. 4: 18. vnd 1. Theß. 2: 16. Gebiete jhnen/ daß sie sich nicht sollen hören lassen: Oder

stopffen

stopffen dem Gewissen den Mund zu/ vnd befleissigen sich/ diesen Lehrer zu schweygen vnd zu stillen; anders machen sie es/ wie die Jüden mit Stephano, Gschicht. Apost. 7: 57. Sie halten jhre Ohren zu: Wann sie dem Gewissen das Maul nicht stopffen können/ so verstopffen sie endlich gar jhre Ohren.

1. Trachten sie darnach/ wie sie dem Gewissen das Maul stopffen mögen. Wann das Gewissen anhebt/ sie beyseit zuziehen / vnd anzureden wie Ehu den Eglon/ Buch Richt. 3: 19. Ich hab dir etwas heimliches zu sagen: so antworten sie/ aber in einem andern verstande/ als er thäte; Schweyge still. Wann dann das Gewissen spricht/ ich habe GOttes Wort an dich/ ich bin zu dir gesand/ dich zu lehren/ꝛc. so schieben sie es auff/ wie Felix Paulo thät / sie haben jetzt nicht derweil/ sie wöllen anderwertliche vnd gelegenere zeit suchen deme anzuhören. Ja/viele sind/wann sie jhr Gewissen straffet/ so straffen vnd schelten sie jhr Gewissen / vnd antworten jhme wie die Daniter dem Micha/ Buch Richt. 18: 23. Was ist dir/daß du also ein geschrey machest? vnd reden also jhr eygen Gewissen hart vnd rauh an / daß es nicht stille seyn kan/vnd sie gehen lassen.

2. Aber das Gewissen läßt sich offt nicht mit dergleichen außflüchten abspeisen vnd zurücke weisen. Es läßt sich nicht vndertrücken vnd dämpffen/ noch seinen Mund zuhalten vnd bedräuen/ sondern machets mit dem Menschen/ wie das Cananeische Weiblein mit Christo/ Matth. 15. Sie achtet das abweisen nicht/ noch auch die harte antwort Christi/ sondern sie rieff desto mehr / vnd batte desto hefftiger: Also machts das Gewissen / wañ es siehet/daß der Mensch sein anmahnen zurück weiset vnd

beyseit

beyseit setzet/ ist es alsdann desto eyferiger/ vnd mahnet desto mehr/ plaget/ beisset vnd sticht auch desto härter. Ja es machts wie der Blinde/ jemehr jhn das Volck betrohete/ je mehr er rieff vnd schrye/ Matth. 20: 31. Wann dann das Gewissen solch ein geschrey machet/ vnd wil sich nicht schweygen lassen/ so stopffen sie jhre Ohren zu/ daß es/ so es ferner anhält mit vermahnen/ nur einem tauben Menschen prediget. Darumb spannen die Menschen zweyerley decken vnd schmuck vber jhre Gewissen.

1. Eine Sauls-decke: Saul ward geplaget mit einem bösen Geist/ womit vertrieb er den? Man suchte jhm einen Mann/ der auff der Harffen wohl spielen kondte: Also sind viele/ so bald sie die stimme deß Gewissens vernehmen/ so eylen sie zu jhren Geygen/ Pfeiffen vnd Spielen/ zu lustiger Gesellschafft. Aber es achtet weder das geräusch der Harffen vnd Geygen/ auch das gebrüll vnd lermen guter Gesellen/ kan das geräusch vnd zuschreyen deß Gewissens nicht vertreiben; Es kehret sich weder an das jauchtzen im Sauffhauß/ weder an das rasselen vnd klapperen der Spielbretter/ noch das klappen vnd niederschlagen der Karten; Die stimme deß Gewissens dringet durch. So vbergeben sich viele den Lüsten vnd Eytelkeiten der Welt/ daß/ so sie einmal den Siñ darauff gesetzt haben/ sie dem Gewissen nicht die geringste audientz oder gehör geben.

2. Kains-decke. Kain hatte ein zeichen an jhme von GOtt/ 1. Buch Mosis 4: 15. Und was mag doch das wol für ein zeichen gewesen seyn? Chrysostomus meynet/ es sey ein jmmerwärendes vnd continuirliches

zittern/

zittern/beben vnd förchten gewesen/daß man äusserlich an jhme gesehen habe. So diß das zeichen gewesen/ solte es wohl nicht kommen seyn von dem schrecken seines verklagenden Gewissen / das jhme mit einem continuirlichen (hue andery) nachruff vnd anschreyen einen Bruder-mörder nennend/ verfolget hat? Ob schon keine nachfrage / sondern sein Gewissen / jhn jmmerdar plagete/ vnruhig machte / vnd ein jm̃erwärendes raach/ raach! in seinen Ohren erschallen liesse. Wie macht er es aber nun? Du wirst 1. Buch Mosis 4: 17. finden/ daß er habe angefangen eine Statt zu bawen / er suchet jhm allerley sachen zu wegen zu bringen; daß das getös vnd geräusch der Holtzsäger / der Mäurer vnd anderer Zimmerleuten lauter seyn vnd mehr rauschen möchte/ als das getös seines schuldigen Gewissen. Wann das Gewissen keine ruhe lässet / sondern jmmerdar anhält mit mahnen / beissen/ pfetzen vnd stechen / so gehet mancher zu seinen brüllenden Ochsen vnd Rindern / blöckenden Schaaffen / vnd lässet dieselben vnder sein ruffendes Gewissen mitschreyen/ daß sie jhre gedancken vnd sinn behalten mögen: Und so vberladen sie sich mit vielen weltlichen sachen/ daß sie auch keine zeit vbrig halten/ die stimme deß Gewissens anzuhören. Das zusam̃enrechnen jhrer vielerley handelungen machen ein zu groß getös/ daß das Gewissen nicht kan gehöret werden. Sie gehen mit jhren Gewissen vmb/ wie die Epheser mit Alexander / Gschicht. Apost. 19: 33. 34. Alexander winckete mit der Hand/ vnd wolte sich für dem Volck verantworten/ da sie aber jnne wurden/ daß er ein Jud wäre/ erhub sich eine stimme von allen/ vnd

schryen

schryen bey zwo stunden lang/ **Groß ist die Diana der Epheser.** Wann nicht Alexander hätte so eine gute Lunge gehabt/ vnd starcke Lenden/ so hätte er seine stimme so hoch erheben mögen/ daß die Adern an der Zungen zersprungen wären/ vnd möchte geredet haben biß er wäre häyser worden/ ehe man gehöret hätt/ daß er eine eynige sylbe gesprochen/ vnd doch hatte er recht geredet für der gantzen Welt. Ein solch geräusch vnd getös hätte wohl gemacht/ daß man einen Cartaunen-schuß nicht hören kōnen. Eben so verfahren die Leute mit jhren Gewissen/ wann sie wincken vnd vmb audientz oder gehör bitten/ so lauffen sie in ein gros gedräng vnd richten einen Tumult an/ daß man die Gewissens-stim̄e nicht hören möge. Es war ein abscheulich vnd erschröcklich geheul/ das die Jsraeliten machten/ wañ sie jhre Kinder dem Molech auffopfferten: damit alsdann die hertzen der Eltern nicht weich vnd zu mitleiden bewegt würden/ wañ sie jhre kleine Kindlein höreten schreyen vnd winseln/ so hatten sie daselbst jhre Trum̄en vnd Posaunen/ vnd machten ein groß gelaut vnd getös/ zur zeit deß Opffers. Diese decke vnd mantel thun viele jhren Gewissen an: wañ dieselbe jhre stimme hören lassen/ so haben sie jhre Trummen bey der hand oder andere werckzeuge/ damit sie jhre Ohren so voll machen/ daß sie deß ruffenden/ mahnenden vnd klagenden Gewissens-stimme nicht hören.

Aber ach! wie schlechte betrachtungen sind diß? Die zeit wird kommen/ wañ die Menschen weder freude noch wollüste/ weder andere Geschäffte/ noch Ochsen noch Schaafe haben werden/ von welcher geplär vnd geräusch

sie jhre Ohren zustopffen möchten. Aber jetzt schlagen die Menschen jhre Trummen/ vnd mit jhren weltlichen üppigkeiten vertreiben sie die stim̃e deß Gewissens / welche sie gehöret. Aber der Tag wird kommen/ daß GOtt diese Trummelköpff wird zerschmeissen/ vnd dann wird gehöret werden grosses vnd erschröckliches schrecken vnd klagen deß Gewissens. Auff einen Tag/ wird dir Gott alle deine wollüste/ alle üppigkeiten/ tantzen vnd springen abstreyffen / deinem singen ein ende machen/ dein Gewissen entbinden vnd los machen / demselbigen völlige freyheit geben nach seinem belieben mit dir vmbzugehen/ dich zu beissen / zu pfetzen / stechen / plagen vnd quälen; Ach wie viel besser vnd erträglicher wäre es gewesen/ die stimme deß Gewissens hier zu hören/ als hernachmals in der Höllen/ wann die zeit sich zu bekehren vnd frieden zu haben vorbey ist! Höre sie nun/ so darfest du sie hernach nicht hören; Gib acht auff seine bestraffung jetzund/ so wirst du ein auffrichtig Gewissen haben in diesem leben / vnd hernachmals nicht hören dörffen das erschröckliche geheul in der ewigen verdamnüs.

V. Ein gut Gewissen zu haben in zweyffelhafftigen fällen/ so muß man den sichersten weg gehen. Viele sind zweyfelhafftiger natur vnd art/ wann du in selbigen nicht wilst jrren/ vnd ein gut Gewissen behalten/ so halte die sicherste seite; Die/ auff welcher du versichert seyest / du könnest nicht sündigen. Als zum exempel. Es sind vielerley spiele vnd erlustigungen/ die disputiret vnd in zweyfel gezogen werden/ ob sie zugelassen können werden vnd mögen; vielleicht werden die meiste vrsachen für selbige befunden/ vnd von fürnehmen gelährten leuten für gesetzmässig vnd gut geachtet; Was

soll

soll aber nun einer thun/ vnd wie soll er sich verhalten in diesem fall? halte den sichersten weg; Wann ich spiele vnd kurtzweil treibe/ ich kan sündigen/ es kan seyn/ daß sie nicht sündlich sind/ aber ich kan nicht so sicher vnd gewiß seyn/ daß ich nicht werde sündigen/ so ich sie brauche vnd exercire, als ich sonst seyn kan/ wann ich sie nicht brauche. Ich bin versichert/ wann ich nicht spiele/ daß ich dann die zehen Gebotte damit nicht vbertrette/ darauff kan ein Mensch sicherlich gehen vnd bauen; wer nach dieser regel lebet/ wird sein Gewissen für manchem riß vnd fehler befreyen/ wer zwischen den klippen segelt/ kan dem Schiffbruch entkommen/ aber er ist dessen nicht so sicher vnd gewiß/ wie der jenige/ welcher in einem gleichen Meer schiffet/ darinnen keine klippen noch syrten sind. In sachen/ die das leben vnd practic betreffen/ ist die lehre Augustini gut/ **Wir leben spricht er/ sicherer vnd besser/ wann wir Gott alles geben/ vnd vns selbsten nicht zum theyl oder halb/ vnd Gotte das ander theyl.** In der lehre ists gut/ das beste vnd sicherste zu halten darinn keine gefahr seyn kan/ ja/ Bellarminus selbsten/ nach deme er lang von der rechtfertigung durch verdienst der wercke geredet/ schleußt endlich also: **Wegen der vngewißheit vnserer eygenen gerechtigkeit/ vnd gefahr eyteler ehre vnd ruhm/ ist es am sichersten zu trauen vnd zu bauen auff die genade/ güte vnd barmhertzigkeit GOttes.** Wann diesen weg Bellarminus allezeit/ oder auch andere/ von seiner Religion/ gegangen sind/ so meyne ich/ die vernunfft mache vns so klug/ daß wir den besten vnd sichersten weg zum Himmel gehen/

vnd

und daß der sicherste weg der beste sey. Der HErr/ welcher wil/ daß wir unseren beruff und erwehlung fest machen/ 2. Petr. 1: 10. Wolt uns so ein gros werck/ als die Seeligkeit unserer Seelen/ nicht auff eine Bellarminische ungewißheit und bekante unsicherheit/ oder zubauen auff eygene gerechtigkeit/ setzen. Wie nun in der lehre/ also auch in der practic und ubung/ ist grosse weißheit und ein herzlich mittel ein gut Gewissen zu erlangen/ das zu thun/ worinnen wir können und mögen tutiores vivere, in grösserer sicherheit leben/ und das zuergreiffen/ welches tutissimum est, am sicherst en ist/ zufolgen deme theyl und seiten/ die freyer ist von gefahren.

Das Siebende Capittel.

Zwey kennzeichen eines guten Gewissens.

BJß daher haben wir gesehen/ wie wir nach einem guten Gewissen trachten sollen: Nun folget/ daß wir auch sehen/ wie ein gut Gewissen möge erkandt werden/ und ob man so ein Gewissen habe? Der kennzeichen/ dabey ein gut Gewissen mag und kan erkandt werden/ obs gut sey/ sind sieben.

I. Wie im text/ Ein gut Gewissen in allem zu haben; Es ist ein gut merck- und kennzeichen eines guten Gewissens/ wann ein Mensch von allen sachen/ allen pflichten/ und von allen Sünden jhme ein Gewissen machet. Es giebt solche/ die da haben natürliche Ge-

wissen empfangen/ durch vnd mit etlichen natürlichen fundamenten/ vnd es kan/ so weit als sich diese regelen erstrecken/auch davon Gewissen gemacht werden; Aber jhre anfänge vnd principia sind vnd kommen zu kurtz/ vnd also kommen sie auch zu kurtz mit einem guten Gewissen: Ich habe gewandelt/ sprach Paulus hie/ in allem guten Gewissen/ vnd Heb. 13: 18. Vnser trost ist der/ daß wir in allem ein gut Gewissen haben. Das ist ein gut Gewissen/ wann deß Menschen leben/ sein gantzer wandel/ ist ein Gewissens-Wandel vnd Leben/ wann in seinem gantzen leben vnd gantzen lauff/ im selben jhme Gewissen machet/ vber das/ was Gott gebeut vnd verbeut/ Ps. 119: 6. Ich werde nicht zu schanden/ (das böse Gewissen/ wie schämet es sich nicht?) wann ich schaue auff alle deine Gebotte. Wann alle darauff sehen/ so würde niemand zuschanden/ darumb/ weil worauff alle sehen/ da ist ein gut Gewissen/ vnd wo ein gut Gewissen ist/ da ist keine schande. Das machet David sein gut Gewissen/ Psalm. 119: 101. Ich wehre meinem fuß alle böse wege/ daß ich dein wort halte.

Examinire vnd probire die Gewissen der Menschen hierbey/ so wirds viel böse Gewissen entdecken in der Welt. Mancher bescheidener Mensch machet jhm ein Gewissen/ vnd hält sich bürgerlich/ daß er seinem Nachbarn nicht das geringste vngleich thut/ er zopfet keinen an seinen ehren an/ giebt vnd läßt einem jeden das seinige/ er handelt fürsichtiglich in seinen geschäfften/ daß er nicht jemanden zuviel oder wenig thue; niemand kan etwas schwartzes in seinen Augen finden/ ja er wird

sagen/

sagen/ er habe/ Gott lob! so ein gut Gewissen als der frömste. Dieses sind gute dinge/ vnd solche dinge/ davon billich alle Menschen jhnen sollen Gewissen machen; Aber es ist noch nicht genug/ es wird mehr erfordert zu einẽ guten Gewissen: Ein gut Gewissen mus man *in allen* sachen haben/ sonsten hat man kein gut Gewissen. Diese leute nun können zwar für den *Menschen* ein gut Gewissen haben/ aber der Text weiset vns auff Gott: ich hab gewandelt für GOtt mit gutem Gewissen: Paulus füget sie beyde zusam̃en/ Gschicht Apost. 24: 16. In demselben aber vbe ich mich zu haben ein vnverletzt Gewissen *allenthalben*/ beyde bey GOtt vnd den *Menschen.* Nun können zwar diese Menschen *ein gut Gewissen* für den Menschen haben/ aber was für GOtt? Ach! sie sind gar vnerfahren vnd vnwissend in Göttlichen sachen/ keine Gewissen sich selbsten zu erkennen bey seiner warheit/ kein Gewissen machen sie jhnen in jhrer Haußhaltung vom Gebätt/ kein Gewissen die heylige Schrifft zu lesen / kein Gewissen von fluchen vnd schweren/ kein Gewissen von heyligung deß Sabbaths vnd andern schuldigen pflichten. Wie weit / wie fern sind diese von einem guten Gewissen?

Hergegen sind andere/ welche jhnen ein Gewissen machen vber die erste Tafel/ vber die pflichten so sie GOtt schuldig sind/ aber sie machen gar wenig werck von der anderen Tafel/ von den pflichten so sie jhren nächsten schuldig sind: Sie machen jhnen kein Gewissen von vnderdrückungen/ schinden vnd schaben / wuchern/ armer leute Schwäyß vnd Blut saugen/ rennen vnd lauffen nach den reichthümen dieser Welt / den näch-

sten vbervortelen/ꝛc. Diese Gewissen sind nicht besser als der vorigen / vnd sie sind nicht gut/ weil sie nicht in allem ein gut Gewissen haben; Und so kan ein Mensch die vntüchtigkeit vnd bosheit mehrentheyls erkeñen vnd entdecken. Jehu/ wie ein Held war der/ wie einen grossen eyfer ließ er sehen für dem HERRen! Er bildet jhme ein / daß er ein sehr gut Gewissen für dem HErꝛen hätte/ weil er den Tempel Baals zerstöret/ vnd seine Priester erwürget. Da Jehu nun jhm ein Gewissen machte vber den Tempel Baals/ warumb machte er jhme nicht eben so wol ein Gewissen vber die Kälber Jerobeams vnd seine Abgötterey / als der Jesabel / wann sein Gewissen recht auffrichtig vnd gut war / vnd reinigte also das gantze Land von der Abgötterey?

Herodes machte jhm ein Gewissen wegen eines äydes/ Marc. 6: 26. **Vmb deß äydes willen/ wolte er sie nicht lassen ein fehlbitte thun.** Da solte man dencken/ er habe ein herꝛlich gut Gewissen; Warumb aber machet er nicht zu andern zeiten ein Gewissen von Blutschand vnd Todschlag? Er förchtet sich vnd machet jhm Gewissen einen vnbilligen/ bösen vnd vnbedachten äydschwur zu brechen/ vnd zu widerꝛuffen; Aber einen heyligen Propheten GOttes enthaupten zulassen / achtet er so hoch vnd gros nicht. Wer solte nicht gedacht haben / Saul hatte ein gut Gewissen/ da er selbst sprach. 1. Sam. 14: 34. **Versündiget euch nicht am HERRen mit Blut essen.** Er wil/ daß das Volck jhme ein Gewissen mache wegen deß Blut essens/ vnd war auch in warheit ein solch werck/ daß man billich ein Gewissen drüber machte; Aber siehe/ er/ welcher jhm Gewissen machte/

Schaaf-

Schaaf- vnd Ochsenfleisch mit dem Blute zuessen/ förchtet sich nicht/ wie ein Blutdürstiger Tyrann/ als er war/ vnd machte jhm kein Gewissen/ fünff vnd achtzig Priester deß HErrn/ vnschuldiger weise zu töden/ zu erwürgen/ vnd jhr Blut vergiessen zu lassen. So auch das Gewissen deß rechten Bluthundes Doeg/ 1. Sam. 21: 7. Doeg war versperret für dem HErren. Wie versperret? Entweder auß einem ehrerbietigen guten Gewissen vom Sabbath/ oder/ daß er ein Gelübd gethan; Sie macheten jhnen Gewissen vor vollendung vnd endigung deß Sabbaths/ oder zeit gethanes Gelübds/ heymzugehen; Eine sache/ da man jhm billich ein Gewissen vber machet/ billich solte man nicht vom Hause deß HErren scheyden/ biß der GOttesdienst verrichtet vnd auß ist; vnd das ist so eine pflicht/ daß jhnen auch Fürsten Gewissen darüber machen solten/ Ezech. 46: 10. Wer wolte dann diesen Edomiter nicht für einen auffrichtigen vnd gewissenhafften Mañ haben angesehen? Wie komts/ daß er jhm ein Gewissen machet zu lügen/ Psal. 25. Und dencket nicht einmal an das Gewissen/ freventlicher weis mit eygener Hand/ nicht allein vnschuldige Menschen auß geheyß deß Blutgierigen Sauls zu erwürgen/ sondern auch seine vnheylige Hände in dem Blute der Priester GOttes zu färben? Gleiche ehrliche vnd gewissenhaffte Leute waren auch die Priester vnd Schrifftgelehrten/ welche Matth. 27: 6. sprachen/ Es taug nicht/ daß wir sie (die 30. Silberling) in den Gotteskasten legen/ dann es ist Blutgeld. Gewißlich geziemete es sich/ Gewissen davon zu machen/ vnd selbiges nicht in den GOtteskasten zu thun: Sind sie dann nicht Leute von gutem Gewissen? Es

ziemet sich nicht/es taug nicht; Da sehe/sie wollen nicht thun/ das nicht dem Gesetz gleichförmig sey. Das i recht; aber sage mir / ists recht Blutgeld zunemmen vnd ists recht/oder taugets geld für Blut zugeben? So te nicht so wol Gewissen gemacht werden vbers Blut als vbers Blutgeld? Sie machen jhnen Gewissen das Blutgeld in den GOtteskasten zu legen/ vnd doch machen sie jhnen kein Gewissen / die Blutschuld auff jh Gewissen zunemmen. Eben so ein Gewissen machen sie jhnen auch/ Joh. 18: 28. Sie wollen nich ins Richthauß gehen/ daß sie sich nicht vervnreynigten/vnd möchten Ostern halten. In warheit/ es gebühret sich/ daß jhme ein Mensch Gewissen mache von der vorbereitung deß würdigen vnd heyligen Abendmals / vnd sich wohl fürsehe/ daß er nicht vnrein vnd beflecket hinzu trette; Aber sehe doch an jhre böse vntüchtig Gewissen: Sie machen jhnen Gewissen ins Richthauß zugehen/ daß sie nicht vnrein würden; Aber mit dem Blute deß Unschuldigen sich zubeflecken / achten sie nichts/ dieses war keine gewissenhaffte sache. Wiederum machen jhnen die Jüden Gewissen drüber / daß Christus nicht möchte den Sabbath vber am Creutze hangen; Mit was Gewissen aber haben sie jhn daran gehenckt? Diß gleichet deme sehr wohl/ da von Socrates sagt/ welcher schwer Gewissen machte von haltung heyliger Tagen/ machte aber kein Gewissen von der vnkeuschheit/ welche er für indifferent, mittelmässig vnd erlaubt hielte. Eben/ als ob man nicht so wol ein Gewissen machen müste / die gefässe deß Leibes heylig zu halten/ als die Feyertage? Mercklich ist in dem fall was

Pau-

Paulus 2. Cor. 11:24. saget / daß er von den Jůden fünffmal empfangen viertzig streich weniger eines. Wann wir das Gesetz auffschlagen vnd ansehen / im 5. Buch Mosis 25: 1. 2. 3. Wann ein Hader ist zwischen Mäñern/so soll man sie für Gericht bringen/ vñ sie richten 2c. Vnd so der Gottlose schlåge verdienet hat/soll jhn der Richter heissen niederfallen/ vnd sollen jhn für jhm schlagen/nach dem maas vnd zahl seiner Missethat. Wañ man viertzig schlåge hat gegeben/ sol man nicht mehr schlagen / auff daß nicht/so man mehr schlåge giebt/ er zuviel geschlagen werde/ vnd dein Bruder scheußlich für deinen Augen sey. Siehe nun hie an das gute Gewissen der Juden; viertzig streich zu geben war jhnen erlaubt / die zahl aber dörfften sie nicht vberschreyten. Hievon nun/ nemlich von den 40. streichen machen sie jhnen ein so schwer Gewissen/ daß sie Paulo keine viertzig/ sondern nur 39. gegeben; Machen jhnen also Gewissen wegen der zahl/ vnd gar keines wegen der that. Gewissen machen sie jhnen/mehr als viertzig schlåge zu gebẽ/ mit was für Gewissen aber haben sie jhme einen können geben? Das Gesetz spricht vnd redet nicht allein von der anzahl der streiche/ welche sollen gegeben werden/ sondern meldet auch/ daß man soll die Person betrachten / nemlich / ob sie schlåge verdienet habe/ vnd man soll jhn schlagen / nach dem maas vnd zahl seiner Missethat: Nun aber machen diese Leute jhnen ein Gewissen wegen der zahl / vnd machen jhnen doch kein Gewissen vom Gesetz/welches von dem Gottlosen redet / vnd der die schlåge verdienet hat. Diß sind die gute Gewissen böser vnd gottloser Menschen; Sie machen jhnen von einem vnd dem

andern ein Gewissen/aber nicht von allem vnd ander die wichtiger sind vnd nöthiger; vnd darumb beweisen s die vntüchtigkeit vnd bosheit jhrer Gewissen. Darum muß das Gewissen nicht bey einer oder der andern guten that/ für gut gehalten werden. Joab folgete nich Absolom nach/ aber doch Adoniah/ 1. Reg. 2: 28. Hergegen gehet ein gut Gewissen/ weder zur rechten noch zur lincken/ es folget weder Adoniah/ noch auch Absolom nach. Ein gut Gewissen vnd ein gut Leben vnd Wandel gehören zusammen/ 1. Pet. 3: 16. **Habt ein gut Gewissen/ auff daß die/ so von euch Affterreden als von Vbelthätern/ zuschanden werden/ daß sie geschwecht haben euren guten wandel.** Eine gute that/ macht keinen guten Wandel/ auch kein gut Gewissen; Aber dann kan deß Menschen Wandel gut gesagt werden/ wann er in seinem gantzen Leben trachtet nach guten Pflichten vnd Tugenden/ vnd meydet alle Sünden; Ein solcher Wandel ist ein zeichen eines guten Gewissens.

Etliche gute dinge zuverrichten/ vnd nicht alle/ ist nicht mehr ein zeichen eines guten Gewissens/ als zuthun nur etliche dinge/ welche der Meister vnd Herr erfordert/ vnd andere vergessen vnd versäumen/ kein zeichen ist eines guten Knechts. Das lob eines getreuen vnd guten Knechtes ist/ zuthun alles/ was sein Meister vnd Herr zuverrichten hat/ vnd was er jhme gebeut. Wer wolte nur einen Sontagsknecht halten/ einen eytelen/nichtswürdigen Läuffer/ der/ wann jhm sein Herr befohlen wichtige dinge zuverrichten/ er aber wolte nichts thun/als was jhme gefiele/vnd liesse das andere vngethan;

das

das wäre nicht seines Herrn willen/ sondern seinen eygenen willen zu thun; nicht seinem Herrn/ sondern seinem eygenen kopf zufolgen: Eben also/ der jenige/ welcher sich rühmet eines guten wandels in etlichen/ vnd nur eynigen sachen vnd pflichten auß andern erwählet/ damit er GOtt gehorsamen wil/ andere aber vorbeygehet/ welche nicht mit seinen wollüsten/ reichthümen/ etc. vbereinstimmen/ kan sich keines guten Gewissens rühmen/ als dessen gutheit erkennet wird/ wann sein gantzes leben vnd wandel heylig ist/ vnd er in allem ein gut Gewissen hat. Als dann haben die Knechte vnd Diener Gottes gute Gewissen/ wann von jhnen kan gesagt werden/ wie Saphan zu Josia sprach/ 2. Chron. 34:16. Alles was vnder die Hände deiner Knechte gegeben ist/ das machen sie.

II. Gewissen zumachen von geringen pflichten vnd kleinen Sünden; Diß folget auß dem Text. In allem ein gut Gewissen. Wann von allen dingen/ dann auch von den kleinen vnd geringen. Es hätte verfasset vnd verstanden können werden vnder dem vorhergehenden/ aber ich vnderscheide vnd distinguire, daß ich vberzeuge. Ein gut Gewissen macht nicht allein Gewissen von grossen vnd sonderlichen pflichten vnd Sünden/ sondern auch von den geringsten/ dieweil es weiß/ daß/ wie die macht GOttes so wol zusehen/ vnd zu spüren in der erschaffung eines Wurms/ als eines Engels; also auch die macht/ weißheit vnd heyligkeit deß HErren zu sehen in dem geringsten als dem allergrösesten Gebott. Es machen viele Gewissen sonderlich vom Gericht/ vnd der wichtigen materi vom Gesetz/ aber sie dencken nicht/ daß auch das Gesetz alle ge-

ringere sachen verbeut; Nicht müssen wir meynen daß wenig daran gelegen sey/ vnd man nicht nötig habe so genau darauff acht zu haben/ daß es nicht anders sey als eine krütliche eigensinnige sorgfältigkeit vnd præcisheit/ eine verzehendung der Müntz/ vnd kümmel. Der kümmelsamen ist nur ein schlecht vnd gering ding aber so klein/ gering vnd leicht es ist/ so schwer wird es seyn einem guten Gewissen/ wann es betrüglicher weise vnd nachlässig von den Leviten versäumet wird. Die Phariseer verzehendeten den kümel/ müntz vnd till/ aber sie versäumeten das fürnemste im Gesetz. Das ist kein gut Gewissen/ welches allein auff kleine pflichten siehet/ vnd die fürnembsten in wind schläget; das auch ist kein gut Gewissen/ welches auff die fürnemste pflichten siehet/ vnd achtet die kleinen vnd geringen nicht. Unser Heyland spricht / man muß beydes thun. Pharao war zufrieden/ daß das Volck außgieng zu opfern/ aber das wil er nicht zustehen/ daß nicht eine klau soll dahinden bleiben. Ach! eine klaue ist ja ein geringes/ die schier nicht werth ist/ daß man davon rede/ warumb hält dann Moses auch auff eine klaue so streng vnd hart? Wann das Gewissen auff die befehl vnd Gesetz Gottes wil halten/ so wird es so wol Gewissen machen von hinwegtreibung der klauen/ als der leiber deß viehes. Mit einem guten Gewissen ists beschaffen/ wie mit einem Augapfel/ welcher vnder allen theylen deß leibes am schwächsten vnd zartesten ist/ vnd sind jhm nicht allein grose splitter schädlich/ sondern auch das geringste härlein schmertzet vnd beschädiget jhn: Also verhält sichs auch mit einem zarten guten

ten Gewissen/ nicht allein balcken vnd bäume beläydigen ein gut Gewissen/ sondern eine jegliche bewegung machet vnruhig das Auge eines guten Gewissens/ vnd nicht allein grosse vnd schwere Sünden/sondern die sie schier für keine/ oder erläubliche Sünden halten/ verletzen es. Ein gut Gewissen ist nicht allein an ein Kameel gebunden/ sondern auch an die Mücken. Unser Heyland straffet die Phariseer nicht allein/ daß sie die Mücken in acht namen/sondern wegen jhrer heucheley/ da sie jhnen Gewissen machten von geringeren sachen/ vnd das *nicht* auch thäten in den grossen; dann *sonsten hat das* Gewissen warhafftig einen schmalen *vnd geringen* durchgang/ so wol für eine Mücke/ *als ein Kameel.* Das kleineste Sandkörnlein reibet dem den Fuß wund/ der enge Schuhe anhat/ der aber *weite* vnd grosse schuh anhat/ der kans liechtlich los werden/ vnd ist jhme nicht beschwerlich. Eben so ists mit guten vnd bösen Gewissen beschaffen.

Eine Mücke ist nur ein gering ding/ vnd doch ist Pabst Hadrian der vierdte daran erwürget; Und eine Fliege ist ein gering ding zu rechnen gegen einer gantzen *büchse* voller Salben vnd Balsam/ doch können todte fliegen/ so klein als sie sind eine gantze Büchß voll Salben verderben/ Pred. Sal/ 10: 1. So machts ein wenig thorheit/ ein klein wenig kan das gantze theyl verderben. Darumb muß das gute Gewissen nach der regel Salomonis beschaffen seyn: **Mache / oder lasse dem Wasser kein loch oder weg/ auch nicht ein klein wenig; Und fange nicht allein die Füchse/ sondern auch die kleine Füchse / die nicht nur die Weinberge verderben/** sondern auch die Trauben abreissen vnd

stehlen/

stehlen/ Hoh. Lied Sal. 1: 15. Das wissen wir/ d[...] ein kleiner wird einen weg für viele machen. Phar[...] ists wohl zufrieden/ daß das Israelitische Volck hi[...] gehe zuopfern/ aber jhre kinder ꝛc. solten sie da lasse[...] 2. Buch Mosis 10. wohl wissend/ daß wann sie jh[...] Kinder zurück lassen/ daß sie alsdann werden wiede[...] kommen/ darumb wolte Moses nicht allein/ daß d[...] alten/ sondern auch die jungen/ jhre Söhne vnd Töchte[...] solten mitziehen. Darumb machts das gute Gewisse[...] mit dem Satan/ wie Marcus Arethusius mit seine[...] Peinigern; welcher/ da er einen abgöttischen Tem[...]pel geplündert/ vnd angehalten ward zu wiederauffe[...]bauung dessen/ so viel zu geben als nöthig/ schlug e[...] es rund ab; darauff begehrten sie von jhm nur das hal[...]be/ das wolt er auch nicht thun. Endlich hielten sie an[...] daß er dann nur ein wenig darzu gäbe/ aber er wolt[...] jhnen auch nicht eines halben Hellers werth dazu geben; Nicht einen halben Heller/ sprach er/ dann es wäre eine so grosse Gottlosheit einen halben Heller zu aber-gläubischen vnd bösen sachen zugeben/ als den gan-tzen vnkosten zuzahlen. Was war ein geringer hal-ber Heller? warlich ein klein werck; sonderlich wann wir betrachten/ in welcher quaal vnd schmertzen er ge-wesen/ wovon jhn ein halber Pfennig oder Heller hätte können loßmachen. Gewißlich war ein halber Heller ein gering ding/ aber es ist mehr/ als ein gut Gewis-sen darf geben zu erbauung eines Götzentempels. Ein gut Gewissen wird nicht so viel geben als den vierten theyl eines Hellers werth zu einem solchen dienst/ so schlecht/ gering vnd wenig es auch ist. Dann wer in

dem geringsten treu ist/ der ist auch in grossem treu/ vnd wer im geringsten vngerecht ist/ der ist auch im grösesten vntreu/ Luc.16:10. Eben die geringsten dinge/ sind wie grosse probirungen oder vndersuchungen eines guten Gewissens/ so wol als die grösesten. Ein gut Gewissen wil dem Satan gar nichts gestehen/ vnd GOtt auch nicht das geringste versagen.

Examinire nun die Gewissen der Menschen dabey. Wer pochet nicht auff sein gut Gewissen/ es ist niemand der nicht wird sagen/ er hab ein gut Gewissen: Wie aber sind doch diese Gewissen beschaffen? Sie können keine Kamele verschlingen. Wolan ich gebe das zu/ wann aber jhre hertzen vnd jnnerstes wird vndersucht vnd erforschet werden/ was wird sich wol da finden? nichts anders als Kameelsrücken/ Kameelshowrig/ die durch jhre Gurgeln hinab gangen sind. Sie könen keine Kameele verschlingen/ was sagen sie aber zu den Mücken? können sie selbige wol verschlingen? was soll eine Mücke seyn? gantze schwärme können durch jhre Gurgel gehen/ vnd stossen nicht einmal an/ machen keinen husten. Stinckende grosse ärgernüssen/ wie sie heutiges Tages mehrentheyls sind/ solche Kameele verschlingen sie nicht/ was sagen sie aber zu den eytelen vnd bösen gedancken/ welche jhre hertzen mit grossen frewden herauß lassen/ was sagen sie dazu? Die Mücken vnd Fliegen können nicht mehr in den stinckenden sümpffigen örtern schwärmen/ als in jhren hertzen die böse gedancken thun. Die schröckliche äyde/ flüche von wunden/ blut; die verfluchte zungen der Hurer/ vnd vngeheure vnthiere der Erden zuhaben/ vnd so greuliche worte durch vnsern Munde gehen zulassen/ wird vnser hertz erzittern machen; Aber

was

was sagen sie zu den höfflichen vnd politischen Comple- menten vom Glauben vnd Treu? still/ das ist/ kinder spiel/ das sind nur Mücken; Ach! daß du auff solch sachen achtest. Auff der Strassen jemands zu berau ben/ oder bey nächtlicher weile einem in sein Hauß zu brechen/ diß ist ein vngeheuer Kameel; Aber seinen Nächsten im kauffen vnd handeln ein paar Schilling zu viel rechnen oder theurer geben/ jhn vmb einige Hel ler betriegen/was hältest du davon? O GOtt verbeut nicht/ daß wir in allem so genau seyn sollen/ das ist ein schlecht vnd gering ding/ vnser Gurgel ist nicht so enge/ daß diese Mücken nicht leichtlich solten hindurch wischen. Ein falsch zeugnüs zugeben bey offentlicher Gerichts- kam̃er/ oder schuldig zu seyn an Meynäyd/ an den schmachpfaal gestellet zuwerden/ verdienet zu haben/ das sind übele dinge/ aber vmb eines freunds willen ein wenig zu lügen/ oder jemand einen schnaaken vnd possen da- hin zu machen/ was meynest du davon? diß ist eine rechte Mücke/ vnd man solte sich schämen viel rufens vnd wäschens davon zumachen. Straffe manchen Menschen/ der in seinen Sünden liegt/ vnd sage jhme/ daß seine Sün- den vnd gut Gewissen nicht beyeinander bleiben/ noch ste- hen können/ was wird er dir anders antworten/ als Loth dem Engel von Zoar/ ist sie doch klein/ 1. Buch Mos. 19: 20. Aber es ist gewiß/ daß diese kleine vnd geringe zei- chen/ vnd merckmahle sind böser Gewissen. Es ist nur ein Traum vnser Gewissen für gut zu halten/ welche kein Gewissen machen von kleinen Sünden vnd Pflichten.

Der gewissenhaffte Nazarener machte jhm nicht al- lein Gewissen gantze schoppen vnd becher voll Wein

auß-

außzutrincken/ sondern auch von dem geringsten Beerlein zu essen. Was ist doch ein Beerlein von einer Trauben? vnd so ein gut Gewissen GOtt will gefallen/ muß es so wohl von dem kleinesten Beerlein / als von einem geschirr voll sich enthalten. Da David gesündiget hatte/ vnd sein Gewissen verhärtet mit Ehebruch/ da kan er auch den Vria erwürgen/ vnd sein hertz wirfts jhm nicht einmal für; aber/ wann sein Gewissen vnder der presse in Kreutz vnd Trübsal weich vñ gut war / da schlägt jhn auch das hertz/ wañ er nur dem Saul einen zipfel vom Mantel abschneydet/ 1. Sam. 24: 5. Da hast du/ vñ siehest die natur eines guten Gewissens/ es schlägt nicht allein/ daß dem Saul seine Gurgel nicht werde abgeschnitten / sondern auch / wann jhme von seinem Mantel ein zipfel wird abgeschnitten/ vmb eine wahrähnliche argwohn/ vnd nur auch vmb einer muthmassung vber das böse.

Paulus redet von einem reinen Gewissen/ 2. Tim. 1: 3. Nun ists bewandt mit einem reinen Gewissen/ wie mit dem reinen Gottesdienst / Jac. 1: 27. **Ein reiner vnd vnbefleckter Gottesdienst / ist/ sich von der Welt vnbefleckt behalten.** Es hasset nicht allein / mit der Sau im koht sich herumb zu wältzen / sondern sich auch rein vnd gar vnbefleckt zu bewahren; Es hasset nicht allein das Fleisch / sondern auch die decke / nicht allein was sehr abscheulich besudelt ist / sondern welches auch nur mit dem Fleisch beflecket ist; Judæ 23. vbereinstimmend / mit dem ceremonialischen Gesetz / 3. Buch Mosis 15: 17. vnd diß ist der vnderscheid zwischen politischen vnd guten Gewissen. Erbarkeit meidet den Schlam / aber die Tugend hat sie nicht / daß sie die befleckung könte abwaschen / diß thut der reine Gottes-

dienst

dienst eines reinen Gewissens. Reynen Gottesdienst/ v
den vnbeflecket zuhaben/ ist/ sich selbsten heylig vnd vnbe
cket zu halten; Darumb/ die jenige/ welche nicht rein si
sind auch nicht vnbeschmützt/ wañ aber jhre Gewissen n
allein vnrein sind/ so sind sie doch beflecket. Die Gew
sen der Menschen sind/ wie jhr Gottesdienst vnd R
ligion ist/ vnd der reine Gottesdienst/ ist ohne mac
oder befleckung.

Ja/ damit wir diesen puncten schliessen/ der grösse
schein eines guten Gewissens/ ist/ wann man ihr
Gewissen machet vber geringe sachen: Dieweil d
Menschen grosse Sünden meyden vnd scheuen/ od
sind besorget auff vnderschiedliche pflichten/ können
damit jhre ehre/ authorität vnd ansehen beschirmen
welches sonsten möchte beschuldiget werden. So/ da
man daran zweyfeln kan/ vnd nicht wissen/ welches d
erste bewegursach gewesen/ ob es gewesen sey das Ge
wissen/ oder der Glaube vnd credit; Aber in kleiner
dingen/ da kein schein ist/ daß sie da gewesen/ vnd in
zweyfelhafftigen sachen ists besser vndanck für der Welt
zu haben; vnd ist also hie mehr schein/ daß ein Mensch
ein gut Gewissen habe. So ist dann diß ein kennzei-
chen eines guten Gewissens/ Gewissen machen von ge-
ringen pflichten vnd kleinen Sünden/ wie der/ welcher
sich scheuet fürm gift/ so wol einen tropffen meydet/ als
einen Becher voll/ vnd einer der das feuer fürch-
tet/ nicht allein erschrecket/ wann ein gantzer
Feuerbrand/ sondern auch ein eini-
ger Funcken auff jhn
fället.

Das

Das Achte Capittel.

Drey andere kennzeichen eines guten Gewissens.

DAs dritte kennzeichen eines guten Gewissens mag dieses seyn. Es liebet vnd richtet sich nach der lehre vnd predigern/ die jhm predigen/ vnd das Gewissen anreden. Es nimt die außtheylung deß worts also an/ wie es komt/ zur erjnnerung oder straffe. Das wort ist die regel deß Gewissens/ vnd ein gut Gewissen ist begierig die regel zu wissen vnd kennen/ nach welcher es muß leben vnd wandeln. Das wort muß das Gewissen richten / dieses weiß ein jeglich gut Gewissen / vnd murret auch nicht darumb/ wann es von jhme wird gestraffet/ wol wissend/ daß wann es die bestraffung deß worts nicht vertragen wil/ daß es alsdann müsse desselben gericht oder vrtel erwarten vnd leyden. Darumb spricht ein mann/ der ein gut Gewissen hat/ wie Samuel; Rede HErr/ dein Knecht höret. Er kan hören diß vermahnungs-wort / vnd achtet sich selber nicht / oder schonet nicht/ das gethan seyn muß/ Er ist von einer Davids-art/ Der gerechte schlage mich freundlich vnd straffe mich / das wird mir so wohl thun/ als ein Balsam auff meinem haupt/ Psalm 141: 5. Mit einem guten Gewissen ists / wie mit guten Augen / die das Liecht vertragen / vnd anschauen können. Hergegen schwache vnd blöde Augen werden durchs liecht verderbt. Ein gesund Hertz

ist wie ein gesunder leib/ welcher nicht allein kan l
daß man jhn begreiffe/ sondern auch reibe vnd sc
vnd doch wirds den Menschen nicht vnlustig m
oder verdriessen; Da hergegen wañ das geringste
lein oder åyter darinnen ist/ vnd wird von jeman
versehens angerühret oder gestossen/ so wirds/ wo
streiche vnd schlåge/ doch streit vnd grossen zorn
cken. Ungesunde glieder wollen sanfftiglich geh
ret seyn/ das geringste hart-angreiffen machet den M
schen zornig. Diß ist die auffrichtigkeit eines g
Gewissens / wie Alipius beschaffen vnd gethan gew
wann er vnwissentlich vnd von vngefehr von dem
ligen Augustino wegen seiner håydnischen eytelk
gestraffet ward; Es war so ferne davon/ daß er
jhme sich gezancket håtte / ob er jhm schon steiff eing
det / die worte Augustini wåren mit vorbedacht
willen auff jhn gerichtet gewesen/ daß er selbst vber
zornig worden / vnd den Augustinum desto mehr g
bet vnd höher geachtet.

Lasset vns die **Gewissen** der Menschen hierbey p
biren vnd examiniren/ so werden wir sehen/ wie sie m
rentheyls beschaffen sind. Laß jemand auff eine vn
meyne vnd vntüchtige manier predigen/ laß jhn sich se
sten legen auff eytel naseweises nachgrübelen/ laß j
disputiren mit den alten vnd außlåndischen ketzer
wann eurer lehrer nur ein guter Kirchmann ist. L
jhn aber thun/ wie GOtt dem Ezechiel gebotten/ Ezec
14:4. **Rede mit jhnen/ daß sie mit jhren Hertzen a
den Götzen hangen; Predige jhnen was am meisten n
thig/ ruffe vnd halte sie an zu einem heyligen leben vn
wandel**

wandel/ straffe sie wegen jhres vbelen verhaltens willen/ vnd zeuge jhnen/ wie böse Gewissen daß sie haben: wie aber halten sie sich? Sie sind dem gram/ der sie im thor straffet/ vnd haben den für einen greuel/ der heylsam lehret. Amos. 5: 10. Der diener/ welcher zum Gewissen kommet/ muß nicht heuchlen. Desto mehr liecht vnd schein muß es von sich strahlen. Ahab hasset den Micha/ weil er den vmhang so weit auffgezogen/ er kan eine so scharffe/ offenbahre straff-predigt nicht hören/ die für seinem Gewissen so hart anklopffet; Ein offenbahres zeugnüs vnd zeichen/ daß Ahab ein bös vnd vngesund Gewissen gehabt. Micha redete nicht schärfer mit Ahab/ als Jesajas mit Hiskia/ Jes. 39: 6. 7. Aber siehe wie Hiskia antwortet? Das wort deß HErren das du sagest ist gut/ als ob er gesprochen hätte/ ein guter prediger/ eine herrliche predigt/ es ist alles sehr gut. Woher kame es doch/ daß Hiskia diese raue bottschafft so freundlich empfienge? Hiskia hatte ein gut Gewissen/ darumb/ ob schon die bottschafft wieder jhn war/ so war er doch zufrieden vnd gab gute wort/ wie Psalm 141. Der Gerechte schlage mich/ das wird mir wohl thun. Das aber ist/ wann der gerechte den gerechten schlägt/ wie der Prophet den Amazia schlug? Er trohet jhme/ wieder zuschlagen: Höre auff/ warumb wilst du geschlagen seyn? Da Paulus vom guten Gewissen prediget/ da macht jhm Ananias kein Gewissen/ Paulum schlagen zulassen. Ananias befiehlet denen so bey Paulo stunden/ jhn auffs Maul zuschlagen. Nun lasset alle beywesende vrtelen/ ob Ananias ein gut Gewissen bey jhm habe! da er nicht leyden noch hören kan eine Predigt

vom guten Gewissen? Laß die Menschen rü
daß sie GOtt kennen / so lang sie wollen / wann
das Wort Gottes verachten/ vber desselben ver
gung sich erzörnen vnd erhitzt werden / wann si
selben nicht gehorsamen / so es jhr Gewissen
Paulus hält das für ein offenbahres vnd gewis
zeichen eines befleckten vnd vnreinen Gewi
Tit. 2:15.16. Jhr sinn vnd Gewissen ist vnrein.
her weißt man das? Sie sagen sie kennen GOtt
mit den wercken verleugnen sie es. Wan
dann das Predigamt/die lehrer deß worts GOtt
tugend vnd schuldigen pflichten anmahnen / ode
der Sünden halben straffen / vnd du woltest deß
deinen lehrer schmähen/ lästern/ jhm fluchen/ daß
Predigt nur allein auff dich gerichtet habe/vñ du ni
stehen wilt/ daß ein Lehrer vnd Prediger/ so offenb
vnd deutlich einem vnd dem andern ins Gewisse
de/ꝛc. Laß dir zur forcht Gottes rathen/ daß du auff
Gewissen acht gebest/ vnd wisse daß du hast ein
Gewissen. Wann Diener GOttes dein Gew
schlagen; vnd du schlägest deinen Lehrer wieder
mit vndanck vnd schmäheworten/ wie kan dein Ge
sen besser seyn / als das Gewissen Ananiæ/ wel
befohlen/ Paulo auffs Maul zuschlagen? Der/ wel
nicht leyden kan/ daß die diener Gottes nicht sollen
gut Gewissen suchen zumachen / wann sie den G
wissen predigen/ selbige kan man offentlich für sol
halten/ die kein gut Gewissen haben.

IV. Das vierdte kennzeichen eines guten Gew
sens ist Rom. 13: 5. Wir müssen vnterthan sey

Gew

Gewissens halben. Gut zuthun/ oder vom bösen ablassen/ allein Gewissens halben/ ist ein kennzeichen eines wahren vnd guten Gewissens. Das Gewissen | wie wir in vorhergangenen gesehen/ gebeut/ reitzet an vnd verbindet vns gutes zuthun. Es verbindet vns vom bösen abzulassen. Wann dann das Gewissen auff einen guten vnderricht vom Wort GOttes wird angehalten/ so wirds der Mensch vertragen/ weilen es das Gewissen nicht gestattet; oder/ weil es zwinget / seinen gehorsam leistet vnd vollbringet: Ist also gutes zuthun/ oder böses zu meyden Gewissens halben/ ein kennzeichen eines guten Gewissens. Das bezeuget ein gut Gewissen/ wann das mächtige gewicht/ das die Räder in gang bringet/ ist ein Gewissen vom Gesetz GOttes. Wann es das ist / Psalm 119: 4. das den Menschen zu werck bringet / du hast gebotten fleissig deine Befehle zuhalten. Der zweck vnd ende deß Gesetzes/ ist liebe/ 1. Tim. 1: 5. vnd die liebe ist erfüllung deß Gesetzes/ Rom. 12. Aber/ welche liebe? von reinem Hertzen vnd gutem Gewissen/ 1. Tim. 1: 5. Wann das Gewissen von den Gebotten jemanden antreibet das Gesetz zuhalten/ so kommet selbige liebe her/ von einem guten Gewissen. Salomon beschreibet einen frommen vnd guten Mann/ Predigt. Sal. 9: 2. der den äyd förchtet. Er spricht nicht/ der nicht schweret/ ist ein frommer Mann/ sondern der den äyd förchtet. Dann/ daß jemand nicht schwere / kan er haben* durch gute vnderweisung vnd aufferziehung/ vnd auß forcht für seinem Herrn; aber den äyd zu förchten/ drucket auß vnd zeuget an die forcht der Gebotte GOTTes/ Sprüch Salom. 13: 13. vnd die Ge-

bott förchten / ist ein kennzeichen eines guten G
wissens.

Hierbey laß die Menschen jhre Gewissen nun p
biren: Du bättest in deinem Hauß/ du hörest das w
GOTTes / hältest den Sabbath/ꝛc. Nun durchfor
dein Hertz vnd sehe / was das sey / das dich zu di
pflichten antreibet/ Thust du es Gewissens halben?
findest du/ daß dich das Gewissen drücke/ antreibe
anreitze / vnd daß du deinem Gewissen gnug th
vnd seinem befehlen oder anmahnen mit gehorsam n
komest? Wann dem also/so ists gewißlich ein kenn-
merckzeichen eines guten Gewissens. Dieses en
cket die bößheit der Menschen Gewissen/ die doch
sind/ vnd gesund in betrachtung etlicher guten pflicht
oder im meyden vnd fliehen etlicher Sünden; Abe
ist das Gewissen nicht / welches sie davon abhä
Seyd vnterthan nicht allein wegen der straffe / d
ist/ weil die Obrigkeit solches straffen vnd rächen
auß forcht der straffe/sondern vmb deß Gewissens w
len/ Rom. 13: 5. Das ist kein gut Gewissen/ wan
jemand vnderthänig ist vmb seiner eygenen Haut w
len/ vnd daß er das Schwerd der Obrigkeit nicht fü
len müsse; Aber dann ist das Gewissen gut/ wann de
Mensch dem Wort GOTTes gehorsamt vnd jhm
Gewissen machet / den Gebotten GOttes vnderthäni
zu seyn. Und das kan auch gesagt werden / von an
dern dingen. Wir müssen guts thun nicht profits vn
nutzens halben / nicht wegen eyteler Ehre vnd Anse
hen / nicht vmb deß Gesetzes willen/ sondern vmb deß
Gewissens willen. Sonsten werden wir in allen/

was

...s wir thun / ein bös Gewissen haben. Die Siche-
...iter namen die Beschneidung an / 1. Buch Mosis
34. Und war nicht die Beschneidung ein Ordnung vnd
...insetzung GOttes? Und war es nicht löblich / daß sie
zu den gläubigen sich bekanten / vnd zum wahren Got-
tesdienst vbertratten? Ja freylich / wann es wäre Ge-
wissens halben geschehen. Ist es dann nicht vmb deß
Gewissens willen geschehen? Ach! gar nicht / sondern
vmb Hemors willen / deß Herrn der stadt / vnd vmb
Sichem seines Sohns willen / vñ wegen hoffnung grosses
gewinnes / Ihr viehe vnd güter / vnd alles was sie
haben wird vnser seyn / 1. Buch Mosis. 34: 23. Vmb
die Ochsen war es zuthun / vnd nicht wegen deß Ge-
wissens haben sich die Sichemiter beschneiden lassen.
Sichem empfieng diß Sacrament gegen der Dina.
Wie eyferig können sich viele stellen? wie viele stellen
sich heylig vnd froṁ? Aber wie? ist es vmb deß Ge-
wissens willen? Gar nicht; Sondern Sichem buhlet
vmb die Dina / vnd daß er die Religion angenommen /
ist nicht geschehen auß liebe zu GOtt / oder vmb deß gu-
ten Gewissens halben / sondern der gantze handel ist
wegen der Dina; alles vnder der hoffnung eines reichen
heyraths. Es schiene daß die bey Joh. 6: 22. 24. einen
herrlichen guten eyfer hatten / da sie Christo nachfolge-
ten / aber / es war nicht vmb Christus willen / nicht vmb
deß Gewissens willen / sondern v. 26. vmb deß Brods
willen / welches sie gessen hatten / vnd waren satt
worden.

Viele der Völcker wurden Juden / Ester. 8: 17. war
dieses nicht wol gethan? nein / dann es kame nicht vber
sie die forcht Gottes / sondern die forcht der Juden;

Gleich wie viele/ die öffentliche versamlungen besuch[
mehr auß Forcht der gesetzten straffe / als auß liebe zu [
Gebotten. Die beampten deß Königes halffen den [
den/ Esther. 9: 3. Was/ ist es vmb deß Gewiss[
willen? nicht im geringsten/ sondern wegen der st[
se vnd der forcht Mardochai willen / die vber [
kam.

Wann die Phariseer alles vmb deß Gewissens [
len gethan hätten/ daß sie vmb eytele ehr vnd ruhm [
erjagen thäten/ so hätten sie den ruhm eines guten G[
wissens gehabt. Viele predigten das Evangelium [
den zeiten Pauli / Phil. 1. Solte dann dadurch ni[
ein gut Gewissen zuvermuthen seyn? Ja/ wann [
wäre geschehen vmb deß Gewissens willen; Aber [
nen war es nur vmb zweytracht vnd gezänckes halbe[
Nicht die Kirche Christi zuerweitern/ vnd Christo seel[
zu gewinnen/ sondern dem Apostel Paulo seine tra[
rigkeit vnd bekümmernüs zuvergrösseren.

Es ist ein kennzeichen eines guten Gewissens/ wan[
das/ was wir thun / geschicht in betrachtung vnd an[
sehen der Gebotten Gottes/ Psalm. 119: 6. Und nich[
vnsers eygenen nutzens ansehen oder ruhms wegen[
Ein gut argument für die gute Gewissen der Böhmer[
in zerstörung der Bilder/ daß sie niederrissen allein die
gemahleten vnd höltzerne Götzen oder Bilder/ vnderdes-
sen Sigismundus der Käyser die silberne vnd güldene
nahm/ vnd seinen Soldaten Geld darauß müntzen liesse/
da sie drumb streitten/ vnd sich verthäidigten/ da sie doch
Ertzketzer waren jhrer that halben. Hätten sie solche
Bilder vmgestossen vnd geraubet / wie er / so möchte
man

man gedacht haben/sie håttens Gewinns halben gethan/ vnd nicht vmb deß Gewissens willen.

Wie groß ist offt der eyfer bey vielen wieder dergleichen Scheinheyligen vnd andere eytelkeiten? Wiewol wåre es/ wañ es Gewissens halben geschehe/ vnd nicht auß mißgunst wieder eine sonderliche Person/die sie suchen zuverunglimpfen vnd eyfern also wieder die Person. Dann wañ es Gewissens halben geschicht/wie komt es/daß diese eytelkeiten so grosse verwirrung vnd vnlust vnseren Gewissen bringen/ wañ sie in etlichen verhasseten vnd verachteten Personen gefundiret sind/ da doch eben dieselbe eytelkeiten vnsere Gewissen nicht rühren/ wann sie bey vnseren freunden vnd mitgesellen grösser vnd mehr sind? Richte vnd vrtele/ ob dieser eyfer herrühre auß einem guten Gewissen/ oder von der verderbten affection vnd zuneygung/ vnd obs nicht mehr sey wider die Person/ als wieder die Sünde.

V. In vnserm Text haben wir auch das fünffte kennzeichen eines guten Gewissens. Vnd Paulus sahe den Raht an; Hier ist ein kennzeichen eines guten Gewissens/ so wohl in seinem ansehen vnd gesicht/ als in seinen worten vnd reden.

Paulus ist hie für den Raht gestellet/ mit was für einem gesicht begegnet er jhnen? Und Paulus sahe den Raht an. Ein gut Gewissen machet/ das ein Mensch sein Haupt vnd Augen auff vnd empor heben mag/ auch mitten vnder seinen feinden. Ich kan einen Menschen auß dem gesicht kennen/ vnd im gesicht viel sehen/ das jhm nicht gefellet. Es mag von einem Mann/ der ein gut Gewissen hat/ gesagt werden/ das von den Männern Davids geschrieben ist/ 1. Chron. 13: 8. daß jhre

angesichte wie der Löwen angesicht gewesen seyen Dann der gerechte ist getrost wie ein junger Löwe, Sprüch Sal. 28:1. Paulus hätte wohl sagen können wie David/ Psalm 57: 4. Ich lige mit meiner Seele vnder den Löwen / die Menschenkinder sind flammen vmb mich her. Wie gehets aber Paulo? Ist er etwann schon halber tod / erblasset / zittert er / vnd lässet seinen Kopff vnder sich hangen? siehet er sauer? Gar nicht/ sondern Paulus ist so muthig wie ein Löwe / wider diese grimmige Löwen / vnd siehet die fürnemste vnder jhnen an. Ein gut Gewissen machet dem Menschen sein Angesicht / wie GOTT dem Propheten Ezechiel das seine gemacht hatte / Ezech. 3: 8. 9. Ich habe dein angesicht hart gemacht gegen jhr angesicht/ vnd deine stirn gegen jhre stirn; Ja ich habe deine stirn so hart gemacht als einen Demant/ der härter ist als ein Felß; Darumb förchte dich nicht/entsetze dich auch nicht für jhnen. Eine solche härte vnd mühtigkeit kommet von einem guten Gewissen. Ein gut Gewissen machet den Menschen gehen/ wie der HErr in einem andern sinn von den Israeliten saget/ daß Er sie für jhm hab gehen lassen/ 3. Buch Mosis. 26: 13. Ich hab euch auffgericht gehen lassen. Ein gut Gewissen machet den Menschen auffrecht gehen/ vnd vmbsich sehen/nicht vnder sich/ sondern machet ein frisch vnd frölich gesicht. Also im gegentheil/ die sich schuldig wissen/ haben weder einen frischen noch getrosten muth/ sondern dörffen auch jhre augen nicht auffheben / vnd jemand recht ansehen. Es sey dann/ daß jemand gar Sodomitisch vnverschämt sey/ Jes. 39. Oder eine Huren-stirn habe/ Jerem. 3: 3.

welche

welche sich nicht schämen / sondern den Kopff vber die Achseln hängen lassen.

Paulus richtet hier seine Augen auff sie / vnd stehet sie ernstlich vnd eyfferig an; Aber wie / wann sie eben so steyff vnd eyfferig auff jhn gesehen / solten sie jhn nicht verstummet haben. Siehe / Gschicht. Apost. 6: 15. Alle die da im Raht waren / sahen auff jhn / nemlich auff Stephanum. Wañ jhn der Hohepriester hätte allein angesehen / es wäre hingangen / aber alle sehen sie jhn an / die im Raht sitzen. Gewißlich / man solte meynen / daß sie jhn würden gar abgeschröcket vnd muthlos gemacht haben? Aber wie stehets mit jhme? wird er bleich? schweiget er? Sie sahen sein Antlitz / als wär es eines Engels Angesicht / spricht der Text. Wie die Weißheit / Pred. Sal. 8: 1. Also machet ein gut Gewissen vnser Angesicht hell vnd klar. Ein gut Gewissen hat nicht allein ein Löwen / sondern auch ein Engels Angesicht / es hat nicht allein einen Löwen-muth / sondern auch eine verblendende Englische klarheit / welche die schwache vnd vngesunde Augen der boshafftigen kan verblenden / daß sie jhren schein vnd klarheit nicht vertragen köñen / gleich wie die Jsraeliten das gläntzende Gesicht Mosis nicht haben können anschauen. Das Gesicht eines guten Gewissens sagt den boshafftigen / daß sie boshafftige Lügner seyen. Und ist kein wunder / daß ein gut Gewissen solchen glantz vnd anmuth im Gesicht würcket / das für einem gantzen Rath stehet / wann es sein Haupt soll empor heben / mit hertz vnd muthigkeit für dem HErren selbsten / an jenem grossen Tage / deß allgemeinen Gerichts; Eben dann wird ein gut Gewissen ein gläntzend vnd muthig Antlitz haben.

Das Neunte Capittel.

Noch zwey andere vnd letzte kennzeichen eines guten Gewissens.

DAs sechste kennzeichen eines guten Gewissens folget / vnd wird vns 1. Pet. 2: 19. beschrieben. Wann jemand vmb des Gewissens willen zu GOtt das Vbel verträget / vnd leydet das Vnrecht. Ein gut Gewissen hat lieber / daß Ananias soll schlagen / als daß es selbsten das thun soll. Die schläge Ananiæ sind wie lauter nichts zu achten gegen die schläge deß Gewissens. Ananias kan Paulo auff seine Backen vnd Maul schlagen / daß sie roth vnd feurig werden; Aber das Gewissen gibt so vngeheure schläge / stöß vnd püffe / daß auch der allergrausamste grössere Pein nicht erdencken mag. Das Gewissen sticht / beisset / pfetzet vnd plaget das hertz / mit solchem gewalt / daß alle schläge Ananiæ / alle seine quallen / peinigungen vnd marterungen / die sein blutgierig vnd grausam Hertz erdencken möchten / hiegegen nichts zu rechnen sind.

Wann dann jemand viel helt vom guten Gewissen / der wird den frieden vnd auffrichtigkeit desselben nimmermehr quittieren wollen. Es helt dafür / daß die edelheit vnd gutheit deß Gewissens weit vber alle irrdische dinge ist / Wollust / Freyheit / Weib / Kinder / ja das Leben selbst; alle sind sie gering vnd nichts zu

achten in vergleichung dieses. Und darumb wird ein gewissenhaffter Mensch viel bekümmernüs vnd vngemach leyden/ viel rauhe vnd harte ding außstehen/ daß er nur ein gut Gewissen für seinem GOtt haben möge. Ein solch Gewissen hatte Daniel cap. 1: 8. Er setzte jhm für in seinem hertzen/ daß er sich mit deß Königs Speise vnd dem Wein/ den er selbst tranck/ nicht verunreinigen wolte: Das ist/ er war gantz entschlossen in seinem Gewissen/ es möchte gehen wie es jmmer wolte/ so wolte er sich doch nicht darzu bequemen/ welches wieder ein gut Gewissen stritte. Aber wie/ wann er keine andere Speise vnd Tranck hätte haben können? Ausser allen zweyfel hätte er lieber sterben wollen/ als daß er sein Gewissen mit dieser Speise oder Tranck beflecken wollen. Lieber würde er sein leben verlohren haben/ als den frieden vnd auffrichtigkeit seines guten Gewissens. Es schiene eine frage von grosser schwerigkeit zu seyn/ die den dreyen Gesellen Daniels gesetzt war/ Dan. 3. Ob sie lieber wolten jhren Leib biegen für dem güldenen Bilde/ oder in den feurigen Ofen geworffen werden. Sie aber machen hie kein lang bedenckens vber/ sie fürchteten vnd bekümmerten sich wenig/ hierauff alsobald zu antworten/ vers. 16. Under den zweyen Feuern erwähleten sie das kühleste vnd leichteste. Das feuer eines schuldigen Gewissens ist siebenmal heisser/ vnd vnleydlicher als das feur Nebucadnezars in seinem Ofen/ ob er schon damals war siebenmal heisser gemacht/ als gewöhnlich war.

Wann es dazu kommet/ daß vnder dem leben vnd guten Gewissen/ eines muß quittiret werden/ das ist ein hartes. Das Leben ist wundersüß vnd herlich. Haut

vmb Haut/ vnd alles was ein Mann hat/ das läs-
set er für sein Leben/ Job. 2: 4. Wie soll sich dann
ein Mensch in solchem fall halten? Höre was die Re-
solution eines guten Gewissens sey/ Gschicht. Apost.
20: 24. Ich achte mein Leben nicht theuer/ auff daß
ich vollende meinen Lauff mit freuden / vnd das amt
das ich empfangen habe vom HErrn. Woriñen war
diese freude anders/ als in seinem Gewissen? 2. Cor.
1: 12. Es ist eben/ als ob er gesagt hätte/ ich achte nicht
mein Leben zulassen / daß ich ein gut Gewissen behal-
ten möge. Ein gut Gewissen in dem Spruch deß
Apostels/ wird verblümter weise einem Schiff vergli-
chen/ 1. Timoth. 1: 19. Wann auff dem Meer ein gros-
ses Sturmwetter ist/ vnd so weit kommen/ daß man sich
bedencken/ welches am sichersten zuthun sey/ ob die Waa-
ren sollen außgeworffen werden / oder ob man das
Schiff soll verderben vnd sincken lassen? was thun die
Meerfahrende Schifleute? Besehe das 27. cap. v. 18. 38.
in den Geschichten der Apostelen / sie erleichterten
das Schiff/ vnd wurffen das Getrâyde ins Meer.
Die Meerfahrende/ werffen die edele vnd köstliche Sa-
chen auß dem Schiff / daß sie nur mögen das Schiff
erhalten / wolwissende / daß wann sie das Schiff ver-
derben vnd sincken lassen/ daß es alsdañ vmb sie selbsten
gethan sey: Eben also verhält sichs mit einem Menschen/
der ein gut Gewissen hat / wañ die sache so weit kom-
met / daß entweder seine weltliche zeitliche Güter vnd
Reichthüme müssen verlassen werden / oder sein jnner-
licher frieden gebrochen; so wird er sich alsobald resol-
viren/ sein Getrâyde vnd Güter ins Meer zuwerf-
fen;

sen; Er will lieber alle weltliche Wollüste/Reichthumb/ Ehre vnd Gut fahren lassen / als daß er sein Gewissen solte auff eine gefähr- vnd tödliche Klippen setzen; Er weiß wol/daß wañ das Schiff zerbrochen ist/wañ sein Gewissen Schiffbruch leydet / daß er alsdann selbsten seine Seele in gefahr deß Todes stehen; vnd darumb wird er alles verlassen vnd außwerffen/daß sein Gewissen nicht auff den Klippen zerscheittere vnd zu trümern gehe/ oder in dem Sand stecken bleibe. Es ist ein grosser vnderscheid zwischen einem guten Gewissen vnd allen weltlichen sachen/ja auch dem leben selbst/wie zwischen dem Arm vnd dem Haupt oder Hertzen. Das Hirn vnd das Hertz/sind solche theyle deß Leibes/driñen das Leben ist; darumb/ wañ das Haupt in gefahr stehet/ daß es möge beschädiget vnd gespalten werden/ oder das Hertz durchstochen/da wird sich niemand bedencken/ ob er lieber seine Hand vnd Arm/weder sein Haupt vnd Hertz wil verletzen lassen; vñ wañ eines dieser beyden theylen in gefahr ist/da wird sich alsobald Hand vñ Arm darstrecken den schlag zuempfangen/ sich lieber verletzen lassen/oder auch abzuhauẽ/ als daß das Hertz oder Haupt den streich empfange; dañ ob schon der Arm oder Hand weggehauen wird / kan doch der Mensch beym leben bleiben; wann aber das Hirn oder Hertz verletzet ist/ das ist tödlich. Also ists hie auch. Ein gut Gewissen helt seinen frieden höher/ als alle schätze vnd reichthüme der Welt; Es ist das/ worinn das leben eines Christen bestehet/ darumb wird er lieber seinen Fuß oder Hand darstrecken oder abhauen lassen/ vnd alles verlassen/ als daß er solte sein Gewissen in gefahr setzen. Es kan jemand wol in den Himmel kommen oder zum Leben eyngehen/ ob er schon lahm

oder

oder ein krüppel ist/ Matth. 18: 8. Aber wann e
Mensch sein Gewissen verlohren hat/so ist alles verlo
ren. Es kan jemand zum Leben eingehen/ ob er scho
seine güter/ freyheit/reichthumb/ ehr vnd leben verleuret
so er aber sein Gewissen verlohren / kan er nicht hinen
kommen. Alle dinge mit dem Gewissen verglichen/sin
weit vnder jhme / wie der geringste Finger vnder den
Haupt. Der Mensch wäre vnsinnig/der da lieber wol
te seine Hirnschale jhme vom Kopff nehmen lassen/ da
er den schaden an einem kleinen Finger heylete/ als da
er seinen Nagel am Finger beschneiden liesse. Und nicht
desto weniger/ist die Welt solcher vnsinniger Thoren voll
die jhnen lieber eine tiefe Wunde ins Gewissen lassen
hineyn hauen/ solche dinge zu heylen die in vergleichung
mit dem Gewissen nur sind / wie das beschneyden der
Nägel gegen das Haupt zurechnen.

Hierbey examinire widerum̃ die Gewissen der Men-
schen/ vnd du wirst sie sehr kürtz/ klein vnd schwach befin-
den; Ein gut Gewissen wird lieber vngemach vnd sor-
ge außstehen vnd vnrecht leiden/ als daß es seine ruhe im
Gewissen quittirẽ solte. Gott befiehlet Amazia/ 2. Chron.
25. er solte Jsrael nicht mitziehen lassen: **Was soll
man dann thun mit den hundert Centnern?** Ach! was
sind hundert Centner? Ein gut Gewissen im gehor-
sam zu Gott ist ein viel grösserer vñ reicherer schatz/als alle
reichthüme in Ost- vnd West-Jndien; wie viel aber sind
derer/ die lieber jhr Gewissen hundertmal fahren lassen/
als daß sie solten Gott zugehorsamen einen Centner ver-
liehren/ vnd also ein gut Gewissen zubehalten/sorge tra-
gen. Ein centner? nein/ das ist zuviel/ so viel schaden kan
man nicht tragen; Sie wollen das gute Gewissen nicht
ver-

verkauffen für gewinn/sondern für den vierdten theyl eines Pfennings. Gott vnd das gute Gewissen sprechen/ heylige den Sabbath. Es kan seyn/daß der Krämer oder Handelsmann auff diesen Tag in seinem Laden einen halben Heller gewinn hat/ es fraget einer nach diesem oder jenem/ wie theuer es sey? Nun helt jhm das Gewissen das Gesetz GOttes für/ daß es GOtt sehe/ es redet jhn an/ daß es sich nicht gezieme/an dem Tage Marckt zu machen/rc. Dann aber antwortet er dem Gewissen/ daß/ wann es so precis seyn wolle/ werde er den gewinn verliehren vnd schaden haben/ so möchte er seinen Kramladen wol gar zulassen. Und den Würthen oder Gasthältern saget das Gewissen/ daß sichs besser schicke diesen Tag im Hause deß HErren sich finden zulassen/ GOtt zu dienen/ als daß man vber Feld spaziere/ in Würthshäusern sitze/ spiele/ sauffe vnd fresse; Aber diese antworten jhrem Gewissen/ daß sie auff diese weise würden an den Bettelstab gerahten/ es würde schlechte Losung seyn/ vnd daß es der nächste weg jhre Schilte/Bier- vnd Wein-kräntze herab zunehmen. Die Herrschafft bekomme nicht viel Umbgeld/ es gebe wenig Frevel/ acciß/ Lägergeld/rc. Ein solcher streit ist hier zwischen dem Gewissen vnd dem Gewiñ/ welches von den beyden müsse abgeschaffet seyn. Wañ nun jemand in diesem fall sich also erkläret; Ich bin resolviret mit der hülffe GOttes ein gut Gewissen zuhaben/ in beobachtung der Gebotte GOttes/ vnd haltung seines Sabbaths; Ich wil lieber fahren lassen den grösesten Gewiñ den ich habe/ vnd die reichste Gäste vnd fürnemste Zechbrüder/ als den frieden eines guten Gewissens. Bin ich arm/ so bin ich arm; von meinem Profit vnd

Gewiñ wil ich sagen wie Jacob von seinen Kinder
1. Buch Mosis 43:14. Ich bin meiner Kinder ber
bet/ ich bin beraubet. Ich wil GOtt in meinem
ruff vertrawen / ehe ich mein Gewissen wil in gef
setzen; Gib mir einen solchen Mann / so einen Ka
mañ/ einen solchen Würth/ vnd ich wil kühnlich sag
daß er ein gut Gewissen habe. Aber hergegen / wa
die Menschen so sehr auff den Gewiñ verpicht sind/ d
wann sie jhn nur haben / sie nichts drauff achten /
sie dazu kommen/ sie dispensiren wol hundertmal
dem gehorsam gegen GOtt / wann sie nur etwas wi
zuerschnappen vnd zuerschrappen; Ob solche gute G
wissen haben/ laß ich einen jeden vrtelen. Wie wolt
solche jhr Blut vnd Leben lassen / die nicht lassen woll
so schlechten Gewiñ vnd Profit vmb den frieden vnd ru
jhrer Gewissen. Wir haben nicht auffs Blut wide
standen/destomehr sind wir nun Gott schuldig/weil w
nicht wissen / was das widerstehen für eine meynun
hat. Ach! wie wolten diese widerstehen biß auffs Blu
die jhre Gewissen auffsetzen vnd verkauffen vmb so b
sen preiß/ wie sie thun.

Petrus redet von einer feurigen Versuchung/ 1. Pet
4:12. Wann GOtt diese Versuchung auch zu vns brin
gen würde/wie ein hauffen schaumichter Gewissen wür-
de sie herfür bringen. Wir haben keine feurige Ver-
suchungen / sondern wir haben nur lüfftige Versuchun-
gen/ vnd wie viel böse Gewissen entdecken sie? mancher
Mensch solte in seinem hertzen finden/wie er sich in seinem
Hause halten solt/ daß er fleissig bätten/ ein heylig leben
führen/ vnd zu den Frommen gesellen solte/ er ist in sei-
nem

nem Gewissen vberzeuget/ daß er dieses thun solte/das Gewissen treibet jhn dazu/ wie komt es dann/ daß er diß nicht thut? Es ist ein Löw auff dem wege. Er wird das beste wort vnd meynung von der Welt ablainen / es werden jhme so viel Disteln vnd Dornen / so viel gespött / runtzeln vnd allerley widerwärtige Sachen im wege liegen/ daß er auff diesen weg vnd lauff nicht gelangen kan. Viele machens wie Zedekia; Er war vberzeugt in seinem Gewissen/daß er solte/vnd daß es der sicherste weg wäre/ zu den Chaldeern hinauß gehen; ohne zweifel hat jhn sein Gewissen gebätten/ vnd jhn heissen außgehen. Warumb gehet er dann nicht? Er besorgete sich/ Jer. 38: 19. daß er möchte verspottet werden. Solche Gewissen/ die nicht jhr eygen bestes / fürziehen den guten oder bösen worten der Welt / selbige Gewissen achten das gespött vnd verachtung der Welt mehr/ als das grausamste geplärr vnd gespött der Teufel in der Höll: die/ welche den frieden der Gewissen nicht allen andern dingen vorziehen / sind frembdlinge eines guten Gewissens/ vnd sehr fern davon.

Das siebende vnd letzte kennzeichen eines guten Gewissens/ ist noch vbrig/ vnd ist selbiges in vnserm Text; Biß auff diesen Tag. Beständigkeit im guten / ist ein gewisses kennzeichen eines guten Gewissens; Paulus war jung gewesen/ vnd nun alt worden/ vnd hatte biß in sein alter ein gut Gewissen. Die zeit verknüpffet vnd hänget alle dinge aneinander/aber ein gut Gewissen kan nicht mit der zeit verknüpffet werden / noch durch die zeit. Das alter hänget aneinander/vnd verknüpffet der Menschē gunst/daß einer den andern vertragen mag/aber nicht eines ehrlichen vnd fromen Glauben

sein complexion, nicht sein GOttesdienst / vnd doch wird sein Haupt greiß/ da das hertz beständig vnd frisch bleibet.

Biß auff diesen Tag. Und dieser Tag war nicht weit von dem Tage seines Todes; Wie hält er denn auß biß auff selbigen Tag? Höre / als obs sein letzter Athem wäre/ 2. Tim. 4: 7. **Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe meinen Lauff vollendet / ich habe den Glauben gehalten**; Er spricht nicht/ich habe meinen Glauben geendiget/ ich habe gelebet wie mancher / sondern **ich habe meinen Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten**; Er behelt seinen glauben/biß er sein leben vnd lauff vollendet / nicht allein bißhero/auff diesen Tag / sondern auch biß an den letzten Tag. So lang helt er glauben / vnd darumb auch so lang ein gut Gewissen; dann/gleich wie der verlurst deren beyden zugleich geschicht/ 1. Tim. 1: 19. Also werden auch diese beyden miteinander behalten; Darum wer den glauben behelt/ der behelt auch ein gut Gewissen/biß er sein leben schleust.

Biß auff diesen Tag. Und so sich jemand verwundern wolte / daß er es soll behalten haben biß auff den Tag / betrachtende / wie hart er dran gewesen / zuvoren / biß dahero / vnd auff den Tag. Der mehrere theyl derer dingen / 2. Cor. 11: 23. war geschehen vor diesem Tag: **Ich bin öfftermals geschlagen worden / offtermals gefangen gewesen** / vnd doch stehet er vest/er bleibet beständig/ vnd rühmet von der freyheit seines guten Gewissens/ ℣. 24. 25. **Dreymal hab ich Schiffbruch erlitten**/rc. vnd doch leydet er keinen Schiffbruch am guten Gewissen / ℣. 26. 27. **In vielen gefahren / In gefahr vnder den Juden / vnder den falschen Brü-**

dern/

dern/ vnd doch spricht sein Gewissen nicht / daß jhme vnrecht geschehe / es murret nicht / vnd wird auch nicht müde oder vberdrüssig in einem heyligen wandel fortzugehen.

So ist dann diß die natur vnd beschaffenheit eines guten Gewissens/vnd seine kennzeichen.

Ein gut Gewissen helt standt ohne einiges abweichen / in einer guten sache. Und in einem gerechten lauff ohne einigen abfall.

I. In einer guten sache. Laß ein gut Gewissen vber sich nemmen die verthäidigung einer guten vnd gerechten sache/ es wird jhme getrost beystehen/vnd nicht müde werden / sich nicht bestechen vnd verläyten lassen. Es machet nicht viel wesens/ die sache Pauli zu verthäydigen/ biß er für den Keyser Nero komt / dann lässet es den zügel schiessen / vnd verlässet sich auff seine gute sache vnd redet für dieselbe so gut es kan. Eine gewissenhaffte Obrigkeit vnd Richter / der auß dem Gewissen seines treufleissigen Amts / in seiner hand hat die verthäydigung deß guten/ oder die straffe vber eine böse sache/ nicht wird hangen lassen; Nicht wird er sich verführen lassen oder abschrecken durch forcht oder gunst/daß er den Gerechten vnderdrücke vnd vertreibe / die Ungerechtigkeit zu handhaben vnd bey jhme zu behalten; sondern er wird beständig bleiben / vnd die gutheit seines Gewissens mit seiner beständigkeit offenbahren.

II. In einem guten Lauff. Der einmal in einem guten Lauff ist/ vnd ein gut Gewissen hat / lässet sich nicht treiben oder auch auffhalten vnd hemmen in seinem guten wege / biß an sein ende. Er hat anfech-

tung zur rechten vnd lincken Hand; Aber das gute Gewissen lässet sich nicht vmb oder abwenden auff seinem wege/ Sprüch. Sal. 4:27. sondern bleibet beständig auff vorigem rechten wege vnd gehet starck drauff loß/ daß er an den bestimten ort vnd ziel gelangen möge. Versuch es mit allerley versuchungen zur rechten/ mit allerley gespött vnd verlachungen zur lincken/ wirds wol den gewissenhafften lauffer zurück treiben/ oder vbern hauffen stossen vnd auß dem wege jagen? Nicht das/ sondern er wird desto eyfferiger/ dapfferer vnd mit mehrerer freude vnd muth auff seinem wege forteylen/ Job. 17: 6. 7. 8. 9. **Er hat mich zum sprichwort vnder den Leuten gesetzt**; war diß nicht genug andere zuschrecken/ zusehen einen so fürnemmen Mann (wie Hiob war) verachtet vnd verspottet? gar nicht; dann vber das alles/ **wird der Gerechte seinen weg behalten/ vnd der von reinen Händen wird starck bleiben.**

Probire vnd versuche es mit persönlichen verachtungen/ mit persönlicher schmach vnd schande/ wann er selbst mit vnehr vnd spott wird angegriffen/ das gehet näher als das vorige/ wird jhn etwann das auß dem wege bringen? Mit nichten: Er wird seinen guten Namen für sein gut Gewissen lassen. Besehe Psal. 119: 51. **Die Stoltzen haben jhren spott an mir/ dennoch weich ich nicht von deinem Gesetz.** Und spielet schon Michal/ 2. Sam. 6. den abwendischen Gecken; Der wil doch David nicht spielen den abjrrenden Gecken/ sondern/ wann eyferig seyn thorheit seyn soll/ will er noch geringer werden/ dann also. Und da Jeremias täglich verachtet vnd geschmähet ward von jederman/ ward er dadurch nicht abgeschrecket von seinem eyfer/

sondern

sondern ward vielmehr im selben gestärcket/ Jerem. 20: 7. 9. 10. Die Gerechten sind gleich dem Berge Zion/ der da nicht kan beweget werden / sondern ewig stehen bleibet. Was ist doch für gleichheit da/ daß ein geringer Blaß soll einen Berg vmbwerffen vnd versetzen? So wenig der Mensch mit einem blaß oder anhauchen kan Berge versetzen vnd vbern hauffen werffen/ so wenig kan auch das spotten vnd lästern ein gut Gewissen von dem weg der Gottsäligkeit vnd frömmigkeit abwenden. Der Berg Sion vnd ein gut Gewissen bleiben ewig.

Aber diese probirungen / möcht jemand dencken / sind leicht; probire das gute Gewissen bey schmertzlichern vnd blutigern dingen/ als diese geringe sind/ werden wir es da auch beständig vnd steyff finden?

Laß den HErren den Arabern/ Chaldeern vnd dem Satan erlauben/ den Hiob seines Viehes/ Güter vnd Kinder zuberauben / wird nicht Hiob alsdann seine frömmigkeit fahren lassen/ vnd dem HErren fluchen in sein Angesicht? So hoffete der Satan/ Job. 1: 11. Was thut aber Satan für anfäll? Was macht aber der Teufel mit seiner versuchung vnd probirung? er gibt allein Gott anlaß zu triumphiren wider jhn in der beständigkeit Hiobs/ Job. 2: 3. Er helt fest vnd steiff an seiner frömmigkeit. Als ob er gesagt hätte; siehe/ trotz all deiner boßheit/ all deinen listen vnd räncken die du erdencken kanst/ er helt fest an seiner frömmigkeit/ biß auff diesen Tag. Sehe die schröckliche prob / Hebr. 11: 37. Sie sind gesteiniget/ zerhacket/ zerstochen/ durchs Schwerd getödet/ ꝛc. vnd kondte sie doch dieses alles nicht von jhrem guten Gewissen abschrecken. Der Regen / weder Wind oder Wasser kondte dem Hause

schaden zufügen / das auff den Felß gegründet war / Matth. 7. vngeachtet aller versuchungen vnd erforschungen / ein gut Gewissen stehet hinzu / vnd hälts jhm eygen / vnd redet wie der Vatter Rawlins zu dem Bischoff / Rawlins laßt jhr mich / Rawlins findet jhr mich / vnd Rawlins wil ich durch die gnade Gottes bleiben.

Probire vnd erforsche ferner ein gut Gewissen mit den versuchungen zur rechten Hand / welche gemeiniglich strenger sind / vnd mehr stärcke haben als andere / wie die rechte Hand mehr stärcke als die lincke hat / vnd doch werden wir befinden / daß die rechte Hand wird zu schwach seyn / das gute Gewissen auß seinem stand zu stossen.

Es war ein strenge vnd starcke versuchung / mit deren Moses war angefochten. Die schätze / ehre vnd liebligkeit deß Egyptischen Königlichen Hofs / diese alle wehreten jhm zu dem Volcke GOttes / den Jsraeliten zugehen. Wäre das Volck im Lande Canaan gewesen / vnd hätte frieden gehabt / so wäre eine grosse versuchung gewesen / daß er Egypten dem Lande Canaan hätte vorgezogen. Aber das Volck GOttes war in Egypten in grosser pressur / dienstbarkeit vnd trübsal; so viel desto grösser war die versuchung. Was / wilstu alles vmbsonst; für nichts quittiren / hohe ehre / grosse schätze vnd reichthumb für kreutz vnd trübsal vertauschen. Wer weiß / ob du nicht zu diesen hohen ehren kommen / darumb / daß du ein instrument vnd werckzeug wärest deinem Volck zu gut! du hättest durch deine gunst vnd gnade / so du bey Hofe gehabt / dein Volck in jhrer dienstbarkeit vnd trübsal können loß machen / vnd also der Kirche mit deinem hohen ansehen / vnd in deinem stand können dienlich

sich seyn/rc. Da war eine versuchung zur rechten/ vnd mit rechter Hands stärcke! Wohl/wie läufts ab? kan jhr Moses widerstehen? Besehe Hebr. 11: 24. 25. 26. Er wolte nicht mehr heissen ein Sohn der Tochter Pharao/rc. Nichts kondte jhn bewegen/ noch am Königlichen Hofe halten. Diese herrliche würden vnd ehre/ deren gedacht/ konte nicht bestehen neben all den grausamen plagen jhrer widersacher vnd feinde. Es hätte aber eine versuchung auff der rechten seiten können verursachen/ daß er die rechte Hand guter Gesellschafft hätte vom guten Gewissen abgezogen. Wohl / jhre feinde vnd widersacher probiren vnd versuchen derhalben/was sie für guts auff diesem wege thun können/ Heb. 11: 37. Sie wurden versucht / das ist / auff der rechten Hand waren sie bekümmert/ angelocket mit schönen verheissungen von grossen ehren / reichthumb vnd wollüsten / wie Bonner mit den Märtyrern zuthun pfleget; bißweilen hatte er Butter vnd Oel / so wol als Feuer vnd Schwefel in seinem Munde: So sind sie versucht worden/ was aber würcken diese versuchungen? Eben so viel als jhre Steinen/ Sägen/Schwerdter/Gefängnüsse vnd dergleichen. In diesen versuchungen allen/ behalten sie ein gut Gewissen biß auff diesen letzten vnd Todestag/ vnd bleiben getreu/ behalten den glauben biß an den letzten Athem.

Ein gut Gewissen ist beschaffen wie die Zweyge oder Bäume in der gleichnüs Jothams/ Buch Richt. 9. Es wil mit dem Oelbaum seine fettigkeit nicht lassen/ noch mit dem Weinstock seinen Wein/noch mit dem Feigenbaum seine liebligkeit/daß es solte haben vnd geniessen die

höchste/ fetteste vnd lieblichste wollüste der Welt/vnd vber den Bäumen schweben.

Es war eine muthige vnd herrliche resolution oder erklärung/ die Benevolus thät vnd gab Justinæ, der Arrianischen Käyserin/ die jhme grosse ehre zuerweisen verheißt/ wann er würde das thun/ welches er mit gutem Gewissen nicht thun kondte. Was verheissest du mir viel grösere ehre für den lohn der bosheit vnd gottlosheit? Nim̃ auch diese von mir/ die ich schon habe/ daß ich nur möge ein gut Gewissen behalten. Nam alsobald den Gürtel/das zeichen seiner authorität vnd ehre/vnd warffs jhr für die füsse. So machts ein gut Gewissen/ es tritt vnd wirfft vnder die füsse allen reichthumb/ ehr vnd stand/ seine auffrichtigkeit handzuhaben/ vnd zubewahren. Ich bin jung gewesen/vnd alt worden/ vnd hab noch nie gesehen den gerechten verlassen/ nämlich von GOtt/ Psal. 37: 25. David hätte auß eygener erfahrung/ vorauß in diesem Puncte sagen köñen; Ich bin jung gewesen/vnd nun alt worden/ vnd doch hab ich nie gesehen/ daß die Gerechten Gott vnd jhre frömmigkeit haben verlassen/die ein gut vnd redlich Gewissen haben. Aber der/ welcher ein gut Gewissen gehabt/ da er jung gewesen/ wird beständig bleiben vnd es behalten/ auch wann er alt wird. Es ist zu grosse ehr vnd gunst für ein gut Gewissen zu dencken/ wie Walden meynet/ daß er dem Wickliffe zu vnehren rede/ Ita ut cano placeret quòd Juveni complacebat, er war jung vnd alt/ einer vnd derselbe Mann. Das alter verzehrete den Leib/ die stärcke die sinnen; Aber das Gewissen nimt nicht ab/ sondern bleibet beständig biß an sein ende. Oder/ wie von Christo in einem anderen sinn

gesaget

gesaget wird/ daß er sey gestern/ heute/ vnd derselbe auch in Ewigkeit. Ein gut Gewissen ist nicht veränderlich/ aber den Stand deß Menschen läßt es verändern/ reiche zu armen werden/ arme wieder zu reichen/ oder läßt die zeit sich verändern von einer guten zur bösen/ von der bösen zu noch ärgeren/ oder deß Menschen tage kommen von den jungen zu den alten/ sein Haar vnd Haupt verändern/ aber in allen diesen verwechslungen/ verändert noch verwechselt sich das Gewissen nicht/ sondern stehet vnd bleibet fest/ getreu vnd auffrichtig biß auff den letzten Tag.

Bringe nun die Gewissen der Menschen her auff diese Probe vnd examen, jhre vnbeständigkeit/ entweder in guten sachen/ oder wegen vnd wandel/ wird jhre Boßheit vnd Vntüchtigkeit entdecken. Wie viel sind Dario in einer guten sachen gleich? sein Gewissen stritte lang für den Daniel/ er wuste wol/ daß er vnschuldig war/ er wuste daß die That bös vnd vnrecht war/ vnd darumb bemühete er sich biß die Sonne vndergieng/ daß er jhn errettete. Dan.6:14. Aber da die Mäñer häuffig zum Könige kamen/ befahl der König/ daß man Daniel in den Löwen-graben wurffe. v.16. Hie war ein natürlich Gewissen/ daß der billigkeit vnd gerechtigkeit fürstunde/ aber doch war es kein gut Gewissen; es wäret biß die Sonne vndergehet/ wie dieselbe/ so gehet auch vnder das Gewissen. Das Gewissen lässet sich vberwinden/ da es doch siehet vñ weiß/ daß die sache bös sey.

Pilati Gewissen machet/ daß er für Christum redet. Sein Gewissen befriediget jhn/ vnd er bekennet dreymal offentlich/ daß er keine Schuld an Christo finde/ vnd deßwegen kan er jhn auch nicht mit gutem Ge-

wis-

wissen verdammen; ja er suchet vberal gelegenheit jhn loszulassen/ Johan. 19: 12. Ist dann da nicht ein gut Gewissen? Ja gewißlich wäre es gut gewesen / was diese sache anbelanget / wann sich sein Gewissen nicht hätte beugen vnd vmbkehren lassen/ vnd wäre beständig blieben; Aber als Pilatus höret / daß sie sprachen/ wann er Christi Freund seyn wolte/ daß er alsdann deß Keysers Freund nicht seyn könte/ Johan. 19: 12. Vnd weil er willig war / dem Volck ein genügen zuthun/ Marc. 15: 15. Nun ist forcht auff der einen seiten vngunst vnd vndanck zugewarten/ vnd auff der andern seiten/ Ehr einzulegen/ vnd Gunst zuerlangen: wo bleibet sein Gewissen? Da verurtelet er alsbald Christum zum Kreutz/ wiewol er wuste/ daß er nichts vbels gethan hatte vnd vnschuldig war. Wie ein gut Gewissen hat mancher Richter vnd Advocat? wie eyferig vnd beständig verthäydiget er eine gute sache/ biß daß ein Geschenck kommet vnd verblendet jhm seine Gewissens-augen. Jhre Gewissen seynd so leicht zu temperiren/ daß der geringste silbergriff jhren eyfer vnd schärffe alsobald vmbwenden kan. Sie halten auß/ biß eine versuchung kommet zur rechten Hand/ das ist/ Gold in jhre rechte Hand/ Psalm. 144: 8. Deren Mund eytele dinge redet/ vud jhre wercke sind falsch. Wann die rechte Hand einmal eine rechte der falschheit ist/ der Mund wird bald falsch reden/ wiewol er kurtz fürs Gewissen geredet hat. Wer solte nicht gemeynet haben / Bileam were ein Mann eines herzlichen guten Gewissens gewesen? Wann mir Balack sein Hauß voll Silbers vnd Goldes gäbe / so köndte ich doch nicht vbergehen das

Wort

Wort deß HErrn kleines oder grosses zuthun/ 4. Buch Mosis 12:18. Aber siehe wie er wancket/ in diesen Worten ich kan nicht gehen; da er hergegen solte gesagt haben/ wañ er ein gut Gewissen gehabt hätte/ ich wil nicht gehen: Neben dem das ich sage/ ehe er seine Rede endet/ siehe/ wie die Hoffnung zur beförderung würcket/ vnd machet sein Gewissen schmeltzen/ wie Wachs für der Sonnen. v. 19. So bleibet doch nun hie auch diese Nacht/ daß ich erfahre/ was der HErr weiter mit mir reden werde. Ein falscher fürwand: wann sein Gewissen were gut gewesen/ er würde also gesagt haben; Nun dann/ ich bitte euch/ lasset mich doch/ vnd machet mir keine fernere Bekümmernus. Er wuste vnd war vberzeuget in seinem Gewissen/ daß er diesem Volcke nicht fluchen solte/ vnd daß er auch nicht solte hingehen/ vnd solte nicht sie auch die Nacht bey jhm behalten haben/ ꝛc. Vnd hätte Balack gar nicht nöthig gehabt Bileam ein Hauß voll Silber oder Gold zuversprechen; eine einige Hand voll Silber oder Gold/ kondte das Gewissen Bileams wohl wenden vnd lencken.

Dergleichen Probe kan auch für die Gewissen der Menschen auffgestellet werden/ bey jhrer Vnbeständigkeit in gutem Wandel/ vnd dieses wird dreyerley Art vberweisen eines schuldigen Gewissens.

I. Die/ welche bißweilen vberzeuget werden/ daß ein guter Wandel sehr nöthig sey/ daß selbiges müsse ins Werck gerichtet werden/ vnd anfangen nach der Religion zusehen/ vnd gute pflichten zu beobachten/ biß daß sie kommen zu jhren klug vnd verständig vermeynten nachbaren/ die jhnen rathen zuzusehen/ daß sie sich nicht selbsten

selbsten in grösser Gefahr vnd Noth als worinn sie stecken/ bringen; daß sie werden sehen/ wie sie schärfferern verweiß empfangen werden/ als sie gemeynet/ꝛc. Vnd alsobald ist jhre Andacht vnd angefangener Fleiß/ Eyfer dahin/ gedämpffet vnd verjaget. Es ist eine Kranckheit vnd Mangel vnder dem Viehe vnd Thieren / sie nennens / das straucheln (staggers,) vnd es ist eine schwachheit den Gewissen der Menschen sehr gemein/ bißweilen ists da/ bißweilen nicht/ den einen Tag hebts an/ den andern lässets nach/wohl zu wandeln. Was dorten Jacob von Ruben sagt/ 1. Buch Mosis 49:4. Vnbeständig wie Wasser/ kan auch von manches Gewissen gesagt werden; Das Wasser fähret vnd wird bewegt/ wie der Wind bläset. Wann der Wind von Osten oder Morgen komt vnd bläset gegen Abend oder Westen / so gehets denselben weg; Komt der Wind von Westen oder Abend / so gehets auch denselben da ist wenig hell Wetter zu hoffen/ vnd wann ein newer Wind bläset/ ist auch ein anderer Weg da: So sind viele/ die sich vberweisen vnd durch eine gute Predigt dahin bewegen lassen/ daß sie ein gut leben vnd wandel anfangen zuführen/ darob halten vnd fortfahren; Aber wiederum laß sie nur etliche Spötter hören/oder verächter/die diesen Wandel verlachen/ oder etlicher anderer/ die sie für gar weise vnd klug halten / Raht hören / so werden sie alsobald so weit von den wegen eines guten Gewissens seyn/ wie zuvorn. Diese stolprige/ vngewisse/ leichte vnd wässerige Gewissen sind gar keine gute Gewissen.

II. Solche / die in jhrer jugend/ oder da die Welt noch klein vnd zart mit jhnen war/ sehr eyferig vnd fleissig

gewesen.

gewesen. Aber / was sind sie heutiges tages? recht schlappe Demassen / eyferig in jhrer jugend / aber nun alt vnd kalt; Eyferig da sie schlecht vnd arm waren / aber nun / da sie reich worden / vnd der Welt güter erobert haben / haben sie der forcht Gottes vergessen / vnd mit Demas die Welt lieb gewonnen / jhre Gewissen sind wurmstichicht vnd weltstichicht worden. Der Eyfer deß hauses GOTTes pflegte sie zu straffen / aber nun hat jhn die Welt auffgefressen / vnd alle jhre gute Gewissen.

III. Solche / die da haben das gemeyne sprichwort / junge Heyligen / alte Teufel. Derer haß wider den Gottesdienst vnd gut Gewissen grösser ist / als zuvoren jhr liebe vnd eyfer dazu war / wie Ammon gegen die Thamar / 2. Sam. 13: 15. Sie waren eyferige vnd fleyssige Anbätter im Hause deß HErren / vnd beförderten dasselbe / sie hielten die Gebotte GOttes; Eyferige feinde waren sie wider das schweren vnd fluchen / wider die enthevligung deß Sabbaths / ꝛc. Was aber sind sie heute auff diesen Tag? Gestern waren sie eyferige bekenner der Heyligkeit / was aber heute? heute sind sie boshafftige spötter vnd verächter der Tugend / feinde deß Gottseligen wandels / die gröseste flucher / vollsäuffer im gantzen Lande. Was haben diese für eine art von Gewissen? Kein Paulus-Gewissen / Jch habe gewandelt in allem guten Gewissen biß auff diesen Tag? Was dann für ein Gewissen? Ein recht Hymenæisch vnd Alexandrisch Gewissen / 1. Tim. 1: 18. 19. Diese machten vormals ein gros wesen vom Gewissen / aber jetzo sind sie Pauli feinde / vnd lästern jhn; Solche Menschen / wie Paulus spricht / die jhr Gewissen

wissen von sich gestossen hatten; Sie habens nicht auß gebrechen der wachtsamkeit oder sorge verlohren / vnd entkommen lassen / sondern sie habens nicht länger wollen behalten / sie habens von sich gestossen / vnd außgetrieben / ἣν ἀπωσάμενοι, Beza giebts / quâ expulsâ; Sie gebrauchen sich jhrer Gewissen / wie Ammon seiner Schwester Thamar / biß sie jhren lust gebüsset vnd willen erfüllet haben / 2. Sam. 13: 15. 17. Mache dich auff vnd heb dich / sprach er zu jhr / vnd da sie jhm dessen verweiß thäte / rieff er seinen Knaben vnd sprach / treibe diese hinauß von mir / vnd schleuß die Thür hinter jhr zu / treibe sie so auß / daß sie nicht begehre wieder zukommen. Sie machens mit jhren Gewissen wie ein collegium oder gemeyne thut mit den Galgenschwengeln / die sie außjagen vnd nimmermehr wieder begehren zusehen. Als kan mancher eyteler abtrünniger Bösewicht nicht zufrieden vnd contentirt seyn / daß er sein Gewissen verleuret / sondern er stösset vnd treibet es noch dazu mit grossem gewalt von jhm hinauß. Und wie können doch diese ein gut Gewissen haben / die es also von sich hinauß weisen vnd weg stossen. Der hat kein Eheweib / welcher sie von sich weg treibt / vnd jhr einen Scheidbrieff giebet. Zun zeiten deß Ante-Christenthums vnd tagen der finsternüs / nimbt der Satan seinen vortheyl in acht / vnd wandelt sehr offenbarlich vnder jhnen / daher komts / daß wir so viel Historien haben von den Feldteufeln / vnd Kindern die auß den Wiegen sind auffgenommen worden / vnd andern dareyn gelegt / welche sie veränderling (changeling) nennen. Seithero das helle Liecht deß Evangelij hat geleuchtet / hat es gemacht / daß dergleichen Teufel nicht mehr

mehr vnder vns gesehen worden; Aber doch werden wir heymlich mit verånderlingen bekůmmert. Etliche verånderen die Priester vnd Jesuiten/ etliche hat die Welt verändert/ etliche hat gute Gesellschafft verführet/ etliche die Zech vnd Bierhåuser. Diese haben die Feldteuffel agirt vnd gespielet/ sie haben hinweg genommen heylige eyferige befördernliche Christen/ vnd an die stätte geleget erdlinge/ weltlinge/ schwörer vnd flucher/ vollsauffer vnd boshafftige spötter aller tugenden. Also haben diese Feldteuffel an schöner wolerzogener Kinder statt hingeleget vnd bracht diese lahme/ blinde/ vngestalte veränderling/ daß sie viel ehe jemand für geburten der Gespenster vnd Nachtgeister ansehen wird/ als für Kinder GOTTes. Wann wir dann wollen darthun/ daß vnsere Gewissen gut sind/ so müssen wir beständig bleiben/ biß ans ende; lasse nicht ab in der jugend/ sondern befleissige dich auch/ in deinem Alter/ die wege der Gerechtigkeit zu wandelen. Das ist eine ehrenkrone/ vnd das ist in einem guten Gewissen zu leben biß an vnser ende. Alle vorhergehende sechs nutzen nichts/ wann nicht dieses letzte gut vnd recht ist.

Das Zehende Capittel.

Der nutzen vnd frůchte eines guten Gewissens/ betreffend die vngunst vnd verweiß.

WIr sind nun kommen zu dem fünfften vnd letzten puncten der vorgesteller war; die mort-

ven vnd bewegursachen vns zu persuadiren vnd ben
gen/ nach einem guten Gewissen zutrachten; Der
wegreden vnd vrsachen können viel seyn / ich wil m
nur bey fünffen halten.

I. Beweg-ursach. Der vnvergleichliche vnd v
außsprechliche nutzen vnd wolthat/ den wir davon hab
zu solchen zeiten vnd fällen/ wann alle andere nutzen v
stärckungen dem menschen außbleiben/ vnd worinn
der Mensch zur zeit der noth sich halten muß.

Dieser fäll oder zeiten sind fünffte.

1. Die zeit vnd fall der vngnad vnd verweiß.
2. Die zeit der gemeynen sorg oder forcht/ vnd g meynen trübsaal.
3. Die zeit der kranckheit oder äusserliches Kre wegen deß Menschen gütern.
4. Die zeit vom Tod.
5. Die zeit oder tag vom Jüngsten Gericht.

In allen diesen zeiten/ oder in etlichen derselbe
ists gut einen solchen freund zuhaben/ der bey dem m an
helt / vnd beystand leistet/ wann jhme alle andere din
jhr hülff versagen. Ein solcher freund vnd gesell ist da
gute Gewissen. Ein freund liebet allezeit/ vnd ei
Bruder wird in der noth erfunden. Sp. Sal. 17:17. Ab
in diesen fällen vnd begebenheiten kan ein Bruder vn
freund fehlen/ falsch seyn/ daß er nicht wil/ oder daß e
zu schwach ist / vnd das vermögen zuhelffen nicht hat
Aber ein gut Gewissen ist besser als alle Brüder vn
Freunde; Dann wann sie entweder nicht wollen/ ode
nicht helffen können/ so ist das gute Gewissen alsobal
fertig,

fertig/ jhm beyzustehen/ vnd sich als einen wahren freund zuerweisen. Lasset vns ins besonder die Warheit dieses besehen.

I. Zu der zeit/ wann der Mensch in vngnad oder vngunst vnd haß bracht ist/ dann ist der nutzen vnd frucht deß Gewissens sehr herrlich vnd vnaußsprechlich; Wird der Mensch geschmähet/ gelästert/ fälschlich angeklaget vnd verdammet/ da wird das Gewissen das ampt eines wahren freundes vertretten; es wird jhm beystehen/ jhn stärcken/ steiffen vnd muthig machen/ wider alle diese bosheiten. Paulus ist hier für den Rath gestellet als ein Vbelthäter/ er hat eine gantze Rotte/ eine vnzehlige menge Feind/ die wider jhn stunden. Womit tröstet er sich/ womit verthäydiget er sich wider einen solchen hauffen feinde? Hiemit: **Ihr Männer lieben brüder/ ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt/ biß auff diesen Tag;** Als ob er gesagt hätte; hasset/ verachtet/ verlachet/ klaget an vnd verdammet mich wie jhr wolt/ das aber solt jhr wissen/ daß ich ein gut Gewissen hab/ vnd diß mein gut Gewissen wird mich stärcken/ trösten/ mir beyspringen vnd erhalten wider all euren neid/ verfolgung/ vnd vngerechtes procediren. Ihr mögt falsch zeugnüs wider mich auffbringen; aber mein Gewissen gibt mir zeugnüs/ vnd wird mir ferner zeugnüs geben; Ihr mögt mich verdammen/ wann mich nur mein Gewissen frey vnd los spricht. Vnd so verbirget Paulus sich selbst vnder das Dach seines guten Gewissens.

Dergleichen können wir in nechstfolgendem capittel sehen. Ananias vnd die ältesten kommen vnd bringen Tertullum mit sich/ den sie angenommen/ daß er

Pauli anklåger seyn solte: Er brachte auch schwe
vnd greuliche sachen wider Paulum für/ v. 4. 5. W
haben diesen Mann funden schådlich / vnd der Auf
ruhr erreget/ allen Juden auff dem gantzen Erdb
den vnd einen fürnemsten der Secten der Nazar
ner / der auch versucht hat den Tempel zu entwey
hen. Diß waren schådliche vnd böse sachen / was w
Paulus auff dis alles antworten? war es nicht genu
Paulum in eine Ohnmacht zu sencken/ da so viele mi
einander einhellig wider jhn stimmeten vnd zeugete
vnd eine solche schwere anklag bejaheten? wie wil er b
stehen? Aber siehe da/ seinen werthesten Freund/ sei
Gewissen das stehet jhm bey/ stårcket vnd tröstet jh
Er nimt seinen schild für sich/ vnd schlåget Anania
vnd all seinen Anhang mit seinem vorigen gewehr
v. 16. cap. 24. In demselben übe ich mich zuhaben ei
vnverletztes Gewissen/ allenthalben/ beyde gege
GOTT vnd den Menschen. Ananias vnd die ålte
sten haben einen Tertullum gedinget/ Paulum anzu
klagen; Paulus aber siehet sich nach niemand vmb/ nie
mand darff sich auch sehen lassen/ der für Paulum ei
wörtlein geredet håtte. Aber sihe da/ das Gewisse
tritt herfür / vnd stopffet diesem gemütheten Schwå
tzer sein Maul/ vnd verthåydiget die sache Pauli wide
all seine gehåssige. Das Gewissen nimt die sache an
zu verfechten / vnd jhme Paulo, muth einzusprechen;
Förchte dich nicht Paule, vnd verzage nicht wegen der
falschen anklage dieses waschhafftigen vnd schnateren-
den Tertulli; Ich / ich zeuge für dich/ich stehe dir bey
vnd wils darthun/ daß du vnschuldig seyest. Ich sage

vnd

vnd zeuge es Tertullo zu Trotz vnd in sein Gesicht/ daß er ein solcher sey/ dessen Geitz vnd Boßheit verursacht hab/ daß er sein Gewissen verkaufft hat. Darum richte dich auff/ vnd rede müthiglich vnd getrost/ für dich selbsten/ weiche jhm nicht. So kan ein gut Gewissen wol nutzlich seyn/ wann es Paulo also zuredet/ vnd machet/ daß Paulus muthig vnd getrost seyn kan in seiner sachen.

Es war ein böser Zustand/ worinnen David war/ Psalm. 69: 20.21. Die Schmach bricht mir mein Hertz/ vnd kräncket mich/ ich warte obs jemand jammerte/ aber da ist niemand/ vnd auff tröster/aber ich finde keine. Vnd sie gaben mir Gallen zuessen/ vnd Essig zutrincken in meinem grossen Durst. Gewißlich ein harter zustand/ wo war nur deß Davids bester vnd trewer freund? sein trost vnd erfreuung/ mit deren er pflegte sich zutrösten da er rath suchte? was bekomt er nun für trost? vielleicht ist er gewesen wie ein zerbrochener Zahn vnd gleitender Fuß. Sprüch Salom. 25: 19. Die hoffnung deß verächters zur Zeit der noth/ ist wie ein fauler Zahn vnd gleitender fuß. Andere können gewesen seyn/ die sich freundlich vnd wol gegen jhm angestellet haben/ vnd doch entschlossen gewesen/ jhre gifftige Zähne auff jhn zu setzen: Diß war die sache Davids/ vnd kan auch seyn die sache eyniges andern Menschen/ aber zu einer solchen zeit/ vnd in dergleichen klemmen/ leuchtet hell vnd klar die fürtreffligkeit eines guten Gewissens. Doch kan ein jeder seine freunde probiren bey den freunden Hiobs/ Job. 6. 15. 17. Die den winterbächen gleichen / da jhre staden voll/ vnd die vfer vberschwemmet sind mit wasser; aber

in der grossen dürre vnd sommerhitze sind sie außgetrocknet vnd kaum naß; Aber eben dann / zu der Zeit fähret das gute Gewissen wol. Dasselbe heylet dem David sein Hertz / das mit schmach zerbrochen ist / das tröstet jhn in seiner bekümmernus / das versüsset seine bittere Galle / es nimt weg die schärffe seines Essigs / den jhme seine Feinde zutrincken gegeben.

Es ist ein geschlecht vnd art die schwerder für zäne hat / die mit jhren backzähnen frisset / Sprüch Salom. 30: 14. vnd Sprüch Sal. 12: 18. Es ist eine art / die vnfürsichtig herausfähret / vnd sticht wie ein schwerd. Es ist eine art / deren worte sind schläge / vnd gehen einem durchs Hertz / Sprüch Salom. 18: 8. Vnd diese sind einer schädlichen vnd bösen art. Was aber für eines geschlechts oder art sind sie? Eine schlangen-art / dann ottergifft ist vnder jhren lippen / Psal. 140: 4. Junius übersetzts / venenum pryados, das gift einer speyenden oder speutzenden schlangen. So sind sie dann eine art der gift-speyenden schlangen / ja feuriger schlangen / die jhre zungen mit höllischem feuer haben entzündet / vnd speutzen also das feurige gift vnd giftige feuer den vnschuldigen vnd frommen ins gesicht. Nun kan kein Mensch in dieser Welt leben / den die ottern vnd schlangengezücht nicht bespeyen / niemand kan frey bleiben von jhrem schädlichen gift. Der Jünger ist nicht vber seinen Meister / sind diese schlangen auff den Herren deß hauses losgestürmet / was wolten sie dann nicht thun auff die knechte? Vnd haben sie jhr gift in sein gesicht außgespeyen / was werden sie dann erst den knechten thun? Ist aber dann kein Balsam wider diß gift?

kein schild wider diese schwerder? Ja/ da ist die köstliche Salbe vnd Balsam / vnd der vnzerbrüchliche/ vnverderbliche schild eines **guten Gewissens.** Es ist ein Balsam/der das gift dieser Ottern vnd Schlangen vertreibet/ daß das menschliche Hertz dadurch nicht zerbrochen noch gesprenget werde / vnd ob diese zungen jhr gift mitten ins hertz treiben/ vnd es verwunden/so wird doch dieser Balsam sie so heylen/daß die wunden nicht gefährlich oder tödlich seyn. Ach! wie tödlich vnd schädlich ist dieses schlangen vnd drachen gift/ wie schädlich vnd tödlich diese schwerder! wie scharf jhre spitzen! vnd wie schmertzlich jhre wunden! welche die innerliche bösheit stärcker machet. *Aber die auffrichtigkeit vnd gutheit deß* **Gewissens** */ ist wie ein köstlicher* **Balsam von Gilead** */ welcher das gift entgiftet / jhm seine kraft nimt/ vnd den schmertzenden schmertzen / durch diese scharfe schwerder verursachet / hinweg nimmet.*

Ob schon **Paulus** mit noch so **gutem Gewissen** für GOtt vnd Menschen gewandelt hat/ **Gschicht Apost. 24:16.** so spitzet doch Tertullus die Schlangenzunge/ vnd will *außspeyen / ja er speyet auß sein Gift in sein Antlitz* / vnd in das Gesicht eines gantzen Raths / er scheuet oder schämet sich nicht **Paulum** einen verlaufenen liederlichen Gesellen/ einen Verwirrer/Ketzer/leichtfertigen/ losen Ertzbößwicht / vnd das offentlich zunennen vnd außzuspeyen: Solche possen vnd eytele sachen speyet die böse Welt auch den Frommen in jhr Gesicht; Aber gebe nun acht auff den nutzen vnd wolthat eines **guten Gewissens;** Ein gut **Gewissen** wird entweder mit einem Englischen Gesicht wie **Stephanus**/blenden vnd *beschämen*/ diese vnd dergleichen Teuflische Schwä-

tzer/ 1. Pet. 3: 16. Habt ein gut Gewissen/ daß sich schämen die widerwertigen. Aber wie Paulus kan es diese Ottern/ ohne einiges auffschwellen vnd schaden von sich weg schlengern. Ja/ wann die Satanische Schwätzer jhr Maul wider Paulum auffsperren vnd Lügen reden/ so ist doch sein Gewissen so gut/ daß er/ wie Johannes Huß appellirte vnd sich berieffe von dem Pabst Alexander zu dem Pabst Alexander/ nemlich von jhm in seinem Grim̃ vnd Zorn zu jhm/ da sein erhitzter Muth vnd Blut war kalt worden/ vnd er sich besser bedacht hatte; so darf Paulus appelliren vnd sich von Tertullo berufen auff Tertullum, David von Simei zu Simei/von feinden auff feinde; von jhren zungen zu jhren hertzen/von jhrem maul zu vnd auff jhre Gewissen/ als wissende/ daß sie vnschuldig vnd eine gute sache haben/ daß auch die feinde selbsten/wann sie reden wolten was wahr ist/selbiges gestehen müssen/vnd daß sie lügen geredet/vnd wider jhre Gewissen/die sie mit bosheit besitzen vnd zu dienst dem Satan vberreichen. Tertullus weißt wol daß er leugt vnd sein eygen Gewissen zeuget jhm/ daß er in seinen Halß hineyn gelogen/ vnd daß Paulus viel ein ehrlicher Mann seye/ als er vnd der nutzen ist/ daß Paulum sein Gewissen stärcket/ vnd versichert/ daß das Gewissen Tertullo dieses alles sicherlich fürhalte; So vnaußsprechlich gut vnd lieblich ist der nutzen vnd trost eines guten Gewissens.

David klaget vber grosse vnterdrückung/ Psal. 35: 11. Es tretten frevele Zeugen auff/ die zeyhen mich/ daß ich nicht schuldig bin. Was solt wol in solchem fall einer thun/ wann nicht sein Gewissen jhme zeugnüs gäbe/

be / vnd er diesen trost hätte. Nun bey solchem pfetz vnd angrif erscheinet der nutzen vnd trost eines guten Gewissens; Laß noch so viele aufffstehen vnd fälschlich wider jhn zeugen/wann jhm nur sein Gewissen ein gut zeugnüs giebt. Meine freunde sind meine spötter / Job. 16:20. Sie gaben zeugnüs wider jhn/ daß er ein gottloser Mensch were / vnd ein Heuchler; sie strafen vnd verdammen jhn/ was war aber sein trost? dasselbe ist klar v. 19. Ach! siehe da / mein Zeuge ist im Himmel/ vnd der mich kennet/ ist in der Höhe. Das war ein trost / aber nicht allein / dann er hatte auch zeugen hienieden auff Erden/ Siehe da/ wie er auff dieses zeugnüs bauet/*cap.* 27. v. 2. 6. So wahr Gott lebet/ der mir mein recht nicht gehen läßet/vnd der Allmächtige/ der meine Seele betrübet/ so lang mein Odem in mir ist/ vnd das schnauben von Gott in meiner Nasen ist. Meine Lippen sollen nichts vnrechts reden/ vnd meine Zunge soll keinen betrug sagen; das sey ferne von mir/ daß ich euch recht gebe/ biß daß mein Ende komt/ wil ich nicht weichen von meiner frömmigkeit. Als ob er gesagt hätte/ so wahr der HERR lebet/so lang der Athem in meinem Leibe ist / wil ich auff euer waschen vnd plaudern nichts geben / dañ ich weiß mich vnschuldig dessen gantz vnd gar/wessen jhr mich beschuldiget; Trucket mich/ ängstiget mich wie jhr wollet / ich lasse doch meine meynung nicht fahren. Was machet doch Hiob so steiff vnd beständig/so getrost vnd muthig? was ists/ das jhn so auffrichtet/ vnd seinen Geist lebendig machet? v. 6. Mein Gewissen beisset mich nicht mein gantzes lebenlang. Jhr schmähet/strafet vnd ver-

dammet mich / jhr leget mir schwere sachen auff den Halß; Aber ich habe das Register meines hertzens vnd Gewissens durchsucht / ich hab berufen das vnpartheyische zeugnüs die warheit zu bezeugen / vnd ich finde / daß das Gewissen sehr starck vnd wol auff meiner seiten ist; darum thut nur was jhr könnet / jhr sollet mich doch nicht vberzeugen vnd vmbstossen. Hiobs freunde mochten viel falsches vnd vngewisses sagen / sein eygen Gewissen aber / redet jhm die warheit; das redet für jhn / tröstet vnd stärcket jhn wider alle jhre schmächwort vnd lästerungen / vnd macht nur damit seinen sieg vnd triumph desto gröser vnd herzlicher. So hatte dann auch Hiob seinen zeugen im Himmel vnd auch auff Erden / Gott vnd sein eygen Gewissen / zwene zeugen / die nicht können verworffen / noch eynige exception wider sie gemacht werden. Und in zweyen Zeugen Munde sol alle warheit bestehen. Das Gewissen ist ein tausendzeuge / vnd GOtt ist vber das Gewissen. Und was das Gewissen zeuget / es betreffe die materi oder that / das wil GOtt gelten lassen. Der / welcher ein gut Gewissen hat / hat einen gewissen vnd treuen freund / welcher sich nicht abschrecken oder abwendig machen lässet. Nein / er hat zween gute freunde / vnd zween beständige zeugen / welcher zeugnüsse / ob sie schon heymlich vnd verborgen sind / aber doch sind sie so tröstlich / dem Menschen sein hertz zustärcken vnd zuvesten / wider offenbare schmach / lästerungen vnd falsche zeugnüsse / vnd was dergleichen mehr seyn mag. Das zeugnüs deß Gewissens ist voller trost / wegen der vngezweyfelten gewißheit vnd vnfehlbarkeit derselben / so / daß wann es zum zeugen

berufen

beruffen wird / grosse freude in selbigem hertzen würcket/ Sprüch Sal. 27: 19. Wie der schatten im Wasser ist gegen das Angesicht: Also ist eines Menschen hertz gegen dem andern. Das ist / wie es etliche außlegen; wie einer sein Antlitz im Wasser siehet / so kan auch ein Mensch sich selbsten sehen/ was vnd wer er sey/wann er nur in sein Gewissen siehet. Wann von jemand gesaget würde/ daß er flecken vnd maasen im Gesicht hätte/ vnd er zum Wasser gienge / oder sonderlich zu einem spiegel / so würde er leichtlich sehen können / ob deme so wäre / oder nicht; Und wann er in das wasser oder spiegel sähe/vnd nicht befünde/daß er sich in seinem Antlitz ver-unreiniget hätte / vnd hundert andere wären/die jhn dessen vberweisen vnd bestreiten wolten / so würde er doch vielmehr seinen eygenen Augen trauen/als den andern allen; Also auch hier / wann bißweilen vnflätige Mäuler gefunden werden/ welche sich nicht schämen/die vnschuldigen mit schmach zubeladen/ vnd ärgerliche dinge auff jhn zu lügen; So muß der fromme alsdann sein Gewissen fragen / vnd sehen ob er die Sach also befinde/oder nicht? ob er schuldig oder vnschuldig sey? vnd sehende sich selbsten im Wasser oder spiegel/rein vnd ohne flecken zu seyn/den jhme doch seine widersacher beygemessen/ so füllet es sein hertz mit trost vnd frewde an/ vnd er tritt alle schmach vnd lästerungen seiner feinde vnder die füsse.

Diß ist klar vnd offenbar auß dem gegentheyl. Laß einen gelobet / geprieсen vnd also viel guts von jhm gesagt werden / wann ers aber in seinem eygenen hertzen nicht empfindet / sondern vielmehr das widrige vnd gegentheil für wahr helt / so können jhm nicht nutzen

noch

noch freudig machen alle gute Wort der gantzen Welt. Sprüch Sal. 27:21. Ein Mann wird durch den Mund deß lobers bewehrt/ wie das Silber im Tiegel/ vnd das Gold im ofen; Das ist/ Ein Mañ muß das lob/ welches jhm gegeben wird/ probiren; Vnd wann jhm sein Gewissen saget/ daß er dessen nicht werth sey/ so bearbeitet er sich/ diesen Fuchsschwantz vnd Schmeichelery von jhm abzutreiben. Alles herraußstreichen/ alle verwunderungen von der Welt/ was können sie für nutzen vnd trost bringen/ weil deß Menschen Gewissen jhm sagt/ daß all jhr schwätzen vnd loben nur lauter heucheley sey? Was thun die armen/ wann sie die reiche steuer eines Phariseers empfangen/ sie halten jhnen für einen heyligen Mann/ was battet/ hilft vnd bessert jhn aber dieses/ weil jhn sein eygen Gewissen anklaget vnd beschuldiget wegen grosser heucheley/ vnd ob schon die/ welche er begabet/ jhn in den Himmel erheben/ so wird er doch seinen theil haben mit den heuchleren vnd vngläubigen. Was hilffts einen/ wann er in der leichpredigt sehr gerühmet vnd herraußgestrichen wird/ vnd er vnderdessen in der schmach sitzt/ vnd auff der Folter seines Gewissens/ am Ort der Quaal schwitzt. Wie manche sind/ welche von allen Menschen gelobet/ von jederman freundlich gegrüsset vnd empfangen werden/ vnd aber vnder dessen jhme sein eygen Hertz bittere wort gibt/ vnd jhn schamroth macht/ wie wolte ein solcher wohl zufrieden seyn? vnd wie für glückselig würde er es halten/ wann jhn die gantze welt schmähete/ verachtete vnd bespottete/ wann nur sein eygen Gewissen jhm freundlich zuspräche; Wañ er

köndte

köndte honig finden in seinem eygenen Gewissen/ er wird nicht achten der welt Galle vnd bitterkeit.

Die erfahrung lehret vnd lässet vns sehen/ daß solche leut/ die da vbels gethan/ vnd jhre nähesten beländigt haben/ ob sie schon durch schmieren vnd streichen/ bitten vnd flehen/ vnd jhrer Advocaten vnd Fürsprecher beschönungen/ von jhren bösen sachen ledig/ frey vnd los gesprochen worden/ doch allezeit ein bös Gewissen behalten/ vnd keine Rast oder Ruhe in jhren hertzen haben. Jhre Advocaten haben sie heissen still vnd sieghafft nidersitzen; der Tag sey jhr/ sie haben den gemacht/ vnd vmb jhren lohn disputirt; vnd doch sind jhre schuldige patronen verstricket mit innerlicher Gewissens-schuld/ haben keine ruhe noch frieden/ weil sie andere beschuldigen vnd für missethäter durch diese gemiedete scheidsmänner gehalten werden/ die doch jhre Seele mit Gedult besitzen/ vnd getrost auch jhre hertzen voll freude sind von dem nutzen vnd trost jhrer vnschuldigen vnd reinen Gewissen.

So sehen wir dann/ daß das böse Gewissen keinen trost geben könne/ ob schon alle Menschen wohl von jhme reden; vnd im gegentheil/ ob schon alle Welt schilt vnd schmähet/ꝛc. so kan vnd muß doch das Gewissen frieden predigen/ vnd dem hertzen Trost zusprechen.

Die Corinther redeten vnd hielten wunderlich von Paulo, er war dieser vnd jener; wie ward er aber dadurch beweget? Siehe 1. Corinth. 4: 3. 4. **Es ist mir aber ein geringes/ daß ich von euch gerichtet werde/ oder von einem menschlichen tage/ꝛc. Jch weiß wol/** was

was euere censuren vnd meynungen vnder euch von mir sind/ aber wisset/ daß ich selbige alle gar nicht achte/ ich mache gar keine rechnung drauff. Wie? möchten die Corinther sagen/ achtest du vns so geringe? nein spricht Paulus/ ich sage das nicht/ als ob jhr geringer wäret als andere/ dann es ist mir ein geringes/ daß ich von euch gerichtet werde/ oder von einem Menschlichen tage; laß sie die weiseste seyn/ vnd die verständigste die in der Welt sind/ oder eines Menschen tage/ doch ists bräuchlich/ daß es ordentlich bey den Menschen für Gericht komme. Ich achte nicht/ was sie sagen/ ich bekümmere mich wenig drumb/ daß sie vbel von mir vrtelen. Wie/ macht Paulus dann so wenig wercks von geringer Leute vrtel vber jhn? das ist im vierten vers/ ich bin mir selbst nichts bewust/ mein eygen Gewissen richtet mich nicht/ vnd strafet mich nicht/ es lädet mir nicht solche dinge auff den Hals/ vnd darumb/ so lang mein Gewissen auff meiner seiten ist/ so achte ich nicht das/ was die Welt von mir helt.

Sehen also/ was diß für eine bewegvrsach sey ein gut Gewissen zuerlangen. Wann wir wollen froh vnd frölich seyn/ wann wir wollen trost haben wider die boshaftige Zungen/ wann wir wollen ein antidot vnd widergift haben wider jhr böses gift/ so trachtet nach einem guten Gewissen. Die schmach muß oft die volle maaß der kinder Gottes seyn. Die Israeliten waren den Egyptern ein greuel/ vnd doch bewegten die Egyptischen Hunde jhre zungen nicht wider die Israeliten/ 2. Buch Mosis 11:7. aber doch mucken die hundische Egypter/ vnd blecken jhre Zäne. Die Apostеln musten seyn als ein Fluch vnd Fegopfer aller Leute/ 1. Cor. 4:13. Der

HErr

HErr JEsus tranck selbst auß diesem Becher/ Psalm 22: 6. 7. Ich bin ein Wurm vnd kein Mensch/ein spott der Leute / vnd verachtung deß Volcks / alle die mich sehen spotten meiner/rc. Der weg zum Himel ist schmal/ vnd besetzt mit Dornen/ Ottern/ Schlangen/ Drachen/ bellenden Hunden/ vnd der Mensch muß in den Himel eingehen durch gut vnd böse Gerichte / 2. Cor. 6: 8.

Wann dann der weg so rauch vnd gefährlich ist / wie kan vnd soll sich dann einer wafnen/ daß er vngehindert/ sicher vnd frölich diesen weg ziehen möge/ vnd durch alle diese hindernüsse hindurch passiren? Habe ein gut Gewissen/ so wirst du alle diese Ottern vnd Schlangen/ diese Hunde vnder deine füsse tretten. So du ein gut Gewissen hast/ wirst du die schmach deiner feinde verlachen/ wie Eliphas vom vndergang Hiobs redet/ Job. 5. Ein gut Gewissen wird dir sagen/ gehe frölich vnd getrost auff den wegen deß HErren. Was auch der Teufel für vnruhe erwecke durch schmähen vnd schänden/ achte das nicht/ siehe/ ich schütze dich vnd wil dir durchhelffen; Ich wil zeugnüs geben/ für dich bey dem Thron Gottes. Siehe/ ich gebe dir Balsam wider das Gift/ einen Schild wider jhre Schwerder; Laß sie fluchen / ich aber wil dich segnen; Laß sie schmähen / ich aber wil dich trösten; Laß sie dich verdammen / ich wil dich freysprechen; Laß sie dich verunehren/ ich wil dich ehren; Laß sie dich koth in dein Gesicht werfen/ ich wil dirs wider abwaschen; Laß sie dich verunruhigen/ ich wil dich erfrewen; Ach deß herlichen/ lieblichen trostes/ eines guten Gewissens / den es geben wil auch mitten in den allergrausamsten geschwätzen böser vnd neydischer Leute / Jud. 15. Das Gewissen wird tröstlich reden/ wann sie

grausamlich polteren / ja am allergrausamsten; Solch ein nutzen / stärckung vnd trost / ist ein gut Gewissen / wann der Mensch bespottet / verachtet vnd gehönet wird.

Das Eylfte Capittel.

Trost vnd wolthat eines guten Gewissens in gemeynen Trangsalen / vnd zu zeiten persönlicher vnd sonderbarlicher bekümmernüssen Gewissens halben.

Fürs ander lasset vns weiter sehen / was das gute Gewissen für trost gibt / in gemeynen vnterdrückungen vnd trübsalen; Wann die Welt in grossen forchten vnd gefahren stehet / vnd die Trangsalen hereyn brechen / wie fahren die / welche ein bös Gewissen haben / wie gehets jhnen / wann dasselbe mangelt? Mit forcht sind sie vmbfangen / vnd die bottschaft oder wahre zeitung dessen machet sie desto vnruhiger / Jes. 7: 2. Ahas ward angezeyget / daß die Syrer im Bund wären mit Ephraim / daß sich die Syrer auff Ephraim verliessen: Sehe welch eine forcht entstehet bey den Israeliten da sie das hören / da bebet jhm das hertz / vnd das hertz seines Volcks / wie die Bäume im Wald beben vom Winde. So sehr bewegt sie diese böse zeitung / die Bäume im Wald sind nicht so sehr vom Winde bewegt worden / als die Gewissen mit bösen zeitungen. Wann böse newe zeitungen vnd böse Gewissen einander begegnen / dann entstehet nicht eine geringe

ringe forcht oder schrecken. Die zeichen/welche vor solchen betrübten zeiten pflegen zu kommen / vnd selbige ankündigen/siehe da/wie sehr sie die böse Gewissen bewegen/ Luc. 21: 25. Es werden Zeichen geschehen an der Sonn vnd Mond/ vnd den Sternen / vnd auff Erden wird den Leuten bange seyn/vnd werden zagen/ die Menschen werden verschmachten für forcht vnd warten der dinge/ die auff Erden kommen sollen. Wann aber die Trübsalen selbst kommen/ vnd nichts newes/ das böse ist / sondern böse zeiten vnd böse Gewissen zusammen stossen / wie ists dann mit jhnen? Dann ists entweder mit jhnen wie mit den Egyptern in jhrem Hunger/ sie verschmachteten für Hunger; Oder/ wie die im Sturm auff dem Meer sind / Psalm 107: 26. 27. Jhre Seele verzagte für angst / sie daumelten vnd wancketen wie ein trunckener/vnd wusten keinen rath mehr. Die vbermässige forcht vnd allzugrosser schrecken/setzte sich in so grosse verwirrung/wie das vbermachte Weintrincken/ es macht sie sehr vnverständig/ thum/ vngeschicket/ vnd durch forcht oder schrecken sind sie jhrer sinnen so sehr beraubet / jhres verstandes vnd witzes / wie ein Trunckener durch seine trunckenheit. Ja / jhr schrecken machet sie nicht allein truncken/ sondern auch vnsinnig / 5. Buch Mosis 28: 34. Du wirst vnsinnig werden / für dem / das deine Augen sehen müssen/ꝛc. Die verstocktheit oder verwirrung eines bösen Gewissens zu bösen zeiten/ ist so grewlich bös/ daß es nicht außzusprechen; wie es der Prophet Jes. 13: 7. 8. 9. mit lebendigen farben abmahlet / darumb / spricht er/ werden alle hände laß / vnd aller Menschen hertzen feyg seyn. Schrecken / angst vnd schmertzen wird sie

ankommen/ es wird jhnen bange seyn/ wie einer Gebärerin; Einer wird sich für den andern entsetzen/ feuerroht werden jhre Angesichte seyn. Dann siehe deß HErren Tag kommet/ grausam/ zornig/ grimmig das Land zuverstören/ vnd die Sünder drauß zuvertilgen. Daher ist die harte frage vom Propheten/ forschet doch vnd sehet/ ob ein Mannsbilde gebären möge? Eine harte frage/ warumb soll der Prophet das forschen? weil er zuvor sahe/ eine solche grosse angst vnd schwere zeit vnder jhnen/ stellende jhnen für Augen den grossen jammer vnd trübsal/ vnder dem schmertzen/ den eine Gebärerin pfleget außzustehen; Wie gehet es dann zu/ daß ich alle Männer sehe jhre Hände auff den Hüfften haben/ wie Weiber in kindesnöthen/ vnd alle Angesichter so bleich sind? Es ist ja ein grosser Tag/ vnd seines gleichen ist nie gewesen/ vnd ist eine zeit der angst in Jacob. Wann dergleichen traurige vnd trübselige zeiten den Menschen vberfallen/ wird jhm all sein reichthumb nicht das geringste nutzen/ Sprüch. Sal. 11:4. Reichthumm errettet nicht am tage deß Zorns. Es wird dessen auch niemand froh werden zur selbigen zeit/ Sie werden jhr Silber hinauß auff die Gassen werfen/ vnd jhr Gold als einen vnflath achten/ dann jhr Silber vnd Gold wird sie nicht erretten am Tage deß Zorns deß HErren. Ezech. 7:19. Diß wird seyn der elende zustand/ in den wird der jenige gerathen/ welcher nicht hat ein gut Gewissen.

Sehe aber nun auch auff einen solchen der ein gut Gewissen hat/ wie sich der verhelt in dergleichen zeiten: Laß nur zeitung kommen/ auch böse zeiten/ wie stehet

er?

er? Wann eine plage kommen wil / so förchtet er sich nicht ; sein Hertz hoffet unverzagt auff den HErren. Psalm. 112: 7. Förchten kan er sich wol / aber doch ist sein Hertz los und frey von verwirrung und verzweyfelung / mit deren andere gequälet sind / Luc. 21: 9. Wann ihr hören werdet von Krieg und empörungen / so entsetzet euch nicht. Und Sprüch Sal. 3: 25. Du wirst dich nicht förchten für plötzlichem schrecken. Es ist nichts so kräfftig und starck / daß das Hertz auch mehr stärcken könne / wider die schrecken und böse geschrey / als ein auffrichtig und gut Gewissen. Laß uberall in der Welt frieden und stille seyn / und kein kriegesgeschrey oder empörungen gehöret werden / von keinem sengen und brennen wie wenig freude kan ein Mensch davon haben / wie geringen Trost / weil sein Gewissen Raach / Feuer und Brand wider jhn ruffet / und als ein Herold GOttes jhn zum kampff fordert; Solche innerliche empörungen und kriegsgeschrey / kommen jhm zu ohren und hertzen in der besten weltlichen sicherheit und frieden. So im gegentheil / laß nur einen frieden jnnerlich in seinem Gewissen haben / und alle rotten / empörungen und zerstörungen in der Welt jhme in die ohren sausen / so achtet er dessen allen nicht / sondern es wird innerlich in jhme eine grosse stille / friede und fröligkeit seyn.

Sorget / und darum auch / förchtet euch für nichts / Phil. 4: 6. In keinem ding verzagt zu seyn / ist warhafftig eine grosse glückseeligkeit eines guten sinnes. Wie mag man dazu gelangen? wie wil ein Mensch das Hertz zu solcher stätigkeit bringen? Siehe den 7. vers. Der friede GOttes welcher höher ist als alle ver-

nunft/ bewahre eure hertzen vnd sinne in Christo Jesu; φρουρήσει stehet im Griechischen Text/ wird bewahren mit einer Guarde oder Wacht/ wie die Könige jhre wachten bey jhnen haben/ die sie für äusserlichen Gewalt beschützen; Euer hertz/ das ist/ euere affecten, daß selbige nicht in die äusserliche vnruhe oder verzweyfelung gerahten/ wann forcht vnd schrecken vber sie kommen wird/ jhr solt nicht mit dergleichen gedancken verrücket werden/ als ob sie euch von der freyheit eures gemüths berauben solten/ sondern daß jhr auff GOtt in eurer äussersten gefahr vertrauet. So/ daß ein Mensch mit einem guten Gewissen/ mitten in der grösesten gefahr seiner Seelen kan zusprechen mit David/ Psal. 116: 7. Sey nun wider zufrieden liebe Seele. Der frieden eines guten Gewissens/ ist gleich dem Schiffsand; Laß ein Schiff ohne Ballast oder Sand zu Meer fahren/ ein jeder geringer Wind wird dasselbe vmbstossen; Aber/ wann es wol beladen ist/ ob dann schon das Wetter starck ist/ so segelt es doch fein stätig vnd wol fort. Ein jeder Blaß vnd Wind von diesen bösen rauen zeitungen vnd schrecken/ wie grosse angst vnd bewegung erwecket es in dem bösen Gewissen; sie plagen vnd quälen es/ da hergegen das gute Gewissen/ was auch für stürme vnd geschrey jmmer kommen mögen/ seinen muth nicht sincken lässet/ sondern beständig bleibet.

Wann ich den Noah in seiner Kammer vnd Kasten betrachte/ wie mit grosser hertzens-ruhe vnd sicherheit er darinnen gesessen/ vngeachtet deß grossen geräusches von Wind vnd Regen/ von den vngestümmen Wasserwogen/ vnd deß erschrecklichen heulens deren/ so in der

Sünd-

Sündflut vmbkommen; so sehe ich für meinen Augen den abriß/ abbildung vnd entwurf eines guten Gewissens. Tubalkain/ Lamech/ Jabal/ Jubal/ mit was greulichen Sachen sind jhre Seelen verunruhiget? Etliche steygen auff jhre Dächer / etliche auff die höchste Gipfel/ etliche gar auff die knöpfe vnd spitzen jhrer Palläste/ andere suchen andere mittel / andere lauffen vnd steygen auff die höchste Berge / in was für einem schrecken/ angst/ jammer/ elend vnd noth sind sie? Dieser siehet seine kinder für seinen Augen mit dem Tode ringen / jener siehet sein Weib auff den vnbarmhertzigen wasseren zabbelen/ sich wider den Tod wehren / aber sonderlich / da sie sehen wie das Wasser jmmerfort wächset/ vnd sie von den spitzen vnd bergen/dahin sie sich begeben /herab flösset. Diese forcht vnd schrecken / diese angst vnd jammer/ war gröser als wann sie hundertmal gestorben wären; Wie gehets aber vnderdessen dem Noah/ er sitzet trocken in seiner Kammer / vnd dem buchstaben nach ist von jhm wahr/ was der 32. Psalm. v. 6. sagt: **Wann grosse wasserfluthen kommen/ werden sie an jhn nicht gelangen.** Er hat seinen kasten gepicht inwendig vnd außwendig/ der Regen kan weder von obenherab jhme schaden/ noch auch das Gewässer vndenher/ laß auffbrechen alle Brunnen der grossen tieffen/ laß sich alle Fenster deß Himmels auffthun/ es kommet doch nicht das geringste tröpfflein zu jhm/ wiewol das Wasser 15. ehlen höher war als die höchste Berge vnd Hügel / daß also alles miteinander mit Wasser vberschwemmet vnd bedecket war/ doch ist Noah ausser aller Gefahr vnd Angst / laß es so hoch steygen vnd wachsen als es wil/ Noah bleibet doch oben

vnd rühig. Eben so ists beschaffen vnd gethan mit einem guten Gewissen zu bösen zeiten. Under dessen die höhesten spitzen der Berge vnd Hügel bedecket sind/werden die hohen Geister dieser Welt mit forcht vnd schrecken vberfallen vnd geschlagen werden/ daß sie nicht wissen wo sie hinsehen/ noch wo sie hingehen sollen; Eben dann hat der/ welcher ein gut Gewissen hat/ eine gute ruhe in seinem hertzen/ ist voller frewdiger sicherheit vnd friedlichen Trostes/ vnd achtet nicht all das grausame vnd erschröckliche geheul/noch das hände-ringen der Weltkinder/ seine Seele besitzet er mit gedult/ er ist meister vber sich selbsten/ vnd stellet seine Seele zur ruhe. Sein Schiff oder Kasten ist inwendig vnd außwendig gepicht; Der friede mit GOTT/ vnd der friede mit einem guten Gewissen/ wenden vnd treiben die Wasserfluten von jhme ab; Der Regen vnd schäumende Wasserwogen stürmen vnd schlagen wider seinen Kasten/ aber sie können jhn nicht zerbrechen. Ein Mann mit einem guten Gewissen kan in grosse Trübsal gerathen/vnd von deren fluthen fortgetrieben werden; wie es aber mit dem äusserlichen Leibe gehen mag/so bleibet doch seine Seele getrost/standhafftig/vnd lässet sich nicht durch den allergrausamsten schrecken abwendig machen/ wodurch sonst alle Gottlosen vberwunden vnd fortgeschwemmet werden. Der frieden eines guten Gewissens/wird seinen Sinn für diesen hinreissenden fluthen bewahren/ wiewol er nit von äusserlichen gemeynen Trangsalen/so wird er doch frey vnd loß seyn von den gemeynen zerrüttungen vnd verführungen der Welt. Zwey ding sind in gemeynen Trübsalen/ das Schwerd äusserlich/vnd der schrecken

innerlich/ 5. Buch Mosis 32: 25. Und das letzte ist am schwersten zutragen/ Hie nun/ ist die wolthat eines guten Gewissens/wiewol es nicht allezeit vom äusserlichen Schwerd frey machet/so befreyet es doch allezeit vom innerlichen schrecken/ der dem Schwerd seine schneyde viel vnd sehr schärfet/vnd so der schrecken davon ist/da ist das Schwerd nicht so erschröcklich. Da die Cananiter vor Israel geschlagen waren / war eine zweyfache sorge vnd schmertzen auff jhnen/das Schwerd der Israeliten/vnd GOttes Hornissen/ Jos. 24: 12. Was waren das für Hornissen? Nichts anders als die grosse forcht / schrecken vnd angst / die verwirrung / mit deren GOTT jhre hertzen angefüllet hatte/ wie solches scheynet auß 2. Buch Mosis 23: 27. 28. Es ist keine Hornisse/ die mit jhrem giftigen Stachel so grossen schmertzen vnd schrecken kan verursachen/ als diese schrecken vnd plagen/ ein bös Gewissen/zu bösen zeiten martern vnd ängstigen. Diß ist dann das privilegium vnd vor-recht eines guten Gewissens/ ob du schon mit dem Schwerd geplaget wirst/ werden dich doch diese Hornissen nicht stechen / noch dein hertz mit einem jnnerlichen nagen noch geräusch betäuben/ in trübseligen vnd kläglichen zeiten.

Eine liebliche bewegursach/ jemand anzufrischen nach einem guten Gewissen zutrachten. Wann wir allein sehen auff die bösen zeiten / können wir vns nicht gegen dieselbe schicken vnd fürsehen. Sehen wir auff vnsere Sünden vnd GOttes regierung oder bedienung ausser dem; Auff die bosheit vnd rath der Gottlosen oder feinden der gnaden GOttes/ vnd was prognosticiren oder vorsagen vns diese nicht für schwere sachen? Nun gesetzt/ es solte eine fluth kommen/solten wir nicht auff ei-

nen kasten vnd sichere wohnung bedacht seyn / der die fluth vnd ströme von vnserer Seelen zurück wendete? So nim̃ dann das pech eines guten Gewissens/so wirst du mit Noah im trockenen vnd in ruhe sitzen/so nicht von den Wassern / doch von dem schrecken Lamechs vnd Tubalkain / der ärger vnd grösser ist / als die Wasser. Dann die schrecken vnd schmertzen von dergleichen übelen/ sind vnerträglicher/vnleidenlicher vnd peinlicher/als das übel vnd böse selbsten. Gesetzt/ich spreche/es wird eine fluth kommen/wer wolte nicht ein gantz Königreich für einen wolgepichten Kasten geben? Gesetzt / es werden Trübsalen kommen/wer wolte nicht eine gantze Welt für ein gut Gewissen geben? Jabal/ 1. Buch Mosis 4:20. ist emsig im Hüttenbauen/ vnd geschäftig im Viehstall; Und Jubal 1. Buch Mosis 4:21. hat seinen besten lust mit Pfeiffen/ Geigen/ Harffen/ Orgeln vnd dergleichen spielzeug mehr vmbzugehen; Er vnd die seinigen rühmen die Trummel / Harffe / sie sind frölich/ jauchtzen mit Paucken vnd Harffen/vnd sind frölich mit Pfeiffen/ Job. 21:12. Diese Jovialische Gesellen machen dem frommen Noah viel händel / viel gespötts; mit jhrem weltwesen/ spielen/ pfeiffen/ tantzen/ jauchtzen/ꝛc. plagen sie den Gerechten: vnder dessen er den Kasten bauet/ muß manche dürre fluth vber sich gehen lassen; Dann fragen diese lose Gesellen/ was das für eine hirnschelligkeit vnd thörichte einbildung sey? warumb er jhm einen solchen Kasten zurüste? ob er meine auff dem trockenen Lande zuschifen/ oder ein Meer zu graben/ wann er sein Schiff fertig habe? Aber siehe da/ so bald die fluth beginnet daher zu brechen/vnd das gewässer tieff zu werden/

den / frage den Jabal / ob das Zeltenzimmern / Viehe halten bessere vnd weisere arbeit sey / als daß Noah den Kasten gebauet; Ob die Pfeiffen Jubals das Wasser können von jhme abwenden? Nein / da die fluth kommen ist / kommen diese Weltlinge mit hauffen daher durchs Wasser / waden zu dem Kasten Noæ / heulen / schreyen/flehen/bitten/ringen jhre Hände/daß doch Noah wolle seinen Kasten öfnen/ vnd sie hinein zu jhme nemmen; Nun wolte gerne Jabal alle seine Zelten/alle sein Vieh vnd vorrath geben/Jubal all seine Pfeiffen/Harffen vnd alle wollust lassen vnd spendiren/ wann sie nur bey den Hunden Noæ jhr läger haben möchten/ oder gar bey vnflätigen gruntzenden Säuen sitzen könten. Wo bist du nun Jubal/ laß vns nun ein Liedlein hören/ mache vns eines daher / spiele den deinigen einen curanten auff/daß sie tantzen vnd springen/mache einen galliard von dem vnsinnigen Noah/ der gemeynet auff dem trockenen Lande zuschiffen. Wie komts Jubal/ daß du jetzt deine Pfeiffe beyseit gethan/vnd anstatt derselben ein solch greuliches geschrey vnd choral-geheul mit den deinigen anstim̃est? daß du deine Finger/ welche auff der Pfeiffen hurtig waren / jetzt ineinander geschlagen hast / vnd deine Hände ringest? wo ist deine Harffe vnd Orgel nun? tröste jetzt deine Seele mit diesen nichtigen vñ flüchtigen wässerichten weltsachen. Jetzt ist die Sündfluth da/ jetzt ist Noah im Kasten; Nun jhr grosse Hansen/ jhr/ die jhr von so grosser authorität seyd/ vnd gewaltige berühmte Tyrannen/ 1. Buch Mosis 6: 4. Jhr/ die jhr euch so hoch gehalten/ verständig auff Erden seyd gewesen; jetzt saget mir/wo der weise/vnd wo der thörichte nun sey?

Wie viele machen zu friedenszeiten so wenig Werck von eine guten Gewissen? ja wann sie sehen/daß andere emsig vnd fleyssig sind in erbauung vnd verpflichtung deß Kastens/ wie sind sie so bald her mit spott vnd hohn selbige zubeladen? wann aber bißweilen eine fluth deß Trübsals daher komt/ oder eine fluth deß Zorns Gottes/ Nah. 1: 6. 8. solte herein brechen/dan wird ein gut Gewissen sein Haupt empor heben mit grösserem trost vnd freuden. Da die jenige/ welche vormals einen possen gemacht auß dem guten Gewissen/ werden ein ächtzend Hertz vnd matte Seele haben/ die mit greulichen schrecken vnd bekümmernüs wird vberfallen werden.

Ein gut Gewissen wird dem Menschen musiciren vnd freude machen/nicht allein wann Jubal seine Pfeiffe ergreift/ vnd eines auffmacht/ sondern auch wann er seine Pfeiffe zornig vnd mit grossen schrecken vmbgeben/ von jhm wirft. Wie du dann zu bösen zeiten wolerfahren/ so suche/ hab vnd behalte ein gut Gewissen; Zimmere/baue vnd verpiche diesen Kasten; mit nichts kanst du dich besser versehen/ gegen bösen zeiten/ als mit einem guten Gewissen. Es dienet dem Menschen/ vnd führet jhn auß der fluth/ wann alles Fleisch im Wasser liegt vnd erstorben ist.

Drittens/ ist der nutzen vnd trost eines guten Gewissens auch zusehen zu zeiten der kranckheiten/ oder absonderlichen kreutz vnd trübsals deß Menschen/ rc. Ein krancker Mann mit einem gesunden Gewissen/ ist ein muthiger vnd gehertzter Mann/ Sprüch. Sal. 18: 14. **Der ein frölich Hertz hat/ weiß sich in seinem leiden zu halten;** Das ist/wann der Geist gesund ist/ so

wird

wird er äusserliche vnd leibliche schwachheiten ertragen können; Aber wañ der muth liegt/ wer kans ertragen? ja ein verwundter vnd krancker Leib/ wie kan er gut vnd gesund werden/ wann der Geist oder Gewissen kranck vnd schwach ist. So aber das Gewissen gut vnd gesund ist/ hilffts ein grosses leibliche schwachheiten zuertragen. Eine schwere last ists/ zweyerley kranckheiten auff einmal außzustehen/ einen krancken Leib zuhaben/ vnd auch ein kranck Gewissen. Der Mensch hat an einem genug zuthun. Wann aber ein gut Gewissen ist in einem krancken Leibe/ hilft es selbige tragen vnd lindert sie. So der Mensch einen gesunden vnd geraden Leib hat/ vnd hat kein gut Gewissen dabey/ wann dasselbe in jhme vnruhig ist/ jhn naget vnd plaget/ kan er wenig freude haben von seinem gesunden Leibe; Also auch im gegentheyl/ laß eines Menschen Gewissen gut seyn/ obwol der Leib schwach ist/ so ists doch eine gute labung/ vnd linderung seines schmertzens/ der von dem guten Gewissen herrühret.

Die schwachheit desselben ist sehr vntröstlich/ traurig vnd kläglich/ vnd zu gefährlichen/ sterb-zeiten/ fehlen gemeinlich alle leibliche erquickungen/ als nemlich/ Speise/ Tranck/ der Schlaf/ ꝛc. Und eben dann ist das Gewissen sehr tröstlich/ dasselbe wil alsdann nicht fehlen/ sondern wie gesagt wird/ Pred. Sal. 10: 19. **Das Geld muß jhnen alles zuwegen bringen;** Also machts hie ein gut Gewissen/ es antwortet auff alles/ sein trost vnd erquickung erstattet alle andere Gebrechen. Gebrichts vns in schwachheiten an Essen vnd Trincken/ an Ruhe vnd Schlaf/ so sind wir im selbigen gegründet vnd dagegen gerüstet darin/ daß wir trost vnd erqui-

ckung

ckung haben in vnserm guten Gewissen: diß wird vnsere nahrung / speise vnd tranck seyn / diß wird seyn vnsere ruhe vnd süsser Schlaff / diß wird dem Menschen sein siechbette so weich vnd sanfft machen / vnd jhme an statt der Engel seyn / die CHristo in der wüsten dieneten / da er vom Satan versucht worden war / Matth/ 4. Dann das Gewissen wil vns also dienen / trösten vnd stärcken / wann all anderer Trost vnd Erquickung ferne sind; daß ein Mensch von seinem guten Gewissen sagen kan / wie wir pflegen zusagen von einer dichten vnd starcken schüssel / daß darinnen sind / Feldhüner / Welschehanen / Wachteln vnd dergleichen; So aber vnser äusserliches wohlfahren vns verlässet / so lieget vnd hängt vnser Werck vnd Amt / aber ein gut Gewissen kompt zu vns / ist vnser speise vnd tranck / vnser Erquickung / vnser ruhe / vnser erfrischung / vnd was noch mehr? Ein gut Gewissen ist eine köstliche Artzney vnd Hertzsterckung / welches alle diese ingredientien hat; keine Hertzsterckung oder Perlen-Tranck ist so gut vnd herzlich für einen krancken / als das gute Gewissen. Alle Aertzte verglichen mit diesem / sind wie die freunde Hiobs / Job. 13: 4. Ihr seyd alle vnnütze ärtzte. Eine wichtige bewegvrsach / die Menschen nach einem guten Gewissen zutrachten / anzufrischen. Wer kan von Kranckheiten frey bleiben / vnd wie verdrüßliche vnd mühselige zeit ist es / wann man kranck ist. Wer wolte nun nicht lieber haben vnd mehr achten auff eine köstliche hertzsterckung die jhn curiret / als auff ein schlecht recept / welches jhn in seiner Kranckheit stecken lässet? Wann wir vns dann frewen wollen / vnd

trösten

tröſten eines hertzſtärckenden ſafts/ ſpiritus oder antidots auff vnſerem ſiechbette / ſo müſſen wir auch vns mehr angelegen ſeyn laſſen ein gut Gewiſſen zu haben. Woher entſtehet es / daß der meyſte theil der Menſchen in jhren kranckheiten ſo viel ächtzen/ ſo groſſe ſchmertzen vnd pein haben/vnder jhrer pein darnieder liegen/wol gar jhrer Sinnen beraubet vnd thöricht werden/ daß ſie anders keine empfindligkeit haben/ als nur deß vnerträglichen ſchmertzens? Nur allein daher / weil ſie Mangel haben an einem guten Gewiſſen / ſie haben keine hertzſtärckung für ſich zurück gelegt / mit deren ſie ſich in der angenemmen zeit hätten gegen den böſen Tag ſollen verſehen. Elendige ärtzte vnd tröſter werden wir haben / die vns alſo werden zureden / was? wie nun? wo haſt du dein Hertz? faſſe einen guten muth / vnd achte eine geringe Kranckheit nicht ſo hoch / nimm das nicht ſo genau zuhertzen/ꝛc. Gute worte/ du wirſt dich nicht dörffen förchten / wann du einen muth faſſen kanſt / vnd getroſt ſeyn ; Wer aber auff ſeinem ſiechbette wil getroſt vnd muthig ſeyn / derſelbe muß auch bey guter Geſundheit / vnd in ſeinem wolſtande ein gut Hertz ſuchen. Der ein gut Gewiſſen hat auff ſeinem ſiechbette / das iſt jhme als wann jemand in Ohnmacht wäre geſuncken/ vnd alſobald bey jhm hätte ſein aqua vitæ, (Krafftwaſſer / oder hertzſtärckung) ſich damit anzuſtreichen / zuerfriſchen / zuerhalten vnd zuſtärcken. Ein weiſer vnd verſtändiger Mann / der ſich fürm Schwindel vnd Ohnmacht beſorget/ wird allzeit ſein Waſſerfläſchlein vnd Balſambüchſe zun häupten hangen haben. Wie es aber in allen andern trübſalen/

salen/ in kranckheiten/ nöthen vnd dergleichen ist/ so verhelt sichs auch mit einem guten Gewissen/ seinen Trost vnd Erquickung/ vnd keinmal ist vns dessen erquickung vnd labung angenemmer / als wann der Mensch vmb deß Gewissens willen in Kreutz vnd Trübsal ist/ vnd stehet dieses alles gern auß/ damit er ein gut Gewissen behalten möge. Dann das Gewissen wil jederzeit das amt eines lieblichen Trösters verrichten/ vnd wil deme beystehen/ der auch jhme vorstehen vnd verthäydigen wird. Wie Nebucadnezar seinen Ofen siebenmal heisser machte als sonsten; also wil auch das Gewissen alsdann siebenmal mehr zuspringen mit Trost/ Stärcke vnd Krafft.

Sind die heyligen GOTTes vmb deß guten Gewissens willen in Gefängnussen? das gute Gewissen wird jhnen jhre Gefängnüsse zu lieblichen Losamenten vnd Lustgärten machen / wie Algerius ein Italiänischer Märtyrer einen schönen Brieff geschrieben / oder eine Epistel/ welche handelt von der lieblichen/ trefflichen vnd lustigen Wohnung deß abscheulichen vnd erschröcklichen Löwen-Gefängnüsses / ein sonderlich gefängnus/ das diesen Namen hat. So / daß / wie er sagt/ er seye lieber mit Cato im gefängnüs gewesen/ als mit dem Cæsar auff dem Rahthauß; also war es in diesem ansehen/ mehr tröstlicher mit Philpot im Kohlhauß zu seyn/ als mit Bonner in seinem Pallast: Bonners Gewissen machte jhm seinen Pallast zum Kohlhauß vnd gefängnus/ da Philpots Gewissen jhm sein Gefängnus zu einem lustigen Pallast machte.

Sind die heyligen Gottes in Stockhäusern? Es

ist besser

ist besser daß man sage; Philpot sitze in dieser Welt im Stockhauß/ als im Stockhauß eines bösen Gewissens. Sind sie dann in Gefängnüssen/ so können sie sich eben dann trösten vnd freuen/ sie können singen vnd frölich im HErren seyn/ eben dann/ wann sie in Kerckern sitzen; Paulus vnd Silas sungen mit heller Stimme im Gefängnus; singen sie im tunckelen Gefängnüs? ja selbsten in der Flammen/ vnd mitten in der Feuersglut erheben sie jhre Stimme zu GOTT mit grosser freude/ Jes.24:15. Vnd der würdige Hawkes kont seine Hände mitten in der Flammen zusammenschlagen. So gros ist der Nutzen/ Trost/ Freude vnd Erquickung eines guten Gewissens. So daß in eyniger meynung/ das gesagt kan werden von dem Gewissen/ welches gesagt ist vom Glauben/ Hebr. 11:34. Sie haben dadurch deß Feuers Glut außgelöschet. Die Diener GOTTES waren so eyferig vnd brünstig mit der Liebe GOttes gemachet/ vnd jhr innerlicher Gewissens-friede so gros/ daß sie gleichsam eine Art vnd Gestalt glücklicher vnempfindligkeit/ vnd Mangel am gefühl gehabt/ daß sie die äusserliche Qual vnd Schmertzen nicht gefühlet haben.

Wer weiß was jhm GOTT für proben gesetzt habe? Wir haben keine patenten vnd versicherungsbriefe/ daß wir sollen frieden behalten/ oder vnsere Freyheit von der Bekäntnüs deß heyligen Evangelij nichts verhinderen. Wollen wir sorgfältig seyn? wollen wir in den Flammen singen? hab vnd such/ trachte nach einem guten Gewissen. Die rede vnd vrsach

Christi

Christi ist eine gute vrsach; Nun suche vnd trachte ein gut Gewissen zuhaben durch gute vrsachen / vnd so werden wir bequäm vnd geschickt / bereit vnd willig seyn / vnser leben für Christum vnd sein Evangelium zulassen.

Das Zwölffte Capittel.

Nutzen / trost vnd wolthat eines guten Gewissens / am tage deß Todes vnd jüngsten Gerichts.

ZVm vierten / zur stunde vnd zeit deß Todes / vnd deß jüngsten Gerichts / ist der trost vnd frucht eines guten Gewissens sehr herrlich. Der Tod hat ein mager / bleich vnd abscheulich Gesicht / damit er auch die tapfferste Helden in der Welt erschröcken kan / sonderlich die / welche ein bös Gewissen haben. Wahr ists / daß bißweilen / ja ins gemein / das Gewissen bey manchem sicher vnd rühig ist / biß an den Tag deß todes. GOTT der HErr straffet nach seiner Gerechtigkeit bißweilen eine gesuchte sicherheit deß lebens / mit einer beharlichen sicherheit biß an den Tod. Vnd kan GOTT wiederum sagen zu vnsern Gewissen / wie vormals zu dem Propheten; gehe hin / vnd mache jhre Gewissen sicher vnd schläfferig biß an den Tag deß Todes / damit nicht jhr Gewissen sehen vnd reden / vnd sie hören / vnd ich sie erhöre. GOTT

machets

machets mit vns wie mit dem Propheten/ Ezech.3:26. Ich wil dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen/ daß du erstummen solt. Darumb sterben sie doch nicht in verzweyfflung wie Judas vnd Ahitophel/ sondern närrischer weyse/ ohne Trost vnd Erquickung wie Nabal. Wann aber das Gewissen ist auffgemuntert vnd gewecket/ wann es seine Augen vnd Ohren hat geöffnet/ kan jhme kein Hertz einbilden / wie greuliche grosse schrecken/ wie schwartze vnd dicke finsternus im selbigen entstehen vnd auffgehen. Schrecken überfalt sie wie Wasser/ Job. 27. v. 20. Vnd vmb jhn wird sein plötzliche Forcht / Job. 18: 11. Vnd ist wahr was bey Hiob. c.15.v.23.24. stehet. Ihn düncket jmmer die zeit seines Vnglücks sey fürhanden/ Angst vnd Noth schrecken jhn vnd schlagen jhn nieder als einen König mit einem Heer. Vnd das ist kein wunder/ dann er ist kommen zum König deß schreckens/ wie der Tod genennet wird/ Job.18:14. Der ein bös Gewissen hat/ vnd seine Augen auffgethan werden/ vnd sein Gewissen auffgewecket / siehet den Tod auff allerley gestalten/ die da seyn mögen. Bißweilen siehet er den Tod heran tretten wie einen vnbarmhertzigen / tyrannischen Officierer vnd grausammen Sergeanten jhn zu arrestiren / vnd bey der gurgel ins Gefängnus zu schleppen/ oder auff die Folter zuspannen. Psal.55:15. Der Tod vbereylet sie. Sie sehen jhn grimmig ankommen / wie jenen grausamen Knecht zu seinem mitknecht/in der gleichnus/Matt.18. Ihn ins Gefängnus zu ziehen mit grossem vngestüm.

Bißweilenwird der Tod gesehen in gestalt eines reis-

senden Wolffes/ sie zuzerreissen vnd seinen todten Leib auffzufressen/ Psal. 49:14. Der Tod naget sie gleich einem reissenden Thier/ das seinen Raub verschlinget. Betrachte vnd stelle dir für Augen/ in wie grossem schrecken vnd angst die Samariter gewesen/ da die Löwen auff sie zugesetzt/ 2. Buch Kön. 17:26. Und bilde dir dabey ein/ in wie grossem schrecken das Gewissen seyn müsse/ wann es das grausame Antlitz deß todes betrachtet. Es bringt ein bös Gewissen ernstlich in den Zustand/ in deme David in seiner versuchung stunde. Psal. 55: 4. 5. **Mein Hertz ängstet sich in meinem leibe/ vnd deß todes Forcht ist auff mich gefallen. Forcht vnd Zittern ist mich ankommen/ vnd grauen hat mich vberfallen.**

Underweilen sehen sie den Tod auch wie die Israeliter die feurige schlangen mit gifftigen tödlichen stacheln; Dann wie ein vnbarmhertziger Landherr oder büttel/ der mit einem verweisungsbrieff von Hauß vnd Hoff/ wol gar auß dem lande jemand erschrecket; ja sie sehen den tod als den Scharffrichter GOttes vnd vorbotten deß ewigen todes/ mit einem grösseren grauen vnd schrecken/ als den Teuffel selbsten. In so vielerley formen vnd gestalten erscheinet der Tod einem bösen Gewissen auff seinem Todbette; daß er billich mag der König deß schreckens genennet werden/ denen/ welche zugleich auch haben ein böses Gewissen. Keine gedancken kommen einem solchen schwerer für: als eben die gedancken vom Tod / nichts daß er mehr neyde. Ach wie ist einem solchen der Tod so bitter/ vnd wie vnwillig stirbt er!

Damit wir nun auch kommen zu den frommen/

die mit Paulo nach allem guten Gewissen haben gewandelt/ wie gehets vnd stehets mit denen auff jhrem todbette? Jhr ende ist frieden/ freude voll vnd tröstlich; So sind sie entzucket mit den innerlichen vnd vnaußsprechlichen tröstungen jhres Gewissens/ daß es kein wunder ist/ daß Bileam gewünschet hat/ zu sterben den Tod der Gerechten/ den Tod eines Menschen mit einem guten Gewissen.

Der hochzeittag ist eines Menschen ehren vnd freudentag/ der deß Menschen Hertz frölich machet/ Cant. 3: 11. vnd doch ist der hochzeittag eines Menschen nicht so freudenreich/ als der Tag deß Todes/ eines solchen/ der ein gut Gewissen hat.

Es machet einen Menschen muthig vnd hertzhafft/ nicht allein dem Anania auch einem gantzen Rath frisch in die Augen zusehen/ sondern dem Tode selbsten ohn einige Forcht vnd schrecken/ ja es macht das abscheuliche todten Antlitz gantz lieblich. Der jenige dessen Gewissen gut ist/ vnd siehet daß jhme das Antlitz GOttes durch Christum wieder versöhnet ist/ der kan mit Jacob sagen als er das Antlitz Josephs gesehen hatte/ 1. Buch Mosis 46: 30. Nun will ich gerne sterben/ nach dem ich dein Antlitz gesehen habe; Es ist das privilegium oder vorrecht eines guten Gewissens/ dem Tod vnder augen zugehen/ wie Agag dem Samuel/ vnd warhafftig/ welches er ausser der Schrifft sagte/ sagen mit frölichem muth; So muß man deß todes bitterkeit vertreiben; Er war gefangen/ vnd hatte nicht vrsach also zu sagen/ noch so kühn vnd vermessen zuseyn; aber ein gut Gewissen kan/ ja kan nicht erwehlen oder wünschen so allein getrost

vnd frölich zu seyn/ wann es auß der welt soll abscheiden/ weil die schuld vnd vnflath der sünden durch vnd mit dem blute Christi ist abgewaschen; Es weis/ daß die bitterkeit deß todes vorbey vnd vertrieben/ vnd die liebligkeit/ anmůthigkeit vnd süssigkeit deß ewigen lebēs für der thür ist.

Der jenige/ welcher seine schulden bezahlet hat/ wird nicht långer im arrest gehalten/ sondern mag frey vnd vngehindert hinauß für die pforten spatzieren; Er darff den bůtteln vnd thurnhůtern begegnen vnd sie recht ansehen: Eben so auch ein gut Gewissen/ das durchs blut Christi ist gereiniget/ kan vorm tod nicht erschrecken/ es darf jhn ansehen. Wer den stachel/ das ist/ die schuld der sünden/ die bosheit von seinem Gewissen abgewaschen hat/ durch den glauben an Christum/ derselbe siehet den tod nicht an wie die Jsraeliten die feurige schlangen/ sondern er auff jhn/ wie Paulus thut/ 1. Cor. 15. O tod wo ist dein stachel; Wer wil eine bien/ horniß/ oder schlang vnd otter förchten/ wañ sie jhren stachel verlohren haben; Der vnflath vnd übel der sünden/ ist der stachel deß Gewissens/ der stachel deß todes/ der das Gewissen sticht. Der stachel deß todes ist die sünde. 1. Cor. 15. Raume dann die sünden auß deinem Gewissen/ so ist das Gewissen rein vnd sauber/ der Tod geschwächt/ vnd aller seiner waffen beraubet. Und so das Gewissen den Tod sihet ohne stachel/ vnd waffen/ oder wehrlos/ so ist keine gefahr zu scheuen; selbst in dem tode kan es vber den Tod triumphieren/ O Tod! wo ist dein stachel?

Ein gut Gewissen sihet auff den Tod/ als auff einen Schultheissen/ welcher kommet jhme in völlige besitzung seiner Güter oder Erbe zuhelffen; oder/ wie Lazarus

zarus auff die Engel / welche kamen jhn in den schos Abrahams / an den orth der ewigen freude zutragen; Darumb kanst du jhn vor willkomen/ vnd mit grossen freuden empfangen. Und hergegen ein bös Gewissen machet den Menschen zaghafft vnd voller schrecken / als ob es den Teuffel sähe: Das gute Gewissen macht/ daß wir das Antlitz deß todes ansehen/ wie Jacob deß Esaus Antlitz/im 1. Buch Mos. 33: 10. Ich sahe dein Angesicht als sähe ich GOTTes Angesicht. Die frommen sehen das Angesicht deß Todes mit grossen freuden / mit einer Göttlichen entzückung deß hertzens vnd freude im Geist.

Wolan nun/ was haben wir hie für eine beweg-vrsach/ vnser gantzes thun vnd lassen anzustellen/ daß wir ein gut Gewissen mögen behalten; Auch Bileam stellete sich/ als ob er ein gut ende nemmen wolte/ vnd sterben den Tod der gerechten / in frieden hinzufahren/ er wünschet daß sein todbette mochte seyn auff dem Berge Nebo / von welchem er ins gelobte Land Canaan kondte sehen? Siehe da/ Bileam/ den Weg/ daß du sterben könnest den Tod der gerechten; Ich habe mit allem gutem Gewissen gewandelt/ biß auff diesen Tag. Die / welche nach einem guten Gewissen wandeln / werden mit grossem Trost vnd Erquickung sterben; Die in einem guten Gewissen behatren biß auff diesen Tag/ auff jhren sterbtag/ werden Trost/ Erquickung vnd Freude genug haben/ an jhrem sterb-vnd todestage.

Es komt ein Tag/ da wir diese hütten werden ablegen/ der Tag deß todes komt gewiß. Wie ein kläglich/ jämmerlich/ Elend ding wirds seyn/ dieses zumangeln/

vnd keinen Trost noch Freude zuhaben/ dahin zukommen/ da man auch den Tag der Geburt verfluchen wird! Ach! was wolte der trost vnd erquickung werth seyn an vnserem ende/ in vnseren letzten seufftzen/ da vnsere beste freunde schreyen vnd ächtzen/ jhre hände ineinander schlagen vnd ringen/ was wolte dann dieser Trost werth seyn? wer wolte nit die gantze Welt dabey gering achten? Wolan dann / wollen wir freude vnd trost haben / ach! so lasset vns suchen vnd trachten nun/ hie ein gut Gewissen zuhaben / welches gebieret solchen Trost / der ewiglich bleibet/ wann aller anderer Trost vnd Freude verschwindet/ vnd wir werden leben mitten in dem tode. Wie glückseelig ist der Mensch/ der/ wann das Vrteil deß todes vber jhn ist außgesprochen / mit Ezechia sagen kan/ Jes. 38: 3. **Gedenck doch HERR/ wie ich für dir gewandelt habe/ in der Warheit mit vollkommenem hertzen/ vnd hab gethan/ was dir gefallen hat.** Der Text zeuget weiter/ daß **Hiskia** habe sehr geweynet; doch nicht/ als ob er den Tod geförchtet/ dann den kondte er nicht förchten/ da er GOtt also geförchtet/ sondern weil die Verheissung / von einem Sohn/ der solte König vnd Herr seyn/ noch nicht war erfüllet; daher kamen diese Thränen. Sonsten ist es eine vnaußsprechliche Freude/ daß ein solches Gewissen/ wie deß Ezechiæ gewesen / dem Menschen also auff seinem todbette wil zureden.

Ein jedweder bekennet/ daß er begehrt ein gut Ende zuhaben: Hie ist der Weg/ das verlangen vnd begehren ins Werck zurichten/ zuleben in einem guten Gewissen. Ach! welch ein elendiger vnd betrübter Zu-

stand

stand ists/ darinnen die Menschen mehrentheils leben. Alle tage jhres lebens vnd wohlfahrt/ haben sie nicht geachtet auff ein gut Gewissen; Da doch die Menschen zu nichts anders getrieben vnd angehalten werden von jhren lehreren vnd pfarzeren/ von den Dienern GOttes; vnd wie wenig wird diß geachtet? wann nun der todes- vnd sterb-tag heran kommet/ was werdet jhr nicht wollen bieten vnd geben für ein gut ende? Wann das Gold auß Ophir dieses köndte zuwegen bringen/ es würde fliessen. Dann rennen sie nach diesem/ bald nach einem andern lehrer/ wie zun zeiten deß Königs Edwards/ in der schwitz seuche; Da schreyet man/ ach vmb GOttes willen/ nur ein einiges tröstliches Wort! Dann/ O! jhr Kinder GOttes/nur ein einiges Wort von frieden/ Was woltest du nun gethan haben? sind sie/ oder eure eygene Wege in der schuld/ daß du keinen Trost hast an deinem sterb-tage? Was woltest du vns gethan haben? wir müssen euch zu eurem eygnen Gewissen weisen/ wir können kein öl auß den steinen bringen/ noch süssen Wein auß den sauren trauben/ wir dörffen euch nicht streichen vnd schmeichlen wider euere Gewissen. Wann jhr vns schon eine Welt gäbet/ können wir euch doch nicht trösten/ so fern euer Gewissen wider euch selbsten zeuget/ daß solcher Trost euch nicht gebühret. Darumb hoffe von den lehrern keinen Trost in diesem fall/ wisse/ daß du das must haben von deinem eygenen Gewissen. Mancher schreyet auff seinem todbette den Pfarzer an/ wie jenes Weib den König; Hilff mir/ mein Herz König. Aber mercke was jhr geantwortet wird/ Hilfft dir der Herz

nicht/ woher sol ich dir helffen? von der tennen/ oder von der Weinkelter? im 2. Buch der Kön. 26:27. Also müssen wir antworten denen / welche vns zuschreyen/ hilff vns / hilff vns du Mann GOTTes. Wann GOTT vnd euer eygen Gewissen euch nicht helffen / wie wollen wir euch helffen können? Wäre korn auff dem Speicher oder auff der tennen gewesen/ der König hätte jhr leichtlich helffen können/ aber er kondte kein Korn finden noch machen: Also/ wann die Menschen selbsten einen guten vorrath beyeinander gebracht haben/ daß sie jhnen Trost beyeinander getragen/ in deme sie gewissenhafft gewesen / vnd ein heilig vnsträfflich leben geführet / dann können wir sie trösten vnd helffen: Sonsten mag niemand dencken / daß wir eynigen Trost jhnen beybringen können/ oder jhnen gute Gewissen schaffen auff jhrem todbette. Wann dir dein Gewissen sagen kan/ daß du in deinem Leben bist sorgfältig gewesen / vnd eyferig vmb die ehre GOttes/ jhn zuerkennen/ daß du heyliglich gelebet hast. Wann du deinen wandel auffrichtig vnd wohl geführet hast/ ꝛc. Da dörffen wir kühnlich vnd getrost/ trost predigen vnd gnade verkündigen. Aber/ wann euch eure Gewissen/ wegen vnverstands/ fluchens/ lästerns / entheyligen deß Sabbaths / hurerey / mordens / stehlens / sauffens vnd schlemmens/ ꝛc. Vnd endlicher vnbusfertigkeit beschuldigen vnd anklagen/ wie meynest du / O Mensch! daß wir vns halten sollen? Was können wir anders sagen als der Prophet zu Zedekia Jerem. 37: 19. Wo sind nun eure Propheten die euch weissageten vnd sprachen: der König zu Babel wird nicht vber euch

vnd

vnd vber diß Land kommen. So auch wir; wo sind die jenige/die euch bey euren lebzeiten sageten/ jhr dörfft nicht so sorgfeltig seyn/ das müsse man so genau nicht in acht nemmen / man könne nicht so præcis seyn/ in behaltung oder erlangung eines guten Gewissens/ da könne man leichtlich vnd mit wenigem für büssen; was duncket dich nun von denen? was hast du nun für Frieden auff deinen wegen? was können euch nun diese für Trost geben? Oder was können wir sagen/ so die Menschen in Angst deß Gewissens liegen/ vnd sich auff jhren betten vmbwelzen/ als/ was Ruben zu seinen Brüdern sagte/ da sie in Angst waren/ im 1. Buch Mos. 42: 21. 22. Versündigt euch nicht an dem Knaben/ ꝛc. Also wir; was macht jhr/ das jhr vns vmb Trost anschreyet? haben wir euch nicht offtmals gewarnet/ euch vermahnet/ daß jhr von eurem sündenluder soltet abstehen? haben wirs euch nicht zuvor gesagt? Ach wie vntröstlich wurde das seyn/ wann vnsere Gewissen vnd lehrer vns also zureden würden!

Wollen wir dann diesem vbel vorkommen/ vnd an vnserem letzten Ende getröstet seyn/ vnd ein gut Gewissen haben/ so müssen wir jetzund darauff auß seyn vnd einsamlen/ damit wir einen Vorrath haben mögen/ darauß vns vnsere Lehrer trösten können. Hab ein gut Gewissen/ vnd wandele darinnen alle Tage deines lebens/ ob du dann schon nicht kanst bey deinem Ende einen treuen Lehrer vnd Tröster haben/ so wird doch dein Gewissen das ampt eines treuen lehrers verrichten/ vnd wird dir seyn/ wie der Engel Christo/ da er in der Angst war/ Luc. 22: 43. Es wird dir solchen Trost

zusprechen / daß du mit lauter freuden wirst in dein Grab hinabsteigen. Diß wird seyn wie ein zweyter Jacobsstab drauff du dich lehnest / vnd worauff du ruhest in deinem todbette. Wann nur die Menschen wüsten wie ein herzlich ding das gute Gewissen wäre / in der letzten todesstunde / wir wurden keiner anderen bewegursachen bedörffen / die Hertzen der Menschen zuerbrechen / daß sie darnach trachteten.

Zum fünfften vnd letzten ist vns auch der Trost deß Gewissens sehr nutzlich am jüngsten Gericht. Ach deß herzlichen hertzen trostes / den das Gewissen an jenem Tage dem Menschen ertheylen wird! Was werden auff selbige zeit / die grossen Riesen vnd Tyrannen dieser Welt haben? Ach! welch ein Geheul wird es seyn? wie werden sie sich selbsten verfluchen vnd jhre mitgesellen. Welch ein zittergeschrey an den Bergen? wie sie in der Offenb. Joh. 6. gethan / bedecket vns / verberget vns / ja / stos vnd zerbreche vns in tausend stücke. Wann ein bös Gewissen ist auffgewecket / niemand kan jhme eynbilden / wie geringe sachen sie schrecken werden / im 3. Buch Mos. 26: 36. Ich will jhnen ein feyg Hertze machen in jhrer Feinde Land / daß sie sol ein rauschend Blat jagen / vnd sollen fliehen dafür / als jaget sie ein Schwerd / vnd fallen / da sie niemand jaget. Vnd Hiob 15: 21. Was er höret / das schrecket jhn. Er höret nichts anders / als daß er meynet / er höre ein jmmerwärendes Getöß / ein erschröckliches gelaut vnd rauschende Stimme. Wann ein klein geräusch sie wird erzittern machen / vnd verjagen / was für schrecken wird sie dann ankommen / wann

sie das grosse gethön hören werden / dessen Hiob cap. 26: 11. gedencket. **Wann die Pfeiler deß Himmels zittern werden/ vnd sich entsetzen für seinem schelten/ vnd wann sich der Himmel kräffte bewegen werden/** Luc. 21: 26. Wann die Himmel vber jhnen zittern vnd brennen werden / die Erde vnter jhnen erbeben / wie wird es dann stehen? Füllen nur schlecht die eynbildungen deine ohren/ mit gantzen hauffen sünden/ da doch keine sünde ist; Ach wie wird es in vnsere ohren erschallen / wann **die Wasserwogen werden brausen** / Luc. 21: 25. Wann **die letzte Posaune wird gehöret werden**/ 1. Corinth. 15. Wann sie hören werden *ein Feldgeschrey vnd Stimme deß Ertzengels* / 1. Thess. 4: 16. Wie erschröcklich werden diese Stimmen seyn den Ohren der bösen Gewissen! wie wird sich jhre Seele dafür entsetzen vnd erschrecken?

Wie verhelt sichs aber alsdann mit einem guten Gewissen? Auch mitten in diesen dingen richtet es sich auff/ vnd macht daß sie jhre Häupter empor heben/ Luc. 21: 8. Vnd versiehet den Menschen mit einem guten vertrauen/ Muth vnd Hertz für deß Menschen Sohn zustehen / Luc. 21: 30.

Der Vbelthäter/ wann er den Strick/ rc. siehet/ wie wehmütig ist er/ wann er den Richter vnd gerichtliche Personen siehet ankommen/ vnd die Truppen der Heldebarthierer sich herbey machen / vnd jhn vmbstellen/ wie vergehet jhm alle sein Hertz vnd Muth. Aber der gefangene / welchem bewust daß er vnschuldig sey/ vnd also auff die zeit sol losgesprochen werden/ derselbe siehet sich vmb nach den Richtern/ verlanget nach deren

ankunfft/

ankunfft/ er freuet sich/ wie sehr er auch geschmähet/ vnd ob er mit noch so grosser vngestümigkeit zum Richterstuel gestossen wird; Sein Hertz hat lang nach diesem tage gehoffet/ als an welchem er wieder auff freyen fuß gestellet wird. Die Heuchler kommen nicht für jhn Job.13:16. Vielweniger werden sie auffsehen können/ vnd jhr Haupt empor heben/ vnd für jhm stehen? Psal.1:5. Aber der gerechte/ vnd der welcher ein gut Gewissen hat/ wird sein Haupt auffheben/ wann alle grosse vnd hoffärtige Tyrannen auff Erden/ die jhre häupter hie schon hoch auffheben/werden schreyen vnd heulen/ jhr Berge fallet vber vns/ jhr Hügel bedecket vns/ für dem Lamm/ das auff den Thron sitzet; welch ein schrecken wird dann erst seyn/wann sie werden sehen den Löwen auff seinem Thron sitzen?

Mit dem guten vnd bösen Gewissen/ wird es an jenem tage seyn/ wie es gewesen mit dem weinschencken vnd becker deß Pharao/ an seinem Geburtstage. Der schencke wuste daß er wieder an seyn Ampt wurde gesetzet werden/ vnd auß dem Gefängnus an den Königlichen Hof gehen/ darumb gehet er mit lauter freuden auß dem Gefängnus herfür/ er hebt sein Haupt empor? vnd darff den stoltzesten vnter seinen feinden frisch in die Augen sehen. Der bäcker aber wuste/ daß sein Haupt solte von jhm genommen werden/ vnd er eines schmächlichen todes sterben. Darumb/ da Pharao sein Geburtstag kommet/ da alle andere bey Hoff lustig vnd guter dinge waren / lässet er sein Haupt hangen/ siehet traurig vnter sich/wolwissende / daß dieser Tag jhm wurde ein trauriger / schrecklicher vnd sterbtag seyn.

So

So wird die Zukunfft Christi seyn/ vnd seine erscheinung am jüngsten Tage/ allen bösen Gewissen/ vnd auch guten/ wie da gewesen die erscheinung deß Engels/ Matth. 28: 2. 3. 4. 5. **Es war ein groß erdbeben/ da der Engel deß HErren vom Himmel herab fuhr/ seine Gestalt war wie der Blitz/ war liecht/ vnd sein Kleid weiß wie Schnee.** Diß war ein schrecklich Gesicht/ aber nicht allen/ die es gesehen haben/ dann die Hüter förchteten sich/ flohen/ vnd sahen als wären sie Tod. Aber zu den **Weibern sprach der Engel/** *förchtet euch nicht/* **dann ich weis ihr** *suchet JEsum.* So wird es gehen am jüngsten tage/ wann *Christus kommen* wird zum Gericht/ da werden *die böse Gewissen* seyn wie die Hüter: da die gute Gewissen werden hören die liebliche/ trostliche *Stimme/* förchtet euch nicht/ dann ich weis daß ihr habe GOtt gesuchet/ all euer lebenlang/ ihr habt euch beflissen sein gut Gewissen zuhaben. Wie eine kräfftige Beweg-vrsach solte dieses seyn? wie viel vnd sehr solte sie in vns würcken? wann wir vnsere Häupter werden empor heben/ da die hohe dieser Welt dieselbe werden hängen lassen/ für freuden auffspringen/ da andere hergegen für grosser Angst vnd hertzfressenden Quaalen sich ängsten werden; Dieweil wir dennoch in der Gnadenzeit leben/ lasset vns nur mit allem fleiß dran seyn/ daß wir ein gut Gewissen bekommen mögen.

Das

Das Dreyzehende Capittel.

Die zweyte beweg-vrsach zu einem guten Gewissen; weil es ist ein stätiges wolleben.

BIßhero haben wir die erste beweg-vrsach gesehen von dem nutzen vnd trost eines guten Gewissens zu solchen zeiten vnd fällen/ wann der Mensch am meisten trost vnd hülffe vonnöten hat. Folget nun die zweyte beweg-vrsach/ vnd ist eben das/ was wir finden Sprüch Sal.15: 15. **Ein guter Muth ist ein täglich wolleben.** 1. so ists ein wolleben/ 2. ist es besser vnd mehr als ein wolleben/ es ist ein täglich/ beharzlich wolleben.

I. **Ist es ein wolleben.** Die fürtrefligkeit eines guten Gewissens/ wird vorgetragen dabey/ wobey vnser Heyland vns das ewige leben vnd glückseeligkeit vorstellet/ Luc.14. vnd kan gewißlich sehr füglich vnter der Gleichnus-Rede vorgetragen vnd vorgestellet werden/ wann wir nur darauff acht haben/ wie eine nahe verwandnus sey zwischen dem Himmel vnd einem guten Gewissen; vnd daß kein wolleben im Himmel sey zugewarten/ wann nicht hierunten auff Erden ist gewesen ein täglich wolleben/ ein gut Gewissen. Wie aber vnd was für ein wolleben? Ein wolleben auff dreyerley weise.

1. Wegen der vollkommenheit vnd genugheit oder zufriedenheit die ein gut Gewissen bey sich selbst hat

vnd

vnd befindet. Ein wolleben vnd fasten/ sind widereinander. Im fasten/ wann Mangel an Nahrung ist/ vnd ein scharffer Hunger/ der den Leib vnnachläßlich machet anhalten vnd suchen. Aber wo ein wolleben ist/ da ist vberfluß vnd von allem genug auff allen Tischen/ was man wünschen mag/ damit der Mensch seinen lusten vnd appetit erfüllen vnd stillen kan/ er kan zu nichts Lust vnd appetit haben/ das nicht vor jhm stehe. Das beste vnter allen dingen/ das man haben kan/ ist ein wolleben. *Ein mahl von fetten/ Jes.25: vers.6. Ein mahl von marck.* Also ist gethan die zufriedenheit vnd vergnügung/ welche auff ein gut Gewissen ist gegründet. Es ist eine Tafel voll von allerley herrlichen vnd lieblichen tractamenten/ es ist kein Anmuth/ Nutzen vnd Trost/ oder zufriedenheit/ die eines Menschen Hertz wünschen möchte/ die nicht in einem guten Gewissen zufinden wäre; Wie bey einem Mahl die fülle ist/ was auff der Erden vnd vom Meer kan herbey bracht werden.

2. **Wegen der Lust vnd Freude. Der Wein oder Mahl muß die lebendige erfreuen/ Pred. Sal.10:19.** Auff eines Hochzeit-Mahl oder Gasterey ist Freude/ lieblicher Gesang/vnd liebliche geniessung der geschöpfen GOttes. Schwermütigkeit deß Hertzens/ Traurigkeit vnd Sorge/ müssen fort vom freuden-hauß. Fasttag vnd freudentag/ oder deß wollebens/ sind widereinander; Im fasten vnd hungern ist trauren vnd klagen/ aber beym wolleben ist freude vnd jauchtzen.

Vnter dem Gesetz waren gebotten vnd gegeben etliche jährliche heylige Feste zu feyren vnd zu halten/ vnd

auff

auff solche festtage wurden die Silberne Trompeten vnd Posaunen geblasen/ im 4. Buch Mos. 10: 10. vnd der Schall der Posaunen / war ein freudenschall/ Psalm. 89: 15. Dann jhre feste wurden mit sonderlichen freuden gehalten. Im 5. Buch Mos. 16: 10. 11. 12. 13. 14. 15. Du solt halten das Fest der wochen dem Herzen deinem GOTT. 2c. Vnd du solt frölich seyn/ für GOtt deinem HErzen/ 2c. Das Fest der Lauberhütten solt du halten sieben Tage/ 2c. Vnd du solt frölich seyn/ 2c. Vnd das sonderliche Fest vom vierzehenden vnd fünffzehenden Tage deß Monats Adar/ zur Gedächtnus jhrer erlösung von dem wüterichen Haman/ ist von den Juden genant worden/ das Fest deß wollebens/ Esther 9: 19. 22. Eben eine solche fürtreffligkeit hat das gute Gewissen; Alle liebligkeit/ Lust/ Speise/ vnd der süsseste Wein / kan den Menschen nicht so frölich vnd muthig machen/ als ein gut Gewissen / vnd der Wein allein / welcher ist getruncken auff dem Mahl eines guten Gewissens. Dieser vertreibet alle traurigkeit vnd schwermuth deß Geistes/ vnd hat kräfftige würckung / wie der natürliche Wein. Es machet / daß ein Mensch seiner geistlichen Armuth vergißt/ vnd nicht mehr an das vbel gedencket/ Sprüch Sal. 23: 7. Wie der Wein nicht allein die Traurigkeit vnd Schwermütigkeit vertreibet/ sondern auch deß Menschen Hertz erfreuet / vnd das Gesicht frölich machet/ Psalm. 104: 15. Der Wein erfrewet das Hertz der Menschen. So thut dieser Gewissens-Wein auff diesem Mahl. Psal. 97: 11. 12. Dem gerechten muß das liecht jmmer wieder auffgehen/

gehen/ vnd freude den frommen Hertzen; Ihr gerechten freuet euch im HErren. Keiner kan so frölich von hertzen sein/ als der von Hertzen auffrichtig vnd from ist. So eine stärcke vnd krafft hat dieser Wein/ bey diesem wolleben/ daß er nicht allein deß Menschen Hertz erfrewet/ sondern er machet auch/ daß der Mensch nicht zufrieden sey mit dem/ sondern daß es auch rühme/ jauchze vnd jubiliere. Psalm. 32: 11. Freuet euch deß HErren/ vnd seyd frölich ihr Gerechten/ vnd rühmet alle ihr frommen. Vnd scheinet/ daß es das absehen dahin habe/ was Psal. 78: 65. vom HErren gesaget wird/ der HErr erwachet wie ein schlaffender/ wie ein starcker jauchtzet/ der vom Wein kommet: Also ist die trunckenheit von diesem Wein; Diese süssigkeit vnd liebligkeit vbernimt den Menschen/ daß er gantz frölich wird/ anfange zu singen/ vnd wie David fürm HErren zu tantzen. Wann dieser Wein wird vberflüssig vnd reichlich getruncken/ (dann es kan kein excels vnd thorheit darinn begangen werden) erfüllet er deß Menschen Hertz mit so grossen freuden/ daß er sich nicht enthalten kan/ sondern muß das nothsächlich in Worten/ Gebärden/ Psalmen singen/ rc. sehen vnd hören lassen; Vnd daher komt es/ daß die Gerechten singen vnd sich freuen/ Sprüch Sal. 29: 6. So/ daß/ was für beute ein wolleben machen vnd haben kan/ das kan ein gut Gewissen noch besser vnd mehr thun/ 2. Cor. 1: 12. Vnser ruhm vnd freude ist der/ daß wir haben ein gut Gewissen. Ja die freude wird vns gebotten/ im 5. Buch Mos. 16. das Fest der Lauberhütten/ was war es anders/ als ein Vorbild der geistlichen Freude/

welche ein Christ vnter seinem Heylande in behaltnis eines guten Gewissens haben soll? Das bancket/ Fest vnd wolleben eines guten Gewissens/ ist das rechte Fest vnd wolleben der Lauberhütten / darauff wir sollen lustig vnd frölich im HErren seyn/ diß wolleben wird so grosse Freude vnd Lust im Hertzen deß Menschen erwecken / daß er singen vnd springen wird aus lauter lust vnd freuden.

Das wolleben eines guten Gewissens / ist nicht gleich einem toden-ims/ oder Mahlzeit bey leichbegängnussen/ wo Freude vnd Lust nicht hingehöret/ sondern alles trauret/ die hertzen schwermüthig sind/ weynen vñ schreyen ist da die gemeyne Stimme/ (ob sich diese manier bey tractamenten vnd mahlzeiten schicke / mag ein jedweder selbst vrtheilen) aber das wolleben eines guten Gewissens / ist ein Hochzeittag / ein hochzeitlich wolleben/ vnd ein hochzeittag ist ein Tag der freuden/ Hohe Lied Sal. 3: 11. Solch ein wolleben / solch ein freudenreiches Hochzeitfest machet ein gut Gewissen.

Offtmals sind diese äusserliche leibliche Feste nur traurfeste; mancher kan weder durch spielen/ oder musicieren seine schwermütigkeit vertreiben / sondern auff ihre feste selbst sind sie sehr bekümmert / vnd Simsons Weib weinete so lang die Hochzeit wärete/ Buch der Richter 14: 17. Aber bey dem wolleben eines guten Gewissens ist keine sorge noch Gefahr / keine schwermüthigkeit oder andere melancholie, sondern alles freudenvoll.

3. Wegen der gesellschafft. Ein Fest ist eine zusammenkunfft vieler guter freunden/ welcher gesellschaft

andern

andern auch lieb vnd angenemm ist. Es ist kein wolleben / es kan ein gesellschafft geben die gute Gewissen haben. Wehe dem / der allein ist / Pred. Sal. 4. Das ist die klägliche beschaffenheit böser Gewissen. Aber ein gut Gewissen hat allenthalben gute gesellschafft / es ist nicht allein / dann der Vatter ist bey jhme vnd mit jhm / Joh. 16: 32. Ja der Sohn ist mit jhm / vnd Christus vnd der Mensch mit einem guten Gewissen / diese essen vnd leben mit einander wohl / Offenb. Joh. 3: 10. Ja vnd der Geist ist bey jhm. 1. Cor. 13: 13. Die gemeinschafft deß heiligen Geistes sey mit euch. Was für ein wolleben kan in der gantzen Welt seyn / da solche gesellschafft bey einander ist / wie hie? Vnd eine gute Gesellschafft ist das beste ding bey einem Fest oder wolleben.

II. Ist es mehr als ein wolleben / es ist ein täglich wolleben / vnd das auff dreyerley weise.

Erstlich in ansehen der beharrligkeit desselben. Ein tägliches wolleben. Nabal richtete ein königliches wolleben an / 1. Sam. 26. aber es wärete nur einen Tag. Simson hielte sieben tage hochzeit / im buch der Richter 14: 17. Aber da nam es ein ende. Das Fest oder wolleben Ahasveri ist das grösseste Fest gewesen / davon wir lesen / Esth. 1: 4. Er machte ein Mahl das lang wärete hundert vnd achtzig tage. Vnd da diese vollendet waren / stehet vers. 5. das also dieses grosse vnd lange wolleben auch hat ein ende genommen. Es ward viel tage lang fortgeführet / aber doch war es nicht ein täglich wolleben / es nam ein ende. Das wolleben eines guten Gewissens ist nicht gleich einem köstlichen wolleben der Studenten auff einer universität /

welche sich miteinander eine nacht lang lustig machen den anstehenden morgen aber hats ein ende. Nic wie ein wolleben am geburtstage / da grosse freu gespüret wird / die auch wol zwölff tage wäret / aber bald diese verflossen / ist mancher froh / daß er das bro zu essen hat / ja mancher ist froh / vnd springt auch vm eine kruste brods herumb. Aber diß ist ein immerwä rendes wolleben / lange viele jahr wärets / ja es wäre vnser lebenlang. Darumb tröstet euch vndereinander / 1. Thess. 5: 18. Haltet offentlich hauß / vnd lebe wol euer lebenlang. Die freude eines guten Gewissens war abgebildet durch die freude auff dem laubhütten-Fest / dasselbe wolleben muste sieben tage wären / so lange auch jhre freude wären. Die siebende zahl ist vollkommen / vnd bedeutet den gantzen lauff eines Menschen lebens / vnd also auch jhre siebentägige freude / eine jmmerwärende freude deß guten Gewissens.

Das Gewissen vnd ein Weib können wol miteinander verglichen werden / so sie bös sind / vnd so sie gut sind. Wann das Gewissen bös ist / so ists einem bösen Weib gleich / vnd die ist ein stätiges trieffen / wanns sehr regnet. Das zancken eines Weibes ist ein tägliches trieffen / Sprüch Sal. 19: 13. Ein zänckisches vnd böses Weib ist eine jmmerwärende Plage vnd Vnruhe: Eben so ist ein bös Gewissen / eine tägliche mühe / eine stätige vnruhe. Hergegen ist ein gut Gewissen einem guten vnd vernünfftigen Weibe gleich. Ein gut Weib ist eine tägliche Freude vnd Trost / ein Trost in gesundheit vnd kranckheit / in frieden vnd streit. Sprüch Sal. 31: 12. Sie thut jhme

gutes

gutes vnd kein läyds sein lebenlang. Nicht ein wenig gutes/vnd nicht viel vbels oder läyds/sondern/ alles guts/ vnd gar nichts läyds/ nicht nur etliche tage/ monaten oder jahre/ sondern die gantze zeit seines lebens/sie ist eine beharrliche freude vnd trost. Also ist auch die freude vnd trost eines guten Gewissens; Es ist allezeit Sontag vnd ein Tag deß wollebens; Es ist alles voller freuden / freude vnd fröligkeit ewiglich; Es ist da keine veränderung noch fasttag / welcher jhm sein freudenfest vnd tag deß wollebens verstöre. Diß ist das vornemste vnd absonderlichste privilegium oder vorzug/ daß es allezeit wäret; Die bauchfeste oder wollebenstage sind nicht also gethan. Dann/

1. Kan der Mensch nicht allezeit wolleben / ob er schon wolte; dann er wurde sein einkommen / hab vnd gut verzehren / die Außgab wurde seinen Stand ins verderben setzen. Ein tägliches wolleben wird einem bald an den bettelstab helffen/ Sprüch Sal. 21: 17. Wer Wein vnd öl liebet / wird nicht reich. Aber mit dem Gewissens-Fest oder wolleben verhält sichs nicht also; Das einkommen oder reichthumb eines guten Gewissens/ kan nicht verzehret noch verschwendet werden/ vnd darumb wirds reich/ vnd hält eine volle Tafel sein lebenlang. Es ist ein Geheimnuß bey diesem wolleben/ je reichlicher man dabey geneust/ je reicher man wird/ je fetter vnd besser sein marck ist.

2. Gesetzt/ daß jemand das vermögen vnd einkommen habe/ daß er alle Tage könne wolleben/ oder bey einem andern zu Tisch gehen/ so wird er dessen doch vber die masse müde werden. Es wurde jhm eckelen vnd zuwider seyn. Aller irrdischen erlustigungen oder welt-

freuden wird man müde / vnd gebieret einen wider- muth / wann man jhr täglich gebrauchet. Aber dise ist die wunderbarliche fürtrefflichkeit dieses wollebens bey einem guten Gewissen / hie kan der Mensch jmmer- dar nach seinem eigenen belieben lustig seyn. Bey diesem wolleben ist allezeit ein guter appetit vnd lust / hie ist ein jmmerwärendes wolleben / ohne eynigen wider- muth / Eckel oder vberdrus.

3. Kan auch kein herrlich mahl oder wolleben täglich wären. Es begiebt sich bißweilen / daß es nicht so eben hergehet / vnd daß sichs wolzuleben nicht geziemet. Vnd recht zusagen / auff den Tag / den Gott geheyliget zu seinem Dienst / ziemet vnd schicket sichs nicht wol / daß man wolleben vnd gastereyen anstelle. Es ist nicht weniger gefährlich geheiligte zeit vnd tage zuentweyhen / vnd mißbrauchen / als geheyligte dinge. Vnd in diesem fall ists wahr / was Apost. geschicht 6: 2. stehet / **Es ziemet sich nicht / daß wir das Wort GOttes vnder- lassen / vnd zu Tische dienen.** Aber dieses Fest vnd wolleben mag ausser allem zweyfel auff den Sabbath seyn / ja es ist das sonderlichste vnd höchste Fest vnd grö- seste Tag in der Wochen / da das Fest vnd wolleben am herrlichsten ist. Wiederumb sind zeiten / darinnen vns GOtt zu andern festen beruffet / vnd auff Bußtage ver- samlet / wann nemlich die Kirch in gefahr stehet / in trübsalen vnd ängsten begriffen ist; dieses wolleben wird doch durch selbige fasten nicht gehindert / es wird mit jhme wohlstehen / vnd manches absonderliches gutes ge- richt wird auff dieses fest von fasten befreyet.

4. Gesetzt / daß jemand köndte vnd möchte alle tage

in

infreuden leben/ wäre das nicht ein viehisch vnd säuisch Werck / täglich im sauß zu seyn vnd herrlich zuleben. Es ist eben das/ warumb der reiche Praßhals gestrafet wird/ Luc.16. Daß er alle tage herrlich vnd in freuden gelebet hat. Wann aber jemand auff diesem Fest alle tage herrlich vnd in freuden lebet/wird er den Englen gleich/ wie das irrdische zechen vnd prassen den Menschen den vnflätigen fråssigen Säuen gleich machet. Hier ist deß Menschen heyl vnd seeligkeit / daß er ein heyliger Epicurer sey.

Zum andern ists auch besser als andere wolleben/ in ansehen/ daß diß Fest vnd wolleben von keinem andern äusserlichen dinge herrühret. Diß Fest ist geschickt sich selbsten/ von jhm selbsten vnd in jhm selbsten zu vnterhalten vnd zubeschützen. Ein Mensch/ der ein gut Gewissen hat/ hat ein wolleben/ aber doch nichts anders mehr als das. Ein gut Gewissen/ ob es schon nichts weiters zum besten hat/ als schwartz Brod vnd Wasser/ wird doch deßwegen das wolleben nichts desto schlechter seyn; Dann diß wolleben bestehet nicht in essen vnd trincken/ in köstlichen tractamenten / sondern in gerechtigkeit / frieden vnd freude im heyligen Geist/ Rom. 14:17. Es ist ein trocken bissen/daran man sich genügen lässet besser dann ein Hauß voll geschlachtetes mit hader/ Sprüch Sal. 17:1. doch ists nur äusserliche ruhe/wann jemand los ist von vnbilligen plagen vnd klagen/von schmach vnd bösem geschwätz/eben eine solche ruhe machet auß einem trockenen bissen ein herrlich vnd köstlich gericht/ es machet ein wolleben von einer krust oder rinden brods. Wann aber innerliche

ruhe eines guten Gewissens da ist / vnd eines Menschen Hertz zufrieden ist von seinem frieden mit GOtt, wie ein herrlich vnd köstlich Gericht ist dann ein trocken bissen Brods: Doch kan jemand auch so wol dabey fahren; Daß es aber mit der bitterkeit deß zanckens gesäuert ist / vnd einem jmmerwärenden Haß vnd Streit zuhaben mit einem thummen Volck/ wie geringe lust vnd appetit wird dann seyn eine wohlzugerüstete Tafel? die anmüthigste speisen vnd tranck/ vnd was für freude / wolten doch alle Feste oder wolleben der gantzen Welt machen/ deme/ der ein bös / strittig vnd vnruhig Gewissen hat? Darinnen bestehet dann die fürtreflichkeit dieses festes vnd wollebens/ über alle andere wolleben. Diß wolleben kan bestehen/ vnd dasselbe bewahren ohne andere Banckete oder Gastereyen; Andere wolleben sind nichts / ohne dieses Gewissens-wolleben. Andere wolleben verhindern vnd hemmen offtmals dieses/ wann die Leute jhren weltlichen vnd eygenen lüsten nachrennen/vnd prassen ohne alle scheu/ im buch der Rich. 12. Diese lassen das Gewissen fasten vnd sterben/ vnd dieweil jhre wachteln jhnen noch im Mund stecken/ eckelt jhnen dafür/ Psalm. 106:15. So fern vnd weit ist das leibliche wolleben vom helffen vnd befördern / daß es dieses wolleben vielmehr verhindert. Das Gewissen kan Fests vnd Wollebens genug haben/ ohne wolleben / aber gering ist die Freude vnd Trost/ den ein wolleben geben kan/ wann das Gewissen nicht gut ist. Die Menschen mögen ein freundlich Gesicht erzeigen/ lachen vnd frölich seyn/ bey jhren Gastereyen vnd Mahlen; Doch wird mitten in dem lachen

lichen trauren kommen/ vnd nach der freude läyd. Sprüch Sal. 14: 13. Das Gewissen wachet mitten in der grösesten freude auff/ gebende dem hertzen manchen harten Stos vnd mitten in jhrem schlemmen vnd prassen schencket es dem Menschen Essig vnd Gall ein. Ein gut Gewissen ist das jenige/ welches alle speisen vnd tractamenten lieblich machet auff einem Gastmahl oder Wolleben; Diß ists/ das allen gerichten schmack giebt; diß ist der Zucker/ der den Wein süß machet; diß ist die music, welche deß Menschen hertzen hüpffen vnd springen machet.

Laß aber den Menschen kommen zu den allerköstlichsten bancketen / ohne gut Gewissen/ wie wirds dann mit jhme stehen? Eben wie mit Belsazar/ Dan. 5. da die Hand an die Wand geschriben/ vnd jhn gar bestürtzete/ vnd alle seine lust namme. Oder es ist in einem solchen zustand/ wie Haman; Dieser Thor rühmete/ daß er allein mit dem König zum Mahl von der Königin Esther geladen wäre/ Esth. 5: 12. Wie ein glückseeliger Mensch war er/ wie vnder einem glücklichen Planeten war er gebohren/ daß er so wohl bey dem Könige vnd der Königinne dran war? Aber siehe wie wenig vrsach er also zu pochen vnd zu rühmen hat/ Cap. 7: 2. &c. Mitten in der freude vnd wolleben schencket jhme Esther einen Becher Galle ein; Sie verklagt Haman beym Könige. Ach! wie viele sind deren welche rühmen vnd prahlen bey jhren Zechen vnd Gastereyen! Aber wie offt kommen jhre Gewissen mit Esthers-träncken vnd Esthers worten zu jhnen/ verklagen sie bey GOtt vnd vmbgeben sie mitten in jhrem

 wolleben

wolleben. Das Gewissen dienet manchem/ wie Absalom seine mörderische knechte wider Ammon/ da sein Hertz lustig vnd guter dinge war/ bey dem wolleben vnd mahl Absaloms/ da erwürgeten sie jhn. Das Gewissen gehet mit jhnen vmb / wie es den Israeliten gieng auff jhrem wachtelmahl. Sie hatten jhre wachteln/ vnd jhre leckerbißlein; aber es solte einer lieber jhrer schleckspeise entbehren/ als begehren; Dann/ da das fleisch noch zwischen jhrer Zähnen war/ eckelte jhnen dafür/ vnd der zorn GOTTes brach auß vber sie; Indeme viele jhre leckerbißlein kauen/ füllet jhnen das Gewissen jhren Mund mit Sand/ vnd versaltzet jhnen jhre gerichte dermassen/ daß sie wenig schmacks dran haben. So elendig vnd schlecht sind alle gastmahle oder wolleben dieser Welt/ wann einem das herrlichste wolleben deß Gewissens mangelt. So glückseelig sind alle die ein gut Gewissen haben/ ob sie schon niemalen einigen bissen von andern Mahlzeiten vnd Wolleben geniessen/ sie begehren nicht einmal die brosamen/ die von der Prasser-Tische fallen.

Zum dritten ists besser in betrachtung der allgemeynheit desselben. Es komt nicht allen zu/ daß sie köstliche gastereyen anstellen; eines jeden Beutel kans nicht leyden; die alleine könnens / welche reich sind. Ein wolleben ist ein solch werck/ darzu viel Geld erfordert wird/ darumb müssen es die armen lassen anstehen: Aber das Gewissens-wolleben ist vber die massen köstlich vnd herrlich. Der ärmste der auch mag gefunden werden/ darff vnd kan dises wolleben vnd mahl anrichten vnd zustellen; Den armen ists so wol erlaubet als

den reichesten/ vnd der schlechteste Bauer oder Bettler/ mag in diesem fall sein Haus so wohl vnd köstlich bawen/ als der reicheste Juncker; Ja der meyste theyl vnter den armen/ halten dieses wolleben besser als andere. Nabal machte ein Königlich Mahl/ aber/der elendeste vnd ärmste/alsdañ wann sein Gewissen wolleben vnd mahl halten sol. Es mag mancher armer Carmelitischer Bauer/ sein nachbar gewesen seyn/ der sich mit einem zerlumpten vnd zerrissenen Kleyd beholffen hat/ vnd vnter einem eingefallenen hüttlein auffgehalten/ der doch sehr frölich vnd lustig gewesen ist bey diesem mahl/ da vnterdessen jener grobe Narr/ nicht die Brosamlein gehabt/ die von diesem Tische gefallen sind. Lazarus konte nicht haben die brosamlein/ die von deß reichen Prassers Tische fielen; Aber wie glückselig wurde dieser Schlemmer gewesen seyn/ wann er an statt seines wollebens/ nur an dem Ruder vnd äussersten bretlein deß Schifes Lazari sich hätte halten mögen. Lazarus darff nicht zu seinem wolleben kommen/ nicht einmahl die broſämlein vnter seinen tischen auffsamlen; die gelegenheit Lazari war auch nicht/ jhme ein solch wolleben zuzurüsten/ wie der Schlemmer; Aber das Gewissensmahl mag Lazarus so wohl halten/ als er kan; vnd hält es auch/ da vnterdessen der Prasser manchen Stich vnd hungerbiß fühlen muß. Wie ein fürtrefliches wolleben ist diß/ vber alle andere wolleben/ da der zerlumpte mehr vom recht hat/ als der in Sammet vnd Seyden gekleidete weltling/ der Bettler mehr als ein König/ der arme vnd vnterthane offt mehr als ein reicher Landes-Fürst; Ein reicher Lan-

des-Fürst ist bißweilen so verschwenderisch/ daß er seine arme Vnderthanen schindet/ schabet/ sie außsäugt/ armer leut Schwäys vnd Blut mit seinen jägthunden/ mit seinem täglichen wüten/ durchjagt/daß die arme vnterthanen demütig vnd arm genug sind/ wegen seines wollebens/ daß sie keine Gastereyen begehren zu halten/ sie sind wol zufrieden / wann er nur wolleben kan. Besihe aber die fürtrefligkeit eines guten Gewissens; Hie kan der vnterthan so wol eine köstliche Mahlzeit halten/ da der reiche Landherr sterben muß auß Mangel dieses vorraths.

Wann wir nun dieses alles betrachten/ wie eine herrliche bewegursach solte vns diß seyn/ zutrachten nach einem guten Gewissen. Wie kräfftig solte diese motiv seyn/ vns dazu zubewegen? Da GOtt die Menschen wolte bewegen/ nach dem ewigen leben zutrachten/ brauchet er kein ander argument, als diß/ sie zu einem Mahl oder wolleben ladende/ in der gleichnus Luc. 14. Siehe/ hie ist eben dasselbe argument, vns zubewegen/ ein gut Gewissen zubehalten. Siehe / der HErr ladet vns zu einem Mahl/ vnd zwar zu einem solchen/ da wir werden alles genug vnd die fülle haben / ohne einiges dings gebrechen/ oder widermuth vnd eckel; Da wir werden Wein haben/ freude/ liebliche music, vnd eine gute liebliche Gesellschafft. Das zwölff-tägige geburtsmahl/ wie lang wartet man darauff / ehe es komt/ vnd wanns da ist/ wie willkommen ists? vnd was mag doch die vrsach seyn ? anders nichts / als daß es ein freudenfest ist/ ein wolleben. Diß wird für eine sehr gute vnd glückseeligkeit gehalten. Wie / eine gesegnete zeit ? wie Christus war ein gesegneter frommer

Mensch/

Mensch / vnd der Prophet/ welcher in die Welt kommen solte/ vnd darumb solte zum Könige gemacht werden/ weil er jhre bäuche gefüllet hatte/ Joh.6. So halten viele das für die gesegnete zeit/ da man begehet die gedächtnuß von der Menschwerdung Christi/ aber deß brods halben/ machen sie Christum zum König / vnd wegen deß festes oder wolleben ist die zeit gesegnet vnd heylig. Wolan / nun verlanget die Welt so sehr / vnd ist so begierig nach wolleben? Sind die Festtage vnd zeiten deß wollebens so lieblich/ so angenehm? Sehet dann/ ich lade euch zu einem Fest/ zu einem köstlichen wolleben/ ein warhafftig gutes wolleben/ daß euch wird glückseelig machen. Nicht zu einem wolleben/ das nur zwölff Tage/ sondern zwölff Monaten wäret / jmmer fort vnd fort / ein ewiges wolleben. Wie schmucken sich manche/ wann sie zu einem wolleben oder mahlzeit geladen sind? Siehe da einen Weg/ dir selbsten bey dir ein köstliches Mahl anzustellen. Wie ein Ansehen macht es einem Menschen / wann man grosse Behausung hat/ vnd sein Hauß die zwölff gantze Tage vber aufhält/ reichlich einem jeden spendiret. Wollen wir auch einen solchen glauben vnd ansehen haben / nicht allein zwölff Tage lang/ sondern vnser gantzes lebenlang/ so lasset vns nach gutem Gewissen trachten/vnd gut Gewissen behalten/ dann ein gut Gewissen ist ein wolleben / ein tägliches wolleben.

Nichts ist / da die Menschen mehr nach trachten/ als daß sie mögen wolleben / vnd wie viele stossen sich an der religion vnd behaltung eines guten Gewissens/ vnter einem eytelen wahn/ daß das der Weg sey alle jhre

freude

freude zuvertreiben / vnd den Menschen vnlustig vnd melancholisch zu machen. Glaube dem Teuffel nicht / glaube nicht seinen falschen vnd lügen Propheten. Es ist ein eytel sprichwort / daß / spiritus Calvinianus est spiritus melancholicus. Ein gut Gewissen ist ein wolleben / ein wolleben mit allerley lust vnd freude / mit lieblichen liedern vnd süssem Wein. Kan auch ein man bey einem wolleben traurig seyn? bey einem so lieblichen vnd freudenvollem wolleben? Macht das wolleben einen melancholischen Geist / oder die leute verkehrt? Machet es die Menschen weynend vnd klagend? Wann jemand wurde sagen / man solte kein wolleben machen / nicht lustig seyn / dann es mache den Menschen melancholisch; wolten / vnd wurden jhn nicht alle Menschen verlachen / vnd sein spotten? Warumb solte dann jemand von einem guten Gewissen melancholischer werden / als von einem wolleben? Es ist kein leben so süß / als da ein gut Gewissen ist / er lebet alle Tage wol / er ist jmmer zu Gast. Ja / die schlechteste gericht bey dieser mahlzeit / vnd die geringe Tafel / ist besser / als die fürnembste raritäten jhres wollebens. Die helleste thränen / die ein gut Gewissen außstürtzet / haben mehr freude in vnd bey sich / als die gröseste freude der gantzen Welt; Vnd wann die thränen eines gutes Gewissens so sind / was wird dann erst seine freud vnd lachen seyn? Ist das weynen so süß / wie wird dann seyn das singen? Sind die geringe gerichte so angenehm / wie werden dann seyn die eyngemachte sachen vnd confect? Wollen wir dann wolleben / vnd vnsere Tage in freuden zubringen? trachtet nach einem

guten Gewissen / so hast du ein jmmerwårend wolleben / vnd das jmmerwårende wolleben wird dich bey jmmerwårender freude erhalten. Ja / so du bist in trůbsal vnd kreutz / vnd die Welt deinen Zustand fůr so bős hålt / als er jmmer werden mag / so wirst du doch leben / als bey einem freuden-Fest. Ja / diß ist der zweck der Schrifft / deß geplageten gantzes leben ist bős; nemlich fůr den Augen der Welt: Aber ein gut Gewissen / nemlich deß geplageten / ist ein tåglich wolleben. So lebet dann ein gut Gewissen wol / vnd veråndert die Festtage in freuden-tage vnd wolleben. *Ein gut Gewissen trőstet vnd machet einem Menschen wolleben in seiner Armuth / in seiner schwachheit / in Gefångnussen /* vnd såttiget den Menschen mit *mancherley lieblichen* vnd anmůthigen speisen. Der *Wein* seines wollebens machet / daß er all seiner Sorg vnd bekůmmernus vergisset.

Darumb so lasset vns klug seyn / vnd auff die einladung GOTTes auff dieses wolleben acht geben / **Lasset vns Ostern halten im sůßteyg der lauterkeit vnd warheit** / 1. Cor. 5: 8. Gebet acht / daß jhr GOTT dem HErren seine gnådige einladung nicht verachtet vnd euch entschuldiget / wie die Luc. 14. gethan / sich entschuldigende mit Ochsen / åckern vnd andern. Viele machens so / wann sie nach einem guten Gewissen zutrachten vermahnet werden / antworten sie: wann sie so præcis seyn sollen / wie sie leben kőnnen? es werde auff die weyse gar schmal bey jhnen hergehen; **Ich bitte dich entschuldige mich / ich muß leben.** So antworten sie wie mancher guter Haußwirth thut / wann

er

er auff mahlzeiten beruffen wird; Glaube mir/ es wird mit mir nicht wol ablauffen / wann ich alle Tage zu Gast gehe/ muß ich auff andere Zeit betteln; Ich muß meinen geschäfften nachgehen/ vnd das wolleben eynstellen. Vnd so sagen die Menschen hie auch. Aber habe sorg/ daß du Gott nicht also abweisest. Es wird die zeit komen/daß du all deine Ochsen drumb gebest/ nur damit du möchtest der Brosamlein dieses wollebens geniessen/ vnd du wirst sie nit haben kōnen/Gott wird dirs machen wie jenen; Keiner von diesen Männeren/ die geladen waren/ soll mein Abendmahl schmäcken/ Luc.14:24. Diese/ welche sich nicht bekümmern ein gut Gewissen zuhaben / werden nimmermehr zum himmlischen freudenleben kommen im Himmel. Wañ du jetzo nicht kommest zu diesem wolleben / so wird auch GOtt an jenem tage die Pforte für dir zuschliessen/ wann du dich hinein begehrest zu dringen/ vnd wird sagen: gehet hin jhr verächter eines guten Gewissens; jhr verspottet das Gewissen-mahl / vnd also auch das ewige himmlische wolleben; Es ist hie kein raum für solche/ die jhre Gewissen dafür zugeschlossen haben.

Das Vierzehende Capittel.

Die dritte vnd vierte beweg-vrsach zu einem guten Gewissen.

NVn kommen wir zu der dritten beweg-vrsach/ welche vnsere sinnen in dieser sehr nothwendigen pflicht/ein gut Gewissen zusuchen vnd zu behalten/

behalten/ mag anfrischen. Neben dem / was gesagt ist/ ist sehr nöthig dasjenige zubetrachten / ohn welches ein gut Gewissen/ all unser thun/ ja all unser GOttesdienst so fern davon ab seyn/ daß sie dem HErren angenehm und gefällig sind / daß sie jhm auch viel ehe ein grewel seyn.

Die wahre gutheit aller Menschen thuns/ wird geachtet und gewähret bey deß Menschen Gewissen / welches/ wann es bös / unrein und beflecket ist / machet es auch deß Menschen leben und thun also/ 1.Tim.1:5. Die hauptsumma deß Gesetzes ist liebe. Was aber für eine Art liebe erfordert das Gesetz? wird ein äusserlicher schein und schatten deß gehorsams die Prob halten? sol dieses für gut und gültig durchpassiren? Mit nichten/ sondern eine solche liebe und gehorsam/welcher herrühret auß einem reinen hertzen und guten Gewissen. So/ daß wann ein Mensch schon alle äusserliche pflichten und gehorsam leistet/ und doch das Gewissen nicht just und gut ist/ so ists alles umbsonst. Dann die hauptsumma und zweck deß gesetzes ist liebe von reinem hertzen/ und von gutem Gewissen: Wie deß Menschen Gewissen ist/ so sind alle seine wercke/ und darumb ist nichts angenehm / was ein gottloser Mensch thut/ wann er es nemlich auß einem bösen Gewissen thut/ den reinen ist alles rein/ und denen/ die ein beflecket Gewissen haben/ ist alles beflecket/ und was beflecket ist/ das beflecket alles was bey jhme ist/ wie unter dem gesetze der Außsätzige alles ansteckte mit Außsatz/ was er anrührte. Die beste Speise/ wann sie von befleckten/ besudelten und unflätigen händen wird angerichtet/

vnd auffgetragen/ verursachet einen Widermuth vnd Eckel bey vns.

Ehrliche wercke/ die jemand in seinem Beruff verrichtet/ sind an vnd für sich selbsten gute werck / aber doch sind sie nicht gut in betrachtung dessen / der sie nicht mit gutem Gewissen verrichtet/ Spr. Sal. 21:4. Hoffärtige Augen vnd stoltzer Muth / vnd die leuchte der Gottlosen ist sünde. Der Beruff zum Ehestand wird gehalten für den herrlichsten Beruff vnder allen andern; aber/ wo ein gut Gewissen mangelt/ ist auch das geringste werck sünde. Gehe fort zur religion vnd Gottesdienst / zu heyligen pflichten / wie ists da beschaffen mit einem Menschen/ der kein gut Gewissen darinn hat? den Fluch vnd Vermaledeyung Davids/ Psal. 109:8. Laß sein Gebätt sünde seyn/ welcher auff alle die komt / die böse Gewissen haben. Sihe Sprüch Sal. 15:8. Der gottlosen Opffer ist dem HErren ein greuel/ das ist/ deren die ein bös Gewissen haben / aber das Gebätt der frommen ist jhme angenehm / das ist/ deren die ein auffrichtig vnd gut Gewissen haben. Gib acht auff die opposition vnd gegensatz / Er spricht nicht das Gebätt der gottlosen/ vnd das Gebätt der frommen/ noch das Opfer der gottlosen / vnd das Opfer der frommen; sondern das Opfer der gottlosen / vnd das Gebätt der frommen. Ein opfer hatte auch das Gebätt/ doch war es mühseliger/ vnd erforderte mehr kosten als das Gebätt allein vnd ins besonder. Wer wolte nun nicht dencken/ daß ein solcher vnkosten den Menschen nicht beliebt solte machen/ vnd doch ist das Gebätt deß frommen

men allein angenehm / das opffer aber der gottlosen ist ein greuel / ja mehr als ein greuel. Jes. 66:3. Ein Mensch der ein bös Gewissen hat / vnd jhme selbsten in seinen jrrthummen liebkoset / der machet seine heyligste dienste so. Laß einen solchen zu den heyligen Sacramenta kommen / wie wirds da mit jhme stehen? eben wie zuvoren; Den vnreinen sind auch die heyligen Sacramenta vnrein. Simon der zauberer verunreinigte das Taufwasser vielmehr / als er seine seele reinigte / vnd es ist kein fleischlicher oder äusserlicher Tauff / der etwas bate / aussert der antwort vnd versicherung eines guten Gewissens / 1. Pet. 3. v. 21. Und bey dem heyligen Abendmahl hilffts einem befleckten Gewissen / oder beflecket es ein solch Gewissen? Diß kan durch eine gleiche sache erklaret werden / bey Hag. 2. v. 11. 14. Eine vnreine person / die einen todten hat angegriffen / vnd rühret hernacher Brod / Wein oder Oel an / machet sie dasselbe vnrein. Die ceremonialische vnreinigkeit durch anrührung eines todten Leichnams / bildet vns ab die vnreinigkeit eines bösen Gewissens / von todten wercken nicht gereiniget. GOtt sihet sonderlich auff das Gewissen in allem vnserm thun / vnd so er dasselbe beflecket vnd besudelt findet / so wirfft er den vnflath von den opfern der Menschen ins Gesicht / welcher mit dem vnflath jhrer Gewissen jhme zuvorschein kommet: Sihe derowegen wie Paulus GOtt dienet / 2. Tim. 1. v. 3. deme ich diene von meinen Voreltern her / mit reinem Gewissen.

Es ist ein vnreiner dienst / der nicht mit einem reinen Gewissen versehen ist / so wenig werck die Menschen auch von der reinigkeit machen. Wie vielmehr

wird das Blut Jesu Christi vns von vnsern Sünden reinigen/ vnd von den todten wercken los machen. Heb. 9. v. 14. Zu welchem ende aber sind sie gereiniget? zu dienen dem lebendigen GOtt; Darumb so sehen wir/ daß wir GOtt nicht dienen können/ es sey dann/ daß vnsere Gewissen zuvor gereiniget seyen. So Heb. 10. v. 22. lasset vns hinzu tretten/ das ist/ im gebätt vnd dergleichen pflichten; aber wie? Besprenget in vnsern hertzen/ vnd los von einem bösen Gewissen. Sonsten ists nur eine thorheit hinzu zunahen/ dann GOTT wil nicht näher seyn/ wann ein gut Gewissen ferne ist. Und darumb sind wir vermahnet/ daß wir vnsere hertzen reinigen sollen/ wann vns wird befohlen hinzu zutretten zu GOtt/ Jac. 4. v. 8.

So haben wir dann hie eine sehr herrliche vnd sehr schöne beweg-vrsach/ nach einem guten Gewissen zu trachten/ wollen wir dann/ daß vnser Gottesdienst/ vnser gebätt vnd heylige übungen/ GOTT dem HErren angenehm seyen/ so müssen wir streben nach einem guten Gewissen. Wollen wir trost haben in allen vnsern pflichten/ so müssen vnsere Gewissen gut gemacht werden. Es ist ein groß theil vertrauens/ welches jhnen etliche vnverständige eynbilden in jhrem guten gebätt/ vnd guten dienst GOttes/ wie sie es nennen; Ja es ist der gantze grund jhrer hoffnung seelig zu werden/ wann jhnen befohlen wird auff jhre hoffnung zugehen: Ach! wie schlecht sind diese gebätt vnd dieser dienst GOttes? wie dörfft jhr von diesen dingen reden? hat Christus eure Gewissen gereiniget vnd mit seinem Blut besprenget/ vnd sie also gut gemachet? so nicht/ dann

dann saget auch nicht viel von einem guten gebätt / von gutem dienst Gottes: Eure gebätt können nicht gut seyn / weil eure Gewissen bös sind. Ein bös Gewissen für GOtt / vnd ein guter dienst GOttes / können nicht bey einander stehen; wollet ihr aber / daß eure gebätte recht gut seyen / vnd auch euer Gottesdienst so trachtet zuvor / daß ihr euer Gewissen gut machet.

Zum vierten / laß diß eine schöne beweg-vrsach seyn zu einem guten Gewissen: daß es sey ein Schiff vnd Kasten / worinnen der Glaube erhalten wird. Der Glaub ist eine reiche bequemheit vnd nutzen / eine herrliche frucht / vnd das gute Gewissen ist der boden vnd raum worinnen er wird fortgeführet; So lang das Schiff gut vnd gantz ist / so lang ist vnd bleibet auch die waar gut; wann aber das Schiff an den Felsen zu drümmern gehet / oder nur ein loch oder riß hat / so sind alle eingeladene Güter in gefahr / daß sie verderben oder zu grunde gehen. So lang ein Mensch ein gut Gewissen behält / ist keine gefahr da / daß er den Glauben verliehre / oder die seeligmachende Lehr deß Worts Gottes. Beständigkeit in der Warheit / ist eine frucht deß guten Gewissens / Psal. 119. v. 54. 55. **Ich halte deine Gebott:** er ist nicht davon abgewichen / noch die warheit GOTTes verläugnet / aber was hält vnd stützt jhn? diß / weil ich deine Wort halte. Der ein gut Gewissen hat / der wird in der warheit vest stehen: Es ist das / welches die eintzigste præservativ, von allem jrrthumb zubefreyen / von allerley ketzereyen vnd falscher lehr. Je besser Gewissen / je besser Verstand / Hertz vnd Haupt. Gleich / je gesunder der Magen ist / vnd wol verdäuet / je weniger das Haupt von den auff-

steigenden dünsten verunruhiget wird. Joh. 7. v. 17. So jemand wil deß willen thun / der wird jnnen werden/ ob diese Lehre von GOtt sey. Wie kan ein Mensch ein gut vnd gesund Urteil oder Verstand haben / zu sehen vnd vrteilen / was gut oder bös sey? Laß jhn ein gut Gewissen suchen/ vnd Gewissen machen den willen GOTTes zu thun. Joh. 14. v. 21. Wer meine Gebott hat vnd hält sie/ꝛc. ein solcher hat ein gut Gewissen. Und was für nutzen wird ein solcher haben / von seinem guten Gewissen? Ich wil jhn lieben / vnd mich jhme offenbahren. Und Psalm 50. v. 23. Wer recht wandelt / dem wil ich das Heyl GOttes zeygen. GOtt offenbahret sich / sein Wort vnd Warheit denen/ die ein gut Gewissen haben auff jhren wegen. Die reines hertzens sind/ sollen GOTT sehen / vnd denen die jhn förchten seine Geheimnuß offenbahren.

So/ daß der/ welcher ein gut Gewissen hat/ hat das einigste antidot oder Widergifft / das herzlichste artzneymittel/ Teriac vnd Pestküchlein für seine Brust/ das in der gantzen Welt mag gefunden werden/ jhn vor der feurigen Pestilentz zu bewahren: Von Antichristischer/ Arminianischer/ Widertäufferischer vnd anderer Ketzerey zu beschützen. So lang das Gewissens-schiff gantz ist / so lang ist das edle kleinot deß Glaubens gut vnd sicher. Paulus wil/ daß ein Lehrer fest halten solle an dem Wort GOttes / vnd daß er soll gesund seyn an der heylsamen vnd wahren Lehr/ Tit. 1. v. 9. Behalte aber vnd sehe / daß er jhn zuvorderst einen Mann eines guten Gewissens hat haben wollen / in beyden

vorher-

vorhergehenden versen. Und 1. Tim. 3. v. 9. wil er haben von den Dienern / daß sie das geheimnus deß Glaubens in reinem Gewissen haben.

Hergegen ist nichts / dadurch der Glaube / Warheit vnd Lehre ehe verhindert wird / als wann der Mensch sein gut Gewissen verleurt. Ein verderbt vnd bös Gewissen verderbet einen guten verstand / 1. Tim. 1. v. 19. Behalte den Glauben vnd ein gut Gewissen / welche etliche von sich gestossen / vnd am Glauben schiffbruch erlitten haben. Wann das Schiff deß Gewissens krachet / wie bald wird die Kauffmanschafft deß Glaubens brechen? Wann das Gewissen nur einmal krachet / das Gehirn wird bald schwach seyn; vnd ein vngesund Hirn verursachet vnd machet einen gefährlichen vnd förchterlichen weg für ein vngesund vnd vnnütz Urteil / 2. Tim. 3. v. 8. Sie widerstehen der warheit / da ist jhr verderbt Gewissen. Was folget darauff? Menschen von zerrütteten Sinnen / vngesund in jhrem Urteil betreffende den Glauben. Wie offt bezeuget die erfahrung / daß die Menschen / wann sie jhr gut Gewissen verlohren haben / daß sie auch alsdann jhre gaben verliehren / wie der vnnütze Knecht / seines Herren Centner / oder sonst / die warheit verliehren / vnd fallen in pestilentzische vnd gifftige auch gefährliche Irthumme; So machtens die Propheten / die jhnen kein Gewissen machen in verrichtung jhres heyligen Ampts vnd Pflichten / schau / welches die frucht jhres bösen Gewissens gewesen? Mich. 3. v. 5. 6. 7. Euer Gesicht soll zur Nacht werden / vnd euer Warsagen Finsternuß; Die Sonne soll vber jhnen vndergehen / vnd der Tag vber jhnen finster werden / etc. Jhre finsternus

im leben solt geschlagen werden mit finsternus im verstand. Worauff sich reymet vnd merckwürdig ist/ was Zach. 11. v. 17. stehet. O Götzenhirten/ die die Heerde lassen. Wo ein Schaffhirt ist/ der kein Gewissen hat/ ein Mensch/ der jhme kein Gewissen machet von seinem Amt; was kombt vber jhn? Das Schwerd wird vber seinem rechten Auge seyn/ seinem besten Auge. Vnd sein recht Auge (sol nicht gar blind seyn/ oder verfinstert werden) sol äusserlich blind seyn. Der verlurst eines guten Gewissens bringet vber die Verständige vnd Gelehrte schmach/ welche Nahas der Ammoniter gedachte vber Jsrael zuführen/ 1. Sam. 11. v. 2. Es sticht jhnen jhre rechte Augen auß. Böse Gewissen/ machen nicht allein/ daß der Mensch vbel siehet/ sondern es blendet sie/ vnd benimbt jhnen jhr Gesicht.

Und was ist die vrsach/ daß die Römische religion für so gewiß vnd gut gehalten wird/ vnd daß so viele gar leichtlich sich zu derselben wenden? Gewißlich es ist kein wunder/ wie wolt es anders seyn/ wann die Menschen entweder haben jhr gut Gewissen verlohren/ oder kein Gewissen machen von jhren wegen/ sondern Gottlos/ vnd in den Tag hinein leben/ dem Antichrist vnd seiner lehre also den weg bahnend/ daß er möge hineyn ziehen? Kein wunder ists/ daß die Menschen so fest auff jhrer Abgötterey halten/ weil sie jhr gut Gewissen gar ferne von jhnen getrieben haben. Dañ was Bellarminus ins gemein redet/ ist wahr/ aber übel von jhme appliciert/ daß die keine heylige vnd hohe Leute seyn/ sondern gottlose/ leichtgesinnete/ naasweise/ geile/ die Heyden oder Ketzer werden/ vnd daß es selten geschehe/ daß ein

Mensch

Mensch schiffbruch leyde am Glauben/ der nicht zuvor schiffbruch leyde betreffende die manier. Die warheit dieses können wir sehen bey denen / welche abgefallen sind zur ketzerey / vnd sonderlich bey denen/ welche die warheit vormals verthäidiget habẽ. Wo fienden sie abzutretten? wo war der erste Riß? waren nicht jhre Gewissen erst auff den Steinklippen vnd Felsen zerstossen? war nicht da das erste Loch? vnd da sie erst jhr gut Gewissen hatten hinweg geworffen / es folget alsobald darauff das außbannen der warheit/ vnd ein grosser lust vnd gefallen am aberglauben vnd irrthum. Und ins gemein/ seind dieselbe/ so abgefallen gewesen / allerley leicht Gesindlein vnd Außwürffe vnserer Kirchen; Flucher/ enthelliger deß Sabbaths/ vnreine / vnd stätige Vollsäuffer/ von denen vnsere Kirchen kranck war/vnd selbige in deme gedachte außzuspeyen/ vnd dann/ wann sie einmahl sich haben den Lastern ergeben/auß mangel eines guten Gewissens / so erhalten sie auß gerechtem Urteil Gottes/ mit den Heuschrecken auß dem Abgrund den raub vnd beute/welcher Offenb. 9. v. 4. zusehen. Dañ/ jhnen ward gesagt/ daß sie nicht beschädigten noch beleydigten dz Graß auff Erden/noch kein Grünes/noch keinen Baum/rc. Dañ das Salomon von der fleischlichen vnd leiblichen Huren/ Pred. Sal. 7: 27. redet/ist warhafftig war von der geistlichen Babylonischen Huren; Dañ jhr Hertz ist netz vnd strick/vñ jhrer Hände bande/ sind bitterer dann der Tod. Wer GOtt gefällt vnd sorge tragt ein gut Gewissen zubehalten/ wird jhr entrinnen/ aber der Sünder wird durch sie gefangen / vnd der kein gut Gewissen hat.

Wolan/ lasset vns dann diese Beweg-ursach wol be-

trachten/ wir leben in gefährlichen bösen zeiten; Da die Menschen mit grosser begierde vnd lust widerkehren zu der außgespiehenen abergläubischen vnd falschen religion. Beneben den factorn deß Antichrists/ sind noch andere grosse Eytelkeiten die den Menschen vom Christlichen Glauben vnd von JEsu Christo abführen/vnd der Heylige Geist sagt vns / daß sie mit grossem gespött vnd schmach kommen werden. Nun dann ihr/ die ihr deß HErren Volck seyt/ bewahret euch selbsten vor diesem gefährlichen vnd bösen Geschlecht; Alle/ die ihr habt oder wollt erkant vnd darfür gehalten seyn/ daß ihr das zeichen GOttes an euren Stirnen habt/ sehet euch für/daß euch diese verführische Heuschrecken nicht verleiten. Wie kan vnd mag man aber das thun? die verspottung vnd schmach ist groß/vnd kan geschehen/daß wir schwach seyn. Darumb siehe/da ist eine artzney wider jhre gefahr. Suche vnd behalte ein gut Gewissen lebe vnd wandele/wie Paulus gethan/ in allem guten Gewissen/ so wirst du frey vnd los seyn von allen deinen verspottungen. Ich habe den Glauben gehalten/spricht Paulus; Ach! lasset doch das auch vnsere sorge seyn/ das/ das muß an vnserm letzten Tage vnser letzte stimme seyn/ vnd so wir wollen Glauben halten/ lasset vns gute Gewissen haben; Derjenige / welcher in seinem leben sagen kan/ ich habe ein gut Gewissen / der wird an seinem Sterbtage sagen/ Ich habe Glauben gehalten. Der Glauben vnd ein gut Gewissen/ sind beyde in einem raum. halte das eine/ vnd halte sie alle beyde.

Wilst du dich derhalben hüten für falscher religion vnd lehrern; so befleissige dich zu haben ein gut Gewissen/ halte dich gegen andere als ein frommer/ rechtschaffener

ner vnd gewissenhaffter Mañ. So lang du wirst auff diesen grund stehen/ wirst du vnüberwindlich seyn/ vnd die pforten der Höllen werden dich nicht überwältigen/ dich nicht vom HErren JEsu abziehen können. Sprüch. Salom. 6: 20. 23. 24. Mein Kind behalte/ bewahre die gebott deines Vatters/ ꝛc. es wird dich bewahren. So kan ich hier sagen; Behalte vnd bewahre ein gut Gewissen/ so wird es dich bewahren. Es wird dich gesund im Glauben erhalten; es wird dich bewahren/ daß du dich nicht wirst von der Gottlosen jrꝛthumb verleyten lassen können; vnd es wird dich behüten für dem Wein der hurerey der Babylonischen Huren.

Das Fünffzehende Capittel.

Die letzte beweg-vrsach zu einem guten Gewissen; Das elend eines bösen Gewissens.

DJe letzte beweg-vrsach ist noch übrig/ vnd selbe ist der schröcken vnd jammer eines bösen Gewissens. Wann die Menschen nur recht wüßten/ was das böse Gewissen für ein übel wäre/ vnd wie ein böß werck/ vnd wie bitter es seyn werde/ wann das Gewissen wird auffwachen/ hie oder hernachmals dort in der Höllen/ eine kleine überꝛedung vnd anmahnung würde genug seyn/ die Menschen zu bewegen/ daß sie nach einem guten Gewissen trachteten: Wir mögen vom bösen Gewissen sagen/ wie Salomon vom Trunckenboltz/ Sprüch Salom. 23: 29. Wo ist Wehe? wo

ist Läyd? wo ist Zanck? wo ist Klagen? wo sind Wunden ohne vrsach? Eben derjenige dessen Gewissen nicht gut ist; Eben der/ welcher in einem bösen Gewissen lebet.

Ein bös Gewissen/ wie elend es auch ist/ können wir sehen/ wann wir das elend vnd jammer dessen betrachten/entweder in dieser Welt/ oder in jener vnd künfftigen Welt.

I. In diesem leben. Wann ein bös Gewissen in diesem leben auffwachet/ die sorg vnd schmertzen der schröcken/ ist/ wie die freude eines guten Gewissens/vnaußsprechlich. Ein bös Gewissen in diesem leben ist elendig/ in betrachtung der forcht/ schröcken/ angst vnd quaal. In einer jmmerwärenden forcht zu leben/ vnd daß deß Menschen Hertz/ dann hieher/ dann daher von dem schröcken getrieben wird/ ist eine quaal über alle quaalen. Und eine solche quaal ist das böse Gewissen. Sprüch Salom. 28. v. 1. Der Gottlose fleucht/ ob jhn schon niemand jaget. Aber allein seine eygene schuld vnd missethat verursachets/vnd treibet jhn fort. Seine eygene verderbnus vnd Sünde machet einen schall in seinen Ohren/ Joh. 15. v. 21. welche jhn erzittern machet/ wann er auch nur höret ein Blätlein rauschen. 4. Buch Mosis 26. v. 36. Ja es wird jhm solchen schröcken einjagen/ daß jhn vmb vnd vmb plötzliche forcht erschröcken wird/ daß er nicht weiß/ wo er hinauß soll. Hiob. 18. v. 11. Ja/ sie werden in grosser gefahr seyn/ obschon keiner da ist. Psal. 53. v. 3. So/ daß ein Mensch mit einem bösen Gewissen/ wann es auffgewecket ist/ mag genennet werden/ wie Pashur, Jer. 20. v. 3. Magur vmb vnd vmb als welcher jhme selbsten

selbsten ein schröcken vnd allen seinen freunden war.

Ein bös Gewissen macht diejenige forchtsam vnd zaghafft/ für welchen sich alle andere förchten müssen. Wie ein gewaltiger Mañ vnd mächtiger Monarch war Belsazer/ wer wolte diesem eine forcht einjagen? wer wolte jhn schröcken/ für deme die gantze Erd bebete? vnd doch/ da jhme sein schuld Gewissen vnder augen sahe/ vnd durch die Hand/ welche an die Wand schriebe/ auffgewecket ward/ siehe/ wo bleibet sein Hertz? Dan. 5. v. 6. Da entfärbet sich der König/ vnd seine Gedancken erschröcken jhn/ daß jhm die Länden schütterten/ vnd die Beine zitterten. Wer wolte sein gantz Königreich genommen haben/ daß er diesen schröcken hätte müssen außstehen? Er kleyde sich nun vnd decke sich zu mit aller seiner majestät/ laß jhn nur so zornig sehen/ eyferig vnd hochtrabend reden/ als er jmmer kan; laß jhn dem geringsten Diener an seinem Hofe dräuen mit den allerschröcklichsten plagen vnd qualen/ die die tyranney erdencken mag vnd anthun kan/ vnd laß jhn probiren oder versuchen ob er nach seinen hertzen das ärmeste subject setzen möge in die forcht vnd schröcken/ in welche jhn sein Gewissen/ mitten in seinen zechen/ an seiner grössesten lust vnd freude/ setzet vnd bringet. Was machts doch/ was bringet jhn in diese forcht/ in diesen grossen vngewöhnlichen schröcken? Er kan weder lesen noch verstehen die Schrifft/ welche an die Wand geschrieben war. Gewißlich dröhete es jhm den verlurst seines Königreichs/ aber er kan diese drohung nicht lesen/ er weiß nicht obs bittere sachen seyen/ welche GOtt mit seiner Hand geschrieben; Darumb hoffet er nicht/ daß es et-

was

was gutes sey/ vnd jhm zu gut geschrieben. Warumb schöpffet er nicht guten muth/ vñ jaget den schröcken fort? Nein/nein/ ob er schon die Schrifft nicht lesen vnd verstehen kan/ so schreyet doch sein Gewissen drüber/ vnd gibt jhme zuverstehen/ daß es jhm nichts guts bedeute. Jetzt führete jhme das Gewissen seine grosse Gottlosheit zu gemühte/ vnd offenbahret jhm/ daß er in mißbrauchung vnd entheyligung der Gefässen deß Tempels deß wahren GOttes/ jhme die zueygnende/ sich sehr vergriffen habe. GOTT ist nun gar zur rechnung mit jhme kommen. So kan sein Gewissen mehr thun/ als alle seine Weisen. Alle Weisen deß Königes würden herauff bracht/ aber/ sie kunten weder die Schrifft lesen/ noch die bedeutung dem Könige anzeigen/ Dan. 5. v. 8. Aber seyn Gewissen ist verständiger als alle seine Weisen/ vnd da sie bestürtzet stehen/ vnd die Schrifft nicht außlegen können/ zeiget jhm sein Gewissen/ daß diese Schrifft jhm nichts gutes bedeute/ vnd obwol er nicht eine Sylbe davon lesen kan/ so gibt doch sein Gewissen anzeigung genug/ daß er beynahe sehen kan/ was diese Schrifft mit sich bringe; vnd daher kompt die entfärbung/ diese bestürtzung vnd schröcken.

Nicht besser war dem Adam/ nach dem er gefallen. Da er gesündiget hatte/sehen wir jhn in grossem schröcken vnd forcht begriffen/ 1. Buch Mosis 3. v. 8. 10. Er verbirgt sich selbsten/vnd versteckët sich auß forcht. Nun habe acht/ wie seine forcht vnd schröcken abgemahlet vnd beschrieben werde/ von den vmbständen der zeit. Sie höreten die stimme GOTTes der im Garten gieng/ da der Tag kühle worden war: Lutherus setzet den nachdruck von seiner grossen forcht/ auff diese worte; Da der

Tag

Tag kühl worden war. Die nächtliche zeit ist in warheit erschröckend / vnd der Mensch förchtet sich in derselben; Daher ist die art zureden im 91. Psalm. vom grauen deß Nachts; Da hergegen der Tag vnd das Liecht voller anmuth vnd erfreuung ist / das den Menschen erquicket vnd alle Creaturen / Pred. Sal. 11:17. Es ist das Liecht süsse / vnd den Augen lieblich die Sonne zusehen. Wie kombts dann / daß Adam bey hellem Tage erschröcket vnd sich verstecket / da doch der Tag lieblich vnd angenem̃ ist? Ach! sein Gewissen war sehr bös voller dicker finsternus / vnd die finsternus seines Gewissens verkehrete den hellen Sonnenschein in lauter schwartze finsternus / vnd so verändert sich die freudigkeit vñ anmuth deß tages in lauter nächtliches grauen vnd schröcken. So daß in diesem Sinn von einem bösen Gewissen kan gesagt werden / was von dem HErren in einem andern geredet wird / Psal. 139:12. Bey jhm ist die Finsternus vnd der Tag zugleich. So voller schröcken am Tage / als bey Nacht. Und daneben kam der HErr nur in einem sanfften Winde / mit einem leisen vnd sanfften anblas oder kühlung deß Tages; was ist aber ein kleiner Wind dazu am hellen Tage / einem Menschen so grossen schröcken / angst vnd forcht einzujagen? dergleichen kleine sachen erwecken grosse forcht bey einem bösen Gewissen; In wie grosser angst vnd forcht meynest du / wurde Adam gewesen seyn / wann der HErr wäre zu jhm kom̃en in der todten vnd schwartzen finsternus der Nacht / mit grossem Donner / Hagel vnd Blitz / in einem erschröcklichen Wetter?

Dergleichen finden wir auch an Kain. Da er sein

Gewis-

Gewissen beflecket hatte mit seines Bruders Blut/ in welcher gefahr/ ja in wie grosser gefahr vnd forcht lebet vnd ist er? Er wird so vom schröcken vnd forcht gequälet/ hin vnd wider getrieben/ daß wann er schon im Paradeiß geweßt wäre/ wäre er doch in einem Nothland/ in einem Angst- vnd Forchtland gewesen. Gedencke was jhm sein bös Gewissen für rechnung gemacht durch den Spruch 1. Buch Mosis 4:14. **Es wird geschehen/ daß ein jeder der mich finden wird/ mich wird erwürgen.** Sicherlich/ es konte keine andere Leute mehr in der Welt seyn/ als seine Eltern/ Brüder vnd Schwestern/ vnd nächste Blutsfreunde. Sein forcht/ schröcken vnd angst/ bildete jhm für/ als ob eine grosse anzahl Menschen wären/ denen er begegnen vnd vnder Augen kommen wurde/ vnd ein jeder wurde jhn erwürgen. Wie/ wolten sein Vatter vnd Mutter seine hencker vnd scharffrichter seyn? Wie/ wann jhm jemand von seinen Brüdern vnd Geschwüstern begegnete/ sollen jhn die erschlagen? Ist nicht ein solcher trefflicher Fechtmeister wie er/ so starck/ daß er so wol eine compagnie zusammen bringen könne als andere? Siehe/ wie schwere dinge ein schuldig bös Gewissen dem Menschen für augen stellet?

Wie elendig ein bös Gewissen ist in der forcht vnd schröcken/ so kläglich vnd elend ists auch in seinem vnmuth vnd bekümmernus/ welche die forcht gebieret. Diese bekümmernussen machen den Menschen gar vnruhig vnd vngedultig/ Jes. 57. v. 26. **Die Gottlosen sind wie ein vngestüm Meer/ das nicht stille seyn kan/ vnd seine Wellen Koth vnd Vnflath außwerffen.** Was ist die vrsach dieser vnruhe/ vngedult vnd vnmuths? Der mangel deß friedens/ eines guten

Gewis-

Gewissens/ ỽ. 21. Die Gottlosen haben keinen frieden/ spricht vnser GOTT. Die Winde machen das Meer vnruhig/ vngestům/ vnd treiben es biß auff den grund hinab/daß es Schlam̃ vnd Koth außwirfft; Betrachte vnd sehe das bild vnd entwurff eines bősen Gewissens/ in dem trůben vnd vngestůmmen Meer.

Aber die quaal ist ůber alles/ vnd die macht der grősse deß Elends in einem bősen Gewissen bestehet darinn. Ein elend ists in forcht zu seyn/ ein elend jnnerliche angst vnd bekůmmernus zu haben/ aber allzeit auff der Peinbanck zusitzen/ allzeit auff dieser Folter/ ist viel ehe der Vorhof oder Vorstadt zur Höllen/ als das Påbstische Fegfeuer. Ach! deß greulichen pfetzens/ schlagens/ stechens vnd werfens/ deß åchtzens vnd kröchtzens ist bey einem schuldigen vnd bősen Gewissen! so grausam vnd vnertråglich sind seine schlåge/ daß Judas erleichterung vnd ruhe mit dem Strang suchet/ haltende das für leichter vnd ertråglicher daß er sich erhånge/ als daß er långer mit dem bősen Gewissen also geplaget werde. Alle peinigungen vnd quaalen/ Radebråchen/ Wildepferde/ glůende zangen/ die zårteste glieder deß Leibes in heiß Bley zerstossen/ oder dasselbe einem eyngiessen/ ja all die vnbarmhertzigste/ wilde vnd vnmenschliche grausamkeit auß dem heyligen Hause/ seyn nur flőbiß/ nur ein geringes/ ja nichts/ zurechnen gegen die quaalen vnd martern eines bősen Gewissens/ wann es auffgewecket ist. Es ist kein wunder/ daß Judas sich selbsten erhåncket/ ein groß wunder wåre es ehe gewesen/ wann er sich nicht selbst erhånckt håtte.

Die Håyden fabuliren vnd ertichten schrőckliche sachen von jhren hőllischen Furien/ mit jhren schlangen

vnd feurigen fackelen / da sie die Ubelthäter sehr mit plagen. Diese jhre drey Furien / sind nichts anders / als die höllische Pein jhrer bösen Gewissen / damit die bösen Leute jmmerdar mit geplaget werden / wie etliche vnder jhnen / die für die Weisesten gehalten werden / wol haben in acht genommen. Alle schlangen vnd feuerfackeln / sind nichts zurechnen gegen alle quaalen vnd pein eines bösen Gewissens.

Der stachel deß Gewissens / ist böser als der Tod selbsten. Offenb. Joh. 9. v. 5. 6. Ihre quaal war wie eine quaal von Scorpion / wann er einen Menschen häuet. Vnd in denselbigen Tagen werden die Menschen den Tod suchen vnd nicht finden / werden begehren zu sterben / vnd der Tod wird von jhnen fliehen. Einige auß dem Pabstum können gequälet vnd gemartert werden wegen der vntröstlichen Lehr / von jhren eygenen verdiensten vnd gnugthuung / auch dem peinlichen Fegfeur; welche Heuschrecken sie so sehr schröcken vnd quälen / daß sie lieber solten erwehlen zusterben / als in einem solchen vntröstlichen zustand zu leben: Der stachel deß Todes / bringt nicht so grossen schmertzen / als der stachel eines Scorpions im Gewissen. Der stachel eines anklagenden Gewissens / ist einer Huren gleich / Sprüch Salom. 7: 26. die bitterer als der Tod ist. Und wie Salomon da von der Huren redet / so kan man auch reden von einem bösen quälenden Gewissen. Wer GOtt gefällt wird jhr entrinnen / aber der Sünder wird durch sie verlohren.

Die theure Kinder GOttes selbsten / viele vnder jhnen können auch nicht befreyet seyn von bekümmernussen vnd

quälungen

quälungen in jhren Gewissen/ aber sie haben jhre Hölle in diesem leben/ Jon. 2: 2. Auß dem Bauch der Höllen schrey ich zu dir; GOTT redet hart mit jhnen in jhren versuchungen/ vnd schlägt jhnen nicht allein den frieden ab/ sondern machet auch/daß jhre Gewissen vneins werden. Versuchet nun GOtt also seine eygene Kinder/ vnd machet jhre Gewissen vnruhig/ daß sie so bitter vnd beissig seyn/ weil sie die Gnade GOttes nicht haben/sich damit zubewahren; Eben sie können nicht selig werden/ ohne grosse vnd schwere versuchungen. Hiob war in dergleichen versuchung/ vnd da sein Gewissen den Zorn Gottes ergreifft/ sehen wir/ wie es mit jhm beschaffen gewesen. Job. 6: 8. 9. O/ daß mein bitte geschehe/ vnd GOTT gebe mir/ weß ich hoffe; Daß GOtt anfienge vnd zuschlüge mich/ vnd ließ seine Hand gehen/ vnd zuscheittert mich; gewißlich übel. Hiob. 7. v. 14. 15. Wann ich mit mir selbst rede/ so schröckest du mich mit Träumen/ vnd machest mir grauen. Daß meine Seele wünschet erhangen zu seyn/ vnd meine Gebeine den Tod. Die Gnade GOttes bewahret die Frommen/ daß sie nicht selbst Hand an sich legen/ vnd erwürgen/ aber doch nicht allzeit von bösen wünschen. Hiob wünschet erhangen zu seyn/ vnd erwöhlet das vnder beyden/ aber weiter gehet er nicht. Was wunder ists dann/ daß jhme Judas selbst den Strang anthut/ da jhm sein Gewissen recht in die Augen stehet/ wann er/ wie Hiob/ mit dem Gott/ so zureden/ nur spielete/ Den Strang erwöhlete. Da Hiob das wünschet/ so ists dann nicht wunder/ daß Judas sich würcklich erhencket. Das Gewissen züchtiget die Frommen/ aber mit der Ruthen/ aber die Gottlosen

häuet es mit Scorpionen. So nun Hiob die Ruthe so sehr schmertzet/ daß er viel lieber den Strang begehret/ vnd wünschet erhangen zu seyn/ ists dann kein wunder/ daß die Scorpionen so scharff wären/ daß auch Judas ruhe/ frist vnd linderung im Strick suchet.

Ja/ vnd daß das elend eines bösen Gewissens ärger machet/ wann es auffgewecket ist/ ist es ein solch elend/ daß es kein zeitlich ding stillen vnd schweygen kan. Leibliche vngedult vnd bekümmernus/ ob sie schon dem Menschen erschröcklich sind/ so kan er doch durch mittel/ schlaff vnd ruhe wider zurecht bracht werden/ sein Bette ꝛc. können jhm linderung geben. Bißweilen kan einem Menschen/ ein rechter gebrauch der geschöpffen GOttes etwas linderung vnd erfrischung geben/ Sprüch Sal. 31: 6. 7. Gebet Wein den traurigen Hertzen/ daß sie trincken/ vnd jhres läyds vergessen/ vnd nicht mehr dran gedencken. Aber ein ruhig Gewissen findet hierinn keinen trost. Darius gestattet/ daß der vnschuldige Daniel zu den Löwen in den Graben geworffen ward. Was hatte er selbige Nacht für ruhe? Der König blieb vngessen/ er ließ kein essen für sich bringen/ kondte auch nicht schlaffen/ Dan. 6. v. 18. Nicht fastet er/ daß er sich seiner Sünden halber demütigte/ sondern sein Gewissen fieng an jhn zu nagen; Und da er das wolleben seines Gewissens sauer vnd bitter gemacht hatte/ machet jhm das Gewissen auch sein wolleben herb vnd bitter. Seine Leckerbißlein wollen nicht ritschen vnd hinab; Sein süsser Wein ist jhme zu Gall worden vnd Wermuth; Nun hat er keine freude vnd lust an jrgends einem dinge. Die liebliche music seines Gewissens hat

er

er verdorben/vnd verstimmet seine instrumenten; Seine Säytenspiel lässet er nicht für sich bringen; Sein schuldig Gewissen war nun auffgewecket / nun kan er nicht schlaffen; Sein schlaff vnd ruhe weichet von jhm auß. So hoffete Hiob in seinem Gewissens-kampffe auff seinem Läger ruhe zu haben/ Job. 7. v. 13. Mein Bette sol mich trösten/ vnd mein Läger sol mir es leichteren. Wie aber war es mit jhm? Kondte er gar nicht schlaffen? Elender Nächte sind mir viel worden; Wann ich mich leget/ sprach ich: wann werde ich auffstehen? Vnd darnach rechnete ich/ wann es Abend wolte werden/ dann ich war ein scheusal jedermann. Der muß nothwendig hin vnd wider getrieben werden/ dessen Gewissen wie das Meer ist/ das von den Winden hin vnd her getrieben wird; Oder / wann Hiob schlieffe/ so schlieff doch sein Gewissen nicht. v. 14. Aber eben in seinem schlaff kamen jhme seltzame vnd grausame dinge für; Wann ich mit mir selbst rede/ schröckest du mich mit Träumen / vnd machest mir grauen.

Auff andere zeiten / wann das Gewissen gut gewesen / obschon jhre gefahren groß waren / so hat doch die grösse vnd schwärigkeit derselben jhnen den schlaff nicht gebrochen. Psal. 3. v. 5. 6. Ich liege vnd schlaffe vnd erwache/ dann der HErr erhält mich. Ich förchte mich nicht für viel hundert tausenden/die sich vmher wider mich legen; Und so wir auff den Titel deß Psalmens gehen / Ein Psalm Davids/da er flohe für seinem Sohn Absalom; Möchte jemand dencken/David habe wenig lust vnd ruhe zu schlaffen gehabt. Petrus in der Nacht / da er folgenden Morgen solte für

Herodem gestellet werden/ vnd darumb zwischen zweyen Kriegsknechten bewahret wurde/ wer solte meynen/ daß er ruhig vnd ohne sorgen schlaffen könte/ vnd sihe doch/ wie er so sanfft vnd lieblich schläfft in selbiger Nacht! Gschicht. Apost. 12. Und der heylige Bradfort ward schlaffend funden/ da sie kamen/ jhn abzuholen/ daß er mit feuer am Pfal solte verbrandt werden. Die forcht benahm diesen heyligen Männern den schlaff nicht. Wie kam doch das? Sie machtens wie der Psalmist thät/ im 4. Psal. v. 8. Ich liege vnd schlaffe gantz mit frieden; Der jenige/ welcher sich mit ruhigem vnd gutem Gewissen kan schlaffen legen/ der kan wol süß vnd lieblich schlaffen; was auch sonsten für vrsach zuschröcken da seyn möchten. Im gegentheil aber/ kan der jenige/ der nicht mit guten vnd ruhigen Gewissen sich schlaffen liget/ nicht die geringste ruhe haben/ ob schon sein Hertz befreyet ist von anderen gefahren. Das böse Gewissen/ wann es auffgewecket ist/ wird es das Hertz mit solchen schröcken anfüllen/ daß der Mensch gar geringe ruhe haben wird. Ach! deß lieblichen vnd ruhigen schlaffs/ den Jacob thät/ vnd deß lieblichen Traums den er in seinem ruhigen schlaff hatte/ ob er schon auff der harten Erden lag/ vnd einen harten kalten Stein zu einem Hauptküssen hatte. Ein hartes Lager/ ein harter Hauptpfül/ aber/ ach! wie eine süsse ruhe auff beyden? wie eine tröstliche gemeinschafft mit GOtt? Ein gut Gewissen machet ein hart Bette sanfft vnd weich; aber auch die weicheste Pflaumen- vñ Federbette sind denen/ die kein gut Gewissen haben/ wie lauter Dorn vnd Disteln. Die bitterkeit eines bösen Gewissens/ macht die allerliebstlichste dinge/ so man auff der gantzen Welt haben

mag/

mag/ eckelicht vnd zuwider/ eben als wann der Mund vnd Zung von einem hitzigen Fieber ist erlechet/ so schmäcket weder essen noch trincken einem krancken. Diß ist der elende zustand eines Menschen/ der ein böß Gewissen hat/ vnd dasselbe in diesem Leben ist auffgewecket.

II. Mancher aber empfindet diß elend hie in diesem Leben nicht/ vnd solchem ist ein grösser elend in der Höllen beygelegt/ in der künfftigen Welt. Gewißlich/ es gehen viele tausend mehr zur Höllen wie Nabal als Judas; mehr sterben wie die Narren in ihrer sicherheit/ als die wegen deß Gewissens verzweifelen. Der Tod selbsten kan etliche Gewissen nicht auffwecken/ aber/ wann sie in die Hölle kommen/ ist kein geräusch so klein/ daß nicht jhr Gewissen gäntzlich davon auffgewecket werde/ vnd sie nicht mehr schlaffen; Alsdann schlägt/ sticht vnd schneidet es die allerklügsten/ vñ zeyget jhnen/ daß lang geborgt nicht geschenckt sey. Sage manchem etwas von einem guten Gewissen/ er wird also fertig seyn/ dich auffs Maul zuschlagen mit dem sprichwort: Tush, conscience vvas hanget many yeeres agoe. Schweige/ das Gewissen ist schon vorlängst gehencket worden. Aber die zeit wird kommen/ daß diejenige welche in einem bösen Gewissen gelebet haben/ werden das Gewissen finden/ daß sie gemeynet erhangen zuseyn/ wird mit jhnen den Hencker vnd Peyniger spielen; Sie werden das Gewissen vnerhängt finden vnd sehen/ wann es sie in die Hölle wird auffhencken/ wann es Tag vnd Nacht/ ewiglich wird auff der folter auffgezogen vnd gepeyniget werden.

Die Plagen vnd Quaalen / welche das böse Gewissen den verdamten in der Höllen anthut / sind vnaußsprechlich vnd vnbegreifflich / sie gehen vber Menschen verstand. Zwey sonderliche dinge sind in der Höllen / Angst vnd Peyn / vnd die beyde werden zugleich dreymal widerholet / Marc. 9. v. 44. 46. 48. Da ihr Wurm nicht stirbet vnd ihr Feur nicht erlöschet: Es ist ein ewig vnd allzeit lebender Wurm / vnd vnaußlöschliches Feuer. Vnd nim das in acht in allen dreyen versen / daß der Wurm forn gesetzt wird / damit vns zulehren / das die gräulichste vnd ärgste Straffen in der Höllen sey der nagende Wurm / der viel vnleydlicher / viel vnerträglicher seyn wird / als das Feuer. Und was ist dieser Wurm anders / als ein schuldig vnd bös Gewissen / welches ewiglich wird das Hertz der verdamten in der Höllen quälen / martern / ängstigen vnd plagen. Die Menschen reden viel vom höllischen Feuer / vnd es wär gut daß sie noch mehr davon redeten; Aber / einer Quaal vergessen sie / deren man dabey gedencken solte. Es ist ein höllischer Wurm / sowol als ein höllisch Feuer; vnd stehet dahin / welche von beyden Quaalen die gröseste sey? vñ es darf nit viel fragens. Dann wie der Himmelen Himmel ist der friden vnd Freude eines guten Gewissens / so ist gewißlich der Höllen Hölle / ein böß / schuldig vnd nagend Gewissen. Es mag wol einer sagen / es ist besser mit einem guten Gewissen in der Hölle zusitzen / als mit einem bösen Gewissen / wann es seyn könte / in dem Himmel. Der Himmel ohne gut Gewissen / was ists besser als eine Hölle? Das Paradys war ein irrdischer Himmel / da aber Adam das Paradys eines guten

Ge=

Gewissens verloren hatte/ was kondte jhm das Paradys oder Lustgarten mehr nutzen vnd erfreuen/ als eine eynsame dicke wildnus? Ein gut Gewissen machet einen verwůstet vnd verlassenen ort zu einem Paradys/ vñ ein bős Gewissen/machet den lustigsten ort vñ Paradys zu einer wildnus. Ein gut Gewissen macht auß einer Hőllen keine hőlle/ vnd ein bőses/ machet auß dem Himmel eine Hőlle. Beydes/ die glůckseligkeit vnd das elend deß Himmels vnd der Hőllen/ kommen von der jnnerlichen beschaffenheit deß Gewissens. Der Hőllen Hőlle/ ist der Hőllen-wurm/ vnd der Wurm/ ist der Wurm eines bősen Gewissens/ welcher Wůrm/ wann er nicht wird außgewůrmt vnd abgeschafft/ vnd das Gewissen in diesem leben gut gemacht/ so wirds ein vnsterblicher Wurm bleiben biß in die Hőlle hinein.

Die hőllische verzweyfelung/ womit die verdamten bewőlcket vnd vmbgeben werden/ komt viel ehe von diesem Wurm als dem Feuer; Welcher Wurm nicht stirbt/ vnd welches feuer nimmer verlőschet. Das hőllische Feuer gehet niemalen auß/ weil der hőllische Wurm nimmer stirbt; So der Hőllenwurm sturbe/ wurde auch das hőllische Feuer erlőschen; Dann/ wåre keine vbertrettung/ so wåre keine straffe. Das also die Hőllen-hőlle dieselbe Quaal ist/ welche ein bőß Gewissen außbrůtet.

Nach deme nun diß alles/ also betracht/ wie emsig vnd eyferig solte es vns machen vnd nach einem guten Gewissen zutrachten/ anfrischen? Du/ der du in deinen bősen wegen låuffest/ vnd hassest verbesserung/ bedencke selbst/ vnd gehe in dich; wann Gott der HErr dein Gewissen auffwecken solte/ in was fůr einem elend

vnd jammer wurdest du seyn? in was schröcken vnd Höllen-angst in disem leben? welch eine Hölle ein lahm Gewissen zuhaben? Welch eine Hölle auff erden? allzeit angeklagt/ verachtet vnd in schröcken deß Gewissens zuseyn/ vnd wie Kain zuleben/ in einem Nothland/ allzeit in vnruhe/ allzeit vnstät.

Sonderlich aber/ wann du dich förchtest für dem allzeit nagenden vnd plagenden Wurm/ so suche vnd strebe nach einem guten Gewissen. Grüne vnd rohe Früchte verursachen Würme/ welche/ wann man nicht wol drauff acht hat/ den Magen durchbeissen vnd nagen. Ein toder leichnam vnd verfaulet aaß bekomt Würme/ welche an jhm nagen im Grabe. Die verbottene vnd rohe Früchte der Sünden/ seind solche/ welche Würme im Gewissen verursachen. Die verfaulung vnd verderben der Seelen/vnd todte wercke seind die/ welche diesen bösen Wurm außbrüten; Hab deßwegen sorg/ daß du solche Früchte nicht ergreiffest/ die diesen Wurm verursachen; vnd mache daß dein Gewissen rein sey; Töde diesen Wurm auffs allereheste; dann/ lässest du jhn leben biß das du stirbst/ so wird er gar nicht sterben/ vnd wird dich dermassen peinigen vnd ängsten/ daß du davon loß zuwerden/ wirst lieber tausend todes Quaalen vnd Peinen/ die ein Mensch erdencken mag/ außstehen wollen.

Wann du dann/ sag ich/ diesen Höllenwurm scheuest vnd förchtest/ so habe ein gut Gewissen. Thue einen guten drunck von dem Blute JEsu Christi/ das wird diesen Wurm töden vnd verstrengen; Und wann dieser Wurm einmahl getödet ist/ vnd das Gewissen mit

dem Blute Christi wol gesäubert / so sihe zu / daß du du nicht wider solche rohe vnd böse früchte zu dir nemest / damit nicht wider ein anderer Wurm möge darauß gebohren werden. Führe ein so heyliges/vnsträfliches vnd gewissenhafftes Leben / das du nicht widerumb mit newem sündigen / dein Gewissen mit neuer schuld beladest. Laß dein Gewissen durchs Blut Christi gereiniget / vnd dein Leben nach dem Wort GOttes geregelt vnd gerichtet seyn. **Erhalte vns dein Wort / wann wir es kriegen.** Jer. 15: 16. Verlange du so nach dem Wort GOttes / vnd nicht mehr zuessen von der rohen vnd bösen wurmstichichten Frucht der Sünden; **sondern trincke Christi Blut / vnd esse Gottes Wort /** diese beyde werden dein Gewissen bewahren vor allem bösen / das der Höllenwurm verursachen oder ernehren möchte.

Das sechszehende Capittel.

Das Theil vnd Los / das ein gut Gewissen in der Weld hat.

VNd so haben wir bißhero Pauli protestation gesehen; folget nun der zweyte punct / nemlich Ananiæ rauher vnd harter befehl / v. 2. **Vnd der Hohepriester Ananias befahl denen / die bey jhm stunden / daß sie jhm auffs Maul schlugen.**

Paulus hatte angefangen seine verantwortung in vorhergehendem vers / vnd das mit erlaubnus vnd son-

derlicher

derlicher authoritet / wie das auß vorigem Capitel im 30. vers zusehen. Aber so bald hatte er nicht angefangen / er wird verhindert / vnd nicht allein wird jhm der Mund gestopfet / sondern auch mit den fäusten Ananiæ; Er befahl / daß man jhme auffs Maul schluge. Auß welchem gewalt vnd vnrecht / wir vnderschiedliche dinge lernen können. Und zwar erstlich;

Was für lohn vnd frommen von der Welt wegen eines guten Gewissens zuhoffen? Der lohn / welchen man in der Welt wegen eines guten Gewissens hat / ist / daß man einen auffs Maul schlage / oder mit dem Maul schlage. Geschlagen werden mit Fäusten oder mit Worten; Auff diese oder die andere weise / ist das loß vnd theyl eines guten Gewissens. Schlag jhn auffs Maul / sprach Anania. Aber / lasset vns die sache Ananiæ ein wenig besehen; Schlage jhn auffs Maul! sprach Ananias. Aber / fragt Pilatus / was hat er dann vbels gethan? (in der sache Christi) Oder / was hat er übels geredet? Schlage jhn auffs Maul! Aber / wie vnser Heyland antwortet / Johan. 18: 23. Habe ich übel geredet / so beweise es / gehet also ordentlich vnd gebührlich: So er wol habe geredet / vnd nichts böses / warumb gebeutest du dañ jhme auffs Maul zuschlagen? hat er etwas wieder den Keyser oder Römische regierung geredet? Wann er dann wie der Kantzler zu Ephesen sprach / Gschicht Apost. 19:38. Man hält gericht / vnd sind Landvögte da / da las sie sich verklagen vnder einander. Es ist eine böse weise vnd gewohnheit einen gerechten vnd auffrichtigen Menschen vor gericht auffs Maul zuschlagen; vnd

vnd zwar einen Römer. Es köndte das ansehen haben/ daß sich Paulus auff einen oder den andern weg verlauffen hätte mit worten/ vnd das deßwegen Ananias also eyferig vnd hitzig worden/ vnd jhn zuschlagen befohlen. Was aber hat jhm Paulus für worte geben/ hat er jhn etwann für dem gantzen Rath geschmähet? nein/ nein/ gar nichts dergleichen. Wie komts doch dann/ vnd was ist die vrsach/ daß Paulus so elendiglich muß tractiret werden? Wilst du die vrsach wissen? **Ihr Männer/ lieben Brüder/ ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt.** Siehe da/ diß ist die klage; Er hat sich beflissen ein *gut* Gewissen zuhaben/ vnd seines *guten* Gewissens wegen/ waren jhm die Fäuste *Ananiæ* vmb die Ohren. Es ist kein ding/ daß leute von bösem Gewissen hitziger vnd vnsinniger machen kan/ als die bekantnus vnd vbung eines guten Gewissens/ es macht *Ananiam* halb toll vnd vnsinnig/ wie auch andere neben jhm/ daß er nicht allein in vnflätige worte herauß bricht/ sondern auch schläge außtheylet; Paulus muß maultaschen haben/ weil er ein gut Gewissen hat.

Wann Paulus den gebenedeyeten namen Jesu Christi hätte gelästert/ vnd die gehässige secte der Nazarener geschmähet; wann er wäre ein trunckenboltz/ ein ehebrecher oder todschläger gewesen; diser dinge keines wurde *Ananiam* so hitzig gemacht vnd ins harnisch gejagt haben/ dieser keines halben hätte Paulus dörffen auffs Maul geschlagen werden; Aber/ laß jhn nur das geringste wörtlin vom guten Gewissen melden/ *Ananiæ* scheusset alsobald das Blut auff/ da kan er seine hände nicht halten/ er muß Paulo eines langen/ da hülft noch

noch pat nichts für. So ein verhasset vnd verachtet werck ist es vmb das gute Gewissen/ vnd dessen bekantnus für gottlosen leuten. Darum ists diß das ein gut Gewissen gewärtig seyn muß; nemlich das geschänck vnd verehrung Ananiæ/ stöß/ ohrfeygen/ schläge vnd so rauh als man es finden kan.

Diß ist nichts neues / dann es vnserm Heylande schon vor Paulo so ist ergangen/ Joh. 18: 22. Als er aber solches redet/ gab der diener einer/ die dabey stunden/ Jesu einen backenstreich/ ꝛc. Luc. 22. v, 63. 64. Die Māner/ die Jesum hielten/ verspotteten jhn/ vnd schlugen jhn; verdeckten jhn vnd schlugen jhn ins Angesicht. Er muß eben darumb/ jhre harte Fäuste fühlen/ wie Paulus; Und solches war vō jhm geweissaget/ Jesaj. 50: 6. Ich hielte meinen rücken dar/ denen die mich schlugen/ vnd meine wangen denen die mich raufften; Diß war die Freundligkeit Zedeckiæ/ die er dem propheten Micha erwiese/ 1. Buch König. 22: v. 24. Er trat hinzu/ vnd schlug Micha auff den Backen. Und das war deß propheten danck den er hatte/ als er sie zu einem guten Gewissen auffwecken wolt/ 2. Chron. 25: 16. Hör auff warumb wilst du geschlagen seyn? Es ist das/ worüber Hiob so geklaget/ Job. 16: 10. Mein widersächer funcket mit seinen Augen auff mich; Sie haben jhren Mund auffgesperzet wider mich/ vnd haben mich schmählich auff meine Backen geschlagen. Diß geschänck begegnete auch dem propheten Jeremia Jer. 20: 2. Da schlug Pashur den propheten Jeremiam/ vnd warff jhn ins gefängnus; was hatte er gethan? das ist zusehē in vorigem vers/

Da

Da er hörete Jeremiam solche worte weissagen. Nur allein / daß er sein Gewissen befreyete / nach der gewissenhafften dispensation der warheit Gottes; vnd wie sie jhn bißweilen auff den Mund schlugen / so schlugen sie jhn auch offtermals mit dem Mund / Jer. 18. v. 18. Komt vnd lasset vns wider Jeremiam rathschlagen / komt her / lasset vns jhn mit der Zungen todschlagen / vnd lasset vns nichts geben auff alle seine rede. Und wie wolten sie jhn mit der Zungen todschlagen? nur allein wegen seines Gewissens vnd treue in seinem Predigt-amt.

Es wird zweyer falscher propheten gedacht / denen ein schwer gericht gedrohet ist. Jer. 29. v. 21. 23. Ahab vnd Zedeckia / zwo ärgerliche böse Personen. Dann sie begiengen thorheit in Jsrael / vnd treiben ehebruch mit anderen Weibern. Der prophet Jeremia wartet seinem amt nach seinem Gewissen ab / vnd siehet wie Pashur so leichte Finger hat / er hat Fäuste vor Jeremias Angesicht / vnd stecken vor seinen Rücken / aber vnderdessen mögen Ahab vnd Zedekia hurerey vnd ehebruch treiben / vnd den buben spielen / vnd fühlen doch nicht seinen geringsten finger. Haben seine finger lust zuschlagen / hie ist werck für sie; hie ist materi vnd gelegenheit zu straffen; Aber es ist so kein groser eyfer da wider sie; Er nimt es mit jhnen so genau nicht. Zedeckia vnd Ahab können in gutem frieden vnd ruhe seyn vnd in gunst bey Pashur / da vnderdessen Jeremias muß eins ins gesicht haben / vnd schläge vber seine lenden. So viel besser können die gottlosen / die bosheit vnd gottloßheit dulden vnd vertragen / als ein gut Gewissen: Pashur kan besser einen argen huren-

jäger leyden/ als einen gewissenhafften propheten. Bößwichter mögen nach jhrem belieben wandelen/ wann ein gut Gewissen muß in den stöcken vnd gefängnus sitzen; Hie dann ist das loß eines guten Gewissens/ daß es für der welt mag herfür sehen. Je besser Gewissen/ je herter kreutz vnd noth. Viel guter wercke habe ich euch gethan vnd gezeyget von meinem vater/ vmb welches willen steiniget jhr mich/ sprach vnser Heyland/ Joh. 10: 32. Ein harter recompens vnd lohn für gute wercke / vnd doch ist offt der beste lohn/ den die welt geben kan/ für gute wercke/ stein vnd stecken. Und so sie/ vermöge der landrechten vnd gesetz nicht dörffen zuschlagen vnd jhre hände brauchen / so schlagen sie doch mit der zungen; Und so sie das gesetz vnd rechte im zwang halten/ daß sie nicht dörffen maulschellen außtheylen/ so thun sie was sie mögen/ sie schlagen mit dem Munde.

Ein schön Jtem/ beneben dem andern allen/ die bekantnus vnd lauff eines guten Gewissens zu vnderstützen. Mache es / wie es viel pflegen in heyrathssachen zumachen/ ehe sie die Person begehren/ sehen sie darauff/ ob auch eine proportion vnd gleichheit zwischen jhnen sey; Also auch hie/ wann du dir ein gut Gewissen freyen wilst/ vberwege bey dir selbsten die vbereinkommung vnd gleichheit/ vnd so du jhme nicht gleichest/ so ists nur eine thorheit an ein gut Gewissen zudencken. Mache es / wie vnser Heyland lehret/ Luc. 14. v. 28. Setze dich zuvor vnd rechne den kosten/ vberschlage wie weit es hinauß lauffen werde/ vnd ob du manns genug seyest/ diesen kosten außzuführen. Ananias

nias hat einen hitzigen Geist/ vnd eine thörichte schwere faust. Paßhur ist ein grobfäustiger gesell/ vnd die spöttische/ hönische ottern dieser welt/ treiben jhren stachel tieff eyn; Gesetzt/ ein gut Gewissen habe bessern fortgang/ als welches den schutz vnd schirm Christlicher regierung habe/ doch muß es darauff rechnen/ vnd jhme das schwereste vnd härteste eynbilden. Darumb dencke zuvor daran/ ehe du dich mit jhme einlassest/ wie du die Fäuste vnd schläge der feinde tragen kanst/ wann du etwann vnder sie möchtest gerathen.

Ich kan hie sagen/ wie Christus zu den Söhnen Zebedæi/ Matth. 20. v. 20. 21. 22. *Ihr wisset nicht was jhr bittet; könt jhr den Kelch trincken den ich trincken werde/ oder mit der Tauff/ da ich mit getauft werde/ euch taufen lassen?* Mancher spricht er wolle sich auff den weg vnd lauff eines guten Gewissens legen vnd begeben/ aber sie bedencken nicht wol/ was sie begehren. Uberleget bey euch selbsten/ ob jhr auch den becher trincken könnet/ darauß das gute Gewissen trincket? könnet jhr mit der Tauffe getaufft werden/ mit welcher das gute Gewissen muß getaufft werden? könnet jhr die maulschellen Ananiæ außhalten/ vnd die harte grobfäustige püffe eines rauhen Pashurs ertragen? Dieses erwege zuvor wol/ hierauff must du dein datum vnd rechnung machen/ diß gehöret zum wandel in einem guten Gewissen.

II. Ist diß das erbe vnd theyl eines guten Gewissens/ so sehe dann/ wie eine grosse maas vnd anzal Christlicher resolution oder erklärung die nöthig haben/ welche jhr werck davon machen. Sey geschühet mit den schuhen als fertig das Evangelium CHristi zu-

treiben. Ephes. 6: 15. Du must dich selbsten anfrischen vnd wacker machen/ dein angesicht vnd dich selbsten hart zumachen wider aller deiner feinde hände; wie sehr auch Ananias dich schlagen lasse/ daß er dennoch dich vnd dein gut Gewissen nicht auß seinem wesen vnd stemmigkeit schlage; So thät vnser Heyland/ Jes. 50: 6. Ich hielt meinen Rucken dar/ denen die mich schlugen/ vnd meine Wangen denen/ die mich raufften; Mein Angesicht verbarg ich nicht für schmach vnd speichel. Wie konte er aber dises alles ertragen? vers. 7. Ich habe mein Angesicht dargebotten als einen Kieselstein/ dann ich weis/ daß ich nicht zuschanden werde. So must du es machen/ der du meynest ein gut Gewissen zuhaben. Habe eine steinerne Stirne vnd Gesicht/ damit dir/ so bald die Steine deiner Feinde dir wider deine Knöchel angetrieben werden/ auch alsobald dieselbige von deinem Gewissen mit eben so starcker gewalt vnd macht zurucktreibest. Habe ein Ezechiels Angesicht/ Ezech. 3. v. 9. Deine Stirn so hart wie einen Demant gemacht/ der herter ist dann ein Fels/ Stahel vnd Steine/ verherte dein Angesicht mit einer heroischen vnd muthigen erklärung. Ein fleischern Angesicht kan den schlag oder wurff nicht außstehen/ aber eine steinerne Stirne/ wird dem Anania seine Maultaschen sauer machen/ las jhn schlagen so lang er wil/ er wird viel ehe einen Felsen mit seinen Fäusten zerschlagen/ als ein resolvirt Gemüth vnd Gewissen auß seiner ordnung vnd sitz bringen.

Aber/ glaube mir/ dieses sind harte sachen zuthun/

wer wil so harte dinge außhalten/ wie mag dann einer gelangen zu einer solchen erklärung vnd resolution, die stösse der Welt vnd schmertzen ihrer schläge außzustehen?

I. Bedencke daß das Gewissen so wol Hände hab als Ananias/ 1. Sam. 24: 5. vnd 2. Sam. 24: 10. Schlug dem David sein Hertz/ vnd was seynd doch die handschläge Ananiæ ins Gesicht Pauli zurechnen/ gegen die schläge deß Gewissens an die Hertzen? Ein streich an das Hertz/ oder in das Hertz/ ist peinlicher vnd schmertzlicher/ als hundert ins Gesicht/ vnd wie Rehabeam von jhme selbsten redet/ 1. Buch Königs. 12: 10. so ist der kleineste Finger deß Gewissens dicker/ schwerer/ vnd vnleidlicher/ als deß Ananias Hände vnd Lenden. So ist dann hie die vrsach; Da Paulus sich auff sein Gewissen berufft/ ist jhm Ananias mit seinen Fäusten vmb den Ohren. Wann Paulus sich geschämet oder gescheuet auff sein Gewissen zuberuffen/ bey Anania/ vnd solches jhm zugefallen vnd ehren; so wurde das Gewissen sich mit vielen streichen bey dem Hertzen haben finden lassen. Wann es dann nicht anders seyn kan/ vnd der Mensch geschlagen muß seyn/ so ists weißlich gethan/ die leichteste sänfteste zuerwählen/ vnd die schläge an einem solchen ort vnd Glied außzuhalten/ welches sie am besten tragen kan. Das Angesicht kan sie besser außstehen als das Hertz/ vnd Ananiæ schläge sind nur Stirnknippe zurechnen/ gegen die harten stösse deß Gewissens. Wir werden den langsam für einen klugen Mann halten/ der einer Ohrfengen zuentgehen/ sich in gefahr/ vnder die Kolben vnd grosse Prügel begäbe. Deßwegen müssen wir vns selb-

sten zur gedult schicken/ vnd vns härten mit einer Christlichen resolution. Es ist dann besser es schlage dich jemand ins Angesicht/ als ans Hertz. Besser ists hundert von Anania zubekommen/ als einen vom Gewissen/ welches gantze Bürden auffleget. Laß die Welt schlagen/ wann mich nur mein Hertz nicht plaget / ja/ das tröstet vnd stärcket / wann die Welt drohet vnd schlägt. Darumb / bist du geschlagen vmbs Gewissens halben/ sey zufrieden/ vnd mach es wie vnser Heyland gebeut in einer andern sach/ Matth. 5. vers. 29. Schlägt dir jemand auff den rechten Backen/ deme biet den andern auch dar.

II. Betrachte was im nächsten vers folget/ Gott wird dich schlagen: GOtt hat auch so wol hände zuschlagen / als Ananias; Laß jhn schlagen / die zeit wird kommen / daß Gott jhn wieder schlagen wird; Gott wird die schläger zur rechnung fordern.

III. Betrachte was David sagt/ Psalm. 3. v. 7. Du schlägest alle meine Feinde auff den Backen/ vnd zerschmetterst der gottlosen Zäne. GOtt wil nicht allein die Feinde seines Volcks schlagen/ sondern er wil sie mit geringschätzung schlagen / an jhre ohren/ vnd auff den Mund/ daß jhnen die Zäne in Hals fahren werden; Er wird schwere Gerichte vber sie führen/ wie vber Absalom/ von deme David im dritten Psalm redet.

Ists dein loß / daß dein gut Gewissen vnder den schlägern begriffen ist/ verzage nicht/ zittere noch schröcke nicht; Sey nicht fertig einzureden vnd außzutheylen/ es ist vmbsonst sein Gewissen zusäubern vnd seine

Hände

Hånde in vnschuld zuwaschen; Betrachte aber / daß diß jederzeit der Welt vnsinnigkeit gewesen ist / vnd das einigste loß eines guten Gewissens / entweder mit feindlichen Hånden / oder gifftigen Zungen geschlagen zuwerden.

Das Siebenzehende Capittel.

Die vngestůmme Vngerechtigkeit / vnd Bosheit der Feinde eines guten Gewissens.

NAch deme wir gesehen / wie freundlich ein gut Gewissen von der Weld empfangen werde / kőnnen wir hie ferner sehen / die vnordentliche gewalt welche die Feinde vnd Hasser eines guten Gewissens sich gebrauchen. Darumb kőnnen wir auß dem vnfreundlichen befehl Anania lehren:

Die gehstůtzige gewalt / vnd vngestůmme Vngerechtigkeit der widersacher eines guten Gewissens; Schlag jhn auffs Maul. Mann solte sich nicht eynbilden / daß Haß vnd Bosheit wider die Gůtigkeit einen Menschen dahin bringen solten / daß er in so viel grősere vnd mehrere Ungerechtigkeit geriethe. Durchsuche eins das werck / vnd du wirst einen grősern theyl vnd viel seltzamer sachen von Ungerechtigkeit darinnen finden.

1. Wer gebeut daß man Paulum schlagen soll? Der Hohepriester. Er hatte eine bessere regel zuleben

bey Malach. 2: 6. Er wandelte für mir friedsam vnd auffrichtig. So wandelte Levi/ vnd so solten die priester GOttes wandeln. Und die regel Pauli für das predigamt deß Evangelij/ gilt nicht weniger noch geringer vnderm Gesetz; Daß er nicht solte zornig seyn/ kein haderer. Schande ists/ daß solche worte solten von einem priester/ ja/ das mehr ist/ von einem Hohenpriester außbrechen / vnd durch seinen Mund gehen.

2. Wer solt geschlagen werden? Ein vnschuldiger Paulus; O thörichter vnd vngerechter gesell! Ausser allem zweyfel/ wann Paulus nur so viel gethan/ daß er deß Ananiæ Hund/ ohne vrsach/ nur allein auß spott geschlagen hätte/ Ananias wurde jhn für einen hundischen Gesellen gehalten haben; Und wil Ananias mit einem vnschuldigen Menschen verfahren / wie er nicht gerne wolte/ daß man mit seinem Hunde vmbgehen solte?

3. Der ort/ wo diese streiche solten außgetheylet werden? Für einem gantzen rath/ wo sie alle bey einander versamlet waren/ Gericht zuhalten/ das böse zu stillen. Hätte er jhn schlagen lassen in seinem eygenen gemach/ es wäre vnrecht gewesen; aber offentlich jhn auffs Maul schlagen zulassen/ für einem gantzen Rath/ vnd vnrecht zuthun an einem solchen ort/ da man der Gerechtigkeit solte vorstehen/ ist die höchste Ungerechtigkeit. Der ort/ wo er war vnd sasse; das ansehen seiner person; Der Hohepriester Gottes; die würde seines amts/ das richten nach Gerechtigkeit/ dieses alles hätte seine Hände halten / vnd seinen hitzigen Geist bezwingen

zwingen sollen; Eine grosse vnd schändliche that/ daß der Richter Israelis solte auff den Backen geschlagen werden. Mich. 5:1. Eben so vngereimt vnd thöricht war es/ daß ein Richter Israels/ einen vnschuldiger weise/ für einem gantzen Rath/ ließ auffs Maul schlagen. Wie ein vngebührlich werck ists/ daß ein Richter beym Richterstuel mit schlägen vmbgehet? Under allem wermuth/ ist der am bittersten/ in welchem die Gerechtigkeit verändert.

4. **Warumb hat er schläge auffs Maul bekommen?** Umb eines guten Gewissens willen. Was? hat der Hohepriester GOttes nicht ein besser Gewissen als so? Sein amt zeiget jhm/ daß er soll ein beschützer/ beschirmer vnd vberseher der guten Gewissen seyn; Sein gantzes amt bestehet in lauter Gewissenssachen/ vnd wil er/ der es beschirmen vnd verthäydigen solte/ der andere zu einem guten Gewissen anfrischen solte/ selbst wegen deß guten vnd auffrichtigen Gewissens schläge vnd stösse außtheylen? Was ist das anders/ als mit der Faust vngöttliche schlagen? Jes. 58:4.

5. **Wann Paulus auffs Maul geschlagen worden?** Da er anfieng sein vnschuld zuoffenbahren/ vnd seine sache selbst zuverthäydigen. Noch grösere Ungerechtigkeit. Hat nicht Nicodemus gesagt was recht war/ Joh. 7. v. 51. Richtet vnser Gesetz auch einen Menschen/ ehe man jhn verhöret/ vnd erkennet was er thut? Gewißlich/ wann Ananias so wenig auff GOttes Gesetz achtet/ daß er einen Menschen schlagen darf seines guten Gewissens halben/ was wil er dann sagen zu den rechten deß Käysers? Gschicht Ap. 22:25. Ists auch recht bey euch/ einen Römischen Menschen

ohne Vrtheil vnd Recht geyseln/ vnd also auch auffs Maul zuschlagen vnverhöret? jemand vnverhört zuverurtheilen vnd zuverdammen/ ist die gröseste Ungerechtigkeit/ aber viel grösere / jhn zustrafen vnd zuschlagen. Wil er den Menschen hencken vnd darnach erst seine sach zur probe stellen? hernach erst sehen ob ers verdienet habe oder nicht? Siehe da in warheit/ einen rechten vngerechten Richter/ welcher weder Gott noch Menschen förchtet; der weder GOttes noch deß Käysers Gebotte achtet.

Mit Paulo zuverfahrē wie Gallion gethan/ Gschicht. Apost. 18: 14. 16. Als Paulus wolte den Mund auffthun / trieb er sie von dem Richtstuel/ diß wäre vnrecht gewesen / aber/ da Paulus seinen mund öffnet/ für sich selbst zureden/ vnd Ananias jhme den Mund zustopfen/ vnd das mit seinen Fäusten/ jhm das Maul zustopfen vnd auch auffs Maul zuschlagen/ da er sich selbst wolte verantworten / wie können wir vns grösere vngerechtigkeit einbilden? Hundert wider einen/ dann Ananias war einer von dem Sanhedrim/ welcher dazumal/ als die diener Christum nicht gegriffen hatten/ vnd nicht brachten/ das Volck verfluchte/ Joh. 7. v. 49. **Das Volck/ das nicht vom Gesetz weiß/ ist verflucht;** auff welches Nicodemus / wie es scheinet jhme freundlich geantwortet/ v. 51. **Richtet auch vnser Gesetz einen Menschen/ ehe man jhn verhöret/ vnd erkennet was er thut?** als ob er gesagt hätte; Rühmest du dich deß Gesetzes/ daß du dasselbe verstehest/ vnd seynd die verflucht/ welche nichts davon wissen/ was werden dann diejenige seyn/ welche das Gesetz wissen vnd erkennen/

nen/ vnd thun jhm zuwider/ halten es nicht? Ist das Volck/ Anania/ verflucht/ welches das Gesetz nicht verstehet/ wie wirds dann mit dir stehen/ der du beyde GOttes vnd deß Käysers Gebotte weist vnd verstehest/ vnd doch sündigest du an Paulo wider beyde? vngerechte vnd boßhaftige Gericht wil GOtt der HErr nicht vermänteln lassen vnder der geringsten farb vnd schein deß guten/ sondern wil sie dergestalt entdecken vnd entblösen/ daß jederman die gantze Welt/ jhre Gottlosheit sehen möge.

6. **Mit was für authoritet hat er geschlagen?** **Ananias** befahl es. Ja/ aber Malach. 2: 7. **Deß Priesters** *Lippen sollen* **die** *Lehre* **bewahren/ daß** *man auß seinem* **Munde das Gesetz suche/** vnd *sollen* die/ welche das wort auß jhrem Munde hören *sollen/ auff* jhr Maul wider alle Recht vnd Billigkeit/ von jhnen geschlagen werden? zuviel war es das Gallion thät/ vnd der heylige Geist strafft seine that/ daß er still darzu schwiege vnd sichs nicht annahm/ als sie Sosthenem ergriffen/ vnd fürm Richterstuel schlugen/ Gschicht. Apost. 18: 17. Es war zuviel/ daß Ahab dem Zedekia zuliesse/ daß er Micham schlug/ vnd vnfrieden für den Augen deß Königes machte; befohlen solte er haben dem Zedekia seine Hand abzuhauen/ damit er für dem König sich vnderstanden jemand zuschlagen. Aber hie ist sein Sinn sehr böß/ er wehret nicht allein solches nicht/ sondern befiehlet noch darzu/ daß der Prophet geprüglet werde. **Ananias befiehlet/ daß man Paulum auffs Maul schlage.** Ungerechtigkeit mit authoritet gehandhabt/ ist zuviel/ aber Ungerechtigkeit zuverüben/ gebieten/ vnd befehlen/ ist viel abscheulicher.

Das zeyget die Warheit der redensart Pauli/ 2. Thess. 3. v. 2. Vnartige vnd arge Menschen. Die Bosheit wider die Warheit vnd das Evangelium/ machet so grausame widersacher/ daß sie auff nichts achten/ weder auff die gemeine billigkeit vnd ehrbarkeit/ weder das ansehen jhrer Personen/ noch jhre ämter; so sehr/ daß weder das Gesetz GOttes/ weder obrigkeitliche Rechte jhre Boßheit hemmen können. Keine bände können einen hitzigen vnd bösen Geist zwingen; es machet daß die Menschen der ehrbarkeit vnd freundligkeit vergessen/ vnd treibet die Menschen vber all decorum, eben das decorum vnd ehrbarkeit/ die jhnen in jhrem beruff vnd amt gebühret. Bonner kan sich nicht selbst vergnügen/ daß er allein vrteilen vnd die diener GOttes zum Feuer verdammen/ daran hat er kein genügen/ daß er Richter ist/ sondern er mus auch einen Stadtknecht oder Büttel agiren/ oder wol gar einen hangauff vnd Scharfrichter/ vnd selbigem ins amt greiffen/ vnd sie mit eygenen Händen peynigen; Und jener neydische/ vergessende die gravitet vnd ehre seiner Doctorschafft thät die märtyrer mit ruthen ins gesicht schlagẽ/ da sie an dẽ pfahl gebunden wurden/ daß sie verbrandt wurden. Was wil vngereymt vñ vnrecht sein/ wañ diß nicht ist? Mit Mörderen vñ Strauchdieben wird man ordentlicher verfahrẽ/ als mit den Predigern deß Evangelij/ die Warheit Gottes findet nicht so viel gnad für jhrem Richtstuel. Es ist gewiß/ daß Barrabas mehr gunst finden wird/ vnd auch weniger gehasset werden/ als Christus.

Urteile hierauß/ wessen man sich zuversehen habe/ wañ der Babylonische Ananias sein Haupt wider vns solte auff-

te auffheben. Ananias Geist bleibet still in diesem pestilentzischen Stuel sitzen; Wann du jhme dann vnder die finger kommest/ magst du da nicht auff recht vnd billigkeit gedencken/ sondern nur allein seine wichtige vnd schwere Fäust wahrnemmen.

Und so haben wir die Boßheit vnd vnbarmhertzigkeit der feinde eines guten Gewissens gesehen/ in diesem punct; vnd noch besser können wirs in acht nemmen/ in folgendem. Darumb lasset vns fürs dritte in acht nemmen:

Ananias befiehlet/ Paulum auffs Maul zuschlagen. Ein falscher Priester/ einen rechtschaffenen Apostel. Die wahre Diener GOttes vnd alle gläubigen/ leiden von niemand mehr spott vnd schmach/ als von dergleichen liederlichen gesellen. Wer schlug den Propheten Micha? der vnsinnige thor/ Zedekia/ 1. Buch Kön. 22. Seine hörner schickten sich auff jhn/ stunden jhm wol an/ sie waren bessere zeichen vnd figuren seines boßhafftigen vnd falschen hertzens/ als der warheit seiner prophecenung. Und es seynd keine so gehörnte Thier/ die den Propheten GOttes mehr gefährlich seynd/ als eben die falsche Propheten deß Satans/ Jer. 20. Jeremias der Prophet wird geschlagen vnd gefangen gesetzt; wer thut das? Paßhur der Priester. Siehe Jerem. 26. v. 8. 11. 16. Der Prophet wird besser von dem Fürsten vnd dem Volck gehalten/ als den Priestern vnd Propheten selbst. Diese waren eine feurige rotte wider jhn/ vnd nichts konte diesen Wölffen den durst löschen/ als deß Propheten Blut. Pilatus kan keine schuld an Christo finden/ vnd suchet jhn loszulassen. Aber die Hohenpriester vnd Eltesten vberredeten das Volck/

daß

daß sie solten Barrabam loßbitten/vnd Christum ans Kreutz hangen. Matth. 27: 20. Wie ein kläglich werck war es/daß mehr recht vnd Gerechtigkeit bey einem häydnischen Pilato gefunden ward/ als bey den Hohenpriestern vnd Eltesten? Wie fein hätte es gestanden/ vnd wie wol hätten sie gethan/ wann sie für Christum gesprochen hätten/ da fern Pilatus vrsach gesucht hätt jhn zutödten? viel besser/als daß ein Häyde für jhn sol reden/ weil diese/ welche sich rühmeten/ daß sie Priester GOttes wären/ trachten den Sohn jhres Gottes vmb das leben zubringen. Wie ein elend werck ists/ daß Pilatus ein Jude seyn sol/ vnd die Hohenpriester Häyden? Darumb ist Pauli vorrede oder eyngang in seiner verantwortung für Agrippa/ sehr merckwürdig/ Gschicht. Apost. 26: 2. Es ist mir sehr lieb/ lieber König Agrippa/ daß ich mich heut für dir verantworten soll/ alles/ deß ich von den Juden beschuldiget werde. Er war ein Häyde/ wie kan es dann Paulo lieb seyn/ daß er sich für jhme verantworten soll? Solte es jhm nicht lieber gewesen seyn/ wann er in dieser sachen/ sich für den Hohenpriester verantworten hätte söllen? Nein/ dann Agrippa gibt jhm gehör/ vnd läst jhn für sich reden/ sich selbst verantworten; Gschicht Apost. 26: 1. Da sprach Agrippa/ es ist dir erlaubet/ für dich zureden/ vnd zuverantworten. Aber Ananias der Hohepriester lässet jhn alsobald auffs Maul schlagen/ da er sich verantworten wolte. Mehr Hoffnung/ Ehr vnd Gerechtigkeit ist bey dem Häyden Agrippa/ als beym Hohenpriester Anania. Es sind keine mehr giftiger vnd boßhaftiger feinde wider die

Warheit Gottes vnd seine diener / als die vngerathene scheinfreunde/ vnd vnder denselben sind die stilleste/ die bitterste vnd neydigste / ob sie sich schon für die frömste außthun / die gehässigste Feinde der Kirchen Gottes sind sie in jhren eygenen Hertzen.

Ananias mißbrauchte sein Priesterthum/ gebe acht/ wie er sich in seinem amt hält. Er befiehlet / man soll Paulum auffs Maul schlagen. Die Mißbräucher seind gemeyniglich zänckische krackäler vnd streitsüchtige Menschen; Und der mißbrauch ist gemeiniglich mit gewalt vergesellschafftet. Wie der eingang ist/ vnd sie dazu kommen/ so ist auch jhre regierung. Wir sehen die Warheit dieses an Abimelech vnd Athalia/ Was von Pabst Bonifacio dem achten gesagt wird/ er sey dazu kommen wie ein Fuchs / vnd habe geregieret wie ein Löwe/ etc. kan auch hie wol hergesetzt werden; Dann Ananiæ eintritt ins Hohepriesterthum/ war ein Fuchsstrich; Er gelangte nicht darzu durch erbliche nachfolgung / sondern wie es damals pflegte zugehen/ durch Simoney / geschencke / gunst vnd schmeichelley. Und sehe nun/ wie er regieret/ nicht anders/ als ein Löw/ vnd gebeut/ man solte Paulum auffs Maul schlagen. Ein böser eintritt in das Kirchenamt oder das gemeyne beste; es kan nicht recht hergehen auff die weise.

Siehe welche elende zeiten da waren/ welche bosheit vnd vnsinnigkeit die Menschen eingenommen/ wider die auffrichtige vnd gewissenhaffte leute. Und diß war vmb die zeit / welche kurtz vorhergieng der verwüstung vnd zerstörung der Stadt Jerusalems/ vnd verheerung deß Jüdischen Volckes. Ananiæ

todfeind-

todfeindschafft wider die Gerechtigkeit vnd gute Gewissen/ war ein kopff vnd aufschößlein eines Feigenbaums/ da das sonderliche gericht vnd vbel Jerusalems für der thür war. Da der Tag da war/ vnd die Ruthe blühete/ vnd der stoltze mit gewalt grünete/ sonderlich wider ein gut Gewissen/ vnd sich hat auffgemacht zur Ruthen der Gottloßheit/ dann mag man künlich sagen/ Siehe der Tag/ siehe er komt/ die zeit ist da/ der Tag nähert sich/ Ezech. 7. v. 10. 11. 12. Bey Beda/ da er die vor alters geschehene verheerung deß Königreichs Britannien beschreibet/ ist der vorbott gewesen/ der haß wider die Bekenner der warheit/ als zerstörer; Alle pfeile vnd neid waren wider sie. Unser Heyland saget seinen Jüngern Luc. 21: 11. von schröcklichen dingen vnd zeichen/ welche vor der verstörung Jerusalems solten hergehen. Ist derhalben ein schröcklicher Comet vnd viele andere wunderzeichen gesehen worden. Wann nun die Juden muth gehabt hätten/ dieses zubetrachten; Diese hauptbosheit auff beyden seiten wider ein gut Gewissen/ war ein gnugsamer vorbott vnd prophecey̆ung jhres schmählichen falls vnd zerstörung/ wie ein Comet vnd schröckstern/ oder dergleichen dinge mehr. Es ist eine böse prophecey̆ung/ daß ein land vndergehen soll/ wenn eines gut Gewissen ist niedergeschlagen.

Das

Das Achtzehende Capittel.

Die strengheit der Gerechtigkeit Gottes / vber die Feinde eines guten Gewissens / vnd die gewöhnliche Billigkeit der Regierung GOttes / in vollziehung seiner Gerechtigkeit.

BIßhero haben wir gesehen / wie Paulus auffs Maul geschlagen worden. Wie hält sich nun Paulus auff deß Ananiæ schläge? Er schlägt nicht wider / er begehret nicht diese angethane gewalt mit einer andern zurücke zutreiben; Er hatte von Christo gelernet / jhme viel ehe den andern Backen auch darzuhalten. Doch / ob er jhn schon nicht auffs Maul schlägt mit der faust / so gibt er jhm doch einen scharffen vnd verdienten verweis / für die jhm angethane gewalt. Und so kan einer widerschlagen ohne übertrettung / vnd ohne raach / Psalm. 141: 5. Der gerechte schlage mich / es wird mir meinen Kopff nicht brechen. So kan einer schlagen / vnd ein guter Mann bleiben; Diese streiche spalten den Kopf nicht / wie etwann deß Ananiæ / sondern diese brechen vnd spalten die harte Hertzen. So schlägt Paulus ohne vbertrettung deß Bundes der Sanfftmuth vnd Gedult. Und so seind wir nun kommen zum dritten punct vnsers Textes / nemlich zur eyferigen antwort Pauli / vnd seiner bezeugung.

Vers. 3. Da sprach Paulus zu jhm: GOtt wird dich schlagen du gedünchte Wand.

Die contestation vnd bezeugung/ ist im gantzen vers verfasset. Und in dieser contestation haben wir eine ankündigung deß Gerichts / vnd das gar schön durch einen Apostolischen Weissagungs-geist/ jhm propheceyende/ was jhm begegnen wurde; Es ist kein fluch oder wunsch/ herrührende auß jhm selbst / auß einem hitzigen vnd rachgierigen Hertzen. GOtt wird/ oder will dich schlagen/ nicht; ich wolte daß dich GOtt schlüge/ oder ich hoffe den Tag zuerleben / da dich GOtt schlagen wird; sondern / GOtt wird dich schlagen: Als ob er gesagt hätte/ wolan Ananias/ du hast mich geschlagen/ höre nun/ was dir von GOtt zubereitet ist; Ich bin zu dir gesandt mit schweren dingen; Gott wird dich zur Rechnung fordern für diese Schläg/ vnd die Hand GOTTes ist vber deinem Haupt / dich abzustraffen.

Von diesem allem lernet so viel.

Die Christliche Gedult / ob sie schon dem Menschen seine Hände bindet/ so bindet sie doch nicht allezeit seine Zunge. Ob schon dem Menschen gebotten ist/ daß er gewalt vertragen vnd leyden sol / so ist jhme doch nicht gebotten/ allzeit zuschweigen; Ob schon jemand in einem Paulus-handel nicht mit Fäusten darf vmb sich schmeissen/ so mag er doch reden. Ob schon die Gottsforcht vnsere Wafen von schlagen abhalt/ so bindet sie vns doch die Zunge nicht/ daß wir nicht reden können. Ananias hat Paulum auffs Maul geschlagen/ vnd so es jhm beliebet hätte/ Paulus hätte noch

noch mehr außgehalten/ vnd wäre jhm nicht widerstanden. Der andere Backen war willig da/ wann seine Finger lust hätten; Aber/ vber diß alles/ ob schon Paulus seine Hände hält/ so schweiget er doch nicht darzu. In warheit das Gebott Christi wußte er wol/ Matth. 5. v. 39. Halte den andern Backen auch dar. Aber gebe acht/wie er sich verhalte/da er geschlagen ward/ Joh. 18. v. 23. JEsus sprach/ habe ich vbel geredet/ so beweise es/ so ich aber recht geredet/ warumb schlägstu mich? Dann sein gebott vnd practic oder wandel sind nicht wider einander: Und ob er vns schon gebeut in seinen Gebotten/ daß wir nicht böses mit bösem/vñ vnrecht mit vnrechtem vergelten sollen; so wissen vnd sehen wir doch auß seinem wandel vnd practic/ wie er vns gebeut/ in dergleichen vnbilligen sachen/ das vnrecht zuoffenbahren/ zuentdecken/ vnd vnser eygene vnschuld kund zumachen. Die religion vnd Gottsforcht verbindet vns nicht/ daß wir sollen verräther seyn vnserer eygenen vnschuld/ vnd der Billigkeit oder Gerechtigkeit vnserer sachen/ vnd still zuschweygen zu anderer Ungerechtigkeit. Mit einem guten Gewissen kan jemand reden/ so lang er redet/ wie Paulus für Festo/ Gschicht. Apost. 26:25. Wahre vnd vernünfftige Worte. Wann jemand antwortet/ was wahr vnd vernünftig ist/ ohne Neyd/ ohne Zorn vnd Gall/ vnd nicht auß hitzigem Geist vnd Rachgierigkeit. Christus vnd die religion sagen zu einem vorgestelletem Paulo/ Gschicht. Apost. 26:1. Es ist dir erlaubet/ dich zuverantworten. Diß ins gemeyn/ noch eygentlicher vnd sonderlicher/ in dieser verkündigung/ nim wahr vnd in acht das angekündigte Gericht/ welches diß ist. GOtt

wird dich schlagen. Worauß wir zwey dinge haben zubeobachten.

Sehe da die Gerichte GOttes/ vnd die strengheit seiner Gerechtigkeit wider die Feinde eines guten Gewissens/ vnd seine treue diener. Ananias schlägt Paulum/ vnd schlägt jhn wegen seines guten Gewissens; Was gewinnet er damit? GOtt wird jhn wiederumb schlagen/ vnd es jhm so gut geben/ als er es bracht hat. GOtt wil die schläger schlagen vnd heimsuchen. Ananias schlägt Paulum/ vnd GOtt schlägt wieder den Ananias/ ja GOtt schluge den Ananias/ dann er ward hernachmals geschlagen von Manaimus, einem Jüdischen Capitain.

Es ist ein gefährlich ding/ nicht zuschlagen/ wann es GOtt befiehlet/ 1. Buch König. 20. v. 35. 36. derjenige/ welcher den Propheten nicht schlagen wolte/ da es GOtt befahl/ ward mit einem schweren Gericht heimgesucht. Nicht weniger gefährlich ists zuschlagen/wañ es Gott verbeut; Gott hat eine schwere Hand/vber die leichtfinger/vnd er wil denen schläge für schläge geben/welche andere vmbs guten Gewissens willen schlagen. Tastet meine gesalbte nicht an/vnd thut meinen Propheten kein läyd/ Psalm. 105: 15. Wer sie angreifet/ der tastet den Augapfel Gottes an/ Zach.2:8. Also/wer sie schlägt/schlägt seinen Augapfel; Das Auge ist ein zart vnd subtil ding/ vnd das mit dem geringsten schlag kan verderbet werden. Gott wil keinen schlag an seinem Augapffel haben/ noch einigen streich in sein Angesicht/ von den allerfrechsten feinden; vnd doch müssen wir vnsern andern Backen fertig vnd bereit halten/

viel lieber/ als vns zuwehren/ vnd wieder drein zuschlagen; doch wil der/ dem die raache gebühret/ nicht von jhren Händen schläge haben/ so fern sie aber schlagen/ werden sie in warheit ein solches von jhm gewahr werden/das jhnen sehr schädlich seyn wird.

2. Buch Mosis 2:11. finden wir/ daß ein Egypter habe einen Jsraelitischen Mann geschlagen. Es schickte sich nicht besser/ als daß die Egypter von den Jsraeliten geschlagen wurden. Moses wird gewar daß ein Egypter einen Ebräischen/ seiner Brüder einen schlug. Wie giengs zuletzt? v. 12. GOTT machte Mosen muthig/daß er den Egypter erschluge. So wil Gott die Egypter müde machen. Paßhur schlägt Jeremiam/ Jer. 20: 2: was gewan er damit/ die schwere vnd schlagende Hand GOttes bracht er vber sich vnd alle seine verwandten/ v. 3. 4. 5. 6. Herodes war ein zimlicher schlagedrauff/ Gschicht. Apost. 12:1.2. König Herodes leget die Hände an etliche von der gemeine/ sie zu peinigen; Er tödet aber Jacobum Johannis Bruder mit dem Schwerd. Was nam es für ein ende mit jhm/ v. 23. Der Engel deß HErren schlug jhn/ vnd ward gefressen von den Würmen/ vnd gab den Geist auff. Vom Kürbis Jonæ wird gesagt/ das jhn ein Wurm habe gestochen/ vnd er sey darauff verdorret. Jon. 4. Das war viel daß ein Wurm so bald einen Kürbis verderbe; Aber wann die Menschen das Volck GOttes schlagen/ vnd seine Propheten vmbs guten Gewissens willen plagen/ vnd Herodes seine Hand außstrecket die Apostel zu dempfen/ alsdann kan GOtt nicht allein einen Engel senden/ eines von seinen herrlichsten geschöpffen/ sondern

auch einen schlechten Wurm/ die geringste vnd verachteste Creatur/ einen Herodem von seinem Stuel zuschlagen/ vnd jhn auffressen lassen. Jerobeam streckete seine Hand auß wider einen Propheten/ 1. Buch König. 13. vnd der Arm bliebe so; er drohet nur zuschlagen/ vnd alsobald schlägt jhn GOTT. Wie vielmehr wann Herodes seine Hände an die Kirche GOttes leget/ sie zu quälen/ GOttes diener zu töden/ alsdann wil Gott nicht allein jhre Hände erstarren vnd steiff werden lassen/ sondern jhn schlagen/ wie Simson die Philister hart schlug an Schultern vnd Lenden/ Buch Richt. 15. 8. vnd jhn stinckend vnd zum todten aaß allen hochmütigen verfolgern der Kirchen biß an der Welt ende zum exempel vorstellen.

So ist das wahr/ daß der Prophet in dem spruch erfüllet/ Esa. 27. v. 6. Hat er jhn geschlagen wie er seine Feinde schlug? So sehe dann hie die manier Gottes/ er pfleget seine schläger zuschlagen.

Diß ist nicht allein wahr von denen welche mit der Faust drein schlagen/ vnd mit dem Schwerd/ sondern auch die mit der zungen schlagen/ Jer. 18. v. 18. Komm an/ laß vns jhn mit der Zungen schlagen. Eben also wil GOtt die schläger bezahlen/ wie wir das sehen können v. 21. 22. 23. So macht es GOtt mit Nabal/ David schickte zu jhm auff seinen Freudentag/ vnd sprach jhn vmb etwas speise an; Nabal da er David von seinen Schafen/ Wein vnd Broden hätte geben sollen/ gibt er jhnen an statt dessen schelt vnd schmähewort; nennet jhn einen außreisser/ landläufer vnd liederlichen gesellen: So schlug er David mit seiner Zungen;

Was

Was erfolget darauff? ℣. 38. Vnd nach zehen tagen schlug jhn der HErr. Wie schlug er jhn? Daß er starb. So Zach. 14. ℣. 12. Jhre Zunge wird in jhrem Maul verwesen. Was mag wol die vrsach seyn dieses Gerichts? Weilen es der viel giebt/ welche mit jhren Händen nicht können/ oder wegen deß Gesetzes nicht dörffen fechten vnd schlagen mit den Händen/ fechten vnd schlagen sie mit jhren Zungen die diener GOTTes: Wolan/ GOTT hat seine Hand vnd plagen diese zu straffen; ob sie schon nur mit der Zungen schlagen/ so wird sie doch GOtt schlagen/ vnd jhnen jhren theyl geben mit andern/ welche die Kirche GOttes anfeinden. Und wann GOtt dieser Feinde/ die mit der Zungen schlagen/ nicht schonen wil/ wie viel weniger derer/ die mit blutigem Schwerd die Kirche GOttes verfolgen?

Zu schröcken alle solche schläger/ es sey daß sie mit der Zungen/ oder mit der Hand schlagen. Schlaget/ gehet fort in euren bösen wegen/ aber wisset/ daß einer im Himmel sey/ der euch begegnen vnd schlagen werde. Hatte Simri frieden/ da er seinen Herrn erschlug? So sprach Jesabel zu Jehu/ vnd so kan in diesem fall gesagt werden. Forschet in der Schrifft/ forschet in allen kirchen Historien; hat auch jemalen einer frieden gehabt/ der seine Hand oder Zunge auffgehoben hat wieder deß HErren volck? Seynd diese streithänse schußfrey gewesen? haben sie sich am ende rühmen können? haben sie sich rühmen können/ daß sie den letzten schlag außgetheylet? Rühmete sich Herodes/ daß er Jacobum mit dem Schwerd getödet hatte? halffs jhn etwas? Halffs Ananiam etwas/ daß er Paulum auffs Maul

schlagen lassen? Halffs den Egypter etwas/ daß er den Jsraeliten erwürget? Halfs den Doeg etwas/ daß er so wol einen Zungen-als Handmord begieng/ Ps. 52. Ach! betrachtet doch diß/ jhr alle/ die jhr eure Zungen vnd Hände auffhebet wider ein gut Gewissen/ vnd förchtet euch für der schlagenden Hand Gottes/ zittert vnd bebet in dieser sachen. Lernet eure Hände vnd Zungen halten/ es sey dann daß jhr die Hand GOttes zufühlen verlanget. Sonderlich sehet euch für/ daß jhr die diener GOttes nicht beländiget auff eynigerley weise. 5. Buch Mosis 33. v. 11. Hat Levi einen solchen segen; HErr segne sein vermögen/ vnd laß dir gefallen die werck seiner Hände/ zuschlagen den Rucken deren/ die sich wider jhn aufflehnen/ vnd deren die jhn hassen/ daß sie nicht auffkommen. GOtt sahe/ daß Levi vnder allen anderen die meiste stöß vnd schläge muste außhalten/ so von Fäusten/ als auch von Zungen/ darum ist er mit einem schildsegen versehen/ seine Feinde vnd schläger zu schröcken; Oder/ so sie ja an jhn wolten/ daß es jhnen besser wäre/einen andern stam̃ anzufallen als diesen. GOtt wil jhn schlagen/ vnd er wil jhn mit ernst schlagen/ wer Levi wird schlagen dörffen.

Diß kan dem Volck GOttes zu sonderbarem trost vnd gedult dienen/ wann sie von allerley plagen der gehässigen vnd feinden/ werden angefochten. Hie ist das/ womit sie jhre seele in gedult besitzen können; vnd das jhre Hände vnd Zungen stille halten kan von wiederschlagen. Schlage du nicht/ GOtt wird deine widerwertige schlagen. Jn warheit/ wann wir schlagen wollen/

len/ so kommen wir dem schlagen GOttes vor/ vnd auff die weise bekommen vnsere feinde vnd wiederwertige geringere schläge. Dann/ was seynd doch vnsere schläge bey deß HErren zurechnen? Mache es wie Christus 1. Pet. 2. v. 23. Er schalt nicht wieder/ da er gescholten ward/ nicht drohet er/ da er läydet/ er stellet es aber dem heym/ der da recht richtet. Es ist am besten/ man stelle es dem HErren heym. Bitte für deine feinde/ daß jhnen GOtt wolle schlagende Hertzen geben/ welche sie straffen/ daß sie dich geschlagen. Bitte GOtt/ daß er dich wolle so kasteyen durch jhre Hand/ wann es dir nützlich sey/ vnd jhme gefällig. Diß ist eine raache/ die mit der liebe bestehen kan. So nicht/ laß es Gott befohlen seyn/ welcher am besten weiß/ wie er vnsere hasser vnd schmäher finden sol.

Ein grosser nutzen wider die trangsalen der Kirchen GOttes zu diesen zeiten. Die feinde deß Evangelij haben die Kirche GOttes mit einem sehr harten streich geschlagen. Wolan/ lasset vns den muth vnd das Hertz nicht sincken lassen/ die zeit wird ohne allen zweyfel kommen/ daß Gott diese getünchte wand schlagen vnd bezahlen wird/ den ketzerischen Ananias/ die scharlackenbunte hure/ welche diese feinde deß guten Gewissens/ zuschlagen/ die frommen anreitzet. Mit David stunde es schlecht/ da er für Absalom fliehen muste/ vnd er war froh/ daß er zu den Kindern Ammon (2. Sam. 17:27.) sich begeben konte. Aber cap. 18. finden wir/ daß Joab den Absalom mit dreyen spiessen durchstossen hab/ vnd David sey wiederum mit frieden heym gezogen. Und Psalm: 3: 7. dancket er GOtt/ daß er seine feinde auff den Backen geschlagen/ vnd der gottlosen Zäne zer-

schmettert habe. Wie presseten vnd plageten die Egypter die arme Jsraeliten/ 2. Buch Mosis 2. v. 11. vnd 2. Buch Mosis 5:14. Aber endlich 2. Buch Mosis 12. schlägt GOtt das gantze Egyptenland/ vnd alle erstgebornen/ vnd 2. Buch Mosis 15: 6. 7. ꝛc. zerstäubet sie wie stoppeln/ diese schläger. Siehe wie hart es hält mit den Jsraeliten/ 1. Sam. 4. v. 10. 11. Da stritten die Philister/ vnd Jsrael ward geschlagen/ vnd ein jeglicher flohe in seine hütten/ vnd es war eine sehr grosse schlacht daß auß Jsrael fielen dreyssig tausend Mann fußvolcks. Vnd die Lade GOttes ward genommen/ vnd die beyde Söhne Eli/ Hophni vnd Pinehas. Siehe da/ welch einen harten streich sie außgestanden: die Priester waren erschlagen/ vnd die Bunds-lade vom feinde genommen/ als ob sich Gott selbsten zum gefangenen gemacht hätte; aber endlich schlägt GOtt diese schläger/ 1. Sam. 5: 6. Die Hand GOttes war schwer vber jhnen/ vnd verderbte sie vnd schlug all jhre Grentzen an heymlichen örtern. Ja wie David singet/ Psalm. 78. v. 66. Er schlug seine feinde im hindern/ vnd hängt jhnen eine ewige schande an. Er schlug sie schmächlich. Bißweilen schlägt er seine feinde auff die Backenzäne/ Psalm. 3. v. 7. Bißweilen an jhren hindersten/ beyde schmähliche strafen/ aber das letzte am verächtlichsten/ daß sie nemlich wie Kinder gehauen vnd gestrichen worden. Die Antichristische geißler vnd schläger haben vberhand/ vnd theylen die meyste schläge auß/ aber gleich wie in Nebucadnezars traum/ Dan. 2. v. 34. 35. der stein/ welcher ohne Hände herab gerissen ward/ schlug das bild

an sei-

an seine Füsse/ die Eysen vnd Thon waren/ vnd zumalmet sie/ da wurden mit einander zumalmet das Eysen/ Thon/ Ertz/ Silber vnd Gold/ vnd wurden wie spreu auff der sommertennen. So wil CHristus zu seiner zeit diese schläger bezahlen vnd schlagen/ daß ihre stätte nicht mehr sol gefunden werden.

GOtt wird dich schlagen. Nim hie in acht vnd lerne die wunderbare Gerechtigkeit vnd Billigkeit in der regierung GOttes/ belangend die vollziehung seiner Gerechtigkeit. GOTT richtet seine straffen nach den Sünden der Menschen. Die warheit dessen sehen wir was Matth. 7. v. 2. stehet: Mit welchem maaß ihr messet/ sol euch wieder gemessen werden. Wann Ananias Paulum schlägt/ so schlägt GOtt den Ananias. Mit schlagen sündigte er/ vnd mit schlagen ward er gestraffet. Paulus sagt nicht/ GOtt wird dich richten oder plagen/ sondern GOtt wird dich schlagen/ anzuzeigen/ daß GOtt nicht allein die Sünden straffe/ sondern auch daß eine gleichheit vnd relation in der Gerechtigkeit GOttes seye/ eine erstattung mit dergleichen. Diß ist/ wie vnder den gerichtsregeln der Juden/ da eine vnder andern diese war/ Auge für Auge/ Zahn für Zahn/ Hand vmb Hand; Daß/ wann jemand einem andern etwas zuläyd vnd vnrecht gethan/ ward er nicht allein darumb gestraffet/ sondern er ward auch eben damit gestraffet/ wie er seinen nächsten verletzt hatte; hatte er einem ein Auge verderbt/ so muste er das seine wieder lassen; Diesen schlag hält GOtt mit dem meisten theyl dieser losen Buben/ in regierung vnd dispensation seiner Gerechtigkeit. Wañ

die Leute schlagen/ so wil GOtt das nicht allein straffen/ sondern er wil sie auch schlagen.

Wie es sich verhält mit dem gehorsam/ so ists auch mit der Sünde. Wann der Mensch GOtt gehorchet/ so hat er nicht allein belohnung davon/ sondern auch eine gleiche belohnung/ Sprüch Salom. 3. v. 9. Ehre er GOtt mit den erstlingen seiner Früchte/ so wird er von jhm geehret mit benedeyung vnd segnung seiner Früchten. Abraham schonet seines Saamens vnd Sohns nicht/ darumb segnet GOtt seinen Saamen vnd mehret jhn wie die Sternen am Him̃el/ 1. Buch Mosis. 22: 16. 17. David nam jhm für dem HErren ein Hauß zubauen. Darumb bauet jhm GOTT sein Hauß/ 2. Sam. 7: 2. 5. 11.

So verhält sichs auch mit der Sünde; Diß ist die regel/ nach welcher GOtt oftmals dem gottlosen begegnet. Bey den heyligen ist er heylig/ vnd bey den frommen from/ bey den reinen rein/ Psalm. 18: 25. 26. vnd wann die Menschen wider jhn wandeln/ so stellet er sich auch wider sie/ 3. Buch Mosis 26. Vnd er wil die/ die jhn kreutzigen/ wieder kreutzigen. Und die/ welche nicht wollen hören/ wann er ruffet/ wil er auch nicht hören/ wann sie ruffen/ Sprüch Sal. 1: 24. 28. Dieses desto besser zuverstehen/ so können wir die warheit dessen in vnderschiedlichen particularien vnd besondern dingen sehen.

1. Die Gerichte GOttes/ kommen auff gleiche vnd selbige art vnd weise; wie die Sünde ist/ so ist die straff. Ananias schlägt Paulum auff eine barbarische vnd boßhafftige manier vnd weise; Er selbst ward

also grausamer weise vmbracht. Die Sodomiter sündigen wider die Natur / also war auch jhre straffe auff selbige manier; Es fiel feur vom Himmel; vnnatürlich ist es / daß Feuer vom Himmel falle (wie es allezeit mit seinen flammen hinauffwerts steyget.) Die Philister schlugen Jsrael nicht allein / sondern thun das auch mit einem spöttischen Hertzen / nach allem jhrem willen haben sie sich gerochen auß haaß / Ezech. 25:15. Darum / v. 17. wil ich grose raache an jhnen vben / vnd sie mit grimm strafen; Raach vmb raach / grimm für grimm. So war gethan das jüngst denckwürdigste Gericht GOttes vber die Antichristische zusammenrottung *in* der stadt; Manche von diesem waren von GOtt vnd der warheit abgefallen; der HErr schlug sie durch *einen* fall. Ein fall war jhre Sünde / ein fall war *jhr* Tod / es war ein fall für einen fall.

II. Die straffen GOttes seynd auff solche manier. Siehe zu wie die Sünde ist / so ist auch die straffe derselben: Die Sünde Sodoms bestund in feuriger lust / sie waren in jhren lüsten mit höllischem Feuer entzündet; Jhre straffe war deßgleichen; GOtt ließ Feur vom Himmel regnen vber sie. Eine feurige Sünde / vnd eine feurige straffe. Mercklich ist auff diese weise gewesen die Gerechtigkeit GOttes vber den gottlosen vnd feurigen ertzböseswicht vnd verfolger / Stephan Gardiner / welcher sich nicht zu Tische setzen wollen / noch das Mittagmahl halten / biß er die Zeitung von Oxenfort hätte / daß Ridley vnd Latimer im Feuer stunden; Aber ehe sein mahl geendiget war / zündete GOtt ein solch Feuer in seinem Leibe an / welches jhn dermassen getrieben / daß er seine schwartze Zunge weit zum Halse her-

se herauß gestrecket. So war die Gerechtigkeit GOttes vber AdoniBesek. Buch Richt. 1, 7. in ablösung vnd verhauung der Daumen vnd grossen zehen; Siebentzig Könige mit verhauenen Daumen jhrer Hände vnd Füsse/ lasen auff vnder meinem Tische/ wie ich nun gethan habe/ so hat mir GOtt wieder vergolten. GOtt hats mit mir gemacht/ wie ich mit anderen/ mit gleicher vnd eygener Müntz bin ich bezahlet worden. So war die Gerechtigkeit GOttes auff vnderschiedliche manieren vber den Egyptern. Sie warffen die Israelitische Kindlin ins Wasser/ vnd färbten das Wasser mit Blut/ darumb verwandelt der HErr jhr Wasser in Blut. Wohin das ziehlet/ was Offenb. Joh. 16. v. 4. 5. 6. stehet. Vnd der dritte Engel goß auß seine schale in die Wasserströme/ vnd in die Wasserbrunnen/ vnd es ward Blut. Vnd ich höret den Engel sagen: HErr du bist gerecht/ der da ist vnd der da war/ vnd heylig/ daß du solches geurteilet hast. Dann sie haben das Blut der heyligen vnd Propheten vergossen/ vnd Blut hast du jhnen zutrincken gegeben/ dann sie sinds werth. Wo nicht allein die Gerechtigkeit GOttes/ sondern auch die Billigkeit darüber gepriesen wird/ nicht allein/ daß GOtt sie gerichtet/ sondern daß er sie so auff die weise gestrafft hat. Wiederumb/ die Egypter wurffen die Israelitische Knäblein ins Wasser vnd tödeten sie/ darumb schlug der Engel deß HErren alle erste geburt in gantz Egyptenland. Die Egypter wurffen die Israelitische Kindlin ins Wasser; darumb wirfft vnd schläget sie Gott/ vnd stürtzet sie mit Roß vnd Wagen ins rothe Meer/ da

ist/

ist/ würgen für würgen/ vnd ersäuffen für ersäuffen. Nadab vnd Abihu sündigten mit Feuer/ vnd 3. Buch Mosis 10: 2. es fuhr auß ein Feuer vom HErren/ vnd verzehret sie.

Wie manches Feuer hat die Babylonische Hur angezündet/ darinnen sie die heyligen märtyrer GOttes zu aschen verbrandt hat/ jhre straffe wird endlich vber sie kommen/ die jhrer Sünden gleichen wird/ Offenb. Joh. 17: 16. sie selbsten soll mit Feuer verbrandt werden/ sie werden jhr Fleisch fressen/ vnd sie mit Feuer verzehren/ Offenb. Joh. 17: 16. Da ist ein Feuer für ein ander Feuer. Offenb. Joh. 9: 2. Sie verfinstert das Liecht der warheit/ mit dem rauch der Ketzerey vnd aberglaubens; Es gieng auff ein Rauch auß dem Brunn deß abgrunds/ wie ein Rauch eines grossen Ofens/ vnd es ward verfinstert die Sonne vnd die Lufft von dem Rauch deß Bruñen. Und Offenb. Joh. 8: 9. 18. finden wir/ daß sie beweinet wird wegen jhres Brands; Es ist Rauch für Rauch. GOtt wird machen/ daß sie endlich zu Rauch werde/ vnd im Rauch auffgehe/ welche so einen greulichen Sünden-rauch in seine Kirche hat eingeführet/ den Rauch der Ketzerey vnd aberglaubens. Dieses war auch das vrteil vnd Gericht GOttes/ welches die Papistische pulver-märtyrer/ Catesby/ vnd etliche andere zuerkennen/ gezwungen wurden/ da sie/ als sie gemeynet die staat Herren/ vnd höchste Häupter mit pulver auffzuopfern/ vnd hinzurichten/ selbst mit pulver sich getödet vnd hingerichtet haben/ als ein Funcken Feuers ins pulver kommen/ vnd sie zerschlagen/ da sie dieses Unglück anfiengen zu spiñen.

So

So ist auch das Gericht GOttes/ welches GOTT drohet/ Habac. 2. v. 15. 16. Wehe dir/ der du deinem Nächsten einschenckest/ vnd mischest deinen Grimm drunder vnd truncken machest/daß du seine Scham sehest; Man wird dich auch sättigen Schande für Ehre. So sauffe du nun auch daß du daumelst/ dann dich wird vmbgeben der Kelch in der rechten deß Herren/ vnd must schändlich speyen für deine herrligkeit. Ein schöner Spruch für Bier- vnd Weinschläuche/ darauff sie offt zu dencken haben; Sonderlich diejenige/ welcher Ehre jhre Schande ist/ welcher Ehr vnd Ruhm ist andere voll zumachen/ zu propfen vnd zu stopfen biß es jhnen schier zum Halse herauß gehe. Sie sollen maß für maß haben/blösse für blösse; vnd speyen für speyen. Wie sie andere haben speyen gemacht/durch zwingen zum sauffen/ so wird jhnen GOtt wider einschencken vnd sie anhalten/daß sie den Becher seines Zorns müssen rein außtrincken; Diß wird machen/daß sie jhr Hertz zum Leibe herauß speyen werden/ wie Jer. 25: 27. Trincket/ daß jhr truncken werdet/ speyet vnd niderfallet/vnd nicht auffstehen möget für dem Schwert/ daß ich vnder euch schicken will. Von dieser art/ war das Gerichte GOttes vber David selbsten. Er tödete den Vriah mit dem Schwerd/ darumb konte vnd solte das Schwerd von seinem Hause nicht auffhören; Er schändete deß Vriæ Weib/ darumb mußten seine Kebsweiber von seinem Sohn Absalom geschändet werden. Diß ist das Gericht GOttes/ Offenb. Joh. 13:10. So jemand ins Gefängnus führet/ der wird in das Gefängnus gehen; So jemand mit dem Schwerd tödet/ der muß mit dem Schwerd getödet werden. Es war die gerechte

rechte Hand GOttes vber Saul/ daß er/ der die Priester GOttes mit dem Schwerd erwürgete/ selbst mit seinem eygenen Schwerd sich tödete. und vber Elymas den Zäuberer/ da er wolte andere vom Glauben abwendig machen/ daß jhn GOtt mit leiblicher Blindheit geschlagen/ Gschicht. Apost. 13: 8. 12.

III. Die Gerichte vnd Straffen GOttes kommen offt vber einen Menschen / an eben denselben theyl deß Leibes vnd Gliedern/ womit sie sich an GOtt vergriffen vnd gesündiget haben; Diß sehen wir an dem bekanten vnd berühmten Cranmer, der selbst in seiner Marter die Hand/mit welcher er die sechs Articul vnderschrieben hatte/ erst ins Feur hielte/ zur heyligen Raache vber sich selbst. So verfährt auch offtmahls der Herr in seinen Gerichten. Das/ was die Menschen zum instrument vnd werckzeug jhrer Sünden gemacht haben/macht Gott zu einem subject seiner Gerechtigkeit. Absaloms hochmuth vnd seine schwachheit war an dem ort/ wo Simson seine stärcke hätte; Absaloms Haare/waren Absaloms hochmuth/ darumb musten die Haare Absaloms/ Absaloms strick seyn; Und in deme er dem Scherer oder Barbierer seine arbeit sparet/ sparet er auch dem Hencker die seine. Und so war es auch mit dem Gerichte GOttes vber Simson selbsten. Simson konte keine finden die seinen Augen gefiele/ oder seine Augen-lust wäre/ wie der Prophet von seinem Weibe redet/ Ezech: 24. als bey den Philistern/ Buch Richt. 14: 1. 2. 3. Und cap. 16. v. 1. Und in deme er eine Delila der Philister liebet/ mißbraucht er seine Augen. Was ist der außgang/endlich stachen sie jhm die Philister seine Augen auß. Gott

straffet

straffet den mißbrauch seiner Augen / mit verliehrung seiner Augen / vnd die Augen / welche die Philister geliebet vnd gern gesehen hatten / wurden von den Philistern außgestochen.

Denckwürdig ist in diesem fall / das Gerichte GOttes vber den König in Franckreich Henrich den andern / welcher auß raach wider einen reformirten Rath / jhn in die Hände eines vom Adel vberlieferte / der jhn solte gefangen legen lassen / vnd das mit diesen Worten / Ich wil dich brennen sehen mit meinen eygenen Augen; Aber sehe da die Gerechtigkeit vnd das Gericht Gottes; wenig Tage hernach stunde derselbe Edelman beym Könige mit einer Lantzen in seinen Händen / diese fiel vmb / vnd dem König auff der seyten herab / vnd fiel jhm in seiner Augen eins / wovon er auch gestorben ist.

Von dieser art war auch das Gericht GOttes vber Zachariam / Luc. 1. Fehlende mit seiner Zunge darin / daß er sprach / wie kan das seyn / wobey soll ich das erkennen? Ward also an seiner Zungen gestrafft / daß er stum ward eine zeitlang. Deß reichen Prassers Zunge schlug Lazaro die Brosamb ab / die von seinem Tische fielen / darumb ward jhm auch abgeschlagen die geringste tropffen Wasser / als er in der Quaal war. Dieser Füllbauch hatte seine Zunge in täglich prassen vnd zechen geschwemmet / darumb muß auch seine Zunge eine sonderliche Quaal außstehen in der Höllen. So sind jhnen Zach. 14: v. 12. jhre Zungen in jhrem Halse verfaulet; wie sie mit jhren Händen / also hatten sie auch wider Jerusalem mit jhren Zungen gestritten.

So war das Gerichte GOttes vber Jerobeam; Er streckete seine Hand vnd Arm auß wider den Propheten /

vnd

vnd der HErr steyffet vnd verlähmet sie; Mit seinem Arm drohete er zuschlagen/ vnd GOTT schlug jhm seinen Arm. Wie auch das Gerichte vber Keyser Aurelianum/welcher/als er fertig war/ein edict zu vnderschreiben / von der Verfolgung wider die Christen/ (Eusebius lib. 7. cap. 29.) vnd seine Hand ansätzte/ zoge jhm alsobald der Krampff in seinen Gliedern/ward also durch das Gericht GOTTES hievon abgehalten.

Ich kan hie nicht außlassen das merckliche instehende Gericht GOTTes vber Rudolphum Hertzogen in Schwaben / den der Pabst angereitzet wider seinen rechtmässigen Oberherren/wider seinen Eyd vnd Pflicht/ zu streiten / jhm nach Kron vnd Scepter zustehen. Dieser Rudolph ward in einer Schlacht an seiner rechten Hand verwundet/ von welcher Wunden er gestorben ist/ vnd hat bey dieser Wunden das Gerichte Gottes erkandt / mit diesen worten: Ihr sehet / sprach er zu seinen Freunden/ hie meine rechte Hand verwundet; Mit diser meiner rechten Hand hab ich meinem Herren Heinrich dem Keyser geschworen. Aber die päbstliche Befehle haben mich dahin bewogen/ daß ich den Eyd beyseit gelegt / vnd die Ehre gesuchet / die mir nicht gebühret; Was habe ich nun davon anders/ als daß ich an meiner rechten Hand tödlich verwundet bin? Vnd brachte also mit grosser Hertzens-angst sein Leben zu. Ein Exempel / das so viel desto mercklicher/ weil man darauß sehen kan/ wie GOtt die päbstliche befehle vnd jhre dispensationen segne/ wann sie in Eydessachen dispensiren/ sonderlich

wann sie armen Underthanen gegeben sind / daß sie rebellieren mögen / wieder jhre rechtmässige vnd vorgesetzte Obrigkeit.

IV. Scheinet darauß die Billigkeit der Gerechtigkeit GOttes. Sprüch. Salom. 26: 27. **Wer ein Gruben macht / der wird drein fallen / vnd wer einen Stein wältzet / auff den wird er kommen.** Also kam das Gericht GOTTes vber Haman / er machte einen Galgen für seinen eygenen Hals. Hieher können wir ziehen die Gerechtigkeit GOTTes / wann GOtt mit den Sünden / die den Menschen lieb sind / sie straffet. Hurerey war jenes Weibs Sünd / Buch Richt. 19. v. 2. vnd Hurerey war jhr Tod v. 26. der HErr drohet 5. Buch Mosis 28: 27. die Egyptische Drüsen / vnd wie manichmal / wird die Sünde der Unreinigkeit mit der Welschen Kranckheit bezahlet? Wie viel sind der Exempel von Gottes Gerechtigkeit vber die Zech-brüder vnd Vollsauffer. Trunckenheit ist jhre Sünde / vnd in trunck-entrincken / sauffen viele jhnen Leber / Lunge / vnd Hertz ab / sie sauffen sich tod / daß das Sprichwort wahr ist / Sprüch. Salom. 5. v. 12. **Die Missethat deß Gottlosen wird jhn fahen / vnd wird mit dem Stricke seiner Sünden gehalten werden.**

V. Die Billigkeit der gerichte GOttes siehet man auch darinn; wañ nemlich GOtt der HErr die Menschen an denen orten straffet / wo sie gesündiget haben. Hievon haben wir in heyliger Schrifft viel Exempel. Diß war Ahab gedrohet / im 1. Buch König. 22: 19. **An dem orte / da die Hunde haben das Blut Na-**

both

boths gelecket/ da sollen auch die Hunde dein Blut lecken; und das ward erfüllet/ im 2. Buch König. 9.26. Im Thal Tophet/ wo sie pflegten jhre Kinder zuschlachten/ schlug GOtt die Juden/ Jer. 7: 31. 32. Und wie die Häuser jhre örter waren/ da sie sündigten/ so solten auch dieselbe örter seyn jhrer straffen/ Jer. 19: 13. Und weil der Sabbath zu Jerusalem entheiliget ward/ daß man durch die Thore Läste hinein trug/ darumb drohet auch GOTT/ daß er wolle ein Feuer anstecken vnder den Thoren Jerusalems/ Jer. 17: 27. Und sehr denckwürdig ist das Ezech. 6: 13. *Jhre erschlagene werden vnder jhren Götzen ligen/ vmb jhre Altar her/ oben auff allen Hügeln/ vnd oben auff allen Bergen/ vnd vnder allen grünen Bäumen/ vnd vnder allen dicken Eichen/ an welchen orten sie allerley Götzen süsses Rauchopfer thäten.* So war die Gerechtigkeit GOttes vnlängst in dem stoß vber die Antichristische rotte; An allen orten/ wo sie GOtt entehreten/ war die Hand GOttes vber jhnen/ sie wurden geschlagen/ vnd jhre Leiber gecreutzigt an orten jhres Mißdienstes; Das erste Glück fallende auff jhr abergläubisches Heiligthumb; wurden also sie sampt allen jhren Götzen vnd Kreutzen zusamen nidergeschlagen. GOtt machte es mit jhnen wie mit den Egypteren/ 4. Buch Mosis 33. v. 4. sie nicht allein schlagend/ sondern auch jhre Götzen vnd Bilder verderbend; Ja/ nicht allein so/ sondern er straffete sie auch eben an dem orte/ wo GOtt von jhnen so viel war entunehret worden.

VI. Die Gerechtigkeit vnd Billichkeit der Ge-

richte GOttes kan man auch sehen vnd abnemmen auß der zeit/ wann der Mensch gestrafft wird/ zu der zeit/ da er gesündiget hat. Zu der zeit/ da das Osterlam geschlachtet ward/ wurde Christus von den Juden gekreutziget/ vnd zur selbigen zeit/ da man das Osterlam asse/ ward Jerusalem eingenommen. Sehr schwer vnd groß ist gewesen/ das Unglück vnd Trübsal/ welches vber die Kirche GOttes kam/ vmb das Meer herumb; die zeit da der erste streich geschehen/ ist nicht zuvergessen. Der erste Schlag war auff den Sabbath/ auff den Tag ward Prague verlohren. Womit haben doch alle diese Kirchen am meisten gesündiget anders/ als daß sie diesen Ruhetag Gottes nicht recht haben gefeyret? Auff den tag/ da sie jhm nicht gefolget vnd gehorsam gewesen sind/ hat jhnen GOtt seine Gerichte vnd Straffen gezeyget. Die zeit/ zu welcher GOtt sein Gerichte letzlich vber die abergläubische ergehen liesse/ ist auch nicht zuvergessen. Es war etwas/ daß/ nach jhrer Römischen Rechnung/ (auff jhren fünfften Tag November/) GOtt wolte diese sehen lassen/ von dem Jesuiter-geheck/ wie gut es wäre/ das Parlaments Hauß in die Lufft zusprengen vnd hätte also glücklich/ mehr treue/ auffrichtigkeit vnd Gottsforcht gelehret/ als daß sie vnsern neuen Feyertag verspotten.

So war auch gethan das Gericht Gottes über Leaver, welcher den gottseligen Diener GOttes vnd Märtyrer Mr. Latimer mit sehr schmählichen vnd rauhen Worten lästerte/ sagende/ daß er den bösen Buben Latimer gesehen habe/ als er verbrant worden/ vnd daß er Zähne habe gehabt wie ein Pferd; Zu

der-

derselbigen stunde vnd eben auff die zeit; so bald er konte sich auff die seit machen/ erhieng er sich selbsten mörderischer weise. Und das war auch GOTTes Gericht / welches kame vber Stephanum Gardiner/ auff den Tag / da Ridley vnd Latimer verbrandt wurden.

Wann dann eine solche Gerechtigkeit vnd Billichkeit in der Regierung seiner Gerichten ist; so laß jhm ein jeder dieses wol angelegen seyn/ auff das wort Gottes fleyssig acht zugeben/ die wercke seiner gerechtigkeit zuerwege/ vñ deß Menschen wegen dagegen zuhalten. Gott wil so wol gepriesen seyn wegen seiner Gerechtigkeit/ die er vber andere ergehen lässet/ als seine Barmhertzigkeit gegen vns. Nun wir werden dann am geschicktesten seyn/ Gott seine Ehre zugeben/ wann wir seine regierung so in acht nemmen/ daß wir nicht allein sagen können/ der HErr ist gerecht/ sondern auch/ der HErr ist gerecht in diesem vnd jenem besondern werck; wann wir sagen können/ wie Offenb. Joh. 16. v. 5. Nicht allein bist du O! GOtt ein gerechter Richter/ sondern du GOtt bist gerecht/ weil du so richtest. So haben sie gesündiget vnd so sind sie gestrafft worden. Es ist gut alle Umbstände in acht zunemen bey den Gerichten GOttes / daß nicht allein seine Gerechtigkeit / sondern auch seine Weißheit vnd Billigkeit/ gesehen möge werden / vnd das ist dem Herren auff dem Fusse nachspüren/ Psal. 68:24. Sonderlich sollen wir so weise seyn/ in persönlichen vnd sonderlichen vbelen/ die vber vns kommen/ daß durch vnsere bestraffung vnd vmbstände / davon wir mögen gelangen zur erwegung vnserer Sünden/ vnd sagen mit

Adonibezeck; wie ich anderen gethan / so hat mir GOtt wider vergolten.

Lerne GOtt den Preis seiner Gerechtigkeit vnd billichkeit zugeben. So thät David/ Psal. 7:15. 16. 17. Ich wil den HErren preisen nach seiner Gerechtigkeit.

Förchte dich vnd sündige nicht; Sihe zu / wie vnd worinn wir sündigen / damit wir nicht mit vnseren Sünden GOttes Straffen auff vns ziehen. Hüte dich/ daß du deine Zunge nicht falsch schweren lässest/ nicht spottest/ vnd jemand verachtest/ damit GOtt nicht schwere Gerichte vber deine Zunge ergehen lasse/ hier oder hernachmals in der Höllen. Habe sorg was du andern für maß außthenlest/ daß dir nicht GOtt widerumb so messe. Gib acht / daß du dein Hauß nicht zu einer tennen speyender Trunckenböltze machest / daß GOtt nicht verschaffe/ daß dich dein Hauß außspeye. Sehe dich für / wie du deinen Verstand / deine Krafft anwendest; Hab acht / daß du nicht sündigest an deinen Kindern/ oder an einigem ding das du hast/damit nicht Gott die materi vnd vrsach deiner Sünden/die materi vnd vrsachen deiner straffe mache.

GOTT allein die Ehre.

Jn-

Inhalt der Capitlen in diesem Tractätlein.

Cap. I.
Eingang auff folgendes Werck. 1.
Cap. II.
Definition oder beschreibung deß Gewissens. 8.
Cap. III.
Was ein gut Gewissen sey? das falsche vnd böse wird entdecket. 18.
Cap. IV.
Wie der Gewissens-frieden zuerlangen? 35.
Cap. V.
Drey Mittel ein auffrichtiges Gewissen zuerlangen. 43.
Cap. VI.
Zwey andere Mittel ein auffrichtig Gewissen zuerlangen. 53.
Cap. VII.
Zwey Kennzeichen eines guten Gewissens. 65.
Cap. VIII.
Drey andere Keñzeichen eines guten Gewissens. 81.
Cap. IX.
Noch zwey Keñzeichen eines guten Gewissens. 92.

Cap. X.
Nutzen eines guten Gewissens in vngnad vnd verstossung ins Elend. 113.
Cap. XI.
Nutzen eines guten Gewissens in Pest- vnd andern trübseeligen Zeiten. 128.
Cap. XII.
Nutzen eines guten Gewissens am Tage deß Gerichts. 144.
Cap. XIII.
Eine beweg-vrsach zu einem guten Gewissen/ welche ist ein allzeitwärendes wolleben. 158.
Cap. XIV.
Zwo andere beweg-vrsachen zu einem guten Gewissen. 176.
Cap. XV.
Letzte vrsach vnd motiv zu einem guten Gewissen/ nemlich das Elend eines bösen Gewissens. 187.
Cap. XVI.
Das Theyl vnd Los/ das ein gut Gewissen in der Welt hat. 203.
Cap. XVII.
Die vngestümme Ungerechtigkeit vnd Bosheit der Feinden eines guten Gewissens. 213.
Cap. XVIII.
Die strenge Gerichte GOttes vber die feinde deß guten Gewissens/ vnd die gewöhnliche billichkeit in vollführung seiner Gerechtigkeit. 223.

Regi-

Register
Der Fürnembsten Sachen welche in disem
Gewissens-Tractat
begriffen.

A.

Abgefallene zur Römischen Kirchen sind Außwürff unserer Kirchen. Blat. 185.
Abraham schonet seines Sohns nicht/darumb vermehret jhn Gott wie die Sternen. 234.
Adam/ warumb er bey hällem Tag erschrocken und sich versteckt habe. 191.
Agrippa ist barmhertziger gegen Paulum als Ananias. 220.
Ahab hatte ein böß Gewissen. 83.
Algerius wil lieber mit Cato im Gefengnuß seyn / als mit Cæsare im Pallast. 142.
Alipius liebet Augustinum desto mehr/weil er jhn seiner heydnischen Eitelkeiten halber gestrafft. 82.
Ananias kombt zum Hohenpriesterthumb durch Simoney wie ein Fuchs. 221.
Laßt Paulum auffs Maul schlagen. 213.
Wird auch geschlagen von Manaimo einem Jüdischen Capitain. 226.

Aug-Apffel bildet ab das Gewissen. 74.
Augustini Regel sicher zuleben. 64.
Aurelium den Keyser zeucht der Krampff/daß er den Edict von der Verfolgung der Christen nicht kan underschreiben. 241.

B.

Bätt-Vbung ist ein Mittel ein gut Gewissen zuerlangen. 41. 2c.
Bellarmini End-Schluß in der Lehr von der Rechtfertigung. 64.
Belsazars Gewissen führt jhme seine Gottlosigkeit zu Gemüht. 190.
Benevoli Antwort / die er der Keyserin Justinæ gegeben/als sie jhne zur verletzung deß Gewissens reitzen wolte. 106.
Bernhardi Beschreibung deß Gewissens. 14.
Beständigkeit in der Warheit ist ein frucht deß guten Gewissens. 181.
im guten/ist ein Keñzeichen eines guten Gewissens. 99.
Bileams Gewissen ist vnbestendig. 109.
Böhmen reissen nur die gemahleten vnd höltzernen Götzen nider. 88.
Bonifacius kombt zur Kron wie ein Fuchs vnd regiert wie ein Löw. 221.
Bonners böß Gewissen macht jhm seinen Pallast zum Kohlhauß. 142.
Er vernügt sich nicht der Marterung anderer zuzusehen/sonder agirt selbst einen Büttel vnd peiniget sie mit eignen Händen. 218.

Brad-

Böß-Gewissen mahlet den Tod auff vielerley weis vor. 145. 2c.
Bradfort schlafft als man jhn zum Pfaal holen wil. 198.
Brandmahlet-Gewissen was dardurch zuverstehen? 30.
ist gleich dem Rucken der Sclaven auff der Gallee/den Schmid-händen vnd dem Strauß-Vogel. 31.
Wird dermalen eins empfindtlich werden. 31.
ist gleich einem bösen Weib. 164.
ist am Tag deß Gerichts wie Pharaonis Becker am Geburts-Tag Pharaonis. 156.
macht deß Menschen Leben böß. 177. 2c.
verderbt den guten Verstand. 183.
benimbt dem Menschen das Gesicht. 184.
kan durch kein leiblich ding gestillet werden. 196.
ist ein allzeit nagender Wurm. 200.
macht auß einem Himmel ein Höll. ibid.
macht weiche Fäderbeth zu Dörnen vnd die lieblichsten Ding zu Ecklen. 198.
macht die jenigen forchtsam vnd zaghafft / vor welchen sich andere förchten müssen. 189.

C.

CAlvinianus spiritus est spiritus melancholicus; ist ein eiteles Sprichwort. 174.
Catesby in dem er andere mit Pulfer töden wil/tödet er sich selbst. 237.
Christi Gedult muß man nachfolgen. 231.
Blut ist heylsam. 35.
stillet das Gewissen. ibid.

Chry-

Chrysostomi Meynung von Kains Zeychen. 60.
Cranmer helt seine rechte Hand zu erst ins Fewr weil er zu erst mit derselben gesündiget. 239.

D.

DArius bleibt wegen seines nagenden Gewissens vngessen vnd verliehret allen Muht. 196.
David macht jhm ein Gewissen ein Zipffel von Sauls Mantel zuschneiden. 79.
Doeg macht jhm ein Gewissen zuliegen/aber keines seine Händ in der Priester GOttes Blut zufärben. 79.
Dreyerley Gewissen werden für gut gehalten vnd sind doch sehr böß. 22. ꝛc.

E.

EGyptische Hünd bewegen jhre Zungen nicht wider die Jsraeliter. 126.

F.

FOrcht entstehet auß böser Zeitung vnd bösem Gewissen. 129.
Freudig Angesicht ist ein Keñzeichen eines guten Gewissens. 89.
Frid deß Gewissens wie er gewürcket werde. 33.
Fromme obschon sie nicht widerschlagen/ so schweigen sie doch nicht gar still. 224.
Furien in der Höll sind das böse Gewissen. 194.

G.

GEdult bindet dem Menschen die Händ aber nicht allzeit die Zunge. 224.

Gehor=

Gehorsam gegen dem Gewissen macht ein gut Gewissen. 53. ꝛc.
Gewissen was es sey? 9. ꝛc.
desselben mancherley Verrichtungen vnd Benahmungen. 10. ꝛc.
Worinn es bestehe? 33.
muß nit nur fridsam/sonder auch auffrichtig seyn. 24. ꝛc.
muß dem Menschen die Augen öffnen. ibid.
Drey Ding in demselben zubeobachten. 16.
ist gut auff mancherley weis. 18. ꝛc.
hat ein doppelte Stim̃. 55. ꝛc.
ist ein tausend-Zeug. 13. 122.
züchtiget die Frommen mit Ruten / die Gottlosen mit Scorpionen. 195. ꝛc.
muß täglich vndersucht werden. 47.
Gewissenhafft seyn in allen Pflichten ist ein Kennzeichen eines guten Gewissens. 65.
In geringen vnd kleinen Pflichten ist auch ein Kennzeichen eines guten Gewissens. 73.
Glaub an Christum ist ein Mittel ein fridsam gut Gewissen zubekommen. 34. ꝛc.
Zubehalten soll vnsere Sorg seyn. 186.
Gnad GOttes bewahret die Frommen daß sie nicht selbst Hand an sich legen. 195.
GOtt sihet in allem vnserem Thun auffs Gewissen. 179.
schlagt die wider so die From̃en schlagen. 226.
Gut Gewissen was es sey. 18.
ist ein Schiff vnd Kasten darinn der Glaub erhalten wird. 181.
ist ein Præservativ für jrrthum̃ vñ Kätzereyen. ibid.

ist

ist allen weltlichen dingen vorzuzeuhen. 94.
macht harte Beht sanfft. 198.
ist wohl wehrt daß man darnach trachte. 3. 2c. 33.
macht den Schlaff süß. 51.
ist ein Antidot vnd Widergifft wider die Pestilentz. 182.
muß nicht auß dem aussern sondern auß dem innern geurtheilt werden. 7.
verlaßt den Menschen in keiner Noht. 114.
hilfft leibliche Kranckheiten ertragen. 130.
wird ein wolleben genent
auff dreyerley weis. 158. 2c.
macht alle vnsere Werck gut. 177.
ist am Tag deß Gerichts gleich dem Schenck Pharaonis an desselben Geburts-Tag. 156.
macht das abschewliche Angesicht deß Tods lieblich. 174.
ist gleich einem guten Weib. 164.
macht am Tag deß Gerichts muhtig vnd das Haubt empor heben. 155.
ist ein köstliche Artzney vnd Hertzsterckung. 140.
laßt jhm das Maul nicht stopfen. 59.
ist gleich dem Cananeischen Weiblin. ibid.
entschuldiget das Gute vnd verdammet das Böse. 19.
verdammet ein jede Sünd. 20.
hat gute Augen. 24.
redet dem Menschen zu wie Abner dem Joab. 21.
ist ein grösserer Schatz als alle Reichthumb in Ost- vnd West-Indien. 96.

macht auß Gefengnussen liebliche Losament. 142.
gehet dem Tod entgegen wie Agag dem Samuel. 147.

H.

HAdrian der Pabst erworget an einer Mucke. 75.
Haß der Bekenneren der Warheit war ein Vorbott der Verheerung deß Königreichs Brittanien. 222.
Heinrich dem Anderen diß Nammens König in Franckreich fallt ein Lantze ins Aug. 240.
Herodes macht jhm ein Gewissen vber einem Eyd/ aber nicht vber der Enthauptung Johannis. 68.
Hiob macht sein gut Gewissen muhtig vnd getrost. 121.
Hiskias hatte ein gut Gewissen. 83.
Hornissen Gottes was dardurch zuverstehen. 135.

J.

JAmmer deß bösen Gewissens ist ein Motiv zu einem guten Gewissen. 187.
kan betrachtet werden entweder in diser Welt oder in der zukünfftigen. 188.
Jehu macht jhm ein Gewissen vber dem Tempel Baals/ aber keins vber den Kälberen Jeroboams. 68.
Johannes Huß appelliert vom Pabst Alexander zum Pabst Alexander. 120.
Jsraeliter machten mit Trummen vnd Posaunen ein groß Getümmel wann sie dem Molech jhre Kinder auffopfferten. 62.
Jubal vnd Jabal plagen Noam den Gerechten. 136.
Judas sucht Erleichterung seines bösen Gewissens beym Strangen. 193.

Juden machen jhnen ein Gewissen vber der zahl der Streychen so sie an Paulum gewendet/ aber keines vber den Streychen selbs. 71.

K.

KAin warumb er so forchtsamb vnd zitterend gewesen? 192.

Kains-Decke spannen die Menschen vber jhr Gewissen. 60.

Klag daß viel Menschen ohne Regel/viel nach falschen Reglen leben. 45.rc.

Krämer achten deß Gewins mehr als deß Gewissens 97.

Krumme Gewissen woher sie also seyen? 48.

Kwaal deß bösen Gewissens ist vnerträglich. 193.

L.

LAzarus hatte ein gut Gewissen. 171.

Leaver nach dem er den Märtyrer Latimer gelesteret hatte gieng vnd erhenckt sich. 244. rc.

Leben nach der Regel deß Worts GOttes macht ein gut Gewissen. 44. rc.

Liebe zu den Predigeren ist ein Kennzeichen eines guten Gewissens. 81.

Lohn/ welchen das gut Gewissen von der Welt empfangt. 204.

M.

MArcus Arethusius wil nicht eines halben Hallers wehrt zur widerbawung deß beraubten Tempels geben. 76.

Maul

Maul soll dem Gewissen nicht gestopfet werden. 204.
Maulschlagen ist deß guten Gewissens Lohn in diser Welt. ibid.
Menschen vrtheilen vom vnwissenden Gewissen wie von jhren vngelehrten Predigern. 23.
Messe beisset nicht. 25.
Meß-Gewissen sind bey vielen anzutreffen. 26.
Mosis gut Gewissen bleibt in den Versuchungen bestendig. 104.

N.

NAbal schlagt den David mit der Zungen. 228
jhm mangelt das beste bey seiner Mahlzeit. 171.
wird von GOtt geschlagen daß er stirbt. 229.
Nächtliche Zeit ist erschröckend. 191.
Nahen zu GOtt ohne ein gut Gewissen ist eine Thorheit. 180.
Nazarener macht jhm ein Gewissen von dem geringsten Weinbeerlein zuessen. 78. ꝛc.
Noah in der Arch ist ein schöne Abbildung eines guten Gewissens. 132. ꝛc.

O.

OHren soll man vor dem Gewissen nicht zustopffen. 60.

P.

PÄbstliche dispensationen wider das Wort GOttes haben keinen Segen. 241.

Pashur kan besser einen Hurenjeger leiden als einen Gewissenhafften Propheten. 107. 2c.
Phariseer verzehenden den Kümmel/ Müntz vnd Till/ aber sie versaumen das fürnembste im Gesatz. 74.
Philpots gut Gewissen macht jhme sein Gefengnuß zum lustigen Pallast. 142.
Pilati Gewissen macht/ daß er für Christum redt. 107.
ist vnbeständig. 108.
Propheten GOttes haben keine gefährlichere feind als die Propheten deß Sathans. 219.
Sind GOttes Augapfel. 226.

R.

RAvvlins Antwort so er dem Bischoff gegeben. 204.
Rechnung mit dem Gewissen muß täglich angestelt werden. 47.
macht ein gut Gewissen. ibid.
Regel vnsers Lebens ist GOttes Wort. 45.
Reichthumb deß Gewissens kan nicht verzehret werden. 165.
Rew vnd Leyd vber todtne vnd böse Werck ist ein Mittel ein gut Gewissen zubekommen. 38. 2c.
Rohe Sünden-frücht verursachen Würm im Gewissen. 202.
Römische Religion warumb sie von so vielen für gut gehalten werde. 184.
Rudolphus Hertzog in Schwaben wird in einer Schlacht an seiner rechten Hand verwundt/ weil er mit derselben ein falschen Eyd gethan. 241.

S.

SAuls-Decke spannen die Menschen vber jhre Gewissen. 60.
Saul macht jhm ein Gewissen vber dem Blut-Essen/ aber keins vber der Erwürgung der 85. Priestern. 69.
Schiffbruch deß Gewissens ist sehr gefährlich. 95.
Schläg deß Gewissens sind viel härter als andere. 92.
Schrifftgelehrten machen jhnen ein Gewissen Blut-Gelt in Gotts-Kasten zulegen aber keines Blut-Gelt zugeben. 69. etc.
Sichem laßt sich beschneiden nicht vmb deß Gewissens willen/sonder auß Hoffnung eines reichen Heyrahts. 87.
Sicher Gewissen vnd gut Gewissen sind vnderscheiden wie Frid vnd Stillstand. 28. etc.
Sicher Gewissen ist gleich den schmeychlenden Lehrern. 26.
einem schlaffenden Hund. 27
Dem Strauß-Vogel. 31.
einem Kette-Hund. 28.
Sicherlich gehen macht ein gut Gewissen. 63.
Sigismundus der Keyser laßt Silberne vnd Guldene Götzen vermüntzen vnd wendets zum Streit an. 88.
Silber vnd Gold verführen viel. 109.
Socrates macht jhm ein Gewissen wegen haltung heiliger Tagen aber keines wegen der Unkeuschheit. 70.
Stahel deß Gewissens ist böser als der Tod. 194.

Stephan Gardiner wird wegen seiner Boßheit mit einem schröcklichen Gericht von GOtt gestrafft. 235.
Stephanus hatte ein gut Gewissen. - - 91.
Straaff ist offt wie die Sünd. 234. 2c.
widerfahrt offt eben demselbigen Glid deß Leibs/ mit welchem man gesündiget hat. 239.
offt eben an demselben ort/da man gesündiget hat. 242.
offt eben zu derselbigen zeit/ zu welcher man gesündiget hat. 244.
Streit wider die Sünd macht Fried im Gewissen. 40.
Sünd in unseren Hertzen ist gleich dem Jona im Schiff. 34.

T.

TAg ist voll Erfrewung. 191.
Tertullus der Schwetzhaffte Redner dispuriert auß Geitz wider Paulum. 117.
Tod kan offt das Gewissen nicht auffwecken. 199.
Trunck vom Blut JEsu Christi tödt den Wurm deß Gewissens. 202.

V.

VErånderling im Christenthumb/von wem sie/ zu solchen gemacht werden. 113.
Verwandtnuß zwüschen dem Himmel und dem guten Gewissen ist sehr nahe. 158.
Unbeståndigkeit ereugt sich in dreyerley Gewissen. 109. 2c.

Vnder=

Vnderthänigkeit wegen deß Gewissens ist ein Kennzeichen eines guten Gewissens. 84.
Vngerechtigkeit der Feinden eines guten Gewissens. 213. 2c.
Vnrecht vmb deß Gewissens willen williglich leiden ist ein Kennzeichen eines guten Gewissens. 92.
Vrtheil deß Gewissens. 18.

W.

WAldi Red dem Wiklef zu Vnehren. 106.
Wandel vor GOtt ist ein Zeugnuß eines guten Gewissens. 6.
macht ein gut Gewissen. 43. 2c.
Wein deß guten Gewissens vertreibt die Traurigkeit vnd Schwermühtigkeit vnd macht deß Menschen Hertz frölich. 160.
mag reichlich getruncken werden. 161.
Wort GOttes ist ein Regel deß Gewissens. 81.
nicht gern hören ist ein Zeichen eines bösen Gewissens. 84.
Wurm deß Gewissens muß getödt werden eh man stirbt. 202.
wie er zutöden. ibid.
Würthe haben lieber Gewiñ als gute Gewissen. 97.

Z.

Zähn- vnd Zungen-lose Mäß-Gewissen werden dermalen einst von den Menschen verflucht werden. 26.

Zacharias sündiget mit seiner Zungen / vnd wird drumb an derselben gestrafft. 240.
Zeiten / in welchen man den Nutzen eines guten Gewissens sonderlich spühren kan / sind fünffe. 114.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dyke, Jeremiah / Salbach, Johann Christoph / Harris, Robert

Gut Gewissen: Oder Guldener Gewissens-Sonnenzeiger In welchem die Natur-Mittel ken[n]zeichen nutzen vnd nothwendigkeit eines guten gewissens als eines Christlichen lebenszeiger sehr herzlich und schön vorgeschrieben und deutlich vorgestellet werden

Bern 1671

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 4944
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11294075-0